

Archiv der Gossner Mission

im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_0764

Aktenzeichen

4/23/2

Titel

Berliner Missionswerk - Kollegium

Band

2

Laufzeit

1984 - 1992

Enthält

Protokolle Kollegium (Kg) des Berliner Missionswerk (BMW) 1984-1989; Einladungen mit Tagesordnungen u. auch Material zur Sitzungsvorbereitung; Klausurtagung 1991; Kopie Presseausschnitt (Großformat)

Kollegium

2



12. 12. 1989

KOLLEGIUM des BMW

Sitzung am Dienstag, dem 12. Dezember 1989 um 09.00 Uhr im
Haus der Mission, Handjerystr. 19, 1000 Berlin 41

Anwesend: Brose, Dreusicke, Feldt, Hasselblatt, Hoffman, Luther,
Löbs, Schultz

Entschuldigt: Otto, Hecker

1. Eröffnung

Luther eröffnet mit Lesung aus 1. Johannes 1 die Sitzung.

2. Protokoll KgS 43/89

Das Protokoll der Sitzung vom 6. 12. 89 wird mit geringen Änderungen angenommen.

3. Öffentlichkeit

3.1 Die Redaktionssitzung für mission 2/1990 findet am 19. 12. 89 bei der KgS 45/89 statt.

3.2 Auf Vorschlag von Löbs beschließt Kg den Vertrag mit 'Vieth-Verlag und Werbeagentur' zum 31. 3. 1990 fristgemäß zu kündigen.

3.3 Ein gemeinsamer Briefkopf von BMW und Goßner wird durch Kg abgelehnt.

4. Gemeindedienst

4.1 Rückblick Missions-Seminar Berlin:

Es wird ausführlich über die durchgeführte vierteilige Vortragsreihe 'Zum Missionsverständnis im Wandel der Zeit' gesprochen.
Kg stellt fest:

a) Das Missions-Seminar Berlin ist grundsätzlich positiv zu werten und soll weitergeführt werden.

b) Vorgebrachte Kritik an der Durchführung (Referenten und Methoden) soll in einer neuen Konzeption berücksichtigt werden.

c) In Zukunft soll mehr Raum für kontroverse Diskussionen sein.

4.2 Rückblick gemeinsame Sitzung Kreismissionspfarrer und Kg

Das Gespräch wird ausgesprochen positiv bewertet und soll bei entsprechender Gelegenheit fortgeführt werden.

Dreusicke schlägt vor, Kg soll allen Partnerschaftskreisen ein gemeinsames Projekt des BMW zur Finanzierung anbieten. Schultz, Feldt und Brose bereiten ein solches Projekt vor. In der Kg S am 9. 1. 1990 soll darüber beraten werden.

5. Aus den Referaten

5.1 Leitung

5.1.1 Rückblick MK am 8. 12. 1989 (Haushalt)

Aus den Gesprächen und Diskussionen ergeben sich für Kg folgende Vorschläge bzw. Anfragen:

- a) Es ist eine Strategie zu erarbeiten, wie in den Gemeinden, den Pfarrkonventen und unter den Superintendenten eine stärkere Lobby für das BMW zu schaffen sei.
- b) Der Direktor des BMW sollte als ständiger oder häufiger Guest zum Ephorenkonvent geladen werden.
- c) Es ist der Frage nachzugehen, warum Gemeinden sich in ihren Basaren eher für Greenpeace, Kindernothilfe u. ä. Organisationen engagieren und weniger für das BMW.

Über die Punkte a - c soll auch bei der MR-Klausur am 27. 1. 90 beraten werden.

5.1.2 Rückblick Leimi am 11. 12. 1989

Kg bittet jede(n) Referenten/Referentin sowie auch Leitung Goßner zu überlegen, was die jüngsten Entwicklungen in der DDR und in Ost-Berlin für das Verhältnis zwischen dem ÖMZ/BMG und dem BMW wie auch in den einzelnen Referatsbereichen zu bedeuten haben, bzw. welche Fragen sich daraus ergeben können. Diese Überlegungen sollen schriftlich eingereicht und im Referat Leitung gesammelt werden. Luther wird von den Kollegen/Kolleginnen des ÖMZ/BMG vergleichbare Überlegungen vor dem nächsten Leimi-Treffen am 2. 2. 90 erbitten.

Kg beschließt, Chris Goodman in Zukunft zu den Leimi-Treffen einzuladen.

5.2 Gemeindedienst

Kg beschließt neue finanzielle Rahmenbedingungen für die Ecumenical Volunteers (EV)/Missionarisch-diakonische Helfer/innen (siehe Anlage). Sofern keine Zusagen nach der alten Regelung gemacht worden sind, gelten diese Bedingungen ab 1. 1. 1990.

5.3 Südliches Afrika

5.3.1 Schultz informiert, daß Madjera vom 12. - 15. 12. 89 zu Gesprächen in Berlin weilt.

5.3.2 Schultz berichtet, daß der Sonderauftrag für Hermann Sinram am 31. 1. 1990 endet.

Schultz, Dreusicke und Hasselblatt bereiten für seine Weiterarbeit im BMW eine Arbeitsplatzbeschreibung für Projektabwicklung und Sonderaufgaben im KED-Referat, zugeordnet dem Referat Verwaltung II, vor.

6. Dienstreisen

6.1 Kg genehmigt eine Dienstreise für Dreusicke in der Zeit vom 7. - 21. 1. 90 nach Ägypten und Nahost. Der Ägypten betreffende Teil der Reise wird aus den von der Ev. Kirche von Westfalen zur Verfügung gestellten DM 30.000,-- zur Erstellung einer Studie über das Schulzentrum in Assiut finanziert.

6.2 Über Dienstreisen für Sachbearbeiter des BMW soll am 19. 12. 89 in der KgS 45/89 beraten werden.

7. Personalia
- 7.1 Schultz beantragt für Frau Anneliese Krüger eine Vergütung nach Lohngruppe 2.
Dem Antrag kann nicht entsprochen werden, da die Eingruppierungsmerkmale für eine Einstufung nach 2.7 (KMTH-EKiBB, Bln W.) nicht gegeben sind.
- 7.2 Frau Karin Puhlmann hat ihr Arbeitsverhältnis als Sekretärin/Sachbearbeiterin zum 31. Januar 1990 gekündigt. Kg nimmt dies mit Bedauern zur Kenntnis. Luther wird sich um sofortige Entsperrung der Stelle der Sekretärin/Sachbearbeiterin in der Leitung bemühen und diese zur Besetzung ausschreiben.
- 7.3 Am 19. 12. 89 soll in der KgS 45/89 über eine feste Anstellung des Ehepaars Dohlich nach der Probezeit beraten und beschlossen werden.

Für das Protokoll:

gez. Brose

Vorsitzender:

gez. Luther

Für die Ecumenical Volunteers (EV) / Missionarisch-diakonische Helfer/innen gelten im BMW folgende finanzielle Rahmenbedingungen:

1. Von allen EV's wird der Hin- und Rückflug zum Einsatzland selbst bezahlt. Ausnahmen aus sozialen oder Kosten-Gründen sind in begründeten Einzelfällen durch Kg-Beschluß möglich.
2. Alle durch dritte Institutionen gewährte Zuschüsse werden auf das Taschengeld bzw. Essengeld angerechnet.
3. In der Regel wird eine kostenfreie Wohnung durch die Partnerkirche oder das BMW gestellt. - Ist dies nicht möglich, kann in begründeten Ausnahmefällen ein Wohngeld gewährt werden.
4. Wird keine Verpflegung am Ort gestellt, zahlt das BMW ein Essengeld.
5. Nach Einsatzland unterscheiden ergibt sich folgende Tabelle:

	S A	Tanzania	Ägypten	Westbank	Korea/Taiwan
Wohngeld	bis DM 200,--	bis DM 200,--	bis DM 200,--	bis DM 200,--	Zuschuß bis DM 200,
Taschengeld	DM 150,--	DM 150,--	DM 150,--	DM 250,--	DM 150,
Essengeld	DM 150,--	DM 150,--	DM 150,--	DM 200,--	DM 450,

Vorstehender Beschluß gilt ab 1. 1. 1990, sofern keine Zusagen nach der alten Regelung gemacht worden sind.

EINIGE GEDANKEN ZU MÖGLICHEN VERÄNDERUNGEN
IM NEBENEINANDER ODER MITEINANDER VON
BMW und ÖMZ
bei geöffneten Grenzen

Zur Diskussion im Kollegium des BMW und ÖMZ

Die durch die Mauer (1961) erzwungene Trennung der Berliner Missionsgesellschaft in einen Zweig Ost und einen Zweig West hatte auf beiden Seiten eine Neuorganisation der Arbeit zur Folge. Es entstand das ÖMZ (ökumenisch-missionarisches Zentrum) auf der einen und das BMW (Berliner Missionswerk) auf der anderen Seite. Auf beiden Seiten lebte die alte Missionsgesellschaft jedoch als eigene juristische Einheit (dornröschenhaft) weiter; ÖMZ und BMW aber waren die handelnden Werke, die je in ihrem Bereich in ein kirchliches und missionarisches Netzwerk hineinwuchsen. Die Kontakte zwischen ÖMZ- und BMW rissen nie ganz ab, beschränkten sich jedoch hauptsächlich auf gegenseitige Information und gelegentliche "Amtshilfe".

Beim ÖMZ ist das Netzwerk, in das es im vergangenen Vierteljahrhundert hineinwuchs, eher kirchlich (Kirchenbund, Landeskirchen), beim BMW besteht es aus Missionsstrukturen (EMW), kirchlichen Hilfswerken (AGKED) und der Kirche, denn es ist ein Bestandteil der EKiBB (Berlin West), wenn es auch seine Arbeit selbstständig gestaltet. Das BMW hat treuhänderisch das Erbe der alten BMG weitergeführt, insofern das ÖMZ durch die politischen Gegebenheiten daran gehindert war (Auslandsarbeit).

Durch die Öffnung der Mauer ist jetzt die jeweilige Einbindung und die Entwicklung der Arbeit in beiden Zweigen gewiß nicht rückgängig zu machen im Sinne einer Wiederherstellung des status quo ante mit Sitz der Dienststelle des wiedervereinten Werkes in der Georgenkirchstraße und mit Rückgabe des unter
~~politis-~~

politischem Zwang erteilten und übernommenen Auftrages in die Hände des ÖMZ; das wird wohl heute auch kaum jemand ernsthaft wollen - dazu ist die Entwicklung in beiden Zweigen oder Häusern in zu eigenständigen Bahnen verlaufen. Andererseits ist es möglich, daß die Dynamik der Entwicklung in Politik und Gesellschaft, deren Anfang wir in den letzten Wochen erlebt haben, die Mission, die in ihrem Wesen eine ist, in ihren beiden Zweigen in Zugzwang bringt, will sie nicht eine große Chance für die Gestaltung ihrer Arbeit verpassen. Darum muß in Ost und West gemeinsam über die Zukunft und die Chancen und Herausforderungen, die sie uns bieten mag, nachgedacht und geredet werden. Aus meiner (westlichen) Sicht legen sich folgende Überlegungen oder Schritte nahe und es sollten die folgenden Problemfelder bedacht werden (sicher gibt es noch viel mehr als hier aufgezählt) :

- V und
- 1) In der Phase der Ungewißheit über die politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung . in Berlin und der DDR, in der wir uns augenblicklich befinden, sollten sich alle (leitenden) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der beiden Zweige oft und gründlich treffen und aussprechen, Informationen austauschen und Visionen diskutieren. Wenn die Entwicklung auch noch sehr diffus ist, so scheint ihre Dynamik doch so unaufhaltsam und rasant zu sein und offensichtlich unumkehrbar, so daß sich die Arbeitsbedingungen auf beiden Seiten ändern und neue Möglichkeiten sich auftun.
 - 2) Über spezielle Arbeitsbereiche könnten die zuständigen Mitarbeiter sofort gemeinsame Kommissionen bilden: Tanzania, Südliches Afrika, Nahost, Ostasien, Gemeindedienst... Wo, seit die beiden Zweige getrennt arbeiten, neue Arbeitsgebiete entstanden sind, z.B. Lateinamerika (Ost) oder Horn von Afrika (West), wäre es sinnvoll, je einen oder mehrere Mitarbeiter des anderen Hauses in die entsprechenden Arbeitsgruppen zu entsenden; das gleiche gilt für die ökumenische Werkstatt, ökumenisches Teilen, Ausländerarbeit ...

Kontakt zu Kirchen im "sozialistischen Lager" etc. Auch dieser Schritt dient noch dem besseren Kennenlernen und dem Erkennen möglicher Kooperation oder Arbeitsteilung, der in einigen Gebieten in den letzten Jahren trotz der Mauer ja schon recht weit gediehen war (Nahost, Tanzania, Ostasien ...).

Zwischenbemerkung : schon diese Stichworte zeigen, daß, wenn wir nicht gut organisieren und die Arbeit ein- und aufteilen, das Arbeitsvolumen gewaltig anwachsen kann, ehe, möglicherweise durch eine vorläufige Neuorganisation, wieder Arbeitserleichterung eintritt...

- Vorlesung
der Zukunft?*
- 3) Zum Stichwort "Hinterland" : Das BMW hat immer "geklagt", es hätte seit dem Kriegsende, der Währungsreform und schließlich durch den Mauerbau sein großes ländliches und kirchliches Hinterland verloren und ihm wären nur die relativ unkirchlichen Großstadtgemeinden in Berlin West geblieben. Eröffnet die Öffnung der Grenzen jetzt ein Tor in die Vergangenheit? Soll z.B. die Zeitschrift MISSION (von Ost und West gemeinsam herausgegeben) auch in die Gemeinden in der DDR verschickt werden? Vortragsarbeit und Gemeindebesuche aller Referentinnen und Referenten in allen Gemeinden des Kirchenbundes und Berlin West?
 - 4) Aussendung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch aus dem östlichen Zweig? Beginn mit missionarisch-diakonischen Helferinnen und Helfern, da hier am wenigsten Kosten entstehen? Entwicklung eines alternativen Missionsmodels mit sozialistischem Gehalt in Kirchen in sozialistischen Gesellschaften? Das ist eher unwahrscheinlich, da in unseren Partnerkirchen die jeweiligen sendenden Organisationen (Missionen, Kirchen, Hilfsorganisationen) sich seit Jahrzehnten auf ihre Modelle festgelegt oder eingespielt haben, die von den Partnerkirchen akzeptiert sind.
 - 5) Die meisten der bislang genannten möglichen Änderungen haben ihre rechtlichen, finanziellen und ver-

waltungsmäßigen Aspekte, die zum jetzigen Zeitpunkt, da die zukünftigen gesamtpolitischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen noch völlig unbenannt sind, auch noch nicht annähernd erkannt und beschrieben werden können. Alles bleibt vorerst vage.

Vsighs

- 6) Da aber die Grenzen in absehbarer Zeit nicht wieder geschlossen werden und Wirtschaft, Staat, Verwaltung, Kirche Schritte aufeinanderzugehen werden, muß die Mission ebenfalls konkrete Schritte unternehmen, um der Situation gerecht ihren Auftrag zu erfüllen. Als erster Schritt, der sofort erfolgen könnte, würde sich nahelegen, daß bei den Sitzungen von MR, MK und Kollegium des BMW entsprechende Vertreterinnen oder Vertreter vom ÖMZ mit beratender Stimme teilnehmen - umgekehrt genauso - und zwar nicht jeweils nur eine Person sozusagen als Alibi, sondern mehrere, wenn nicht alle Mitglieder des entsprechenden Parallelorgans. Dies würde anfangs sicher ein gewaltiges Anschwellen der Gremien zur Folge haben (wie alle anderen genannten Vorschläge ja auch), aber es ist kaum zu erwarten, daß die Mission ohne ganz außerordentliche Anstrengungen und außerordentliche Disziplin die Aufgaben der historischen Stunde, die wir erleben, wird erkennen und erfüllen können.
- 7) Es ist keineswegs auszuschließen, daß sowohl das Missionswerksgesetz des BMW und entsprechende gesetzliche oder vertragliche Regelungen des ÖMZ bald den neuen Entwicklungen werden angepaßt werden müssen.
- 8) Bei allem Ungemach, die dieser historische Einschnitt mit sich bringen kann, sollen wir nicht aus dem Auge verlieren, daß es sicher auch eine ganz große neue Chance bietet, unseren Auftrag in größerem Umfang und mit vereinten oder neugeordneten Kräften durchzuführen. Unsere theologischen Väter in der Mission hätten die emotionalen Aufwallungen, die nach Öffnung der Mauer die Deutschen in Ost und West ergriffen haben, kaum ohne religiöse oder biblische Untertöne interpretiert etwa in dem Sinne : Gott öffnet neue Türen für sein Werk. Er erwartet, daß wir die gegen alle Hoffnung neugeschenkten Möglichkeiten nun im

Vfznaū

Gehorsam ihm gegenüber nutzen. Wenn wir in dieser Frömmigkeitstradition stehen - obwohl wir nicht mehr die gleiche Sprache sprechen -, kann die emotionale (nationale) Aufwallung und jene Ereignisse, die sie verursachten (Öffnung der Mauer) und die wiederum durch sie verursacht werden (politische ~~Nev-~~ Gestaltung), nicht spurlos an der Arbeit der Mission in Berlin vorübergehen. Mission (und Kirche) hat immer auf die politischen und gesellschaftlichen Umbrüche reagiert. Oft allerdings zu spät (Arbeiterbewegung/Industrialisierung) und halbherzig. Dieses notwendige Reagieren kann nicht gemeint sein im Sinne einer schnellen Anpassung an politische oder gesellschaftliche Verhältnisse, sondern im Sinne der Treue zum Auftrag und zur eigenen Identität als Gottes Mission bei veränderten politischen Rahmenbedingungen.

Gunnar Hasselblatt
Berlin-Friedenau
15 - 12 - 1989

KgS 43/1989

8.12. 1989 (Mittwoch)

Vorl. Tagesordnung

1. Bibl. Lesung
2. Protokoll KgS 42
3. Matters arising
4. Gespräch mit Herrn Fakadu Waqjira, Khartoum // Horn: Gespr. in Hermannburg
5. Öffentlichkeit / Gemeindedienst Gem. Briefkopf BMW/Goßner
6. Aus den Referaten
6. 1 VW I (MK, Haushaltsrede)
6. 2 VW II Augustastr. 25a
6. 3 Südl. Afrika: 1. Reisebericht Schultz/Ortszuschlag (Wohnungsmiete)
3. Enteignung Pniel 4. Reaktion COD auf Bethanien
6. 4 Nahost: 1. Besuch Herr Gafni (Intern.Centre for Peace) und gemeinsame Veranst. 18.1.19.30
2. Arabischer Bibelkreis in Berlin
3. Besuch Herr Tewas(Talitha) in Berlin
4. ILB 2/89 , Inhalt
5. JV-Vorstand und Beirat NA 15.1.90
(deshalb Änderung Term,in Kg Klausur)
- 6.5 Gemeindedienst: Anmeldung einer Dienstreise Zimmermann nach NO
- 6.6 OA
- 6.7 MFM
- 6.8 vCBA
- 8.9 Zeugnis und Dienst: Bildung eines Beirats
- 8.10 Frauen
- 8.11 Goßner
9. Leitung
MK-Andacht/ Fortbildung/ Lehmann-Buch/ Druckkostenzuschuß an EMW(Adventskalender) / Schreiben Frau Facani betr. Ausländerrecht/
Adventsfeier mit ÖMZ bei uns (Vorschlag MAV und ÖMZ) 20.12.
10. Personalia
11. Presse, Termine
12. Verschiedenes

Protokoll: frau Löbs

21.11.1989Vorläufige Tagesordnung

1. Biblische Lesung und Eröffnung
2. Protokoll der letzten Sitzung KgS 40/1989
3. Matters arising
4. Öffentlichkeit/Gemeindedienst
5. Aus den Referaten
 1. Leitung
Auslandsdienstreisen 1990 *14.3.-12.04.90; 12.08.-6.09.90*
Partnerschaftspapier (Brose, Schultz)
Bericht von Gesprächen PC/USA-BMW
 2. VwI
Umgang mit Personalakten
Umgang mit der Post
Protokolle der 3 letzten Haushaltsausschüsse
 3. Ostasien
Beschußvorlage "Schlüsselgeld für Familie Opitz zur Anmietung einer Wohnung in Seoul"
 4. Südafrika
 5. Horn von Afrika
 6. Tanzania
 7. Nahost
 8. Verwaltung II
 9. MFM
 10. Gossner
 11. Frauen
 12. Zeugnis und Dienst
 13. vCBA
6. Personalia
7. Presse, Termine
8. Verschiedenes

Entschuldigt: Hoffman, Dr. Hasselblatt.

Mitteilung im BMW

Datum: 04.12.89

Von: MAV

An: Kollegium

Betr.: Beschuß des KG vom 07.11.89 - Frau Dohlich

Die Mitarbeitervertretung hält die Aufsplitterung eines Aufgabenbereiches auf zwei Referate für falsch.

Begründung: Durch diesen Beschuß des KG wird ein Präzedenzfall in der Art geschaffen, daß zwei weisungsbefugte Referenten für nur eine Mitarbeiterin weisungsbefugt sind. Diese Regelung widerspricht der Geschäftsordnung (§ 1 Abs. 1) und dem Geschäftsverteilungsplan vom 14.02.89. Weiter hat die Mitarbeitervertretung Zweifel, daß der Direktor aufgrund seines Aufgabenbereiches die notwendige Zeit für die regelmäßigen Besprechungen im Gästebereich aufbringen kann. Es ist daher eine ständige Verunsicherung der Mitarbeiterin hinsichtlich der Aufgabenerfüllung (z.B. Flexibilität bei Buchungen) und der Frage, welcher Referent in welchen Fällen gerade für sie zuständig ist, zu befürchten. Aus diesen genannten Gründen stimmt die Mitarbeitervertretung nach wie vor diesem KG-Beschluß nicht zu.

i. V. J. Hahn

(Stanko-Uibel)

MAV-Vors.

7.11. 1989

Vorl. Tagesordnung

- ✓ 1. Andacht
- ✓ 2. Protokoll 38
- ✓ 3. Matters arising

festsetzung der Tagesordnung

Welche Veranstaltungen sind "BMW",
welche GD?

- ✓ 4. Öffentlichkeit und Gemeindedienst (Bericht Nachbespr. Kirchentag, (Nachmitten der Weltmission, Termine, Themen, Personen; Weih-nachtskarten u.a.)
- 5. Leitung
 - ✓ 1. Zeugnis und Dienst: Besuch Morton T. // Dienstreiseanträge // Abschlussbericht Studie // Einführung Meenderink 12.11. // Fragebogen Kurdenprojekte
 - ✓ 2. MAV: Bitte um monatl. Inforunde // aktuell: 450 Ref. und Konsultation Bericht Sitzung MAV/Leitung
 - ✓ 3. Anfrage ÖRB wegen regelm. Mitarbeiterkonferenz Berlin
 - ✓ 4. Rückblick auf Konsultation und BMW in Ref. Feiern
 - ✓ 5. Rückblick auf MR
 - ✓ 6. Arbeitspapier Hasselblatt betr. Arbeit der Partnerschaftskreise, Vorbereitung d. Gesprächs mit Kreismissionspfarrern. (29.11.) (Kreis-Eben!)
 - ✓ 7. Gästebuch
 - ✓ 8. 175 Jahre Basler Mission, Teilnahme
 - ✓ 9. Vorstellung Buch Lehmann
 - ✓ 10. Planung Dienstreisen (Ausland) 1990 am 21.11. Gm -> Rm z.Z.?

6. Aus den Referaten

- ✓ 1. Hörn: Mt. in Oromitta, ev. Mission in Burundi, PROCMURA request Weihnachtsfeier Oromo Center
- ✓ 2. Südl. Afrika: Reisebericht Schultz, Zwischenbericht Bethanien
- 3. Verwaltung II: Wohnung Haese, Datenschutzaktion Konsi, Heimleitung Augustastr. 25a, Überarbeitung Kg 17/88 "Personeller Einsatz bei Veranstaltungen".
- 4. Verwaltung I:
- 5. Nahost. kein JV/Beirat, PEH krank, Vertretung
- 6. MFM
- 7. Tanzania
- 8. Gemeindedienst
- 9. Öffentlichkeit
- 10. Goßner (Pdt-Nachr: VA)
- 11. vCBA

7. Personalia z.B. Drucker

8. Presse, Termine

9. Verschiedenes

Für Ugs 21/11/89

Einhörig

Vereinigte
Evangelisch-Luth.
Kirche
MHA - Konf.

Haushaltsausschuß des Berliner Missionswerkes (MHA)

Protokoll

der 36. Sitzung am 25.10.1989 um 15.00 Uhr im Haus der Mission

8.11.89

Anwesend: Fischer, Hartmann, John, Soppa, Sylten
Geschäftsstelle: Dreusicke, Krimmel, Luther, Schultz

Soppa eröffnet mit Lesung von Losung und Lehrtext und mit Gebet.

TOP 1 Ergänzung des Protokolls der 32. Sitzung des MHA

Luther verteilt eine schriftliche Ergänzung zum Protokoll des Haushaltsausschusses vom 26.6.1989, und zwar zu TOP 4 dieses Protokolls. MHA beschließt diese Ergänzung zum Protokoll und beschließt weiterhin, daß diese als Anlage dem Protokoll der 36. Sitzung beigefügt wird.

TOP 2 Weitere Beratung des Jahresabschlusses 1988, des Nachtrags-
haushaltes 1989, des Haushaltsplanes 1990 und der Finanz-
planung 1991

Die Beratung des Haushaltsplanes werden auf Seite 78 wieder aufgenommen.

Zum KED-Haushalt erörtern die Mitglieder des MHA die Frage, inwieweit aus dem Haupthaushalt des Berliner Missionswerkes die im KED-Haushalt entstehenden Defizite übernommen werden können. In Anbetracht der knappen Finanzen des Berliner Missionswerkes wird dies in Zukunft nicht mehr möglich sein. Defizite sollten bei der Landeskirche im Rahmen des dortigen Nachtragshaushaltes angemeldet werden oder als ungedeckte Ausgaben im KED-Haushalt selber fortgeschrieben werden.

Der MHA erörtert im folgenden eingehend die Sonderhaushalte vCBA, Talitha Kumi und Farmen Südafrika. Nach dieser Erörterung faßt der Haushaltsausschuß folgende Beschlüsse:

MHA beschließt einstimmig die nachfolgende Beschlußvorlage über den Nachtragshaushaltsplan 89, den Haushaltsplan 90 sowie die Finanzplanung 91 dem Missionsrat und der Missionskonferenz zur weiteren Beschlußfassung zuzuleiten.

Beschlußvorlage

I. MR beschließt gemäß § 11, Absatz 1, Ziffer 10 BMWG die Aufstellung folgender Pläne:

II. MK beschließt gemäß § 8, Ziffer 4 BMWG die Feststellung folgender Pläne:

1. Nachtragshaushalt 1989

mit Mehreinnahmen von	DM	- 0 -
mit Mindereinnahmen von	DM	2.600.900,--
Saldo	DM	2.600.900,--
		<hr/>
mit Minderausgaben von	DM	3.084.300,--
mit Mehrausgaben von	DM	485.000,--
Saldo	DM	2.599.300,--
		<hr/>
erhöhtes Defizit 1989	DM	1.600,--
		<hr/>

Neufassung des Haushaltsplanes 1989

in Einnahme von	DM	12.330.971,63
in Ausgabe von	DM	12.330.971,63

Darin sind DM 74471,63 (Defizit) ungedeckte Ausgaben enthalten.

1,1 Nachtrag des Sonderhaushaltes vCBA 1989

mit Mehreinnahmen von	DM	65.000,--
mit Mindereinnahmen von	DM	10.000,--
Saldo	DM	55.000,--
		<hr/>
mit Minderausgaben von	DM	10.000,--
mit Mehrausgaben von	DM	65.000,--
Saldo	DM	55.000,--
		<hr/>
Gesamtsaldo	DM	- 0 -
		<hr/>

Neufassung des Sonderhaushaltes vCBA 1989

in Einnahme von	DM	216.000,--
in Ausgabe von	DM	216.000,--

1.2 Nachtrag des Sonderhaushaltes Talitha Kumi 1989

mit Mehreinnahmen von	DM	270.000,--
mit Mindereinnahmen von	DM	218.000,--
Saldo	DM	52.000,--
		<hr/>
mit Minderausgaben von	DM	491.000,--
mit Mehrausgaben von	DM	133.000,--
Saldo	DM	358.000,--
		<hr/>
vermindertes Defizit	DM	410.000,--
		<hr/>

in Einnahme von DM 1.664.000,--
in Ausgabe von DM 1.664.000,--

Bei ungedeckten Ausgaben - ausgewiesen als Defizit - von DM 34.000,--

1.3 Nachtrag des Sonderhaushalt Farmen Südafrika

2. Haushaltsplan 1990

in Einnahme von DM 14.501.701,80
in Ausgabe von DM 14.501.701,80

bei ungedeckten Ausgaben - ausgewiesen als Defizit - von
DM 93.301,80

3. Sonderhaushaltspläne

3.1 Sonderhaushaltsplan 1990 des KED-Referates

in Einnahme von DM 171.900,--
in Ausgabe von DM 171.900,--

bei ungedeckten Ausgaben - ausgewiesen als Defizit - von DM 5.000,--
sowie

3.2 Sonderhaushaltsplan vCBA 1990

in Einnahme von DM 156.608,81
in Ausgabe von DM 156.608,81

bei ungedeckten Ausgaben - ausgewiesen als Defizit - von
DM 608,81

in Einnahme von	DM	1.962.665,51
in Ausgabe von	DM	1.962.665,51
bei ungedeckten - in Höhe von DM 100.000,-- gesperrten Ausgaben -		
ausgewiesen als Defizit - von	DM	148.665,51

3.4 Sonderhaushaltsplan Farmen Südafrika 1990

in Einnahme von	DM	1.010.000,--
in Ausgabe von	DM	810.000,--

4. Finanzplan 1991 - ohne Sonderpläne

in Einnahme von	DM	15.458.451,63
in Ausgabe von	DM	15.458.451,63

bei ungedeckten Ausgaben - ausgewiesen als Defizit - von

DM	63.151,63
----	-----------

Weiterhin beschließt der Haushaltsausschuß einstimmig:

"Die Jahresrechnung wird dem Missionsrat zur Kenntnis gegeben und an die Missionskonferenz weitergeleitet mit der Beschußempfehlung: "MK beschließt die Abnahme und die Feststellung der Jahresrechnung 1988 (Haushalts- und Vermögensrechnung) sowie die Entlastung des Missionsrates und der Geschäftsstelle gemäß § 8, Ziffer 5, BMWG unter dem Vorbehalt, daß die Ergebnisse der Prüfung durch den Rechnungshof der EKiBB nach Entscheidung des MHA eine erneute Vorlage zur Beratung durch die Missionskonferenz nicht erforderlich erscheinen lassen."

Nach Abschluß der Beratungen stellt der MHA fest: Die erste Vorlage des Zahlenwerks Haushaltsplan 1990 u.a. wurde den Mitgliedern des MHA erst am Donnerstag, 12.10., für die Sitzung am Montag, 16.10., mit der Post übersandt.

Erläuterungen, Zahlenverweise, verpflichtende Deckungsvermerke und die Sonderhaushalte fehlten.

Nach weiteren Teilverlagen wurde eine vollständige Beratungsvorlage erst am Freitag, 20.10., für die Sitzung am Montag, 23.10., übersandt.

Deshalb war für die Mitglieder des MHA aus zeitlichen und sachlichen Gründen eine ausreichende Vorbereitung außerordentlich schwierig.

Die beschriebenen Mängel belasten eine verantwortungsbewußte Beratung.

Diese Mängel waren durch Personalausfall in der Geschäftsstelle verursacht.

Der MHA erwartet dringend, daß künftige Beratungen über Haushalts- und andere Finanzpläne sowie sonstige Finanzvorlagen nicht mit derartigen zeitlichen und sachlichen Mängeln belastet werden.

Herr Fischer schließt die Sitzung um 16.45 Uhr mit Gebet.

Ergänzung zum Protokoll des Haushaltsausschusses TOP 4 vom 26.06.1989, gemäß Beschuß des Haushaltsausschusses vom 16.10.1989.

Einfügen nach "...Partnerkirchen zu unterstützen haben.

Luther macht darauf aufmerksam, daß der Rückgang von Spenden und Kollekteten keineswegs nur in Berlin beobachtet werde, sondern auch von VEM und NMZ in jeweils ihrem Bereich. Es sei unwahrscheinlich, daß auch dort ein Zusammenhang mit einem angeblich mangelhaften Arbeiten der Gemeinde- und Öffentlichkeitsreferate bestehe. Der Rückgang der Spenden und Kollekteten müsse andere Ursachen haben.

Im übrigen weise die Statistik des Gemeindedienstes in den letzten Jahren eine ständig steigende Anzahl von Einsätzen in Gemeindeguppen und Gottesdiensten auf. Sicher wäre eine erhöhte Leistung des Gemeindedienstes wünschenswert, dazu müsse aber die zweite Gemeindedienststelle endlich besetzt werden. Was die Kollekteten betreffe, so sei größere Investition insofern fragwürdig, als sie sich bei dem bekannt schwachen Gottesdienstbesuch in Berlin kaum niederschlagen würde. Zuständig für die Kollektentankündigungen sei im übrigen das Konsistorium, das aber kaum Einfluß darauf habe, ob und wie die Pfarrer in den Gemeinden die Ankündigungen gestalten.

"Hartmann betont,...

14.11. 89

1. Bibl. Lesung

✓ 2. Gespräch mit Morton Taylor und Bob Lodewigk, PWUSA

✓ 3. Protokoll 39 und

✓ matters arising

4. Öffentlichkeit/Gemeindedienst

5. Leitung

1. LeiMi: Termin, Ort, Tagesordnung

2. Vorbereitung MK: Einladung, Tagesordnung, Versand

6. Referate

1. Horn Bericht von Gespräch mit ELM. Bericht von
Gespräch mit Chairman der ORA/ besuch in Berlin

2. Ostasien

3. Tanzania

4. Südl. Afrika

5. Öffentlichkeit

6. Gemeindedienst

7. MFM

8. Verwaltung I

9. Verwaltung II

10. Goßner

7. Personalia

Drucker, Sinram

8. Presse, Termine, Verschiedenes

Eingegangen

17. Nov. 1989

Hecker/Krft.

→ Bäbel B.

→ WD

ANMERKUNGEN

zur Nichteinhaltung der Beschlüsse des KG und des MR zum Thema "Frauen in der Mission".

1. Am 20.12.1988 hat das KG und am 20.1.89 der MR beschlossen:

"Alle Entscheidungen innerhalb des Missionswerkes sollen laufend daraufhin untersucht und beurteilt werden, ob sie der Beteiligung von Frauen und der Auswirkung auf Frauen ausreichendes Gewicht und Aufmerksamkeit einräumen."

Ferner wurde beschlossen, bei allen Entscheidungen und Planungen Frauen in die Vorbereitungen und die Ausführung einzubeziehen. Dies betrifft laut Beschuß auch die Vergabe von Finanzmitteln, sowie Stellenbesetzungen, Aussendungen und Berufungen.

2. Ich stelle fest, und als Mitglied der AG "Frauen in der Mission" muß ich darauf hinweisen, daß diese Beschlüsse in den derzeitigen Entscheidungen und Planungen nicht eingehalten werden. Sofern es seine eigenen Beschlüsse ernstnimmt, muß das BMW alle derzeit geplanten Anstellungen und Aussendungen auf die in den Beschlüssen genannten Kriterien hin überprüfen.

3. Ich stelle ferner fest, daß die derzeitige Praxis, die Besetzung von Überseestellen in den Referatsgesprächen der jeweiligen Gebietsreferate abzusprechen und sie dem Kollegium als fertige Konzepte zur Entscheidung oder vielmehr zur Zustimmung vorzulegen, die o.g. Beschlüsse unterläuft. Weder sind an diesen Gesprächen Frauen beteiligt, noch werden offensichtlich nach dem gegenwärtigen Stand der Planungen die Auswirkungen dieser Personalentscheidungen hinsichtlich der geforderten "Verbesserung der Position der Frauen" überprüft oder berücksichtigt. Seit Beginn der Debatte von Frauen in der Mission vor zwei Jahren hat man wieder nur Männer neuausgesandt. Auch künftige Planungen sehen offensichtlich nur Männer vor. Die einzige Frau, deren Anstellung in letzter Zeit beschlossen wurde, ist Frau Endert - die zukünftige Ehefrau eines bereits vom BMW ausgesandten Mitarbeiters in China.

4. Im KG wurde festgestellt, daß alle Überseestellen aus einem gemeinsamen "Pool" zu besetzen sind. Das müßte in der Praxis bedeuten, daß einer künftigen Personalpolitik - vor allem im Hinblick auf die vom MR geforderten "kontakte zu Frauen in den Partnerkirchen" - mit hoher Priorität zwei Zielrichtungen zugrunde liegen müssen:

a) "Ausreichende Beteiligung von Frauen":

Es müssen künftig bei allen Stellenbesetzungen in Übersee gezielt weibliche Bewerber gesucht und angesprochen werden, um eine solche Beteiligung zu gewährleisten.

b) "Auswirkungen auf Frauen":

Freiwerdende Stellen müssen überprüft und ggfs. neu definiert werden, um, wie beschlossen, der Arbeit mit und an Frauen in den Partnerkirchen zugutezukommen.

5. Solange diese Beschlüsse bestehen, und nicht durch gegen- teilige Beschlüsse aufgehoben werden, sind alle Referen- ten an sie gebunden.

Wie diese Beschlüsse jedoch in der Praxis unterlaufen werden, wird z.B. an folgendem Fall deutlich:

6. Im Kollegium vom 29.11.1988 und 1.12.1988 wurde im Zusammenhang mit der Frage, wie Frauen in den Partnerkirchen sinnvoll zu helfen sei, ein Projekt der Presbyterianischen Kirche in Taiwan - das Regenbogenzentrum in Taipeh - ge- nannt (vgl. Punkt 8). Über dieses Projekt ist schon mehrfach berichtet worden; es handelt sich um eine, von der Partnerkirche zunächst nur sehr zögernd unterstützte Initiative presbyterianischer Frauen gegen das schreiende Elend der Kinder-Prostitution in Taipeh.

Wie bekannt, sind davon besonders die Kinder aus Ureinwohnerfamilien betroffen. Die Eltern verkaufen Kinder, vorwiegend Mädchen, aus Not, Unwissenheit, aufgrund falscher Versprechungen, oder auch nur, um sich einen bescheidenen Wohlstand zu sichern, an meist straff organisierte Syndikate von Bordellbesitzern, Zuhältern, Zwischenhändlern - oft gedeckt von korrupten Politikern und Polizisten. Ich habe sie gesehen, diese Kinder in der berüchtigten Bordellstraße Taipehs: vor den Bordellen aufgereiht, manche hinter Gitterstäben, rund um die Uhr bewacht und rund um die Uhr im Einsatz. So müssen sie über Jahre den der Familie gezahlten Kaufpreis abdienen. Ein Entkommen gibt es nicht: "Die Polizei steckt buchstäblich mit den Mädchenhändlern und Bordellbesitzern unter einer Decke" (so die Leiterin des Regenbogenzentrums in einem Interview mit mir).

Laut Spiegel vom 16. Oktober 1989 gibt es weltweit "ca. 10 Millionen Kinder, die von skrupellosen Agenten verkauft und von schmutzigen Profitmachern ausgebeutet werden. Mindestens eine Million Minderjährige - so die UNO-Menschenrechtskommission - werden jedes Jahr verführt, verkauft oder gekidnappt und dann zur Prostitution gezwungen - eine moderne Form der Sklaverei und wohl die widerwärtigste".

Die Arbeit der - natürlich meist ehrenamtlich arbeitenden - Frauen im Regenbogenzentrum ist nichts weiter als ein Tropfen auf den brennend heißen Stein. Frauen und Mädchen, die nach dem Abarbeiten ihres Kaufpreises aus der Prostitution aussteigen wollen, bleibt - da sie ohne abgeschlossene Schul- geschweige denn Berufsausbildung sind und in den Schoß der Familie aufgrund deren Angst vor sozialer Ächtung nicht zurückdürfen - nur der Ausweg in die Kriminalität, sollen sie nicht vor Hunger auf der Straße krepieren. Diese Frauen haben im Regenbogenzentrum eine klitzekleine Chance, aufgenommen, angenommen (!), psychisch und physisch betreut zu werden und vielleicht eine Ausbildung als Friseuse oder Kosmetikerin zu erhalten. Aber das Regenbogenzentrum hat natürlich weder Geld noch Personal, diese Arbeit sinnvoll zu bewältigen - und nebenbei auch noch den Kampf mit der

Polizei, den Bordellbesitzern und auch den Kampf innerhalb der Kirche um Geld und Anerkennung aufzunehmen - und obendrein noch den Skandal in der Öffentlichkeit bewußt und bekannt zu machen.

7. Ich habe dies so ausführlich beschrieben, damit jedermann deutlich wird: Hier liegt eine unabweisbare, vom Evangelium her gebotene Aufgabe. Wie Herr Feldt im Kollegium andeutete, hat auch die PCT inzwischen die Dringlichkeit des Projektes erkannt und um eine Mitarbeiterin gebeten.

8. Im Kollegiums-Protokoll vom 29.11.1988 und 1.12.1988 heißt es unter TOP 7, Ostasien:

"Die zukünftige Strategie des BMW im Hinblick auf Taiwan wird erörtert... Es muß Klarheit darüber gewonnen werden, ob eine Neubesetzung erforderlich ist, und, wenn ja, ob mit einem Theologen/Theologin (Prof.), oder ob es sinnvoller wäre, eine Frau ins Rainbow-Center zu schicken oder zu den Bergvölkern." Herr Feldt hatte damals Zweifel, ob sich für die schwierige Aufgabe am Regenbogenzentrum eine Bewerberin finden würde.

9. Ich hatte in einer spontanen Nebenbemerkung im KG erwähnt, daß ich mir durchaus vorstellen könne, daß - neben anderen - zum Beispiel meine Schwester, eine erfahrene kirchliche Sozialarbeiterin, an dieser Arbeit interessiert sein könnte. Herr Feldt hat diese Anregung aufgegriffen und sich von sich aus an meine Schwester gewandt. Ich betone - und Herr Feldt wird das bestätigen - daß ich mich von diesem Zeitpunkt an in den weiteren Verlauf der Verhandlungen nicht eingemischt habe. Ich bin mir meiner Außenseiterstellung im KG - als Frau und Nicht-Theologin - sehr bewußt. Ich habe keine Basis, um in dem in der Kirche durchaus üblichen Netz von Beziehungen Einfluß auszuüben. Beate Löbs ist zwar meine Schwester, aber sie wurde von Herrn Feldt nicht als meine Schwester, sondern in ihrer Eigenschaft als erfahrene Sozialarbeiterin und qualifizierte Fachkraft der Frauenarbeit direkt angesprochen, und daraufhin hat sie sich dann auch beworben.

10. Der weitere Verlauf der Verhandlungen ist dann nur noch als skandalös zu bezeichnen. Vom menschlichen Aspekt ganz abgesehen (dazu ergeht ein gesonderter Brief an Herrn Feldt), verstößt er eindeutig gegen die zitierten Beschlüsse, an die alle Referenten, auch solche, die dagegen gestimmt haben, gebunden sind.

11. In mehreren Gesprächen mit der Bewerberin hatte Herr Feldt deutlich den Eindruck vermittelt, daß zu einer Anstellung im Regenbogenzentrum nur noch die formale Zustimmung der PCT, die ja einen "call" ausgesprochen hatte, notwendig sei. Deshalb wurde die Bewerberin gebeten, neben der bereits vorliegenden ausführlichen deutschen Bewerbung eine weitere ausführliche schriftliche Bewerbung in Englisch einzureichen. Auch Einzelheiten waren schon besprochen, wie Englischkurs in Selly Oak etc.

12. Am 26.9.1989 hat Herr Feldt dann Stellenausschreibung und Bewerbung im Kollegium angesprochen. Noch bevor darüber diskutiert werden konnte, hat Herr Dreusicke beantragt, die Stellenbesetzung im Ostasien-Referatsgespräch zu behandeln; dem wurde entsprochen (vom Protokollanten - Dreusicke - im Protokoll der Kollegiumssitzung nicht vermerkt).

13. Als nächstes erhielt ich das Protokoll des Referatgespräches (5. Oktober 1989), in dem es lapidar heißt: "Grundsätzlich ist die personelle Förderung des PCT-Projektes eine äußerst befürwortenswerte Sache. Die augenblickliche Finanzlage erlaubt aber zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine Aussendung eines Mitarbeiters nach Taiwan. Frau Löbs muß bedauerlicherweise abgesagt werden."
14. Dieser Vorgang ist in mehrfacher Hinsicht fragwürdig:
 - Im unmittelbar anschließenden Absatz desselben Protokolls wird dann plötzlich doch - trotz der "augenblicklichen Finanzlage" - die Besetzung einer Stelle in Taiwan - und zwar einer weitaus teureren Dozentenstelle an der Hochschule - avisiert, die wohl (das Protokoll ist hier unklar), zur Hälfte aus BMW-Mitteln finanziert werden soll.
 - Das Argument fehlender Finanzmittel, das gegen die Besetzung der Frauenstelle sprach, wird sofort, ohne jede Begründung, wieder fallengelassen. Der "Seelsorge an Deutschen", von der im Protokoll die Rede ist, wird eine weitaus höhere Priorität eingeräumt als der Arbeit mit elenden Kindern, für die auch keine mögliche Ko-Finanzierung mit anderen Organisationen (z.B. EMS) überlegt wird. Wie heißt es im Spiegel: "Das Drama der Kinderprostitution berührt bislang so wenig, weil es sich fern der satten Wohlstandsgesellschaft... abspielt!"
 - Nicht nur wurden hier offensichtlich zwei Personalstellen innerhalb eines Referates gegeneinander ausgespielt, und zwar zuungunsten der Frauenarbeit. Es wurde vor allem mit dieser im Referatgespräch getroffenen Vorentscheidung eine nüchterne und sachliche Diskussion im KG über diese wichtige Frauenarbeit überhaupt verhindert. Dem KG wurde damit auch die Möglichkeit vorenthalten, über den "Stellenpool" Überlegungen anzustellen, wie die Beschlüsse zur Förderung der Frauenarbeit im Bereich Ostasien künftig zu realisieren seien.
15. Es muß also die Bilanz gezogen und, wollen wir den Beschlüssen von KG und MR treu bleiben, dagegen Einspruch erhoben werden,
 - daß Beratungen und Entscheidungen über Grundsatzfragen aus dem KG in die Referatgespräche verlagert werden;
 - daß auf diesem Wege mit dem Pseudoargument fehlender Finanzmittel negative Entscheidungen gefällt werden, wenn es sich um Frauen handelt;
 - daß somit grundsätzlich über die Vergabe von Stellen, die offensichtlich auf Absprachen zwischen Finanzreferent und Gebietsreferenten beruhen, auf Jahre hinaus die Policy des Werkes - wiederum zuungunsten von Frauen - festgelegt wird.
16. Es wird darüber hinaus festgestellt, daß von Referat Leitung, in das der Arbeitsbereich Frauen in der Mission eingegliedert ist, seit Ausscheiden von Frau Füllkrug-Weitzel weder der Beraterinnenkreis konsultiert noch die AG-Frauen einberufen worden ist. Vom MR war die AG-Frauen beauftragt, die Beschlußvorlage zu Frauen in der Mission zu überarbeiten, wozu sie keine Gelegenheit hatte, weil sie offiziell noch nicht informiert wurde. Dies hat dann offensichtlich auch dazu geführt, daß der TÜP Frauen zweimal von der Sitzung des MR verschoben wurde.

17. Ich bin offiziell nie beauftragt worden, den Arbeitsbereich Frauen in der Mission zu übernehmen. Von der Belastung meines Doppelreferates Presse und Öffentlichkeitsarbeit bin ich auch zeitlich nicht in der Lage, diesen Arbeitsbereich zu übernehmen, für den in anderen Missionswerken eine volle Stelle vorhanden ist (EMS, VEM) bzw. eingerichtet wird (ELM). Nach nur knapp einem Jahr ist aber offensichtlich, daß das Kollegium sich nicht seiner Beschlüsse zur Frauenfrage erinnert. Dies ist ein weiterer Hinweis darauf, daß die Besetzung der Stelle einer Frauenreferentin dringender denn je geboten ist.
18. Als loyales Mitglied des Kollegiums ergibt sich aber für mich aus dem Gesagten die Folgerung, künftig noch genauer als bisher auf die Einhaltung der Beschlüsse von KG und MR zu achten. Das heißt u.a., daß ich nur solchen Personalbesetzungen zustimmen werde, die nach den von KG und MR aufgestellten Kriterien behandelt worden sind. Ich erwarte, nachdem ich auf den Sachverhalt mit diesem Schreiben noch einmal hingewiesen habe, dasselbe von den anderen Kollegiumsmitgliedern.

Berlin, den 15. November 1989

Ulrike Löbs

Eingegangen

Umlauf

Evangelischer Pressedienst

NOV. 1989

Bearb. ov.
Beantw.
Registr.

epd

Zentralausgabe

Zentralredaktion des Evangelischen Pressedienstes in Frankfurt am Main. Eigene Büros in Bonn, Genf und Berlin (DDR). Landesdienste in Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hannover, Karlsruhe, Kassel, Kiel, München, Speyer und Stuttgart.

Nr. 216 (15 Seiten)

Dienstag, 07.11.1989

Tageszusammenfassung

EKD-Synode berät "Abschied von der Männerkirche"

Forderung nach Quotenregelung für Leitungsorgane

Bad Krozingen (epd). Die Forderung nach einem "Abschied von der Männerkirche" stand am Montag, 6. November, im Mittelpunkt der Synodaltagung der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) in Bad Krozingen. Bis Freitag wird das oberste protestantische Parlament in der Bundesrepublik über das Schwerpunktthema "Gemeinschaft von Frauen und Männern in die Kirche" debattieren. In den einleitenden Referaten wurde erneut die Einführung einer 40prozentigen Frauenquote für kirchliche Leitungsorgane gefordert, wie sie auch in einer Beschußvorlage vorgesehen ist.

Die Vorsitzende des synodalen Vorbereitungsausschusses zum Schwerpunktthema, Carola Wolf, sprach von einem großen Nachholbedarf einer Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern. Die Synode solle konkrete Schritte in die Zukunft tun. Die Männer sollten das wachsende Selbstbewußtsein von Frauen als Bereicherung und nicht als Bedrohung empfinden. Vor der Presse betonte Frau Wolf nochmals, daß vor allem auch eine Stärkung der unterprivilegierten Frauen in der Kirche wichtig sei. Die Ausschußvorsitzende nannte hier unter anderem ehrenamtlich tätige Frauen, Alleinerziehende und Ausländerinnen.

Werner Radatz, stellvertretender Präses der EKD-Synode, unterstrich vor der Presse, in den evangelischen Kirchenleitungen habe ein Umdenken eingesetzt. So gebe es etwa in Berlin "keine Personaldebatte, wo man nicht danach fragt, ob nicht eine Frau berufen werde sollte". Zur Zeit haben die evangelischen Landeskirchen in Westfalen, Nordelbien und Bayern hauptamtliche Frauenbeauftragte.

Die evangelische Pfarrerin Leonore Siegele-Wenschkewitz (Arnoldshain) hatte zuvor vor der Synode betont, daß "feministische Patriarchatskritik" die Kirche als "Männerkirche" charakterisiere. Sie bringe damit zum Ausdruck, daß Unrechtsstrukturen in der Kirche die Würde von Frauen verletzten. Die Überwindung dieser Strukturen bedeute auch "die Neuverteilung von Macht in der Kirche".

Für einen "Abschied von der Männerkirche" plädierte auch Pfarrer Günter Apsel als Vertreter der EKD-Männerarbeit. Bei der Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern stehe die Glaubwürdigkeit der Kirche auf dem Spiel. "Ohne Quotenregelung", so Apsel weiter, wird es bei dem alten Zustand bleiben." Der Anteil der Männer an kirchenleitenden Positionen werde sich weiterhin auf "unvertretbarem Niveau" halten.

Wiederholt wurde in Bad Krozingen darauf hingewiesen, daß die Bibel bei einer nicht von Männern dominierten Auslegung keine Unterordnung der Frau unter den Mann, sondern ihre Gleichberechtigung als Geschöpfe Gottes beschreibe.

Die Frankfurter Sozialwissenschaftlerin Ute Gerhard wies auf das problematische Verhältnis der Frauenbewegung zur Kirche hin. Die vorwiegend von Männern geführte Kirche habe in den Auseinandersetzungen um die Befreiung der Frau die Seite der "patriarchalen Traditionen und männlichen Vorrechte" unterstützt. Die Professorin wies den Vorwurf an Frauen scharf zurück, sie seien familien- und kinderfeindlich, wenn sie sich für die Befreiung von männlicher Bevormundung einsetzen. Das Problem der Gesellschaft sei die "Familienfeindlichkeit der Väter".

Diskussion über EKD-Papier zum Wehrdienst

Am Sonntag abend hatte die Synode intensiv über die unlängst vorgelegte EKD-Erklärung "Wehrdienst oder Kriegsdienstverweigerung" diskutiert. Dabei wurde unter anderem kritisiert, daß in diesem Papier Wehrdienst und Verweigerung als gleichrangige Möglichkeiten der Christen bezeichnet werden. Synodalpräses Jürgen Schmude, Mitglied im Rat der EKD, betonte, diese Erklärung sei in der EKD-Kammer für öffentliche Verantwortung "sorgfältig und über lange Zeit geprüft" worden. Aufgrund zahlreicher Anfragen aus den Landeskirchen habe die EKD mit dieser Erklärung den Versuch einer Orientierung unternommen. "Eine einfache, leicht verständliche, die Probleme lösende Hilfe für den einzelnen Wehrpflichtigen war nicht zu erwarten", betonte Schmude. (4948/06.11.1989)

Soziologin: Familienfeindlichkeit der Väter Hauptproblem

"Armut der Frauen ist gesellschaftlicher Skandal"

Bad Krozingen (epd). Den Vorwurf der Familien- und Kinderfeindlichkeit an Frauen, die sich für die Befreiung von männlicher Bevormundung einsetzen, hat die Frankfurter Sozialwissenschaftlerin Ute Gerhard scharf zurückgewiesen. Vor der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) sagte Frau Gerhard am Montag, 6. November, in Bad Krozingen, das Problem der Gesellschaft sei die "Familienfeindlichkeit der Väter". Dabei regte sie an, wegen der Ungleichheit, Abhängigkeit und doppelten Arbeit der Frauen trotz formaler Gleichberechtigung Familienprobleme und -aufgaben nur noch als Männerfragen zu erörtern. Die 120 EKD-Synoden nahmen am Montag die Beratung des Schwerpunktthemas "Die Gemeinschaft von Männern und Frauen in der Kirche" auf.

Nach Darstellung der Sozialwissenschaftlerin wird die Krise der Familie deutlich im Rückgang der Eheschließungen, den hohen Scheidungsraten, der großen Zahl von "Ehen ohne Trauschein" sowie den neuen Lebensformen. Obwohl die Mehrheit der Menschen nicht mehr in herkömmlichen Familien lebe, gingen gesellschaftliche Einrichtungen und Normen noch stets von der Familie als "sozialem Netz" aus. Als Beispiele nannte sie fehlende Kindergärten und die Halbtagschule.

Ein "skandalöser Gradmesser" für die Benachteiligung von Frauen im Erwerbsleben ist laut Frau Gerhard die Lohndiskriminierung. Immer noch lägen die Verdienste der Arbeiterinnen durchschnittlich um 30 Prozent unter denen ihrer männlichen Kollegen, bei den weiblichen Angestellten sogar um 37 Prozent. Trotz zunehmender Erwerbstätigkeit seien Frauen im Alter nicht ausreichend versorgt, sagte sie und stellte fest, Armut sei vorwiegend ein Frauenschicksal.

Wie die Sozialwissenschaftlerin weiter erläuterte, bezogen 2,5 Millionen Frauen in den vergangenen Jahren aus eigener Berufstätigkeit eine Rente von weniger als 500 Mark. Diese Armut der alten Frauen ist nach ihren Worten ebenso wie/ie Armut von Alleinerziehenden ein gesellschaftlicher Skandal.

Dies zeige, "daß unsere reiche Gesellschaft nur unter disziplinierenden, kontrollierenden und beschämenden Bedingungen bereit ist, das Existenzminimum von Frauen zu sichern, die ihre Kinder in einer sogenannten unvollständigen Familie großziehen".

Als problematisch beschrieb die Soziologin das Verhältnis der Frauenbewegung zur Kirche. Die vorwiegend von Männern geführte Kirche habe in den Auseinandersetzungen um die Befreiung der Frau die Seite der "patriarchalen Tradition und männliche Vorrechte" unterstützt.

Die Sozialwissenschaftlerin trat nachdrücklich für eine Quotenregelung zur Förderung der Gleichberechtigung der Frau ein. Nach den bisherigen Erfahrungen sei die Quotierung die letzte gesetzliche Möglichkeit, "ohne Gewalt die Widerstände gegen die Gleichberechtigung der Frauen zu durchbrechen und die formal befürwortete Gleichberechtigung auch im Rechtsalltag, in der Familie, in Gesellschaft und Politik, also auch in der Kirche zu praktizieren".
(4937/06.11.1989)

EKD-Synode erörtert Gemeinschaft von Männern und Frauen

Stärkere Beteiligung von Frauen in Leitungsorganen vorgeschlagen

Bad Krozingen (epd). Die Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) hat am Montag morgen, 6. November, in Bad Krozingen die Beratungen zum Schwerpunktthema "Die Gemeinschaft von Männern und Frauen in der Kirche" aufgenommen. In einem dem obersten protestantischen Parlament vorliegenden Papier wird vorgeschlagen, bei Wahlen in den nächsten zehn Jahren 40 Prozent Frauen in die evangelischen Leitungsorgane zu berufen. Neben dieser Quote werden ferner die Förderung theologischer Frauenforschung sowie Maßnahmen zur beruflichen Wiedereingliederung von Frauen gefordert.

"Veränderungen stehen an", sagte Carola Wolf, Vorsitzende des 26 Mitglieder zählenden Vorbereitungsausschusses und Pressereferentin des Deutschen Evangelischen Kirchentages, vor den 120 Synodalen. Der Weg des gemeinsamen Umdenkens und Lernens sollte in der Kirche nicht schwieriger sein als in anderen gesellschaftlichen Bereichen, fügte sie hinzu.

Der Synode trug Frau Wolf, die von einem großen Nachholbedarf sprach, eine Liste von Wünschen vor. Danach sollen Männer das wachsende Selbstbewußtsein von Frauen sowie deren Engagement und Selbstbewußtsein als Bereicherung und nicht als Bedrohung empfinden. Zugleich sei den Frauen zu wünschen, daß sie mit Mut, Phantasie und Ausdauer ihre Fähigkeiten partnerschaftlich und gleichberechtigt einbringen: "Arbeitsteilung muß Teilhabe an Verantwortung sein."

Notwendig ist nach den Worten von Frau Wolf die Entwicklung von Lebensformen und Handlungsmodellen, die sich nicht nur an Machtgewinn orientierten, sondern durchsichtig und menschlich sein müßten. Die Synode, so wünschte Frau Wolf, soll dies nicht mit Worten bestätigen, sondern konkrete Schritte in die Zukunft tun, "in der es nicht Gewinnerinnen und Verlierer geben darf".

Die theologische Vorbereitung des Schwerpunktthemas hat nach den Worten der evangelischen Theologin Leonore Siegele-Wenschkewitz zu dem Ergebnis geführt, daß "unsere kirchliche Wirklichkeit von Grund auf infrage" gestellt werden müsse. Noch immer, so die Studienleiterin an der Evangelischen Akademie Arnoldshain in Bad Krozingen weiter, sei in den Kirchen das Männliche die Norm. Das drücke sich auch in der Sprache aus. "Feministische Patriarchatskritik" charakterisiere die Kirche als "Männerkirche". Sie bringe damit zum Ausdruck,

daß Unrechtsstrukturen in der Kirche insbesondere die Würde von Frauen verletzten. Die Überwindung dieser Unrechtsstrukturen bedeute auch "die Neuverteilung von Macht in der Kirche". Frau Siegele-Wenschkewitz berichtete der Synode aus der theologischen Arbeit des Vorbereitungsausschusses. Er habe sich intensiv mit der Frage befaßt, was die Bibel über die Gemeinschaft von Frauen und Männern aussage.

Ansatz des theologischen Interesses im Ausschuß sei die Schöpfungsgeschichte gewesen. Dabei sei herausgekommen, daß in der biblischen Schöpfungsgeschichte die Gleichheit von Mann und Frau im Gottesverhältnis verankert sei. "Beide", so Frau Siegele-Wenschkewitz, "werden als Gott ebenbildlich erschaffen, beide sind in Sünde und Schuld gefallen. Eine Folge von Sünde und Fall ist die Geschlechterhierarchie."

Die Theologin wies darauf hin, daß es in der Bibel Texte gebe, in der Mann und Frau gleichgerechtigt nebeneinanderstehen, und andere Texte, die eine Unterordnung der Frauen als gottgewollt ansehen. Durch die Auslegung der biblischen Texte ausschließlich von Männern sei die Unterordnung der Frau einseitig betont worden. Es gebe eine für Frauen fatale Wirkungsgeschichte des Christentums, die Frauen ihrer Menschenwürde beraubt habe. Die Frage im Vorbereitungsausschuß sei gewesen: "Wie können wir heute, angesichts dieser Wirkungsgeschichte, die befreiende Botschaft des Evangeliums Jesu Christi für Frauen so zur Geltung bringen, daß sie für Frauen glaubwürdig ist?" (4931/06.11.1989)

Vertreter der EKD-Männerarbeit fordert Frauenquote

"Glaubwürdigkeit der Kirche steht auf dem Spiel"

Bad Krozingen (epd). Bei der Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern steht nach den Worten von Pfarrer Günter Apsel die Glaubwürdigkeit der Kirche auf dem Spiel. Als Vertreter der Männerarbeit der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) betonte Apsel am Montag, 6. November, in Bad Krozingen vor der EKD-Synode, der Patriarchalismus habe auch vor den Kirchentüren nicht Halt gemacht. Es habe zu lange gedauert, bis dies erkannt worden sei. Apsel appellierte an die Synode, der Einführung einer Frauenquote, wie sie in einem Papier vorgesehen ist, zuzustimmen. "Ohne Quotenregelung wird es bei dem alten Zustand bleiben", so der Vertreter der EKD-Männerarbeit weiter. Der Anteil der Männer an kirchenleitenden Positionen werde sich weiterhin auf "unvertretbarem Niveau" halten. Die Quote könne eines Tages wieder abgeschafft werden, wenn "die Balance hergestellt" sei.

Die Überwindung des Sexismus sei Teil des weltweiten kirchlichen Auftrages, unterstrich Apsel vor den 120 EKD-Synodalen, die sich bis Freitag mit dem Schwerpunktthema "Gemeinschaft von Frauen und Männern in der Kirche" beschäftigen. Ein "Abschied von der Männerkirche" erfordert nach Ansicht des Theologen bei den Männern eine "Bewegung der Buße, zur Umkehr". Apsel weiter; "Die Frauenfrage ist eine Männerfrage." Es gehe nicht um Zugeständnisse an Frauen, sondern um Gleichberechtigung. Bis heute werde der soziale Vorrang des Mannes auch in der Kirche gesichert. (4941/06.11.1989)

DDR-Pastorin: Dialog darf nicht zum Schlagwort verkommen

Vertreterin des DDR-Kirchenbundes bei EKD-Synode in Bad Krozingen

Bad Krozingen (epd). Die evangelische Pastorin Renate Salinger aus der DDR hat davor gewarnt, das Wort "Dialog" in der DDR zum Schlagwort verkommen zu lassen. Bei der noch bis Freitag dieser Woche in Bad Krozingen tagenden Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) betonte die Theologin, mancher in der DDR könne dieses Wort schon nicht mehr hören, "weil es benutzt wird auch zur Selbstrechtfertigung". Es komme darauf an, sagte Frau Salinger in einem Grußwort an die EKD-Synode als Vertreterin des evangelischen Kirchenbundes in der DDR, "daß ein sachbezogenes, um Verstehen bemühtes Gespräch zwischen gleichberechtigten Partnern gelingt".

Noch immer sei die Situation für die meisten Menschen in der DDR mehr beängstigend als hoffnungsvoll. Nach wie vor "verlassen Tausende die DDR ohne Rück-Sicht, das heißt, ohne danach zu fragen, wie es ohne sie weitergehen kann", beklagte die Pastorin. Noch immer gingen viele auf die Straße, um Notwendiges bewußt zu machen, "oft plakativ und kompromißlos". Immer noch suchten diese Menschen in Kirchen offene Gesprächspartner und eine breite Öffentlichkeit, ohne daß abzusehen wäre, wann sich die "Dachfunktion" und "Stellvertreterrolle" der Kirche erübrige. Die Kirche, so Frau Salinger, wünsche, "daß viele unter uns sind, die trotz Unsicherheiten und Enttäuschungen nicht aufhören, einen Vorschuß an Vertrauen auf allen Ebenen zu wagen." (4949/06.11.1989)

Frauenthema: Metropolit besorgt über Konsequenzen für Ökumene

Nichtbeteiligung der Orthodoxie an Synodenplanung bedauert

Bad Krozingen (epd). Konsequenzen aus der Erörterung des Frauenthemas in der evangelischen Kirche für die Ökumene schließt der Metropolit Augoustinos von der Griechisch-Orthodoxen Metropolie in Deutschland nicht aus. "Unsere große Sorge ist aber, daß vielleicht Entscheidungen einzelner Kirchen, die von anderen Kirchen nicht nachvollzogen werden können, Konsequenzen für die Ökumene haben werden", sagte Augoustinos vor der bis Freitag, 11. November, in Bad Krozingen tagenden Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Was in einer Kirche als Fortschritt gesehen werde, könne für die ökumenische Gemeinschaft Rückschritt bedeuten.

Laut Augoustinos werden auf evangelischer Seite orthodoxe Äußerungen zur Rolle der Frau in der Kirche "distanziert und oft auch mit Unverständnis" aufgenommen. Dies sei auch ein Ausdruck dafür, daß trotz vieler Begegnungen noch Mängel und Wissenslücken über die Orthodoxie bestünden, sagte der Metropolit, der es zudem bedauerte, daß die orthodoxe Kirche nicht an der Synodenvorbereitung beteiligt war. Wie er sagte, werde die orthodoxe Kirche nicht alle Entscheidungen anderer Kirchen akzeptieren, "vor allem dann nicht, wenn die 'moderne Zeit', veränderte gesellschaftliche Strukturen oder eine eher anthropologische als theologische Ethik zum Maßstab kirchlichen Denken und Handelns gemacht werden soll". (4950/06.11.1989)

Frieling: Kreisauer Gottesdienst müßte ökumenisch sein

Bad Krozingen (epd). Kritik an der rein katholischen Prägung des Gottesdienstes im polnischen Kreisau, an dem Bundeskanzler Helmut Kohl und der polnische Ministerpräsident Tadeusz Masowiecki teilnehmen wollen, hat der Leiter des Konfessionskundlichen Instituts in Bensheim, Reinhard Frieling, geübt. Vor der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) in Bad Krozingen sagte

S. 1 Woch (12)

Eingegangen:

03. Nov. 1989

Bearb.
Plant.
Agis.

Umlauf:

LOEBS ULRICKE
BERL-MISSIONSWERK
HANDWERKSTR. 19
1000 BERLIN 41



NIEDERSÄCHSISCHE Evangelisch Zeitung

FÜR DIE
EV.-LUTH. LANDESKIRCHE
BRAUNSCHWEIG,
HANNOVER UND OLD

43. Jahrgang — Nr. 45 / 24. Sonntag nach Trinitatis

Hannover, 5. November 1989

3000 Hannover 1, Tel. (0511) 1241-736
Knochenhauerstraße 38/40

H 1863 C



„Frauen-Macht-Kirche“ war das Thema des dritten „Frauen-Reformationstages“, zu dem in Hannover etwa 150 Teilnehmerinnen gekommen waren. epd-bild/Spolvint

Für mehr weibliche Synodale

„Frauen-Reformationstag“ legte Berufungsvorschläge vor

Hannover. „Lasst euch nicht vertreiben — wir wollen in der Kirche bleiben“. Mit Liedern, Szenen und Forderungen haben Teilnehmerinnen des dritten „Frauen-Reformationstages“ am vergangenen Samstag im Ökumenischen Kirchenzentrum Mühlenberg ihre Ergebnisse zum Thema „Frauen-Macht-Kirche“ zusammengefaßt.

Dabei haben die circa 150 Teilnehmerinnen weitere Frauen für die Berufung in die Synode vorgeschlagen, damit vor allem jüngere Frauen stärker vertreten sind. Außerdem forderten sie für die geplante Gleichstellungsstelle von Frauen und Männern einen Beirat, der nur aus Frauen besteht. Schließlich soll ein Ausschub des Frauen-Reformationstages die Bildung von Gleichstellungsstelle und Beirat begleiten und Frauen dafür vorschlagen. Während einer Podiumsdiskussion erinnerte die Theologin Lieselotte Graeser, ehemaliges Mitglied der Kirchenleitung Berlin, daran, daß Frauen den Großteil des Bruttosozialproduktes erbringen, aber nicht die Macht darüber haben. Graeser forderte darum eine Quotierung von 30 Prozent für Frauen für kirchliche Ämter und Mandate. Sie wies darauf hin, daß diese Quote noch erheblich niedriger sei als die Anwesenheit von Frauen in Gemeinde und Gottesdienst. Unterstützt wurde die Theologin von den SPD-Bundestagsabgeordneten Edelgard Bulmahn und Irmgard Tiemann, ehemalige Landesfrauenbeauftragte des Deutschen Gewerkschaftsbundes, die ebenfalls von ihren Erfahrungen mit Frauenarbeit berichteten. Frauen müßten sich verstärkt zusammenschließen, um den

Verabredungen der Männer bei „Stammtischen“ etwas entgegenzusetzen zu können, betonte die Politikerin. Vor einer schnellen Übertragung gewerkschaftlicher Erfahrungen auf die Kirche warnte die Theologin Graeser. Sie machte aber deutlich, daß Machtentscheidungen bei den Finanzen beginnen. Geld für neue Stellen müßten anderen entzogen werden. In diesem Zusammenhang kritisierten Teilnehmerinnen des „Frauen-Reformationstages“, daß für eine Hanns-Lilje-Stiftung selbstverständlich Geld vorhanden sei, dieses für andere Projekte aber fehle.

Die Teilnehmerinnen haben weiter verabredet, mit Eingaben zur Frauenthematik der Synode Impulse zu geben und die Zusammenarbeit von Frauen in Synode und Gemeinde zu verbessern. Über Selbstverständnis und Kompetenz des „Frauen-Reformationstages“ und seines Vorbereitungskreises, den sogenannten „Mühlenberg-Frauen“, konnte keine Einigung erzielt werden.

Als „Schrittmacherinnen für die Frauenfrage in der Kirche“ aber wollen die Frauen sich nächstes Jahr am 20. 10. 90 wieder auf dem Mühlenberg zum vierten Frauen-Reformationstag treffen.

Theda Minthe

IM BLICKPUNKT

Jahresbericht von amnesty

Folter, ungerechte Verurteilungen und die Todesstrafe prangert die Menschenrechtsorganisation amnesty international für viele Länder an. Seite 2

Räume für Reformer

In den Kirchen der DDR will man weiterhin die Reformgruppen unterstützen und ihnen Räume für Zusammenkünfte zur Verfügung stellen. Seite 4

Kulturpreis für Zirkus

Der Kinderzirkus „Giovanni“, das Projekt einer Kirchengemeinde, erhielt den Preis der Kulturpolitischen Gesellschaft. Seite 8

Wahlbeteiligung zu niedrig

GOK und LVK nehmen zum Ergebnis der Synodenwahl Stellung

Hannover (hrz). Die Ergebnisse der Wahlen zur Landessynode stehen fest. Die EZ befragte die Vorsitzenden des Vereins „Gruppe Offene Kirche“ (GOK), Landessozialparrer Otto Lange, und Superintendent Detlef Preuschoff, den Vorsitzenden des Vereins „Lebendige Volkskirche“ (LVK) nach ihrer Bewertung des Wahlergebnisses. Mitglieder der beiden Vereine bilden in der Synode fraktionsähnliche Gruppen.

Übereinstimmend begrüßten beide Befragte, daß zahlreiche „Neue“ gewählt worden seien. Wie Preuschoff betonte, sei dies ein Zeichen der Lebendigkeit in der Kirche. Wie das Wahlergebnis aus Sicht der Gruppen aussehe, lasse sich noch nicht genau sagen. Lange äußerte die Vermutung, daß auch in der jetzt gewählten Synode GOK und LVK etwa gleich stark

Eindruck gewinnen, daß die Wähler um die große Bedeutung der Synode wenig wissen, vermutete Preuschoff. Er bedauerte auch, daß wenig „ausgesprochene Laien“ gewählt seien. Auch unter den nichtgeistlichen Synoden seien viele haupt- und nebenamtliche kirchliche Funktionsträger. Lange hob hervor, daß der Frauenanteil von einem Drittel „einen Schritt

Protest gegen Erpreßbarkeit

Ostfriesische Akzente im konziliaren Prozeß gesetzt

Jemgum (Kreis Leer) (epd). 2092 Mark und 70 holländische Gulden sind das Anfangskapital für den Ankauf eines Grundstückes irgendwo im Gelände der geplanten Giftmüll-Lagerstätte in der Nähe von Jemgum im Landkreis Leer. Die Kollektenkästen der evangelischen Kirche des Dorfes links der Ems quollen am Abend des 20. Oktober bei einem Eröffnungsgottesdienst zur zweiten regionalen Versammlung der Kirchen in Ostfriesland über. Die knapp 300 Teilnehmer, Vertreter der christlichen Kirchen und Freikirchen in der Region — bekundeten damit ihren Willen, einen Beitrag dafür zu leisten, daß die Entwicklung Ostfrieslands zur europäischen „Drehzscheibe für Gift- und Atommüll“ gestoppt wird.

Die Versammlung formulierte ihren Protest dagegen, daß die strukturschwache Region Ostfriesland — wie es heißt — „erpreßbar“ wird für eine inhumane und naturzerstörende Entwicklung. Weiter wurde gefordert, die Kirche solle ihren wehrpflichtigen Mitgliedern empfehlen, den Wehrdienst zu verweigern, solange die Bundeswehr als NATO-Mitglied über Offensivwaffen verfüge, die andere Länder bedrohen. Der uneingeschränkte Zugang für Asylsuchende, eine menschenwürdigere Behandlung der Ausländer und die Überwindung der „Klischees von Mann und Frau“ waren Gegenstand zahlreicher anderer Gesprächsbeiträge.

Pastor Siemens verläßt Petkum

Emden (epd). Der Pastor der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Petkum, Andreas Siemens, wird sich um eine andere Pfarrstelle bemühen. Das ist das Ergebnis einer Gemeindeversammlung, die am 23. Oktober unter Vorsitz von Landessuperintendent Volker Jürgens (Aurich) stattfand. Siemens hatte gemeinsam mit zwei Mitgliedern des Kirchenvorstands bei einer routinemäßigen Friedhofsbegängung wackelige Grabsteine umgelegt und diese dabei zum Teil beschädigt. Daraufhin war im „Grabschändung“ vorgeworfen worden. Jürgens teilte der Gemeindeversammlung mit, daß der Kirchenvorstand Siemens das Vertrauen ausgesprochen habe, daß aber um des Friedens in der Gemeinde willen Konsequenzen zu ziehen seien.

STICHWORT

Die Richter am Frankfurter Landgericht, die die Gleichsetzung von Bundeswehrsoldaten mit „potentiellen Mörtern“ nicht als Beleidigung verurteilten, haben für diesen Spruch viel Kritik hören müssen. Die Worte derer, die diese Kritik übten, war nicht frei von Aufgeregtheiten. Die Bitterkeit, in vielen ersten Reaktionen — ich schließe mich da nicht aus — zu spüren war, mag auch daher röhren, daß man aus dem Urteil bewußt oder unbewußt den Schluss zog, das Gericht habe damit die zu untersuchende Aussage als richtig befunden.



Urteil

den, und ich kann den Betroffenen, den Soldaten wie ihren Angehörigen, nachfühlen, daß dieses Urteil schmerzt. Denn der Dienst, den die Angehörigen der Bundeswehr, Wehrpflichtige wie Berufssoldaten, versetzen, ist Teil eines Verteidigungsauftrags, den unser Staat im Rahmen seiner Verfassung erteilt. Kämpfen zu können, um nicht kämpfen zu müssen auch über Kernwaffen zu verfügen, um ihre Anwendung zu verhindern, kann in letzter Konsequenz heißen, töten zu müssen. Das macht Soldaten nicht zu „potentiellen Mörtern“.

Was die Bundeswehr schützen soll und schützt, ist unser freiheitlicher Rechtsstaat. Und zwar selbst dann, wenn sein Ziel verletzender Kritik ist. „Ihre Meinung ist das genaue Gegenteil der meinen, aber ich werde mein Leben daran setzen, daß Sie sie sagen dürfen.“

Ergänzung zum Protokoll des Haushaltsausschusses TOP 4 vom 26.09.1989, gemäß Beschuß des Haushaltsausschusses vom 16.10.1989.

Einfügen nach "...Partnerkirchen zu unterstützen haben.

Luther macht darauf aufmerksam, daß der Rückgang von Spenden und Kollekteten keineswegs nur in Berlin beobachtet werde, sondern auch von VEM und NMZ in jeweils ihrem Bereich. Es sei unwahrscheinlich, daß auch dort ein Zusammenhang mit einem angeblich mangelhaften Arbeiten der Gemeinde- und Öffentlichkeitsreferate bestehe. Der Rückgang der Spenden und Kollekteten müsse andere Ursachen haben.

Im übrigen weise die Statistik des Gemeindedienstes in den letzten Jahren eine ständig steigende Anzahl von Einsätzen in Gemeindeguppen und Gottesdiensten auf. Sicher wäre eine erhöhte Leistung des Gemeindedienstes wünschenswert, dazu müsse aber die zweite Gemeindedienststelle endlich besetzt werden. Was die Kollekteten betreffe, so sei größere Investition insofern fragwürdig, als sie sich bei dem bekannt schwachen Gottesdienstbesuch in Berlin kaum niederschlagen würde. Zuständig für die Kollektentankündigungen sei im übrigen das Konsistorium, das aber kaum Einfluß darauf habe, ob und wie die Pfarrer in den Gemeinden die Ankündigungen gestalten.

"Hartmann betont,...

(Luther)
20.10.1989

Aus Kg 37/89
vom 17.10.89

2.10.1989.

~~7.1.4~~ Luther berichtet aus der letzten Sitzung des Haushaltshausschusses. Der TOP einer Druckerei im BMW ist ausführlich diskutiert worden. Im Blick auf die Weiterführung der Druckerei stellt KG fest: Bei Ausfall des anzustellenden Druckers ist der Printmediensachbearbeiter und ausgebildete Druckingenieur Hahn in der Lage und bereit, die Druckmaschine zu bedienen.

Den förmlichen Beschuß über die Weiterführung der Druckerei faßt der Haushaltsausschuß am 23.10.89.

7.2 KED

Hasselblatt berichtet von der Sitzung der KED-Beauftragten der Landeskirchen (4./5.10.89). Ein wichtiger Gegenstand der Beratung war die Gepa, der von der evangelischen und katholischen Kirche und von 3. Welt-Läden getragenen alternativen Handelsorganisation mit 17 Mio Umsatz pro Jahr und 35 Angestellten. Die Gepa versorgt Hunderte von 3. Welt-Läden mit Waren aus armen Ländern. Strittig ist die Akzentsetzung: Steht der Bildungseffekt hier bei uns im Vordergrund durch Angebot exotischer Güter oder die Veränderung des Machtgeschehens dort in den armen Ländern. Cooptex z.B., eine indische Organisation, vermarktet Textilien, die von 1.5 Mio Bauern herge-

6.12.89

18. Dez. 1989

Eingegangen

KOLLEGIUM des BMW

Sitzung am Mittwoch, 6. Dezember 1989 um 9.00 Uhr im Haus der Mission, Handjerystr. 19, 1000 Berlin 41

Anwesend: Dreusicke, Hasselblatt, Hoffman, Löbs, Luther,
Otto, Schultz, Schwedler;

entschuldigt: Brose, Feldt

1. Eröffnung

Luther eröffnet die Sitzung mit einer biblischen Lesung.

2. Protokoll KgS 42/89

Das Protokoll der Sitzung vom 28.11.89 wird ohne Änderung angenommen.

3. Verwaltung I

Dreusicke berichtet aus Referat Verwaltung:

3.1. Augustastr. 25 a:

Mit Wirkung zum 1.12.89 hat die Grundbucheintragung für das Grundstück Augustastr. 25 a (Urlauberheim) auf die EKiBB (BMW) stattgefunden.

3.2. Zusatzvereinbarung MFM/BMW

Die Kirchenleitung hat am 14.11.89 der vom MR am 4.10.89 beschlossenen Zusatzvereinbarung zwischen BMW und MFM zugestimmt.

3.3. Überseegehälter

Ab 1.1.90 werden die Gehaltsberechnungen für alle Überseemitarbeiter des BMW vom Rechenzentrum Nordelbien (RNB) ausgeführt.

KG beschließt, daß im Bereich SA die Standard Bank monatlich per Telefax angewiesen wird, die Gehälter an die Mitarbeiter auszuzahlen.

3.4. Zuwendungen aus Bußgeldkatalog

Auf Antrag vom Dezember 1988 ist das BMW am 25.1.89 in das Verzeichnis gemeinnütziger Organisationen, die bei der Zuwendung von Geldbußen berücksichtigt werden, aufgenommen worden. Mit Antrag vom 14.6.89 wurde unter der gleichen Geschäftsnr. auch die Arbeit des Flüchtlingsrats (FR) als zu begünstigende Organisation mitbeantragt; dem ist entsprochen worden. Da beide Arbeitszweige unter der gleichen Geschäftsnr. laufen, beschließt KG die eingehenden Bußgelder für zwei Jahre je zur Hälfte zwischen BMW und FR zu teilen.

4. Verwaltung II

Zuständigkeit Gästebetrieb Augustastr. 25 a

Im Blick auf eine mögliche dritte Lösung (Einbeziehung des Urlauberheims in den Gästebetrieb MFM), die im Januar beraten werden soll, wird der KG-Beschluß TOP 8.3. vom 7.11.89 ausgesetzt.

5. Horn von Afrika

Der Vorsitzende der ORA, Herr Fakadu Waqjira, der auf Einladung des Emergency Relief Desk (ERD) u.a. Berlin besucht, berichtet über die gegenwärtige Lage am Horn von Afrika:

- 5.1. Die Flüchtlingssiedlung Yabus im Südsudan wurde im November 1989 von der südsudanesischen Befreiungsorganisation (SPLA) völlig zerstört und verbrannt. Die 10 000 Bewohner flohen in das von der ORA kontrollierte Gebiet im Westen Äthiopiens; sie sollen in den eroberten Gebieten langfristig neu angesiedelt werden. Das akute Problem ist die Versorgung der Flüchtlinge. Es werden dringend Finanzmittel gebraucht, um Nahrungsmittel in Äthiopien anzukaufen.
- 5.2. Die ORA ist dabei, neue Büros in Mogadishu/Somalia einzurichten. Für die ca. 200 000 Oromo-Flüchtlinge in Somalia werden Erziehungs- und Ausbildungsprojekte eingerichtet, sowie Selbst-Hilfe-Programme für die Landwirtschaft. Das Hauptanliegen ist jedoch, die aus ihren Dörfern vertriebenen Oromo-Flüchtlinge auf äthiopischem Staatsgebiet wieder anzusiedeln.

Herr Fakadu wird gebeten, bei der MK am 8. Dezember zu berichten.

Hasselblatt berichtet vom Gespräch ELM/BMW in Hermannsburg am 9.11. (siehe Anlage).

6. Südliches Afrika

6.1. Reisebericht

Der Reisebericht Schultz wird erörtert und angenommen und an den MR weitergeleitet.

6.2. Mietberechnung für Überseemitarbeiter/innen

Entsprechend der angewandten Regelung für Überseemitarbeiter/innen in Tanzania wird künftig bei der Mietsberechnung für alle Überseemitarbeiter/innen die Dienstwohnungsordnungen der EKiBB für Pfarrer und Angestellte analog zugrunde gelegt. Im einzelnen wird festgelegt, daß die Durchschnittsgröße einer Wohnung für Mitarbeiter im Südlichen Afrika auf 100 qm festgelegt wird und die monatliche Miete nach dem Werkdienstwohnungsrecht der EKiBB berechnet wird. Ausgeschlossen sind dabei Pfarrer, Beamte und Angestellte, die in einer höheren Vergütungsgruppe als die Gruppe III eingestuft sind. In diesen Fällen wird nach wie vor der nicht kinderbezogene Ortszuschlag einbehalten.

Diese Neuregelung tritt am 1.1.1990 in Kraft und Kg sieht sich aus finanziellen Gründen nicht in der Lage, diese Neuregelung für Mitarbeiter im Südlichen Afrika rückwirkend zum 1.11.88 (wie von den Mitarbeitern beantragt) einzuführen.

6.3. Pniel und Bethanien

Die drohende Enteignung Pniels durch die südafrikanische Regierung bezieht sich nach neuesten Informationen nur noch auf die Hälfte des Farmareals. Kg beschließt, die Kaufangebote für Pniel und Bethanien abzuwarten und dann mit ELCZA über eine (Verkaufs-)strategie zu verhandeln.

6.4. Zimbabwe

Dreusicke berichtet, daß der Staats- und Domchor Berlin vom 7. - 22.4.90 eine Konzertreise nach Zimbabwe durchführen wird. Neben Konzerten in den lutherischen Gemeinden der ELCZ sind auch Konzerte im Rahmen der Unabhängigkeitfeierlichkeiten geplant.

7. Morgenländische Frauenmission

Otto berichtet von der Tagung des Vorstands der MFM, der sich vor allem mit Baufragen befaßte. Falls, wie in der Planung vorgesehen, der Baubeginn im April sein wird, sollen die zugesagten Buchungen im Gästebereich so weit als möglich auf die Augustastraße 25 a verlagert werden.

8. Nahost

8.1. Veranstaltung

Das Berliner Missionswerk und das Kirchliche Bildungswerk laden ein zu einer gemeinsamen Veranstaltung mit dem Geschäftsführer des "Internationalen Zentrums für den Mittleren Osten", Herrn Willi Gafni, im Haus der Kirche am 18.12.89, 19.30 Uhr. Das Thema lautet: "Chancen für Frieden im Mittleren Osten".

8.2. Besuch Tews

Hoffman bittet um ein Gespräch mit Schuldirektor Tews aus Talitha Kumi im Kg am 19. Dezember; dem wird entsprochen.

8.3. Im Lande der Bibel

Luther stellt kurz den Inhalt der ILB 2/89 vor, die noch in diesem Jahr erscheinen wird.

8.4. Tagung des Jerusalemsvereins

Hoffman teilt mit, daß JV-Vorstand und Beirat-Nahost am 15.1.90 Tagen. Die Kg-Klausur mit Schwerpunkt Jahresbericht wird deshalb auf Dienstag, 16.1.90, verschoben.

9. Zeugnis und Dienst

Zur Begleitung dieses Arbeitszweiges soll statt der External Group ein offizieller Beirat eingesetzt werden.

10. Leitung

Auf Vorschlag von MAV und ÖMZ werden die Mitarbeiter/innen des ÖMZ zur BMW-Weihnachtsfeier am 20. Dezember eingeladen.

11. Gossner Mission

Schwedler teilt mit, daß am 13.12.89, 15.00 Uhr, ein Gespräch mit Herrn Schottstädt, Ökumenisches Forum Berlin/Marzahn, stattfindet zum Thema "Neue Entwicklungen in der DDR und ihre Auswirkungen auf die Kirche".

Für das Protokoll:

(Ulrike Löbs)

Vorsitzender:

(Hans Luther)

Anwesend vom ELM : Direktor Lüdemann, OLKR Meyer-Roscher, Marwedel und Zach
vom BMW : Direktor Luther und Hasselblatt

Vorbemerkung

Es wird allgemein festgestellt, daß ELM und BMW, da sie unterschiedliche "Ansatzpunkte" in Äthiopien haben, auch unterschiedlich agieren und in der Öffentlichkeit reden. ELM von innen (EECMY), BMW von außen (ORA). Das hat früher, besonders in der AGKED, da auch fast alle anderen kirchlichen Werke innen arbeiten, zu kontroversen Diskussionen geführt, sogar zum Ausschluß des BMW vom AGKED- "Äthiopienkreis" (ca. 1980 bis 1987). Jetzt, im Beraterkreis Horn von Afrika der AGKED, ist das anders geworden; man spricht wieder miteinander. Neben diesem Beraterkreis sollen die bilateralen Gespräche ELM-BMW weitergeführt werden. Zach erwähnt als positives Beispiel der Gemeinsamkeit die Herausgabe der Evangelien nach Markus und Matthäus in der Oromosprache in lateinischer Schrift durch das BMW. Allerdings hätte das BMW es wieder versäumt, beim impressum/copyright darauf hinzuweisen, daß der Text jener der neuen Übersetzung ist und nicht die von Onesimus Nesib.

A . Allgemeine Situation

Von ELM-Seite wurden Einzelheiten zur Situation berichtet, wie sie von Reisenden in jüngster Zeit beobachtet worden sind.

1 . Offensichtlich fliegt die äthiopische Luftwaffe kaum noch Angriffe im Norden; wenn sie Angriffe fliegt und auch zivile Märkte bombardiert, so kommen die Piloten jetzt aus der Volksrepublik Jemen (Süd-Jemen).

2 . In Addis Abeba scheint nur noch die bodyguard von Mengistu bewaffnet zu sein, sonst keine militärische Einheit.

3 . die vielen Jugendlichen, die jetzt eingezogen werden, erhalten während der Ausbildung und des Transports gar keine Waffen, sondern erst kurz vor dem Einsatz an der Front.

4 . Mengistu scheint bei einem neueren Attentatsversuch verwundet worden zu sein.

5 . Mengistu hätte gesagt, Entwicklungsaufgaben hätten jetzt keine Priorität, es ginge nur um die Verteidigung.

B . Situation der Kirchen

Zur Situation der EECMY berichtet Marwedel : fast alle ausländischen Missionen haben große Sorge mit dem Präsidenten Stephanus, der sich als ungeheuer machtgierig erweist und alles in seiner Hand konzentriert will. Nur der schwedische treasurer der Kirche scheint diesen Kurs bedingungslos zu unterstützen.

C . Verhältnis zur ORA

ELM berichtet, daß vor einigen Monaten Kulanni Gudina und Terfa Dibaba von der ORA ein Gespräch mit der Leitung des ELM geführt hätten und grundsätzliche Bereitschaft zu Gesprächen sei von Hermannsburg signalisiert worden; ORA sollte Projekte einreichen. BMW betont noch einmal, daß wir von Berlin seit zehn Jahren mit der ORA zusammenarbeiten und diese Arbeit auch weiterführen werden. ELM ergänzt : wenn Gemeinden oder Kirchenkreise bei ihnen anfragen, wie den Oromo-Flüchtlingen im Sudan zu helfen sei, so verweist das ELM auf ORA Falkenburg. Auf diese Weise sind der ORA Spenden zugeflossen.

D . Zum Buch von Peter Niggli

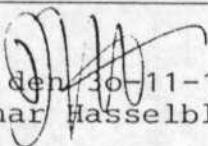
Zu diesem Buch wird vom BMW aus gesagt, daß Peter Niggli diese Arbeit im Auftrag des BMW angefangen hat und wir in Berlin das bisherige Ergebnis (Einleitung und fünf Kapitel) für grundlegend und fair und für die zukünftige Diskussion sehr wichtig erachten. ELM sagt dazu, daß sie sich noch nicht ganz einig sind, wie sie oder ob sie die in Aussicht genommene Publikation beim Verlag der Ev.-Luth.Mission Erlangen unterstützen werden.

E . Villagization / Dorfzerstörung

Marwedel berichtet, daß das ELM in seinen Gremien das Programm der villagization verurteilt hat, diese Verurteilung aber nicht der Öffentlichkeit bekanntmachte, um der Mekane Yesus Kirche nicht zu schaden.

Das nächste Zusammentreffen soll nach Bedarf verabredet werden.

Berlin, den 30.11.1989
Dr. Gunnar Hasselblatt



Eingegangen

13. Nov. 1989

Erledigt:.....

Mitteilung im BMW

Datum: 09.11.1989

Von: Leitung/Pu

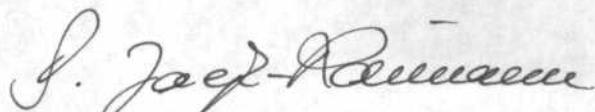
An: Kg

Betr.: Tagesordnungspunkte für KgS 40/1989, 14.11.1989

Bitte TO-Punkte bis zum 13.11.1989, 12.00 Uhr,
auf diesem Blatt an Referat Leitung geben!

Vorgeschlagene TO-Punkte

Für die o.g. KgS am 14.11.1989 haben wir keine TOP
vorzuschlagen.



B. Jaeger-Raimann
Sekretariat

Eingegangen

KgS 38/89

24.10.1989

09. Nov. 1989

Erledigt:.....

KOLLEGIUM des BMW

Sitzung am Dienstag, 24. Oktober 1989 um 9.00 Uhr im
Haus der Mission, Handjerystr. 19, 1000 Berlin 41

Anwesend: Brose, Dreusicke, Feldt, Hasselblatt, Hoffman,
Löbs, Luther, Otto, Schultz, Schwedler;
als Guest zu TOP 3: Barteczko-Schwedler
zu TOP 5: Stanko-Uibel

1. Eröffnung

Luther eröffnet die Sitzung mit der Verlesung eines Bibeltextes in der Übersetzung von Jörg Zink.

2. Protokoll KgS 37/89

Das Protokoll der Sitzung vom 17.10.89 wird mit geringen Änderungen angenommen.

3. Missions-Seminar Berlin

KG erörtert, in Anwesenheit der Öffentlichkeitsreferentin der Gossner Mission, Barteczko-Schwedler, Programm und Modus künftiger Vorträge im Rahmen des Missions-Seminars. Nach gründlicher Diskussion über Sinn, Zweck und Stellenwert des Missions-Seminars für die Öffentlichkeitsarbeit beschließt KG die Fortführung der Reihe im Frühjahr 1990 mit zwei Veranstaltungen unter dem Oberthema "Mission im Sozialismus". Konkrete Planungen liegen vor (Arbeitstitel):

12. März: "40 Jahre Missionsarbeit ohne Missionare" mit Vertretern des ÖMZ und der Leipziger Mission;

2. April: "40 Jahre Missionsarbeit im Sozialismus", Bruno Schottstaedt + N.N.

Hoffman schlägt als Nacharbeit zum Vortrag Dr. Scheerers eine weitere Veranstaltung vor zum Thema "Missionare im Ausland während des Nationalsozialismus". Brose und Barteczko-Schwedler werden mit der genauen Planung beauftragt.

4. Gemeindedienst/Öffentlichkeit

Brose berichtet über den Vorschlag Bischof Kruses, den traditionellen Epiphaniasgottesdienst, der 1991 auf einen Sonntag fällt, gemeinsam mit dem Eröffnungsgottesdienst der Gebetswoche der Evangelischen Allianz zu feiern. Bischof Kruse wäre dann bereit zu predigen. Brose wird beauftragt, Gespräche mit der Allianz über die Möglichkeiten einer gemeinsamen Programmgestaltung zu führen. KG legt Wert darauf, daß das Thema Mission ein ganz wesentliches Element des Gottesdienstes sein muß.

Tanzania Brose gibt zur Kenntnis, daß Schwester Elisabeth Dahmlos, frühere Mitarbeiterin des BMW und jetzt im Ruhestand, am

Sonntag, dem 5. November für einen Einsatz als "Nurse Tutor" in Bulongwa ausgesandt werden wird.

Löbs stellt 3 Plakatentwürfe für das 138. Jahresfest des Jerusalemsvereins vor. Die endgültige Entscheidung über die Entwürfe fällen Referat Nahost/Öffentlichkeit.

5. Konsultation zur 450-Jahre Reformation in Berlin

Nach einer Vorlage von Luther bespricht KG die endgültige Programmgestaltung für die Konsultation mit den ökumenischen Gästen. Die den Feierlichkeiten zur 450 Jahre Reformation vorangehende Konsultation steht unter dem Thema "Das Evangelium und die Völker". In Referaten und Gesprächen soll bei dieser Konsultation erörtert werden, wie das Evangelium in den verschiedenen Völkern und Kulturen unserer Partnerkirchen Gestalt gewonnen hat. Die Teilnehmer, die aus Südafrika, Tanzania, Nahost und Fernost kommen, werden in kurzen Beiträgen von der gegenwärtigen Situation ihrer Kirchen berichten. In einem Rundgespräch sollen die Gemeinsamkeiten und die charakteristischen Unterschiede in den jeweiligen politischen Kontexten zur Sprache gebracht werden.

Mit Stanko-Uibel wird ferner der Einsatz der Gäste in mehreren Berliner Kirchen (Predigten/Grußworte) festgelegt.

6. Südafrika

In Ergänzung zum Protokoll vom 12.4.89 (KgS 12/89), TUP 5.c meldet Schultz Bedarf an für eine Stelle im Südlichen Afrika .

Schultz teilt mit, daß die "Banker-Aktion Südafrika" auf EKSA-Ebene koordiniert wird; einzelne Aufrufe sollten derzeit nicht unterschrieben werden.

Schultz erinnert die Referate an den Abgabetermin der Stellungnahmen zur Auslandsordnung für Mitarbeiter (31. Oktober 1989)

7. Missionsrat

Die Tagesordnung für den MR am 6.11.89 sieht folgende TOPs vor:

- Haushalt
- Bericht aus der Geschäftsstelle
- Nahost-Informationspolitik
- Aussendung Frau Endert nach China
- Vorbereitung MK
- Reiseberichte
Südafrika: Schultz (schriftlich); Dreusicke mündlich *
Tanzania: Brose/Luther mündlich *
(* vgl. KgS vom 26.9.89, TOP 3.3)

8. Direktorbrief

Dem Projektkalender 1990, der ab Dienstag, 31.10. versandfertig vorliegt, soll ein Spendenaufruf des Direktors ("Direktorbrief") beigelegt werden.

Löbs weist darauf hin, daß die Gebefreudigkeit bei aktuellen, brennenden Problemen am höchsten ist. Dreusicke spricht sich für ein haushaltsintensives Projekt aus, das attraktiv aufbereitet werden soll. Als Vergleichsgrundlage sollen von Vw die Spendeneingänge auf den Direktbrief der letzten Jahre vorgelegt werden. Die Gebietsreferenten werden gebeten, Projekte/Themenvorschläge schnellstens beim Direktor einzureichen.

9. Bericht aus dem MHA

Dreusicke berichtet:

- der MHA setzt am Mittwoch, 25.10., die Beratung über den Haushalt 1990 fort;
- bezüglich der geplanten Neubeschaffung des VW-Bus erwartet der MHA detaillierte Informationen;
- die Stelle des Druckers ist ohne weitere Auflagen zur Wiederbesetzung freigegeben worden.

Dreusicke bittet alle Referate um Mithilfe bei Tippen des Haushaltes.

10. Ostasien

KG beschließt die Anstellung von Frau Karin Endert als Deutschlehrerin in China, vorbehaltlich der Einwilligung des EMW, diese bei Amity angesiedelte Stelle durch das BMW zu besetzen.

11. Dienstreiseantrag Löbs 6.11. - 8.11.89

KG stimmt dem Antrag zur Teilnahme an der jährlich einmal stattfindenden "Medientagung Mission" in Luzern zu, einem Kooperationstreffen aller Öffentlichkeits-/Medienreferenten aus Holland, Schweiz und Deutschland (Ost und West).

Für das Protokoll:

Vorsitzender:

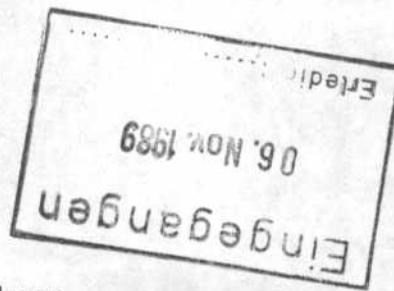
gez. U. Löbs

gez. H. Luther

7.11. 1989

Vorl. Tagesordnung

1. Andacht
2. Protokoll 38
3. Matters arising



festsetzung der Tagesordnung

4. Öffentlichkeit und Gemeindedienst (Bericht Nachbespr. Kirchentag, (Nachmittage der Weltmission, Termine, Themen, Personen; Weihnachtskarten u.a.))
5. Leitung
 1. Zeugnis und Dienst: Besuch Morton T.//Dienstreiseanträge// Abschlussbericht Studie// Einführung Meenderink 12.11.// Fragebogen Kurdenprojekte
 2. MAV: Bitte um monatl. Inforunde// aktuell: 450 Ref. und Konsultation Bericht Sitzung MAV/Leitung
 3. Anfrage ÖRB wegen regelm. Mitarbeiterkonferenz Berlin
 4. Rückblick auf Konsultation und BMW in Ref. Feiern
 5. Rückblick auf MR
 6. Arbeitspapier Hasselblatt betr. Arbeit der Partnerschaftskreise, Vorbereitung d. Gesprächs mit Kreismissionspfarrern.
 7. Gästebuch
 8. 175 Jahre Basler Mission, Teilnahme
 9. Vorstellung Buch Lehmann
 10. Planung Dienstreisen (Ausland) 1990 am 21.11.
6. Aus den Referaten
 1. HOrn: Mt. in Oromitta, ev. Mission in Burundi, PROCMURA request Weihnachtsfeier Oromo Center
 2. Südl.Afrika: Reisebericht Schultz, Zwischenbericht Bethanien
 3. Verwaltung II: Wohnung Haese, Datenschutzaktion Konsi, Heimleitung Augustastr. 25a, Überarbeitung Kg 17/88 "Personeller Einsatz bei Veranstaltungen".
 4. Verwaltung I:
 5. Nahost. kein JV/Beirat, PEH krank, Vertretung
 6. MFM
 7. Tanzania
 8. Gemeindedienst
 9. Öffentlichkeit
 10. Goßner
 11. vCBA
 7. Personalia z.B. Drucker
 8. Presse, Termine
 9. Verschiedenes

KOLLEGIUM des BMW

Sitzung am Dienstag, 24. Oktober 1989 um 9.00 Uhr im
Haus der Mission, Handjerystr. 19, 1000 Berlin 41

Anwesend: Brose, Dreusicke, Feldt, Hasselblatt, Hoffman,
Löbs, Luther, Otto, Schultz, Schwedler;
als Guest zu TOP 3: Barteczko-Schwedler
zu TOP 5: Stanko-Uibel

1. Eröffnung

Luther eröffnet die Sitzung mit der Verlesung eines Bibeltextes in der Übersetzung von Jörg Zink.

2. Protokoll KgS 37/89

Das Protokoll der Sitzung vom 17.10.89 wird mit geringen Änderungen angenommen.

3. Missions-Seminar Berlin

KG erörtert, in Anwesenheit der Öffentlichkeitsreferentin der Gossner Mission, Barteczko-Schwedler, Programm und Modus künftiger Vorträge im Rahmen des Missions-Seminars. Nach gründlicher Diskussion über Sinn, Zweck und Stellenwert des Missions-Seminars für die Öffentlichkeitsarbeit beschließt KG die Fortführung der Reihe im Frühjahr 1990 mit zwei Veranstaltungen unter dem Oberthema "Mission im Sozialismus". Konkrete Planungen liegen vor (Arbeitstitel):

12. März: "40 Jahre Missionsarbeit ohne Missionare"
mit Vertretern des ÖMZ und der Leipziger Mission;

2. April: "40 Jahre Missionsarbeit im Sozialismus",
Bruno Schottstaedt + N.N.

Hoffman schlägt als Nacharbeit zum Vortrag Dr. Scheerers eine weitere Veranstaltung vor zum Thema "Missionare im Ausland während des Nationalsozialismus". Brose und Barteczko-Schwedler werden mit der genauen Planung beauftragt.

4. Gemeindedienst/Öffentlichkeit

Brose berichtet über den Vorschlag Bischof Kruses, den traditionellen Epiphaniagottesdienst, der 1991 auf einen Sonntag fällt, gemeinsam mit dem Eröffnungsgottesdienst der Gebetswoche der Evangelischen Allianz zu feiern. Bischof Kruse wäre dann bereit zu predigen. Brose wird beauftragt, Gespräche mit der Allianz über die Möglichkeiten einer gemeinsamen Programmgestaltung zu führen. KG legt Wert darauf, daß das Thema Mission ein ganz wesentliches Element des Gottesdienstes sein muß.

Brose gibt zur Kenntnis, daß Schwester Elisabeth Dahmlos, frühere Mitarbeiterin des BMW und jetzt im Ruhestand, am

Sonntag, dem 5. November für einen Einsatz als "Nurse Tutor" in Bulongwa ausgesandt werden wird.

Löbs stellt 3 Plakatentwürfe für das 138. Jahresfest des Jerusalemsvereins vor. Die endgültige Entscheidung über die Entwürfe fällen Referat Nahost/Öffentlichkeit.

5. Konsultation zur 450-Jahre Reformation in Berlin

Nach einer Vorlage von Luther bespricht KG die endgültige Programmgestaltung für die Konsultation mit den ökumenischen Gästen. Die den Feierlichkeiten zur 450 Jahre Reformation vorangehende Konsultation steht unter dem Thema "Das Evangelium und die Völker". In Referaten und Gesprächen soll bei dieser Konsultation erörtert werden, wie das Evangelium in den verschiedenen Völkern und Kulturen unserer Partnerkirchen Gestalt gewonnen hat. Die Teilnehmer, die aus Südafrika, Tanzania, Nahost und Fernost kommen, werden in kurzen Beiträgen von der gegenwärtigen Situation ihrer Kirchen berichten. In einem Rundgespräch sollen die Gemeinsamkeiten und die charakteristischen Unterschiede in den jeweiligen politischen Kontexten zur Sprache gebracht werden.

Mit Stanko-Uibel wird ferner der Einsatz der Gäste in mehreren Berliner Kirchen (Predigten/Grußworte) festgelegt.

6. Südafrika

In Ergänzung zum Protokoll vom 12.4.89 (KgS 12/89), TOP 5.c meldet Schultz Bedarf an für eine Stelle im Südlichen Afrika .

Schultz teilt mit, daß die "Banker-Aktion Südafrika" (Anlage) auf EKSA-Ebene koordiniert wird; einzelne Aufrufe sollten derzeit nicht unterschrieben werden.

Schultz erinnert die Referate an den Abgabetermin der Stellungnahmen zur Auslandsordnung für Mitarbeiter (31. Oktober 1989)

7. Missionsrat

Die Tagesordnung für den MR am 6.11.89 sieht folgende TOPs vor:

- Haushalt
 - Bericht aus der Geschäftsstelle
 - Nahost-Informationspolitik
 - Aussendung Frau Endert nach China
 - Vorbereitung MK
 - Reiseberichte
 - Südafrika: Schultz (schriftlich); Dreusicke mündlich *
 - Tanzania: Brose/Luther mündlich *
- (* vgl. KgS vom 26.9.89, TOP 3.3)

8. Direktorbrief

Dem Projektkalender 1990, der ab Dienstag, 31.10. versandfertig vorliegt, soll ein Spendenaufruf des Direktors ("Direktorbrief") beigelegt werden.

Löbs weist darauf hin, daß die Gebefreudigkeit bei aktuellen, brennenden Problemen am höchsten ist.

Dreusicke spricht sich für ein haushaltsintensives Projekt aus, das attraktiv aufbereitet werden soll. Als Vergleichsgrundlage sollen von Vw die Spendeneingänge auf den Direktorbrieff der letzten Jahre vorgelegt werden. Die Gebietsreferenten werden gebeten, Projekte/Themenvorschläge schnellstens beim Direktor einzureichen.

9. Bericht aus dem MHA

Dreusicke berichtet:

- der MHA setzt am Mittwoch, 25.10., die Beratung über den Haushalt 1990 fort;
- bezüglich der geplanten Neubeschaffung des VW-Bus erwartet der MHA detaillierte Informationen;
- die Stelle des Druckers ist ohne weitere Auflagen zur Wiederbesetzung freigegeben worden.

Dreusicke bittet alle Referate um Mithilfe bei Tippen des Haushaltes.

10. Ostasien

KG beschließt die Anstellung von Frau Karin Endert als Deutschlehrerin in China, vorbehaltlich der Einwilligung des EMW, diese bei Amity angesiedelte Stelle durch das BMW zu besetzen.

11. Dienstreiseantrag Löbs 6.11. - 8.11.89

KG stimmt dem Antrag zur Teilnahme an der jährlich einmal stattfindenden "Medientagung Mission" in Luzern zu, einem Kooperationstreffen aller Öffentlichkeits-/Medienreferenten aus Holland, Schweiz und Deutschland (Ost und West).

Für das Protokoll:

Vorsitzender:

gez. U. Löbs

gez. H. Luther

A k t e n n o t i z

an: Herrn Hecker
Herrn Schwedler

von: Wilhelm Damm

Berlin, 10.10.1989

Kollegiumssitzung des BMW am 10. Oktober 1989

1. Auf Vorschlag von Herrn Luther nehme ich teil bis einschließlich TOP 6., um danach wieder in der Geschäftsstelle präsent zu sein (10.30 Uhr).

Die Gossner Mission betreffend:

- a) Herr Hasselblatt bittet, daß die Öffentlichkeitsarbeit der Gossner Mission über ihren Berliner Verteiler das Einladungsschreiben zu der Veranstaltung am Montag, den 16.10.1989 rechtzeitig versendet.
- b) Herr Brose wird uns eine Einladung für die Veranstaltung zur Kirchentags-Nachlese (nächste Woche in der Clayallee) zukommen lassen.
- c) Zum Haushaltsplan 1990 des BMW erläutert Herr Dreusike die Kürzung der Zuweisungen für die EKiBB (Haushaltsansatz 35.743): Die ursprünglich geplante Kürzung von 10 % konnte auf 6 % reduziert werden. In dieser Höhe wurde sie an diverse Ausgabenansätze weitergegeben (vergleiche auch Ansatz 31 BMW-Geschäftsstelle). Andere Ansätze (vergleiche MFM-Nr. 34) sind stärker betroffen.

Ich nehme die Erläuterungen ohne Kommentar zur Kenntnis.
Die Ergebnisse der Haushaltsberatung des Kollegiums werden an die übergeordneten Cremien weitergegeben.

- d) Ich übermittel Grüße von Herrn Hecker, informiere kurz über seine Situation und erläutere die augenblickliche Lage in der Geschäftsstelle.

Wilhelm Damm *WD*

Anlage

24.10.1989

Vorläufige Tagesordnung

1. Bibl. Lesung und Eröffnung
2. Protokoll KgS 37/1989
3. Matters arising
4. Festsetzung der neuen Tagesordnung
5. Gemeindedienst/Öffentlichkeit
 1. Missionsseminar Berlin, Häufigkeit, Termin 1990 vgl. Kg 32/1989, TOP 4.3
 2. Presse und Programm d. ökumenischen Gäste
 - 3.
- 6.1 Ökumenische Gäste, Konsultation, Planung, Einzelheiten
- 6.2 Ökumenische Gäste und Kg am Mo. 30.10.1989?
7. Aus den Referaten
 1. Leitung
Schwerpunktthema Direktorbrief zu Projektkalender
Termine Nachmittag der Weltmission
Termin Treffen ehemaliger Mitarbeiter in Partnerkirchen
 2. Südafrika
Bankeraufruf
Planstelle SA/Tanzania
 3. VwII
Wohnung Haese
Heimleitung Augustastr. 25a
 4. Nahost
 5. VwI
Bericht vom Haushaltsausschuß
6. Missionar . Tagung
- 7.
8. Personalia: Sinram, Renk, Enders (China)
9. Presse, Termine
10. Verschiedenes

- Gosp. Gottesdienst 91 : Eangel. Konz. ?
- Dienstwage nach Wud
- Förderungsrat - Nachmittag der Weltmission

Für VgS 21.11.89 Entwurf

Vorstand
S. o 27.10
A 15/4

Haushaltsausschuß des Berliner Missionswerkes (MHA)

Protokoll

der 35. Sitzung am 23.10.1989 um 15.00 Uhr im Haus der Mission

Anwesend: Fischer, Hartmann (Vorsitz), John, Rieger, Soppa,
Sylten
Geschäftsstelle Dreusicke, Luther, Otto, Schultz

Fischer eröffnet die Sitzung mit Gebet.

TOP 1 Hausdruckerei

Es wird der Schriftwechsel zwischen Dr. Upmeier und Frau Löbs erwähnt. Da aber nicht allen Mitgliedern des MHA dieser Schriftwechsel bekannt ist, wird beschlossen, erst dann wieder darüber zu beraten, wenn alle Mitglieder des MHA diesen Schriftwechsel zur Kenntnis bekommen haben. Hinsichtlich der Frage der organisatorischen Regelung bei dem Ausfall des Druckers macht Luther die Zusage, daß bei Ausfall des anzustellenden Druckers der Printmedien-Sachbearbeiter und ausgebildete Druckingenieur Hahn die Vertretung übernimmt. Daraufhin beschließt der MHA die Freigabe der Druckerstelle zur Wiederbesetzung zum nächstmöglichen Zeitpunkt. Der Beschuß erfolgt einstimmig.

TOP 2 Beratung des Haushaltsplanes, des Finanzplanes und des Nachtragshaushaltes

Die auf der Sitzung des MHA am 16.10.89 unterbrochene Beratung des Haushaltsplanes wird mit der Seite 28 fortgesetzt. Die AHSt. 31.62 erhält die Anmerkung 2) AHSt. 31.62 ist mit AHSt. 31.63 gegenseitig deckungsfähig. Auf Seite 30 erfolgt zu AHSt. 31.67 die Anmerkung 1) Untergruppen 31.67 und Gruppe 31.66 (S. 28) sind gegenseitig deckungsfähig. Die Anmerkung 2) auf Seite 34 wird geändert, indem die AHSt. 32.66 aus der Deckungsfähigkeit der Untergruppe 32.6 herausgenommen wird. Auf Hinweis vom MHA werden im Soll 1990 für AHSt. 32.63 (Geschäftsbedarf und Porto) DM 100,-- und für AHSt. 32.67 (Sonstiges) DM 500,-- angesetzt. Bei AHSt. 32.67 wird außerdem die Bezeichnung Versicherungen gestrichen. Bei der AHSt. 35.741 EMW Hamburg (Liste des Bedarfs) auf Seite 40 erfolgt trotz der Sparmaßnahmen eine Erhöhung um DM 20.000,-- in 1989. Es soll mittelfristig ein Betrag von DM 220.000,-- angestrebt werden. Sollte die Finanzlage Ende 1990 die Möglichkeit einer Verbesserung des Ansatzes im Rahmen des Haushaltsplanes aufzeigen, dann empfiehlt der MHA, den Ansatz mit Priorität zu versehen. Zu AHSt. 35.743 wird der Vorschlag des KG mit einer Gegenstimme bestätigt, daß die Zuweisung für die Gossner Mission wie die Zuweisung der Landeskirche für das Berliner Missionswerk um 6% gekürzt wird. Wenn eine Nachfinanzierung im Rahmen des Nachtragshaushaltes möglich ist, muß auch der Zuschuß der Gossner Mission entsprechend erhöht werden. Auf Seite 46 erhält die AHSt. 40.4 Personalausgaben in Übersee im Finanzplan 1991 die Anmerkung 2) 1991 ist die Wiederbe-

setzung einer vakanten Stelle in Südafrika (vgl. Stellenplan auf Seite 76) vorgesehen. Die Steigerung von DM 2.485.000,-- im Soll 1990 auf DM 2.600.000,-- im Finanzplan 1991 beinhaltet also die Personalkosten für eine Stelle und die zu erwartende Gehaltsanhebung. Die AHSt. 45.743-45.745 auf Seite 48 zeigen im Soll DM 100.000,-- auf. Dieser Betrag ist eine zweckgebundene Einnahmeerwartung von einer Landeskirche und wird mit der Anmerkung 2) auf Seite 47 erläutert. Die Zuwendungen an Dritte (AHSt. 45.79) auf Seite 50 erhalten die Anmerkung 1) Die Untergruppen 45.79 sind gegenseitig deckungsfähig. Die AHSt. 63.712 Zuschuß ELC-PMC auf Seite 58 wird gestrichen, da es sich um ein einmaliges Projekt handelte. Auf Seite 70 wird unter "Zusätzlich" die Stelle einer Angestellten Vc/Vb aufgeführt, die im Stellenplan enthalten ist, aber aus finanziellen Gründen nicht besetzt werden kann. Ebenso werden auf Seite 76 weitere Stellen aufgeführt, die wegen der Sparmaßnahmen nicht besetzt werden, aber im Stellenplan enthalten sind. Im Stellenplan Nahost (AHSt. 40.423) wird die Bezeichnung von Assistent für Übersee in Mitarbeiter NO geändert. Bei den Sonderhaushalten wird die Beratung abgebrochen und auf die Sitzung am 25.10.89 vertagt.

Rieger schließt die Sitzung mit dem Gebet um 18.15 Uhr.

Für Ugs 21/11/89

Entwurf

Votanung
So 27.11.
TLG

Haushaltsausschuß des Berliner Missionswerkes (MHA)

Protokoll

der 34. Sitzung vom 16.10.1989 um 15.00 Uhr im Haus der Mission

Anwesend: Fischer, Hartmann (Vorsitz), John, Rieger,
Soppa, Sylten, Dr. Upmeier

Geschäftsstelle: Dreusicke, Feldt, Hahn, Dr. Hasselblatt, Hoff-
man, Löbs, Luther, Otto, Schultz

Luther eröffnet die Sitzung mit Gebet.

TOP 1 Haushaltsberatung

Vorab erläutert Dreusicke die Haushaltsvorlage und weist auf die Kürzung des Zuschusses der EKiBB in Höhe von DM 332.000,-- hin.

Auf Seite 12 wird bei der Anmerkung 1) existenzfähig durch funktionsfähig ersetzt. Die EHSt. 30.046 Rheinland soll wegen der z.Zt. geführten Verhandlungen, auch wenn keine Zuschüsse unmittelbar erwartet werden, bestehen bleiben (S. 14). Zu Seite 6 wird erläutert, daß die an den Sonderhaushalten entstehenden Defizite zukünftig dort fortgeschrieben und nicht wie bisher in den Haupthaushalt übernommen werden. EHSt. 30.17 erhält die Anmerkung 8) Erhöhte Einnahmen durch Unkostenerstattungen anlässlich des Kirchentages (S. 16). Die EHSt. 30.31 auf Seite 16 wird durch die Anmerkung 9) Rücklagenentnahme (aus Verkauf Augustastr. 24) zur Realisierung der Baumaßnahme MFM, vgl. EHSt. 34.375 (S. 22) und AHSt. 34.951 (S. 38) ergänzt. Die EHSt. 33.121 weist für das Soll 89 und das Soll 90 wegen der Erhöhung der Mieten eine erhöhte Einnahme aus. Ebenso erhöhen sich die Einnahmen bei EHSt. 32.121, weil die Umbaumaßnahmen in der Augustastrasse 25 a beendet ist und dadurch bedingt die Übernachtungspreise angehoben werden können. Nach Beendigung der Haushaltsberatungen soll auf einer der nächsten Sitzungen des MHA über die wirtschaftliche Entwicklung und die Abschlüsse des BEW der Jahre 1987-1989 gesprochen werden. Es sollten dazu die notwendigen Informationen zusammengestellt werden. Hinsichtlich der Haltung der Dienstfahrzeuge (AHSt. 31.54) bittet der MHA um eine detaillierte Aufstellung der in 1987/88 entstandenen Unkosten sowie den Nachweis der Wirtschaftlichkeit der Dienstfahrzeuge. Bis zur Beratung dieser Vorlage im MHA wird die Ausgabe für die Anschaffung eines VW-Busses AHSt. 31.942 gesperrt. Zu AHSt. 31.61 auf Seite 28 erklärt der Finanzreferent, daß weitere Kürzungen der Reisekosten der Mitarbeiter wegen der für die Finanzierung der Projekte notwendigen Kontakte den Partner- und westdeutschen Landeskirchen nicht möglich sein. Hinsichtlich

der Reisekosten plant der MHA, zu Beginn 1990 ein weiteres Gespräch über Kommunikationskosten (Telefon, Porto, Fahrt- und Reisekosten) aufgrund konkreter Informationen zu führen. Diese konkreten Informationen sollten anhand einer Vorlage bei den Reisen getrennt nach Inlands- und Auslandsreisekosten beraten werden. An dieser Stelle wird die Beratung über die Haushaltsvorlage unterbrochen, die weiteren Beratungen auf den 23.10.1989 vertagt.

TOP 2 Wiederbesetzung der Stelle des Druckers

Frau Löbs erläutert die Tischvorlage. Nach ausführlicher Beratung wird festgestellt, daß Zustimmung zu dem Projekt Druckerei im MHA vorhanden ist. Der MHA bedankt sich für die bisherige Arbeit der Druckerei und bittet, die in der Diskussion gegebenen Anregungen über die Möglichkeiten einer weiteren Auslastung der Druckerei und die wirtschaftlichen Empfehlungen aufzunehmen. In organisatorischer Hinsicht wird aber bemängelt, daß beim Ausfall des Druckers bisher keine Vertretungsregelung innerhalb des Referates erfolgt ist. Es müßte eine innerbetriebliche Organisationslösung für personale Ausfälle gefunden werden. MHA beschließt deshalb, daß die Freigabe der Stelle zur Wiederbesetzung an die Antwort auf die Frage der innbetrieblichen Organisationslösung für Personalausfall gebunden ist. Damit das Referat Öffentlichkeit und KG eine Lösung für den Personalausfall erarbeiten können, wird die Beschußfassung über die Freigabe der Stelle zur Wiederbesetzung auf den 23.10.89 vertagt.

TOP 3 Verschiedenes

Es wird beschlossen, daß am 25.10..89 um 15.00 Uhr eine weitere Sitzung zwecks Beratung über den Nachtragshaushalt 1989, den Haushaltsplan 1990, die Finanzplanung 1991 und über die Jahresrechnung 1988 stattfinden soll.

Luther schließt die Sitzung mit der Segensbitte um 18.15 Uhr.

Heckes

VERMERK

BERLINER MISSIONSWERK

Von: Löbs

Datum: 16.10.89

An : Luther

Verteiler: Kollegium

Betr.: Sachliche Richtigstellung des MHA-Protokolls
vom 26.6.89 (siehe dazu KG-Protokolle vom
3.10.89 und 10.10.89)

Referat Öffentlichkeit hatte nie Einfluß auf den Kollektionsplan noch war es bislang gebeten worden, dafür spezielle Printmedien herzustellen. Andererseits sind Informationsmaterialien ausreichend vorhanden und können jederzeit von den Referaten abgerufen werden.

Somit betrachte ich die Kritik am meinem Referat als gegenstandslos.

Ich bitte Sie, zu bewirken, daß im nächsten MHA-Protokoll diese Richtigstellung erfolgt.

Ulrike Löbs

V O R L A G E für MHA am 16.10.1989

Betr.: Haushalt 1990

Kostenvergleich Druckaufwand pro Jahr intern und
extern (am Beispiel Agentur D.A.V.I.D.)

1. Hausdruckerei

Im Zeitraum vom 3.2.89 bis 9.10.89 wurden 99 Druckaufträge mit 630 370 Druckgängen an die Hausdruckerei erteilt. Nach der von der Verwaltung erstellten Berechnung der Gesamtkosten der Hausdruckerei (Personal-/Materialkosten + Abschreibung der Druckmaschine) errechnet sich folgender Kostenaufwand für 1989:

99 Druckaufträge = 630 370 Druckgänge = DM 49.165,--

Einzelpreis pro Druckgang = DM 0,078

Gesamtkosten pro Jahr = DM 73.753,--

2. Agentur D.A.V.I.D.

Die von Dr. Upmeier empfohlene Agentur D.A.V.I.D. wurde beauftragt, Angebote für 17 Druckerzeugnisse zu erstellen. Von der Agentur wurden von vornherein zwei kleinere, aber aufwendige Drucksachen nicht kalkuliert. Weitere aufwendige, umfangreiche Drucksachen wurden nicht in der Musterqualität angeboten, sondern nur als Fotokopie.

Lt. Angebot D.A.V.I.D. ergeben sich für die verbleibenden Posten folgende Kosten:

15 Druckaufträge = 222 675 Druckgänge = DM 21.603,--

Durchschnittl. Einzelpreis pro Druckgang = DM 0,097

Gesamtkosten pro Jahr = DM 91.719,--
=====

zuzüglich Kosten Transport etc. ca. DM 80,-- pro Auftrag

Gesamt: = DM 103.639,-- pro Jahr

Fazit:

Wenn der Plan besteht, die Hausdruckerei abzuschaffen, muß folglich der Öffentlichkeits-Etat deutlich erhöht werden.

Für die einzelnen Referate sind erhebliche Qualitätsverluste, erhöhter Arbeitsaufwand und Verlust an Flexibilität die Folge.

		Besteller	Auftrag	Vorlagen	Platten	
16.8.	80	Nahost	1000	1000	1	
18.8.	81	GM	12000	24000	2	
21.8.	82	"	1050	1050	1	
23.8.	83	Leitung	650	650	1	
24.8.	84	Gossner	500	23500	47	Bindent. Beschneiden
25.8.	85	Leitung	1050	1050	1	
25.8.	86	Nahost	500	500	1	
31.8.	87	Öff.	500	4000	8	
1.9.	88	Horn v. Afr.	200	200	1	
1.9.	89	"	300	1500	5	
11.9.	90	Leitung	2000	2000	1	
18.9.	91	Horn v. Afr.	300	2400	8	
26.9.	92	"	5000	170000	34	verkleinern
26.9.	93	VWI	300	300	1	
27.9.	94	VCBA	125	1500	12	verkl., falzen, zusammenbinden
28.9.	95	GM Ostasien	1200	2400	2	rastern
5.10.	96	Gossner	25000	50000	2	
5.10.	97	"	1000	1000	1	
6.10.	98	VCBA	1500	6000	4	
9.10.	99	Horn v. Afr.	300	2100	7	
						295 150

Gesamtzahl der
Druk gōnge Haed-
druckerei vom

3. 2. 88 bis

3. 10. 88 =

630 370

		Besteller	Auflage	Druckzahl	Platten
8.6.	60	Hornr. Afrika	1000	2000	2
9.6.	61	Leitung	1050	1050	1
11.6.	62	v CBA	500	1000	2
19.6.	63	Hornr. Afrika	300	2700	9
26.6.	64	"	650	650	1
28.6.	65	v CBA	1000	2000	2
5.7.	66	Ostasien	2000	4000	2
5.7.	67	Leitung	1450	1450	1
6.7.	68	Ostasien	500	3000	6
7.7.	69	Hornv. Afr.	300	3600	12
12.7.	70	MFM	500	2500	5
13.7.	71	Ostasien	250	1500	6
13.7.	72	GEM	250	250	1
13.7.	73	Ostasien	250	250	1
14.7.	74	v CBA	5000	10000	2
14.7.	75	"	300	600	2
15.8.	76	VWI	500	500	1
15.8.	77	"	500	1000	vorb.
15.8.	78	"	500	1000	"
15.8.	79	"	500	500	1

42550

		Besteller	Auflage	Druckzdr.	Platten	
9.5	40	Gemeindedienst	1000	250	1	
9.5	41	"	200	200	1	
11.5	42	VW	500	500	vorhanden	
11.5	43	Leitung	1050	1050	1	
11.5	44	KFFM	500	500	1	
19.5.	45	Tanzania	260	1560	6	
23.5	46	Leitung	10000	10000	1	
24.5.	47	Gemeindedienst	5000	5000	1	
24.5	48	"	5000	5000	1	
29.5.	49	Horn v. Afrika	300	2100	7	
31.5.	50	Kirchentag	5000	10000	von Paul	
1.6	51	Programm ASZ	4000	48000	11 + von Paul	
2.6.	52	Nahost	5000	10000	1 + 1 "	
2.6.	53	Flüchtlingsrat	500	1000	2	
2.6.	54	"	1000	4000	4	
5.6.	55	Ostasien	800	3200	4	
5.6.	56	"	1200	7200	6	
7.6.	57	Gossner M.	1000	1000	1	
8.6.	58	Horn v. Afrika	2000	4000	2	
8.6.	59	"	1000	2000	2	

117060

		Besteller	Aufklage	Druckart	Platten	
10.4.	21	Horn v. Afrika	300	1500	5	
13.4.	22	KED-FR	1000	4000	6	
17.4.	23	Gemeinded. zamboische Bibelgesell.	200	200	1	
18.4.	24	Mission Morgenl. Frauenm.	200	16600	72+1	Monoplat Zusammen tragen. Binden, Beleben
19.4.	25	BEW	2000	2000	1	
19.4.	26	"	1500	750	1	
20.4.	27	Ostasien	600	300	1	
21.4.	28	"	3500	7000	2	
21.4.	29	Gemeinded.	2200	1100	1	
21.4.	30	VW II	1000	340	1	
24.4.	31	Ostasien	1000	2000	1 + 1 Platte von Paul	
26.4.	32	VW II	2000	1000	1	
26.4.	33	BEW	5000	2900	1	
27.4.	34	KED	2000	4000	2	
28.4.	35	Ostasien	200	400	1	Nachdruck
25.	36	Horn v. Afrika	300	3000	10	
3.5.	37	KED	4000	2000	1	
35	38	VCBA	400	400	1	
5.5.	39	"	300	600	2	

49690

1989

		Besteller	Auflage	Druckzahl	Platten	
3.2.	1	Verwalt.	2000	1000	1	
4.2.	2	MFM	2000	500	1	
12.2.	3	Öffentl. Kk.	2000	2000	1	
12.2.	4	Gemeindekd.	170	170	1	
12.2.	5	Verwalt. I	200	200	1	
12.2.	6	Leitung Horn von Afrika	1050	1050	1	
10.2.	7	Afrika	300	1500	5	
15.2.	8	Öffentl.	4000	12000	3	
17.2.	9	Nahost	25	1	1	Binden + Beschneiden
2.3.	10	Leitung Jahresbericht	700	63700	91	"
2.3.	11	Horn v. Afrika	300	2400	8	
2.3.	12	Leitung	1050	1050	1	
10.3.	13	Ostasien	350	2100	6	
15.3.	14	Öffentl. Kk.	3000	15000	1	Vordruck von Paul
17.3.	15	"	200	400	1	
20.3.	16	Horn v. Afrika	300	1200	4	
20.3.	17	Verwalt.	400	400	1	
22.3.	18	*	10000	20000	2	
31.3.	19	Leitung Gemeindekd.	1050	1050	1	
31.3.	20	Tanzania	200	200	1	+60 Nachdruck

125920

D.A.V.I.D.

Dre^o Druck-, Werbe- und Verlagsgesellschaft mbH

Berliner Missionswerk
z.Hd. Herrn Siegfried Dreusicke
Handjerystr. 19
1000 Berlin 41

Im Dol 2-6 · 1000 Berlin 33
Telefon: (030) 831 30 74
Telefax: (030) 831 30 75

Berlin, den 18.8.1989

Betrifft: Diverse Angebote

Sehr geehrter Herr Dreusicke,

aufgrund unseres Gesprächs vom 26.7.1989 habe ich am 9.8.89 von Frau Löbs diverse Unterlagen zur Kalkulation erhalten. Nach Rücksprache mit Frau Löbs soll sich die Kalkulation ausschließlich auf den Druck bzw. die Herstellung von Kopien beziehen.

Wir haben deshalb der Kalkulation zugrundegelegt, daß uns reprofähige Unterlagen eingereicht werden.

Ich habe mit Frau Löbs vereinbart, daß wir auf der Grundlage von 1000 / 2000 und 5000 Exemplaren unsere Angebote aufbauen (außer Kalkulationen "Rechenschaftsbericht", "Taiwan-Info" und "Jahresbericht").

Nachfolgend nun unsere Preise:

1. AUFKLEBER A6 "SPEDITION RIECK KIRCHENTAGSBUCHHANDLUNG"

Auflage	zuletzt benötigte Auflage	Preis netto	Mutzen	Druckg.	Preis netto	Preis inkl.	Einzelpreis Druckgung
1000		252,-					
2000	1500	329,-	: 4	= 375	378,-	431,-	1,15 DM
5000		456,-					

2. VISITENKARTEN GELB "MORGENLÄNDISCHE FRAUENMISSION"

Auflage z.b. A. Preis netto

1000		335,-					
2000	2000	426,-	2	1000	426,-	486,-	0,49 DM
5000		565,-					

Löbs / H. Holm um Verlust

- 2 -

21/8

Druckgau-
ge/Ersatzl.

- 2 - Druckgauge Preis
Preis netto inkl. Einzelpreis
Druckgauge

3. "DIE LÄNDER MIT PARTNERKIRCHEN DES BERLINER MISSIONSWERKES"

Auflage	Preis netto					
1000	382,-					
2000	438,-					
5000	598,-	3 (Farben)				
4000			12 000	545,-	621,-	0,05

4. BRIEFBÖGEN "BERLINER MISSIONSWERK"

Auflage	Preis netto					
1000	232,-					
2000	295,-					
5000	456,-	2	20 000	1824,-	2073,-	0,104
10 000						

5. BROSHÜRE "TANZANIA AUS DER ARBEIT .."

Auflage	Preis netto					
1000	1829,-					
2000	2415,-	14	28 000	2415,-	2753,-	0,10
5000	3796,-					

6. FALTBLÄTTER BLAU "KONFLIKT HORN VON AFRIKA"

Auflage	Preis netto					
1000	379,50					
2000	449,50					
5000	623,-	2	10 000	623,-	710,-	0,07

7. A6-ZETTEL ROSE "MORGENLÄNDISCHE FRAUENMISSION"

Auflage	Preis netto					
1000	60,-					
2000	90,-	: 4	500	90,-	103,-	0,21
5000	180,-					

8. A6-ZETTEL WEIß "BEMERKUNGEN"

Auflage	Preis netto					
1000	55,-	: 4	500	55,-	63,-	0,13
2000	80,-					
5000	155,-					

z.B.A.		- 3 -	Druck g./ Exempl.	Druck gänge	Preis netto	Preis inkl.	Einzelpreis p. Druckgang
<u>9. KARTEIKARTEN DIN A5 "NAME DES PATEN"</u>							

Auflage		Preis netto					
1000	1000	105,-	: 2	500	105,-	120,-	0,24
2000		180,-					
5000		405,-					

10. DIN A4 AUF BLAU "KOREA"

Auflage		Preis netto					
1000		100,-					
2000	2000	200,-	1	2000	200,-	228,-	0,11
5000		500,-					

11. EINLADUNGEN "BERLINER MISSIONSWERK" DIN A4 AUF BLAU

a) Vordrucke

Auflage		Preis netto					
1000		232,-					
2000		295,-					
5000	5000	456,-	1	5000	456,-	520,-	0,10

b) Eindruck des Textes (Kopie) in schwarz

Auflage		Preis netto					
1000		80,-	1	200	22,-	25,-	0,13
2000	200	160,-					

Es bietet sich hierbei an, z.B. 5 000 Exemplare vorzudrucken und dann für jeweils eine entsprechende Auflage den Einladungstext einzukopieren (pro Kopie ab Auflage 1000 DM 0,08).

1-200 Kopien (TOP COPY) -,13 DM inkl. MWSt. = netto -,11 DM

12. VERANSTALTUNGEN DES BERLINER MISSIONSWERKES AUF GELB DIN A5

Auflage		Preis netto					
1000		210,-					
2000		287,50					
5000		500,25					
21000		2	42000	2101,-	2395,-		0,06
							- 4 -

- 4 -

2. b A.
13. TAIWAN-INFO

	Druck- gang /Ex.	Druck- jähre	Preis netto	Preis inkl.	Binelpreis per Druckgang
--	------------------------	-----------------	----------------	----------------	-----------------------------

a) Vordruck des Briefbogens

Erscheinungsweise 12mal im Jahr
Auflage a 500 = 6 000 Vordrucke
Auflage a 1000 = 12 000 Vordrucke

Auflage	Preis netto					
6000	5000	530,-	2	10000	442,-	504,-
	12000	910,-				0,05

b) Eindruck (Kopieren) in schwarz incl. Klammern

Auflage	Preis netto					
800	4 Seiten					
500	Umfang 4 Seiten	220,-	800	4 Seiten		
	Umfang 6 Seiten	300,-				
	Umfang 8 Seiten	410,-	4	3200	352,-	401,-
1000	Umfang 4 Seiten	440,-				0,13
	Umfang 6 Seiten	600,-				
	Umfang 8 Seiten	790,-				

14. JAHRESBERICHT

Umschläge bedruckt, Inhalt kopiert

Auflage	Preis netto					
300	2 915,-					
500	700	4 717,-	94	65800	6528,-	7442,-
1000		9 245,-				0,11

15. PARTNERSCHAFTSBRIEF

Umschläge bedruckt, Inhalt kopiert

Auflage	Preis netto					
500	300	3 980,-	72	21600	2388,-	2722,-
1000		7 605,-				0,13

Ich hoffe sehr, bald von Ihnen zu hören und grüße Sie sehr
herzlich

Roswitha Brauer-Scherf

VORLÄUFIGE TAGESORDNUNG

1. Eröffnung und Andacht
2. Protokoll der letzten Sitzung
3. Matters arising
*Afka -> Ewil (Familie) Besitzer f. Mo. 16.10.
in Bln*
4. Festsetzung der neuen Tagesordnung
5. Gemeindedienst / Öffentlichkeit - mission 4/89
Clayallee Nachbarlicher Tag nächste Woche
6. Kurzberichte Schultz, Brose/Berger
7. Haushalt 1990
8. Kurzbericht BEW Gesellschafter
9. Aus den Referaten
Zeugnis und Dienst
OA Unterstützung OAM DDR / Amme
KED - Kurzbericht von Tagung
Leitung: Mitarbeiterversammlung
hohelten plan
10. Personalia
p.p.
11. Presse
12. Verschiedenes

*Prot. Verl. St., 5.2 Top 4
Gemeindedienst*

Protokoll der Sitzung des Arbeitskreises Ostasien vom 12.09.1989
im Haus der Mission, Handjerystr. 19, 1000 Berlin 41, ab 15.00 h

Anwesend: Fr. Böttcher, Fr. Brammer, Feldt, Foerster (Vorsitz),
Dr. Haasch, Pauli, Shin, Dr. Wandel
Entschuldigt: Fr. Abonyi, Fr. Kurozawa, Soppa

Der Vorsitzende eröffnet mit Losung und Lehrtext die Sitzung.

Die in der Einladung vorgeschlagene Tagesordnung wird beschlossen und wie folgt beraten:

06. Nov. 1989

TOP 1 Protokollgenehmigung

Erledigt.....

Das Protokoll der Sitzung vom 09.05.1989 wird wie vorgelegt angenommen.

TOP 2 Rückblick auf den 23. Deutschen Evangelischen Kirchentag

Feldt berichtet von den zum Kirchentag erschienenen Besuchern aus Ostasien: Drei Frauen aus der PCT, Dr. Ahn und seine Frau und eine Jugendgruppe aus der PROK, dabei auch einige aus der PCK, drei Delegierte vom Nationalen Christenrat in Japan und drei Delegierte mit einem Dolmetscher vom Bund Koreanischer Christen aus Nordkorea.

Er bedankt sich für die große Hilfe, die von Mitgliedern des Arbeitskreises für die Gäste geleistet worden ist, insbesondere bei Pfr. Shin und der Evangelisch-Koreanischen Gemeinde (Berlin-West), die die Begegnungsveranstaltung zwischen den Süd- und Nordkoreanern gut vorbereitet hatten, so daß der Tag erfolgreich verlaufen war.

Allerdings war die Veranstaltung durch die China-Ereignisse überdeckt. Pfr. Christoph hatte mit einigen chinesischen Studenten spontan einen China-Informationsstand organisiert. Mahnwachen und eine Demonstration zu China wurden durchgeführt. Fast zur selben Zeit wie das Treffen der Koreaner fand eine Informationsveranstaltung zu China statt.

Das Zusammentreffen der meisten Ostasienreferenten der EKD auf dem Kirchentag ermöglichte es, gemeinsam auf die Ereignisse in China zu reagieren und die Mitarbeiter bei der Amity Foundation zurückzurufen. Allerdings ergaben persönliche Kontakte zu Hrn. Ramm, daß sich die Situation in Nanjing längst nicht so schlimm entwickelte, so daß er seinen Unterricht fortsetzen konnte, dann aber Anfang Juli nach Deutschland kam. Am 08. Juli konnten er und Dr. Wandel von ihren Erfahrungen berichten.

Aufgrund der Nachfrage, was die ökumenischen Gäste vom Kirchentag mitnehmen, entwickelt sich eine Diskussion über

- den Sinn der Einladung (Welches Bild vermitteln wir von unserer Kirche ?),
- die Frage, ob die Fülle der Angebote nicht vielmehr verwirrt als nützt,
- ob die Begegnung mit der Partnerkirche nicht zu kurz kommt,
- und ob sich die Mission auf dem Kirchentag richtig darstellen kann.

Dabei wird darauf hingewiesen, daß das Erlebnis der großen Solidargemeinschaft, das fröhliche Miteinander der vielen jungen Christen und auch die internationale ökumenische Begegnung von großer Bedeutung sind. Dieses Erlebnis hat bei einigen der Gäste den Wunsch hervorgerufen, z.B. auch in Taiwan einen Kirchentag zu veranstalten.

Pauli und Foerster stellen die Verbindung der Partnerschaftseinladung mit dem Kirchentag in Frage. Es solle genau geprüft werden, was das bringe.

TOP 3 Länderberichte

Dr. Wandel wird gebeten, von seinem Besuch in China vom 03.-18. August 1989 zu berichten. Er war zur Auflösung seines Haushaltes nach Beijing, China, zurückgekehrt und hat die gegenwärtige Situation - 2 Monate nach der Niederschlagung der Demokratiebewegung Anfang Juni 1989 - persönlich erlebt. Insgesamt hat er überall große Zurückhaltung und Vorsicht bemerkt. Auch wenn für ausländische Lehrer keine Beschränkungen der Arbeit oder des Lebens bekannt geworden sind, sich chinesische Freunde vielmehr für die Mitarbeit der ausländischen Lehrkräfte eingesetzt hätten, erwartet er doch, daß die Arbeit wieder schwieriger wird. Die Menschen sind grundsätzlich vorsichtiger geworden. Die Diskrepanz zwischen öffentlicher Äußerung und der eigentlichen Meinung ist offensichtlich. So hat sich auch die Atmosphäre in der Stadt verändert. Die Einschätzung der Zukunft ist sehr unterschiedlich. Für die nächste Zeit wird mit weiteren Verschärfungen gerechnet. Die Politik selbst scheint bei vielen nicht anzukommen, auch wenn das Mißtrauen nicht so klar wie früher formuliert wird. Viele Studenten haben weiterhin großes Interesse an einem Auslandsstudium. Aber ein Visum erhält nur, wer beim Amt für "Öffentliche Sicherheit" eine Unbedenklichkeitsbescheinigung erhalten hat. So hat die Zahl der in Deutschland Studierenden weiter zugenommen.

Was die Situation der Bauern und Kleinunternehmer betrifft, so gibt es unklare Aussagen, inwieweit den Bauern die Ereignisse in Beijing wirklich bekannt geworden sind. In der Stadt werden auf dem freien Markt wie zuvor Waren verkauft, so daß dort keine Veränderungen festzustellen sind.

Fr. Brammer weist ergänzend darauf hin, daß den Lehrern der Urlaub ersatzlos gestrichen worden war und sie zu politischen Schulungen aufgefordert worden sind. Auf die Nachfrage von Hrn. Pauli zur Situation der Kirchen gibt Dr. Wandel zur Antwort, daß die katholischen Patres ihm erzählt haben, die Situation habe sich erschwert; es sei schon zu Überfällen auf papsttreue Gemeinden gekommen, doch zeige sich insgesamt eine abwartende Haltung. Dies ist auch - wie Feldt hinzufügt - die Situation bei den Protestanten in Nanjing.

TOP 4 Berichte aus dem Ostasienreferat

Feldt berichtet von der erneuten Ausreise von Hrn. Ramm nach Nanjing Ende August. Er traf rechtzeitig bei der Amity ein, um an der Vorbereitung für die neuen Lehrer teilzunehmen. Er hat inzwischen seinen Unterricht wieder aufgenommen.

Im August konnten ebenfalls zwei missionarisch-diakonische Helferinnen ausgesandt werden: Meike Geppert flog nach Taiwan, um am Bible College der Presbyterianischen Kirche in Taiwan in Hsinchu zu lernen und zu arbeiten.

Für den 15. September ist die Ausreise von Katharina Dunkel nach Südkorea geplant. Sie wartet noch auf ihr Visum. Sie soll zunächst in Seoul im KTSI bei Dr. Ahn sein, etwas Koreanisch lernen und - soweit möglich - in eine Gemeinde eingeführt werden. Danach ist dann ein Aufenthalt in der Schwesternschaft Diakonia bei Mokpo geplant.

Weitere Aussendungen sind vorbereitet. Insbesondere ist für den Dienst bei der PROK und zur Hälfte für die Deutschsprachige Gemeinde in Seoul Pfr. Opitz mit seiner Familie in Aussicht genommen. Er soll Ende November nach Korea ausreisen, wenn das Visum bis dahin vorliegt.

TOP 5 Verschiedenes

Feldt weist noch einmal darauf hin, daß zur Studentagung der OAM/ DDR im Missionshaus Georgenkirchstraße 70, in Ost-Berlin, jeder herzlich willkommen ist.

Zur 450-Jahrfeier der Reformation in Berlin-Brandenburg sind auch Gäste aus Ostasien eingeladen. Unter anderem erwarten wir den Generalsekretär der PCT und möchten deshalb im Anschluß an die Feierlichkeiten am 04.11.1989 ein Taiwan-Seminar durchführen. Eine Einladung wird noch folgen. Die nächste Veranstaltung soll der Ostasien-Nachmittag zu China am 11.11.1989 sein.

Fr. Brammer weist auf die sehenswerte Ausstellung "Wege der Götter und Menschen in China" im Völkerkundemuseum in Dahlem hin, deren zweiter Teil dann ab November gezeigt werden soll.

Foerster nennt den nächsten Sitzungstermin des DOAM-Vorstandes in Stuttgart, 29./30.09.1989. Dabei soll u.a. auch über die Neuorganisation der Ostasien-Mission gesprochen werden. Die Vorstellung ist die, durch den Aufbau eines Freundeskreises in der Kirche eine bessere Lobby für Ostasien zu gewinnen. Da dieser Punkt sogleich einige Bedenken hervorruft, wird vorgeschlagen, über die Neuorganisation auf der nächsten Sitzung zu sprechen.

Pfr. Shin weist auf die Ausstellung des koreanischen Künstlers LEE Chul-Soo im Haus der Kirche hin. Vom 04.-17. Oktober 1989 werden dort Bilder des Minjung-Künstlers zu sehen sein, der die Dongwol-Kirche ausgemalt hatte, eng mit dem Nationalen Kirchenrat Koreas zusammenarbeitet und auch Entwürfe für die Weltversammlung für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung in Seoul vorgelegt hat. Zu Veranstaltungen mit dem Künstler am 06. und 13. Oktober wird gesondert eingeladen.

Feldt gibt weitere Veranstaltungen bekannt:

- Am 27.09. im Haus der Mission: "Welt und Mission in den 90er Jahren" - Teilnehmer berichten von der Weltmissionskonferenz in San Antonio/ Texas und dem Kongreß für Welt-evangelisation in Manila (Lausanne II).
und
- Am 28.09.1989 im Kapellensaal des Lazarus-Hauses "Dietrich-Bonhoeffer und Suzuki Massahisa - ein Vergleich", den Prof. Pfr. MURAKAMI Hiroshi vorlegen wird.

Mit dem Segensgebet schließt Pfr. Foerster um 17.10 Uhr die Sitzung.

F.d.R.:
03.11.1989

gez. Ingo Feldt

BITTE TO-PUNKTE EINTRAGEN UND BIS HEUTE NACHMITTAG AN REF. LTG.
ZURÜCK!

KgS / 36
10.10.1989

VORLÄUFIGE TAGESORDNUNG

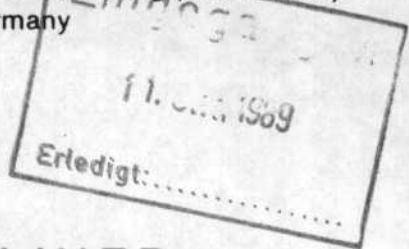
1. Eröffnung und Andacht
2. Protokoll der letzten Sitzung
3. Matters arising
4. Festsetzung der neuen Tagesordnung
5. Gemeindedienst / Öffentlichkeit

Aus den Referaten:

- 6.
- 7.
- 8.
- 9.
10. Personalia
11. Presse
12. Verschiedenes

Dr. Schwedler z.K.

Evangelische Kirche
Evangelical Church
in Berlin-Brandenburg (Berlin West)
West Germany



Berliner Missionswerk · Handjerystraße 19 · 1000 Berlin 41

An die
Mitglieder des
Haushaltsausschusses

Nachrichtlich:
den Vorsitzenden der MK Sylten
den Vorsitzenden des MR Propst Hollm

**BERLINER
MISSIONSWERK**
DIVISION FOR WORLD MISSION

Referat/Dept.: Haushaltsausschuß
Telefon: (030) 85 00 04-0
Durchwahl: 85 00 04- 58/59
Telex: 186655 blnmw d
cable: Weltmission Berlin

Berlin, den 09.10.1989
Ha/bö-mu

Liebe Schwester John, liebe Brüder,

zur nächsten (34.) Sitzung des Haushaltsausschusses möchte ich
Sie zum

16. Oktober 1989 um 15.00 Uhr
in das Haus der Mission

einladen.

Tagesordnung:

1. Nachtragshaushalt 1989, Haushaltsplan 1990, Finanzplanung 1991
2. Jahresrechnung 1988
3. Wiederbesetzung der Stelle eines Druckers

Der Finanzbericht wird Eingang in die Beratungen des Nachtragshaushaltes 1989 finden. Als Anlage wird den Mitgliedern des Haushaltsausschusses, die an der Sitzung am 26. September nicht teilgenommen haben, eine Jahresrechnung übersandt werden. Diejenigen, die bereits die Jahresrechnung 1988 erhalten haben, bitte ich, diese zu der Sitzung am 16.10.1989 mitzubringen. Die Unterlagen für den Haushaltsplan werden in den nächsten Tagen gesondert durch die Geschäftsstelle versandt werden. Nach Informationen des Finanzreferenten Dreusicke soll es sich hierbei nur um den Haupthaushalt handeln. Die dann noch fehlenden Unterlagen (Sonderhaushalte) sollen rechtzeitig zur Sitzung am 23.10. erst übersandt werden.

Wegen der Bedeutung der Haushaltsberatungen im Blick auf die finanzpolitischen Sorgen der Kirche und im Rückblick auf die bisher sehr schwach besuchten Sitzungen bitte ich dringend um Ihre Teilnahme an den Sitzungen.

Mit freundlichen Grüßen

Wolfgang Hartmann

Haushaltsausschuß des Berliner Missionswerkes (MHA)

Protokoll

der 33. Sitzung vom 26.09.1989 um 15.00 Uhr im Haus der Mission

Anwesend: John, Hartmann (Vorsitz), Krause, Soppa, Dr.
Upmeier

Geschäftsstelle: Dreusicke, Feldt, Krimmel

Soppa eröffnet mit Gebet.

TOP 2 (Personaleinsatz Druckmaschine) wird vertagt und nach dem Haushalt als letzter am 16.10.89 gegen 17.30 Uhr beraten. Bei den Terminen 16.10. und 23.10.89 haben die Haushaltsberatungen Priorität.

TOP 1 Finanzbericht

Dreusicke berichtet über den Stand der Einnahmen. Er erwähnt dabei, daß das BMW in den Katalog der Bußgeldstelle aufgekommen worden ist und die ersten Überweisungen erhalten hat.

Danach geht er ausführlich auf ein Kaufangebot für die Farm "Bethanien" in Südafrika ein. Ein potentieller Käufer beantragt eine Option zum Kauf bis 15.01.1990 für 8 Mio Rand.

Anschließend erfolgt eine Aussprache über die mögliche Verwendung der 8 Mio Rand. Der MHA votiert aus wirtschaftlichen Erwägungen für einen Verkauf. Zum jetzigen Zeitpunkt muß MR diese Option erst einmal beraten und beschließen. Dies soll in seiner Sitzung am 02.10.89 beantragt werden. Sollte sich der Verkauf realisieren, muß mit einer gesonderten Vorlage über die Verwendung der Mittel entschieden werden.

TOP 3 Zum Haushaltsplan 1990

Hartmann berichtet über die angekündigte Kürzung der Zuweisung der EKiBB für 1990 von 330.000,-- DM. Das Kollegium hatte eine Kürzungsbereitschaft von DM 230.000,-- erklärt. MHA bittet MR, nach Bekanntwerden der Höhe der Zuweisung der EKiBB nicht im Auslandsbereich zu sparen. MHA wird bei der Umsetzung der Mindereinnahmen im Haushalt 1990 entsprechend beraten.

TOP 4: Stand Bauvorbereitungen MFM

Dr. Upmeier drängt auf baldigen Beginn der Baumaßnahmen bei der MFM durch rechtzeitige Ausschreibung und bittet um Unterrichtung bei der nächsten Sitzung des MHA.

TOP 5: Verschiedenes

Feldt teilt dem MHA die bevorstehende Aussendung Opitz nach Korea mit. Laut Dreusicke trägt das BMW 50% Kosten, 50% die EKD, so daß BMW in keinerlei Weise finanziell mehr belastet wird. MHA stimmt diesem Personaleinsatz zu.

Ergänzend zu den Beratungen der 32. Sitzung am 26.6.89
TOP Spendenanalyse (Protokoll Seite 4) bittet der MHA
dringend um eine Verbesserung der Spendeninfor-
mation über Spender, differenziert nach Kirchenkreisen
und Kirchengemeinden, Höhe und Zweck der Gaben, um die
Öffentlichkeits- und Gemeindearbeit intensivieren und
effektuieren zu können.

Dreusicke erläutert die Jahresrechnung 1988.
Die beabsichtigte buchhalterische Vermögenskorrektur der
Farmen in Südafrika zum 1.1.1989 - künftig ausschließ-
liche Erfassung im Sonderhaushalt - wird zustimmend zur
Kenntnis genommen.

Hartmann schließt die Sitzung mit Segensbitte um 17.15 Uhr.

Wolfgang Hartmann
10.10.1989

A k t e n n o t i z

an: Herrn Hecker
Herrn Schwedler

von: Wilhelm Damm

Berlin, 10.10.1989

Kollegiumssitzung des BMW am 10. Oktober 1989

1. Auf Vorschlag von Herrn Luther nehme ich teil bis einschließlich TOP 6., um danach wieder in der Geschäftsstelle präsent zu sein (10.30 Uhr).

Die Gossner Mission betreffend:

- a) Herr Hasselblatt bittet, daß die Öffentlichkeitsarbeit der Gossner Mission über ihren Berliner Verteiler das Einladungsschreiben zu der Veranstaltung am Montag, den 16.10.1989 rechtzeitig versendet.
- b) Herr Brose wird uns eine Einladung für die Veranstaltung zur Kirchentags-Nachlese (nächste Woche in der Clayallee) zukommen lassen.
- c) Zum Haushaltsplan 1990 des BMW erläutert Herr Dreusike die Kürzung der Zuweisungen für die EKiBB (Haushaltsansatz 35.743): Die ursprünglich geplante Kürzung von 10 % konnte auf 6 % reduziert werden. In dieser Höhe wurde sie an diverse Ausgabenansätze weitergegeben (vergleiche auch Ansatz 31 BMW-Geschäftsstelle). Andere Ansätze (vergleiche MFM-Nr. 34) sind stärker betroffen.

Ich nehme die Erläuterungen ohne Kommentar zur Kenntnis.
Die Ergebnisse der Haushaltsberatung des Kollegiums werden an die übergeordneten Cremien weitergegeben.

- d) Ich übermittel Grüße von Herrn Hecker, informiere kurz über seine Situation und erläutere die augenblickliche Lage in der Geschäftsstelle.

Wilhelm Damm /WD

Anlage

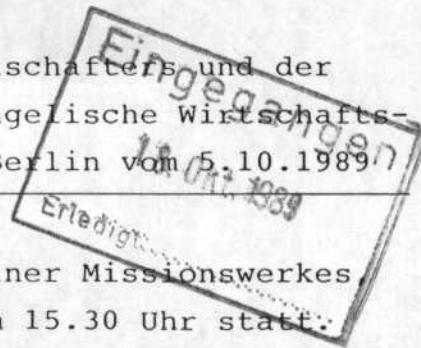
VORLÄUFIGE TAGESORDNUNG

1. Eröffnung und Andacht
2. Protokoll der letzten Sitzung
3. Matters arising
*Abba - Entfernen der Befestigungen f. 16.10.1989
in Bla*
4. Festsetzung der neuen Tagesordnung
5. Gemeindedienst / Öffentlichkeit - mission 4/89
Qualität der Dienstleistung nachprüfen
6. Kurzberichte Schultz, Brose/Berger
7. Haushalt 1990
8. Kurzbericht BEW Gesellschafter
9. Aus den Referaten
Zeugnis und Dienst
OA Unterstützung OAM DDR / Amme
KED - Kurzbericht von Tagung
Leitung: Mitarbeiterversammlung
hoben
10. Personalia
11. Presse
12. Verschiedenes

*Prof. Dr. St. Schöp
Gemeindedienst*

An Kdg. Nur nur in kann Kenntnis.

Protokoll über die Sitzung des Gesellschafters und der
Kommanditisten der BEW Evangelische Wirtschafts-
unternehmen GmbH & Co. KG Berlin vom 5.10.1989



Die Sitzung findet im Hause des Berliner Missionswerkes
Handjerystraße 19, 1000 Berlin 41, um 15.30 Uhr statt.

Anwesend: Vertreter des Berliner Missionswerkes als Ge-
sellschafter der GmbH: Direktor Hans Luther,
Vertreter der Kommanditgesellschaft:
Propst Uwe Hollm für das Berliner Missionswerk,
Prof. Dr. Wilhelm Nordemann für die Evangelische
Kirche in Berlin-Brandenburg (Berlin West)
und der Geschäftsführer der GmbH Siegfried Dreusicke,
der Handlungsbevollmächtigte Horst Poschmann.

Herr Dreusicke begrüßt die Anwesenden und gibt Herrn Posch-
mann Gelegenheit, ausführlich die Probleme aufzuzeigen, wes-
halb bisher der Jahresabschluß für das Geschäftsjahr 1988
noch nicht erstellt werden konnte: Dies ist durch anfäng-
liche technische Probleme bei der neu angemieteten EDV-
Anlage sowie durch mehrfachen Stromausfall und Blitzschlag
verursacht worden.

Herr Dreusicke erläutert einen 7-Monats-Vergleich (Juli 1988
zum Juli 1989), aus dem hervorgeht, daß die Umsätze sich in
diesem Jahr positiv entwickeln.

Der Barverkauf und auch das Versandgeschäft nahmen um ca. 11 %
= ca. DM 150.000,-- zu.

Für diese Umsatzsteigerung zeichnet vor allem das Burckhardt-
haus als Hauptumsatzträger verantwortlich.

Anschließend erläutert Herr Dreusicke die vorläufige Abrech-
nung der Kirchentagsbuchhandlung.

Obwohl noch nicht alle Abrechnungen vorliegen - es fehlen
noch die für die Halleneinrichtung und die für das Architek-
tenhonorar - kann festgestellt werden, daß die Kirchentags-
buchhandlung ein gutes Geschäftsergebnis erzielt hat: Es kann
mit einem Überschuß von ca. DM 60.000,-- gerechnet werden.

Des weiteren war diese Veranstaltung für die BEW sehr werbe-
wirksam.

Als Schwerpunkt in der heutigen Sitzung wird die Zukunft der christlichen (evangelischen) Buchhandlungen diskutiert.

Herr Dreusicke bringt eine regelmäßige Bezuschussung der BEW seitens der EKiBB ins Gespräch.

Propst Hollm hält den augenblicklichen Zeitpunkt, mit einer diesbezüglichen Forderung an die Kirchenleitung heranzutreten, für nicht geeignet: Eine Bezuschussung ist nicht vorstellbar.

Im Blick auf die sehr hohe Miete bei der Burckhardthaus-Buchhandlung mit der Mieterhöhung bei der Claudius-Buchhandlung regt Propst Hollm an, Ladeneigentum zu schaffen, denn langfristig sind die Buchhandlungen nur auf dieser Basis zu halten.

Propst Hollm ist davon überzeugt, daß die Kirchenleitung durchaus für ein Projekt (Buchhandlung im Bereich der St.-Matthäus-Kirchengemeinde) zu gewinnen wäre.

Bevor ein offizieller Antrag in diese Richtung an die Kirchenleitung gerichtet wird, soll in einem kleinen Kreis - Bischof Kruse, Dr. Reihlen, Präsident Wildner, Propst Hollm, Dr. Runge, Prof. Nordemann - ein Gespräch stattfinden.

Es muß darauf hingewiesen werden, daß die BEW auch missionarische Aufgaben mit dem Auslegen von evangelischem Schriftgut erfüllt. Prof. Nordemann hält aufgrund dieser Tatsache die BEW für erhaltungswürdig und damit auch für förderungswürdig.

Nach der Mitte November d. J. stattfindenden Regional-Synode soll dann dieses Gespräch terminiert werden.

Weiterhin sollten zur Vorbereitung dieses Gesprächs Auskünfte bei anderen Landeskirchen über ihr Verhältnis zu den jeweiligen evangelischen Buchhandlungen eingeholt werden.

Prof. Nordemann dringt auf eine Unterstützung von der Kirchenleitung auf dem Gebiet der Buchbestellungen. Dabei muß eine noch engere und bessere Kooperation mit den kirchlichen Einrichtungen erreicht werden.

Propst Hollm ist sicher, daß keine Chancen bestehen, in der KWG neben dem Büchertisch im Foyer einen weiteren Standort (beispielsweise im Turm) zum Verkauf von Büchern zu bekommen, obwohl gerade dort ein professioneller, kirchenbezogener Bücherverkauf besser wäre, als der z. Z. dort befindliche 3.-Welt-Laden.

Als letzten Punkt spricht Herr Dreusicke das Darlehen vom Berliner Missionswerk an die BEW über DM 150.000,-- an, das zum 31.12.1989 erstmals fällig wird.

Er schlägt eine teilweise Rückzahlung in Höhe von DM 50.000,-- zum Fälligkeitstage vor.

Prof. Nordemann will die Rückzahlung von der Liquidität abhängig machen.

Eine Entscheidung darüber wird bei der nächsten Sitzung getroffen.

Die nächste Gesellschafterversammlung findet am 29.11.1989 um 16.00 Uhr in der Kanzlei von Prof. Nordemann, Uhlandstraße 173/174, 1000 Berlin 15, statt.

Berlin, 12.10.1989

Für das Protokoll:

(Siegfried Dreusicke)

Kurt Yura
(Horst Poschmann)

VORLÄUFIGE TAGESORDNUNG

1. Eröffnung und Andacht
2. Protokolle der letzten Sitzungen (33 u. 34)
3. Matters arising
4. Festsetzung der neuen Tagesordnung
5. Gemeindedienst / Öffentlichkeit
Weihnachtskarten
Haushaltsausschuß Protokoll vom 26.06.89
6. Aus den Referaten:
 - 6.1. Ostasien: Taiwan-Seminar 03. - 04.11.89 im Haus der Mission
Archiv / Bibliothek
Regelung Pforte bei Veranstaltungen
 - 6.2. Verwaltung I: Jahresrechnung (s. Anlage) /
 - 6.3. Horn von Afrika:
Sitzung NOA Arbeitskreis. (s. Protokoll NOA) /
Anmeldung Straßensammlung der ORA zu Weihnachten
Bericht: Kuratorium Gossner Mission
 - 6.4. Leitung:
Gleichstellung der Frauen bei Gossner
Jubiläum Basler Mission
Bericht von EMW
07. Personalia
Bewährungsaufstieg Brunner
Bewährungsaufstieg Hegnal
08. Presse
09. Verschiedenes

PROTOKOLL DER SITZUNG DES ARBEITSKREISES NORDOSTAFRIKA
(NOA) am 20. September 1989, 12-14 Uhr, im BERLINER MISSIONSWERK

Anwesend : Schwester Lieselotte Köhler (Vorsitzende) und die Herren Foerster, Frickel, Hasselblatt (Schriftführer), Hoffman, Krause, Voegele
Entschuldigt : Aster Gemedo, Hollweg, Propst Hollm, Luther
Als Guest : Frau Aurélie Nzirubusa

Die Vorsitzende eröffnet die Sitzung mit dem Verlesen der Losung

I. PROTOKOLL

Das Protokoll der Sitzung vom 8. Mai 1989 wird genehmigt.
Folgende Fragen werden zum Protokoll gestellt:

- Radioprogramm der Oromo : es ist bekannt, daß die Radiosendungen von mehreren großen Radiostationen wie Deutsche Welle und BBC gemonitort werden, d.h. es wird abgehört, übersetzt und in einem Monitor-Dienst zum Kauf angeboten. Nach wie vor wird es in der Hauptstadt Addis Abeba sehr gern gehört.
- zum NDR-Fernsehfilm über Äthiopien: Voegele hat den Brief noch nicht geschrieben.

II. AURÉLIE NZIRUBUSA BERICHTET ZU BURUNDI

Frau Aurélie Nzirubusa, eine Hutu aus Burundi, berichtet über die Situation in ihrem Land und ihre Arbeit hier in Berlin und in der Bundesrepublik. Sie sagt, daß die Regierung der Bundesrepublik und der Schweiz sich sehr stark engagiert haben zugunsten der unterdrückten Hutu und daß dadurch eine gewisse Beruhigung im Lande eingetreten sei. Der jetzige Präsident in Burundi steht unter starkem politischen Druck und Zwang und wird wohl keinen neuen Völkermord durchführen oder zulassen. In Bonn ist Frau Nzirubusa von hohen Beamten und Parlamentariern versichert worden, daß die Regierung alles tätet, um den jetzigen Präsidenten an der Macht zu halten und einen Putsch zu verhindern, der sich sicherlich wieder verheerend für die Hutu auswirken würde, ähnlich wie der Völkermord im Sommer 1988.

Frau Nzirubusa ist vor drei Jahren von den Hutu in Burundi beauftragt worden, sich in Europa für die Hutu einzusetzen. Sie sagt: Im Kampf gegen Völkermord und gegen die Apartheid unter den Schwarzen sei sie beauftragt worden, eine Partei zu gründen. In dieser Partei, der MPD (Movement pour la Paix et la Democratie au Burundi) hat sie dann auch eine zeitlang gearbeitet bis es deutlich war, daß Spione der Regierung in dieser Partei die Menschenrechtsarbeit unmöglich machen. Jetzt arbeitet die Gruppe nicht mehr unter dem Namen der Partei.

Hasselblatt ergänzt, daß das BMW mehrfach versucht hat, durch Anträge an ABP/KED die Gruppe zu unterstützen, bislang ohne Ergebnis. Im Augenblick läuft ein Antrag beim Menschenrechtsreferat Brot für die Welt. Frau Aurélie Nzirubusa ist ein Büro von der Markuskirchengemeinde in Steglitz zur Verfügung gestellt worden.

Auf Fragen sagt Frau Nzirubusa, die Geschichte der Hutu oder die

Geschichte Burundis ist seit 300 Jahren von Ausländern geschrieben worden, seien es die Tutsi, andere Afrikaner oder Europäer. Ferner sagt sie, die katholische Kirche hätte nie den Tutsi geholfen, sondern immer mit der Regierung und den Tutsi zusammengearbeitet. Die Missionare nehmen fast ausschließlich Tutsi in ihren Schulen auf. 90% der Hutu sind Analphabeten. Von den 35 Hutu in der Bundesrepublik ist nur noch einer Katholik, alle anderen sind aus Ärger und Zorn und Enttäuschung aus der katholischen Kirche ausgetreten. Die Tutsi sitzen in den Kirchenleitungen und stellen die Bischöfe.

Der Arbeitskreis stellt folgenden möglichen Aktionskatalog auf:

1. eine Tagung der Evang. Akademie (Vorgespräche mit Dr. Karnetzki sind bereits geführt worden)
2. Arbeit mit der Presse, wobei deutlich ist, daß, wenn ausländische Journalisten berichten, das Problem sich verschärfen könnte; es käme darauf an, den unterdrückten Hutu zu helfen, selbst Subjekt ihrer eigenen Geschichte zu werden, d.h. sich selbst zu äußern und dazu gehören sicher auch Alphabetisierungsprogramme in Burundi
3. Gespräche zwischen katholischen und evangelischen Theologen oder kirchlichen Amtsträgern über dieses Problem.

Frau Aurélie Nzirubusa sagt dazu, daß manches von diesen Projekten jetzt im Ansatz möglich sei. Die jetzige Regierung scheint Alphabetisierungsprogramme unter den Hutu zu erlauben. Voegele weist darauf hin, daß das "Lehrmaterial" im Sinne der Bewußtwerdung der eigenen Identität verfaßt werden sollte. Paul Hoffman fragt, warum die katholische Kirche, die in anderen Ländern auf der Seite von Befreiungsbewegungen steht und Befreiungstheologie kennt, sich hier völlig anders verhält. Voegele antwortet, offensichtlich hat die katholische Kirche die bestehenden Herrschaftsverhältnisse genutzt, um im Lande arbeiten zu können und diese gaben den Tutsi fast alle Macht. Frickel sagt, das war zu jener Zeit auch gar nicht anders möglich. Um im Lande zu arbeiten und mit dem Evangelium voranzukommen, mußte man die gegebenen Wege beschreiten. Und jetzt erst, beim Ablösungsprozeß, d.h. bei politischen Veränderungen, muß die Frage gestellt werden, wie erreicht man die Armen, wie hilft man den Unterdrückten? Wäre man damals zum Beginn der Missionsarbeit mit dieser Maxime angetreten, hätte die Missionsarbeit überhaupt keinen Erfolg gehabt. Voegele sagt, vielleicht könnten die Hutu von den Oromo und deren Alphabetisierungsprogramm lernen. Foerster hebt noch einmal hervor: es ginge nicht so sehr um ein Gespräch zwischen evangelischer und katholischer Theologie, sondern es müßte der Glauben im Zentrum solcher Gespräche stehen: wie ist es möglich, daß die Menschen sich gegen Christus versündigen?

III. KONSULTATION MIT DER PCIS IN BASEL

Hasselblatt berichtet von der Konsultation vom 6.-8. September. Es war ein Besuch der Delegation in Berlin geplant und auch vorbereitet worden, der vor der Konsultation stattfinden sollte. Wegen Visumschwierigkeiten kam dieser Besuch aber nicht zustande.

Sieben der neun großen Gemeinden der Kirche sind im Sudan in den Kriegswirren fast völlig verschwunden. Die Hauptarbeit der Kirchenleitung und der Gemeinden konzentriert sich auf evangelistische Arbeit im Norden, d.h. in den Städten Khartoum, Renk und Kosti. Die rassischen Spannungen zwischen PCIS und ECIS sind keineswegs gelöst. Dem Protokoll wird ein kurzer Bericht über diese Konsultation angefügt, der für unsere Zeitschrift Mission geschrieben wurde.

IV. AMNESTY IN ADDIS ABEBA

Auf den im Berliner Sonntagsblatt vom 17.9.89 erschienenen Artikel zu diesem Thema wird hingewiesen.

V. GESPRÄCHE IN ATLANTA

Zu den Gesprächen zwischen der äthiopischen Regierung und den Eritreern, vertreten durch die EPLF, wird der 'Kindling Point' vom August 1989 verteilt sowie eine epd-Pressemeldung (Zentralausgabe vom 14.9.) über Gespräche zum Äthiopien-Konflikt in Mülheim. Dort haben Oromo und Tigre gefordert, an den Gesprächen in Atlanta mitbeteiligt zu werden.

VI. PUTSCH IN KHARTOUM am 30-6-89

Die Arbeit der ORA scheint nicht negativ von diesem Putsch betroffen zu sein.

VII. ORA IN SOMALIA

Der Vorsitzende der ORA, Fakadu Waqjira, hält sich im Augenblick in Mogadishu auf, um die ORA dort neu zu etablieren. Die somalischen Behörden erlauben die Einfuhr aller Hilfsgüter für die ORA.

VIII. LUAL RING LUAL

Hasselblatt teilt mit und Hoffman ergänzt, daß die Leitung des Seminars in Gettysburg das BMW gebeten hat, Herrn Lual die Unterstützung zu entziehen, da er erstens in der akademischen Arbeit sehr schlechte Ergebnisse vorgelegt hat bzw. zwei Arbeiten überhaupt nicht geschrieben hatte, und da er zweitens in seinem gesamten Auftreten als großer Störfaktor wirkt und sich nicht in das Leben des Seminars einordnet. Das BMW hatte ohnehin das Stipendium gestoppt, weil in den vergangenen Monaten viele Gespräche und Briefe diesen Schritt erforderlich gemacht hatten.

IX. VERSCHIEDENES

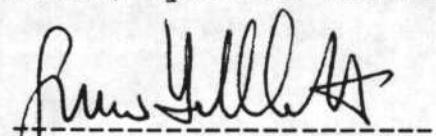
Herr Förster hat zeitlich sehr große Schwierigkeiten, sich für die Sitzungen des NOA-Arbeitskreises freizumachen und die für die Sitzungen notwendigen Papiere zu lesen und Themen zu erarbeiten. Er bittet deshalb darum, nicht zur Teilnahme an den Sitzungen verpflichtet zu sein, möchte aber weiterhin die Protokolle erhalten.

X. TERMIN

Die nächste Sitzung des NOA-Arbeitskreises findet am Freitag, dem 27. Oktober 1989, um 12 Uhr in den Räumen der Morgenländischen Frauenmission statt. Hier wird Gelegenheit sein, mit Rev. Abdel Malik Mehanni (Director of Ev. Schools, Synod of the Nile) ein Gespräch zu führen.

Lieselotte Köhler

Schwester Lieselotte Köhler
Vorsitzende


Dr. Gunnar Hasselblatt
Schriftführer

Entwurf

Eingegangen

22. Sep. 1989

Erledigt:.....

KgS 32 / 89

12.09. 1989

KOLLEGIUM des BMW

Sitzung am Dienstag, dem 12.9.1989, ab 9.00 Uhr im Haus
der Mission

Anwesend: Feldt, Goodman, Hasselblatt, Hoffman, Löbs, Luther
entschuldigt: Brose, Dreusicke, Hecker, Otto, Schultz

1. Eröffnung

Luther eröffnet die Sitzung mit einer Lesung.

2. Protokollgenehmigung

Das Protokoll der Sitzung vom 5.9.89 wird in der vorliegenden Form angenommen.

3. Matters arising

Hoffman schlägt vor, im Entwurf zur Novellierung des Missionswerksgesetzes in § 3 (Aufgaben des BMW) die Formulierung "kritisch" in Punkt 9 durch "partnerschaftlich" zu ersetzen.

4. Öffentlichkeit/Gemeindedienst

- 4.1 Löbs erinnert an Redaktionsschluß für **mission** 5/89, die Ende November versandt werden soll. **mission** 4/89 zu "450 Jahre Reformation in Berlin und in der Mark Brandenburg" wird aus gegebenem Anlaß umfangreicher als üblich und erscheint in erhöhter Auflage Ende September.
- 4.2 Löbs schlägt vor, daß sie die Südafrika-Reiseberichte von Füllkrug-Weitzel/Löbs überarbeitet und in Absprache mit dem SA-Referent als Broschüre herausgibt, da dringend aktuelles Verteilmaterial zu Südafrika benötigt wird.
- 4.3 KG erörtert die 1. Veranstaltung in der Reihe "Missions-Seminar Berlin" am 11. September. Der Vortrag von Dr. Dr. Wartenberg/Leipzig zum "Missionsverständnis in der Reformationszeit" fand gute Aufnahme; die Teilnehmerzahl betrug etwas über 30. Hasselblatt schreibt über die Veranstaltung einen Artikel für Berliner Sonntagsblatt und **mission**. Die Einladungen für die nächste Veranstaltung am 16. Oktober werden nicht wieder an die breite Öffentlichkeit versandt, sondern gezielt an besonders motivierte Kreise. KG empfiehlt, die Vortragsreihe 1 x jährlich im Herbst stattfinden zu lassen; eine endgültige Entscheidung sollte nach Evaluierung der ersten Vortragsreihe erfolgen.

5. 450 Jahre Reformation

Luther legt einen Programmentwurf für die Konsultation mit ökumenischen Gästen vor, der von KG ergänzt wird. Die Teilnehmer werden angefragt, ob sie sich für einen Predigteinsatz/Grußwort in Berliner Gemeinden zur Verfügung stellen.

6. Venda

Luther informiert über ein Telefonat mit Schultz in Pretoria. Die im Zusammenhang mit den Jubiläumsfeiern Inhaftierten würden am 8. September entlassen, unmittelbar darauf aber von der Sicherheitspolizei neu verhaftet (nach § 28 Internal Security Act: Vorwurf regierungsfeindlicher Aktivitäten). Schultz berichtet weiter, daß Südafrika, wohl auf Druck aus der Bundesrepublik, die Venda-Regierung zu einem gemäßigten Vorgehen aufgefordert hat und die Sicherheitspolizei offenbar eigenmächtig handelte.

7. Vorlage Beirat "Frauen in der Mission"

Luther schlägt vor, die Behandlung des Themas auf die Sitzung des MR am 6.11.89 zu vertagen, da die gemeinsame Bearbeitung des Beschlussantrages mit dem Frauenbeirat vorher zeitlich nicht möglich ist.

KG stimmt zu.

8. Personalia

8.1 Ostasien

Feldt berichtet von einer Anfrage der Amity Foundation nach einem/r zweiten Lehrer/in für China. KG stimmt dem Vorschlag zu, Frau Endert als Kandidatin für einen Einsatz ab Februar 1990 vorzuschlagen. Feldt wird gebeten, mit anderen Missionswerken über die Finanzierung zu verhandeln.

Am 12. Oktober ist ein Gespräch mit Dr. Gern im KG geplant, um die Übernahme Dr. Gerns als Hilfsprediger für einen Dienst im BMW vorzubereiten. Gern soll ab 1.7.1990 an der Han-Shin-Universität in Seoul/Südkorea unterrichten.

8.2. Nahost

Hoffman berichtet über die bevorstehende Rückkehr von Stefanie Beier Ende September. Frau Beier unterrichtete im Auftrag des BMW Deutsch als Fremdsprache in Talitha Kumi. Die Stelle soll schnell wiederbesetzt werden.

9. Zeugnis und Dienst

Frau Goodman berichtet vom Fortgang ihrer Sprachstudien sowie Veranstaltungen und Treffen mit Kurden und Kurdinnen.

10. Nahost

Hoffman berichtet von seiner Reise, daß sich die politische Situation im Nahen Osten weiter verschärft habe. Eine Atmosphäre der Depression und Verbitterung mache sich unter den Palästinensern breit. Schießbefehle wurden er-

weitert; palästinensische Gesprächspartner der israelischen Friedensbewegung werden gezielt verhaftet.

Die Schulen der Westbank sind wieder geöffnet, neue Kindergarten- und Anfangsklassen wurden eingerichtet. Einige Schüler/innen aus Israel sind nicht in die Internate zurückgekehrt. Die Rechtsanwälte verhafteter Schüler baten um Druck aus dem Ausland auf die israelische Regierung.

11. Horn von Afrika

Hasselblatt informiert über eine Konsultation in Basel mit der Delegation der Presbyterianischen Kirche Im Sudan (PCIS). Die PCIS unterhält neue Hilfs- und Evangelisationsprojekte in den Flüchtlingslagern um Khartoum. Die Gemeinden im Süden sind zerstört und es gibt keine Kommunikation. Hasselblatt bemüht sich um eine Einladung der Delegation zur Mitgliederversammlung des EMW am 26./27. September 1989.

12. Zu Gast: Obadiah Kasumba/Tanzania

Im Rahmen eines Austauschprogramms weilte der Generalsekretär der Süddiözese, Kasumba, 5 Monate in Bayern und zwei Monate in der DDR. Im KG berichtete er von der Neukonstituierung der Matamba-Diözese in Süd-Tanzania, deren Generalsekretär er sein wird. U.a. nahm er auch Stellung zu den für 1991 geplanten Jubiläumsveranstaltungen zu "100 Jahre Berliner Mission in Tanzania".

Für das Protokoll:

(Ulrike Löbs)

Vorsitz:

(Hans Luther)

Hecker

Evangelische Kirche
Evangelical Church
in Berlin-Brandenburg (Berlin West)
West Germany



Berliner Missionswerk · Handjerystraße 19 · 1000 Berlin 41

AN DIE
MITGLIEDER
DES
MISSIONSRATES
DES
BERLINER MISSIONSWERKES

**BERLINER
MISSIONSWERK**
DIVISION FOR WORLD MISSION
DIREKTOR

Telefon: (030) 85 00 04-0
Durchwahl: 85 00 04 64
Telex: 186655 blnmw d
cable: Weltmission Berlin

06.09.1989
Lu/Pu

Liebe Schwestern und Brüder,

im Auftrag des Vorsitzenden lade ich Sie ein zur nächsten Sitzung
des Missionsrates am

Montag, 02. Oktober 1989,
um 15.30 Uhr,
im Haus der Mission,
Handjerystr. 19, 1000 Berlin 41

Auf der Tagesordnung stehen vorläufig folgende Punkte:

- | | |
|--|-------------------------------|
| 1. Begrüßung und Eröffnung | Hollm |
| 2. Protokoll der Sitzung vom 03. Juli 1989 | Hollm |
| 3. Vorstellung Pfr. Opitz | Opitz |
| Aussendungsbeschuß f. Pfr. J. Opitz | Luther / |
| 4. Vorstellung Almut Meenderink, Mitarbeiterin
im Projekt Zeugnis und Dienst | Luther |
| 5. Bericht aus der Geschäftsstelle | Luther |
| 6. Bericht aus dem Haushaltsausschuß | Hartmann/Dreusicke |
| 7. Bericht von Dienstreise Nahost, Hoffman | Dreusicke / |
| 8. Zur Frage der Integration von Talitha Kumi
in ELSB/ELCJ (vgl. Kg. 29/89, TOP 8)
Bericht über Workshop on Vocational Training
on ELCJ Schools | Dreusicke |
| 9. Berichte von Dienstreisen nach Nahost und
Südliches Afrika | Dreusicke |
| 10. Beschuß zu Frauen in der Mission (Beirat) | Luther |
| 11. Zusatzvereinbarung MFM-BMW (Tischvorlage) | Otto/Dreusicke |
| 12. Neufassung des Missionswerksgesetzes | Sylten/Luther/ /
Dreusicke |
| 13. Verschiedenes, Termine | Hollm |

Mit herzlichen Grüßen

H. Luther
(Hans Luther)

Anlagen

Reisebericht Nahost
Aussendungsbeschuß Opitz
Entwurf zur Neufassung des
Missionswerksgesetzes*
Protokoll v.03.07.89 (folgt)
Beschuß zu Frauen... (folgt)

* Bereits erhalten

9.00 Uhr im Haus der Mission

KgS 31/1989

05.09.1989

Vorläufige Tagesordnung

1. Lesung
2. Protokoll der letzten Sitzung
3. Matters arising
4. Öffentlichkeit, u.a. San Antonio/Manila-Abend am 27.09.89, wo?
5. Die Aufgaben des BMW
(§ 3 Missionswerksgesetz) Tischvorlage Luther
6. Aus den Referaten
7. Termine, Verschiedenes

Entschuldigt: Brose, Dreusicke, Hecker, P.E.H, Schultz.

05.09.1989

KOLLEGIUM des BMW

Sitzung am Dienstag, dem 05.09.1989, ab 9.00 Uhr im Haus der Mission

Anwesend: Feldt, Hasselblatt, Löbs, Luther, Otto

Entschuldigt: Brose, Dreusicke, Hecker, Hoffman, Schultz

1. Eröffnung

Luther eröffnet die Sitzung mit der Verlesung des von Jörg Zink übertragenen Textes von 1. Korinther 2, 7-12.

2. Protokollgenehmigung

Das Protokoll der Sitzung vom 29.08.1989 wird in der vorliegenden Form angenommen.

3. Matters arising

Zu TOP 6 - Verhaftungen in Venda

Es liegt ein zweiter Brief an den Präsidenten Gota F. N. Ravele vor, in dem ihm für das bisherige Entgegenkommen gedankt, aber die baldige Freilassung der unschuldig Inhaftierten gefordert wird.

4. Öffentlichkeit/ Gemeindedienst

1.

Es soll eine eigene Informationsveranstaltung über die Weltmissionskonferenz in San Antonio und dem Kongreß zur Weltevangelisation in Manila am 27.09.1989 um 20.00 Uhr im Haus der Mission durchgeführt werden. Als Referenten stehen bereit: Pfr. Gerhard Linn (Genf, früher Ost-Berlin), Direktor Pfr. Hans-Georg Filker, sowie Pfr. Axel Nehlsen (beide Berlin). Die Veranstaltung soll unter dem Thema "Welt und Mission in den neunziger Jahren" stehen und von Hasselblatt eingeleitet werden. Außer an den Kreis der Freunde des Berliner Missionswerkes sollen auch Einladungen an das Konsistorium, die Berliner Stadtmision und das Ökumenisch-Missionarische-Institut gehen. Die Vorbereitung übernimmt der Gemeindedienst.

2.

Frau Löbs legt die Adressenliste der Mitarbeiter in den Partnerkirchen vor, die diesen auch zur Verfügung gestellt wird .

5. Novellierung des Missionswerksgesetzes § 3

Luther berichtet von seinen Vorarbeiten für die Neufassung des § 3 - "Aufgaben des BMW" und legt einen ersten Entwurf vor.

Die Vorlage wird Punkt für Punkt diskutiert und ergänzt und soll als Vorschlag des Kg in die Sitzung des Synodalausschusses für Ökumene, Mission und kirchlichen Entwicklungsdienst von Luther eingebracht werden (s. Anlage).

6. Aus den Referaten

1. Leitung

Luther berichtet von einem Antrag von Frau Brunner mit der Bitte um Sonderurlaub für eine Tagung für politisch Interessierte in der Zeit vom 27.-29.09.1989 in Bonn. Unter der Voraussetzung, daß diese Tagung vom Konsistorium als Fortbildungmaßnahme anerkannt wird, genehmigt Kg den Sonderurlaub, da der zuständige Referent sein Einverständnis erklärt hat.

2. MFM

Frau Otto informiert über die Rüstwoche (11.-15.10.1989), für die bereits Einladungen verschickt wurden.

Zur Zeit ist sie mit der Vorbereitung des MFM-Jahresfestes befaßt, das am 12. November unter dem Thema: "Wir sind Bettler, das ist wahr", stattfinden soll. Als Referent soll Pfr. Tasgara Hirpo (z.Zt. Hermannsburg) gebeten werden.

3. Horn von Afrika

Hasselblatt teilt mit, daß am 02.09.1989 anlässlich der Neujahrfeierlichkeiten in Äthiopien 900 politische Gefangene freigelassen worden sind, darunter einige prominente Oromo-Frauen, u.a. die Witwe von Gudina Tumsa, Frau Tsehay Tolessa.

4. Ostasien

Feldt informiert über Vorbereitung und Einladung zur Ausstellung eines koreanischen Minjung-Künstlers im Haus der Kirche vom 04.-17. Oktober 1989 unter dem Titel: "Minjung Malerei - ein koreanisches Beispiel." Die Ausstellung wurde in Zusammenarbeit mit anderen Missionswerken geplant und ermöglicht.

Der Vorsitzende beendet die Sitzung um 12.50 Uhr.

Für das Protokoll:


(Ingo Feldt)

Vorsitz:


(Hans Luther)

Die Aufgaben des Berliner Missionswerks sind insbesondere:

1. die ihm von den unter § 2 genannten Missionsgesellschaften übertragenen Aufgaben zu verantworten und unter den heutigen Voraussetzungen fortzuführen;
2. als Partner in der Weltmission neue Aufgaben zu übernehmen;
3. die Organe der Landeskirche auf dem Gebiet der Weltmission zu beraten und ihnen Anregungen zu geben;
4. die Verantwortung der Gemeinden für die Weltmission zu wecken und zu fördern und ihnen bei der Wahrnehmung dieser Verantwortung zu helfen;
5. die Gemeinschaft und Zusammenarbeit der Kirche und Gemeinden mit den Partnerkirchen in Afrika, Asien und dem Nahen Osten zu fördern;
6. von der Mission und Evangelisation der Partnerkirchen zu lernen und ihre Erfahrungen an Kirche und Gemeinden weiterzugeben;
7. die Mitarbeit von Christen aus den Partnerkirchen in Kirche und Gemeinden zu suchen und zu fördern;
8. Mitarbeiter/innen, die von den Partnerkirchen in ihren Dienst gerufen werden, zu gewinnen und auf ihre Aufgabe vorzubereiten;
9. die Partnerkirchen in ihrer Arbeit - auch finanziell - zu unterstützen und ihre Arbeit kritisch zu begleiten;
10. die Öffentlichkeit durch Predigt, Verantaltungen und in den Medien über Weltmission zu informieren;
11. auf das Leiden, das Unrecht, die Verletzungen der Menschenrechte in Ländern der Partnerkirchen und im eigenen Land hinzuweisen und das Eintreten für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung mitzutragen und daran teilzunehmen;
12. im Rahmen seiner Aufgaben mit den nationalen und internationalen Dienststellen für Weltmission, Ökumene und Kirchlicher Entwicklungsdienst im Sinne des ökumenischen Teilens zusammenzuarbeiten.

2. u.
Evangelische Kirche
Evangelical Church
in Berlin-Brandenburg (Berlin West)
West Germany



Berliner Missionswerk · Handjerystraße 19 · 1000 Berlin 41

An die Mitglieder des
Missionswerksgesetz-Änderungs-
ausschusses

**BERLINER
MISSIONSWERK**
DIVISION FOR WORLD MISSION
DIREKTOR

Telefon: (030) 85 00 04-0
Durchwahl: 85 00 04 64
Telex: 186655 blnmw d
cable: Weltmission Berlin

06.09.1989
Lu/Pu

Liebe Herren,

in der Anlage erhalten Sie den Vorschlag für den § 3 des Missionswerksgesetzes, neue Fassung. Er ist vom Kollegium formuliert worden und zusammen mit der gesamten Vorlage im Synodalausschuß für Ökumene und Mission gestern besprochen worden.

Mit freundlichen Grüßen

(Hans Luther)

Die Aufgaben des Berliner Missionswerks sind insbesondere:

1. die ihm von den unter § 2 genannten Missionsgesellschaften Übertragenen Aufgaben zu verantworten und unter den heutigen Voraussetzungen fortzuführen;
2. als Partner in der Weltmission neue Aufgaben zu übernehmen;
3. die Organe der Landeskirche auf dem Gebiet der Weltmission zu beraten und ihnen Anregungen zu geben;
4. die Verantwortung der Gemeinden für die Weltmission zu wecken und zu fördern und ihnen bei der Wahrnehmung dieser Verantwortung zu helfen;
5. die Gemeinschaft und Zusammenarbeit der Kirche und Gemeinden mit den Partnerkirchen in Afrika, Asien und dem Nahen Osten zu fördern;
6. von der Mission und Evangelisation der Partnerkirchen zu lernen und ihre Erfahrungen an Kirche und Gemeinden weiterzugeben;
7. die Mitarbeit von Christen aus den Partnerkirchen in Kirche und Gemeinden zu suchen und zu fördern;
8. Mitarbeiter/innen, die von den Partnerkirchen in ihren Dienst gerufen werden, zu gewinnen und auf ihre Aufgabe vorzubereiten;
9. die Partnerkirchen in ihrer Arbeit - auch finanziell - zu unterstützen und ihre Arbeit kritisch zu begleiten;
10. die Öffentlichkeit durch Predigt, Veranstaltungen und in den Medien über Weltmission zu informieren;
11. auf das Leiden, das Unrecht, die Verletzungen der Menschenrechte in Ländern der Partnerkirchen und im eigenen Land hinzuweisen und das Eintreten für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung mitzutragen und daran teilzunehmen;
12. im Rahmen seiner Aufgaben mit den nationalen und internationalen Dienststellen für Weltmission, Ökumene und Kirchlicher Entwicklungsdienst im Sinne des ökumenischen Teilens zusammenzuarbeiten.

wv

An Kfz

An
den Vorsitzenden des Haushalts-
ausschusses
Hrn. Wolfgang Hartmann
Geygerstr. 2

1000 Berlin 44

Hartmann hat
TO Druckerei auf
16.10. verhoben.
Dann aber müssen
alle Kfz-Aufträge
dabei sein!
LGS

13.09.1989
Lu/Pu

Betr.: Haushaltsausschuß am 26. September 1989

Lieber Bruder Hartmann,

ich möchte Sie bitten, den Tagesordnungspunkt Druckerei von der Tagesordnung am 26. September zu nehmen und auf den 16. Oktober zu vertagen. Da ich die Frage der Druckerei für sehr, sehr wichtig in unserem Haus halte, möchte ich gerne bei der Behandlung dieser Frage dabei sein. Am 26. bin ich nachmittags leider längst unterwegs zur Vorstandssitzung des EMW, die um 18.00 Uhr in Neuendettelsau beginnt. Auch mein Stellvertreter, Bruder Hasselblatt, wird an dieser Haushaltsausschußsitzung nicht teilnehmen können, ebenso nicht Frau Löbs, die auch in Neuendettelsau sein muß. Soweit ich weiß, kommt auch Bruder Sylten direkt aus Tel Aviv nach Neuendettelsau, und wird an der Haushaltsausschußsitzung nicht teilnehmen.

Leider hat mich Ihre Nachricht Anfang September und die Bitte um Rückruf erst erreicht, als Sie schon im Krankenhaus waren. Es tut mir leid, daß der Kontakt nicht zustandekam. Ich bin am Montag, den 25. September für 1 Tag in Berlin, bevor ich am Dienstag wieder abreise.

Ihnen alles Gute.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

(Hans Luther)



Lebenslauf

Am 3. April 1956 wurde ich als zweiter Sohn des Verwaltungsangestellten Günter Opitz und seiner Ehefrau Hildegard, geb. Laube, in Hamburg geboren und am 26. Dezember des gleichen Jahres in der Gemeinde St. Gabriel getauft.

Von 1963 bis 1966 besuchte ich die Volksschule Langenfort in Hamburg. Nach dem Umzug meiner Eltern nach Bad Driburg (Westf.) setzte ich meine Schulausbildung ab Dezember 1966 am dortigen Städtischen Neusprachlichen Gymnasium fort. Am 19. April 1970 wurde ich in Bad Driburg konfirmiert.

Im Juni 1975 legte ich mein Abitur ab und begann im August des gleichen Jahres mit dem Studium der Evangelischen Theologie. Ich studierte zunächst zwei Semester an der Kirchlichen Hochschule in Bethel, dann sechs Semester an der Eberhard Karls Universität in Tübingen und schließlich drei Semester an der Westfälischen Wilhelms Universität in Münster.

Am 4. März 1981 legte ich vor dem Landeskirchenamt in Bielefeld mein Erstes Theologisches Examen ab. Anschließend absolvierte ich vom 1. April 1981 bis zum 30. September 1983 mein Vikariat in der Ev.-luth. Bonhoeffer-Gemeinde in Bielefeld.

Nach meinem Zweiten Theologischen Examen, abgelegt am 24. August 1983 in Bielefeld, wurde ich als Pastor im Hilfsdienst in die Ev.-luth. Kreuzkirchengemeinde in Herford eingewiesen. Dort wurde ich am 29. Januar 1984 ordiniert. Mit dem 1. 7. 1985 wurde mir die Anstellungsfähigkeit als Pfarrer in der Evangelischen Kirche von Westfalen durch das Landeskirchenamt zuerkannt. Am 15. Dezember 1985 wurde ich nach erfolgter Gemeindewahl als Pfarrer der Ev.-luth. Kreuzkirchengemeinde eingeführt.

Seit dem 24. Mai 1985 bin ich mit Katja Gorzewski verheiratet. Die kirchliche Trauung fand am 27. Mai 1985 in Bielefeld statt. Meine Frau wurde am 4. Dezember 1961 in Dortmund geboren, war bis 1962 wohnhaft in Hagen, von 1962 bis 1968 in Genf/Schweiz, von 1968 bis 1980 in Bielefeld. Nach ihrem Abitur im Jahr 1980 absolvierte sie ein Praktisches Jahr in Rochdale/England. Anschließend nahm sie die Ausbildung zur Krankengymnastin auf an den Orten Kiel und Bethel/Bielefeld. Wir haben zwei Kinder: Matthias, geboren am 19. Mai 1986 in Herford und Elisabeth, geboren am 15. März 1988 in Herford. Nach dem Anerkennungsjahr als Krankengymnastin hörte meine Frau 1985 mit der Ausübung ihres Berufes auf.

Herford, den 24. Juni 1989

Jochen Opitz

Jochen Opitz

Beschlußvorlage für den Missionsrat

Betrifft: Aussendung von Pfarrer Jochen Opitz

Der Missionsrat möge beschließen:

Der Missionsrat beschließt die Aussendung von Pfarrer Jochen Opitz mit seiner Familie zur Wahrnehmung eines Dienstes in Korea bei der Presbyterianischen Kirche in der Republik Korea und bei der Evangelischen Gemeinde Deutscher Sprache in Korea für zunächst 5 Jahre ab 01.11.1989.

Begründung:

Während der Koreanisch-Deutschen Kirchenkonsultation im März 1987 waren erste Gespräche mit Vertretern der zwar kleinen, doch aktiven evangelischen Gemeinde Deutscher Sprache in Seoul, der Hauptabteilung III der EKD und der Missionswerke EMS und BMW geführt worden, ob nicht ein als Missionar entsandter Pfarrer teilweise, bei finanzieller Unterstützung durch die EKD, die pastorale Betreuung der Gemeinde mitübernehmen könnte, da für sie nach den Richtlinien der EKD für Auslandsgemeinden kein(e) eigene(r) Pfarrer(in) berufen werden kann. Nach Rücksprache mit unserer Partnerkirche, der PROK, und nach Vereinbarungen mit der EKD ergab sich die Möglichkeit, die Entsendung eines Mitarbeiters/ einer Mitarbeiterin zu planen.

Pfarrer Opitz hatte sich für diese doppelte Aufgabe bereit erklärt und wurde nach einem Vorstellungsgespräch vom Kollegium am 04.07.1989 eingestellt. Eine Zustimmung zu seinem Dienst in Korea liegt von der EKD, Hauptabteilung III, und der PROK, General Assembly, vor. Die Personalkosten werden zu je 50% vom BMW und der EKD getragen.

Pfr. Opitz wird in den ersten 2 Jahren Koreanisch lernen, um dann für einen Dienst in der PROK - gedacht ist an einen Einsatz im Institut für Mission-Erziehung (Fortschungsseminar) - zur Verfügung stehen.

Berlin, den 07.09.1989

29 - 8 - 1989

Kollegium des BMW

Sitzung am Dienstag, dem 29.August 1989, um 9.00 Uhr im Haus der Mission

Anwesend : Hasselblatt, Hecker, Löbs, Luther, Otto

Entschuldigt : Brose, Dreusicke, Feldt, Hoffman, Schultz

1 . Eröffnung

Luther eröffnet die Sitzung mit der Lesung eines Textes aus Prediger Salomon.

2 . Gespräch mit Ehepaar Reuter

Gespräch mit Ehepaar Reuter, die am 3.September 89 zum zweiten Term nach Tanzania ausgesandt werden.

3 . Protokoll KgS 29

Das Protokoll der Sitzung vom 22.August wird genehmigt.

4 . Lehmann Buch

KG beschließt eine Auflage von 400 Exemplaren. Wegen des sehr großen Umfangs (Register und Anmerkungen sind noch dazugekommen) muß es außer Haus gedruckt werden. Es muß in 2 Bänden gebunden werden. Angebote vom Wichern-Verlag etc. sollen eingeholt werden. Der Titel lautet : ZUR ZEIT UND ZUR UNZEIT

Geschichte der Berliner Mission 1918-1972

5 . Termine

Die Termine für MR und MK für das Jahr 1990 werden von der Leitung vorbereitet und bei einer der nächsten Sitzungen wird ein Vorschlag für den MR festgelegt.

6 . Verhaftungen in Venda

Schultz berichtet telefonisch aus Südafrika, daß seine Gespräche im Vendaland ergeben haben, daß keiner der verhafteten Pastoren gefoltert worden sei; er habe mit allen sprechen können.

Für das Protokoll

Vorsitz

gez. Dr.G.Hasselblatt

gez. Luther

22. 8. 1989

Kollegium des BMW

Sitzung am Dienstag, dem 22. August 1989 um 9.00 Uhr im Haus der Mission

Anwesend: Brose, Dreusicke, Hasselblatt, Hecker, Hoffman, Löbs, Luther
(Vorsitz), Schultz

Entschuldigt: Feldt, Otto,

1. Eröffnung:

Luther eröffnet die Sitzung mit der Lesung von Prediger 12,12-18.

2. Protokollgenehmigung

Das Protokoll der KgS 28/89 vom 15.8.1989 wird mit kleinen Änderungen genehmigt.

3. Festlegung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird wie folgt festgelegt und durchgeführt.

4. Gemeindedienst/Öffentlichkeit

4.1 Die Plakate und Einladungen zum "Missionsseminar Berlin" müssen dringend verschickt werden. Die Mitglieder des MR und der MK sollen besonders angeschrieben werden. Eine Pressemeldung wurde bereits herausgegeben.

4.2 Die Medienzentrale der EKIBB bietet die Diaserie über die Berliner Kirche zum reduzierten Preis an. Es werden einige Exemplare in deutscher und englischer Sprache als Gastgeschenke bestellt.

5. Redaktionssitzung "Mission" 5:

Löbs berichtet zunächst, daß die Texte für "Mission" 4 mit einiger Ver-spätung nun vorhanden sind. Danach wird das letzte vorliegende Heft, die No. 3 (Kirchentagsnummer), besprochen.

Für die No. 5 (Weihnachtsnummer) werden die Artikel verteilt (siehe Li-ste in der Anlage) und folgende Termine festgelegt:

Redaktionsschluß: 15. September.

Auslieferung: Mitte November.

Der Versand der übrigen Post vor Weihnachten muß darauf abgestimmt werden. Der Projektkalender mit dem Brief des Direktors wird zwischen dem 30.10.und 6.11. erfolgen. ILB wird vermutlich Anfang Dezember erscheinen.

Frau Hegnal bittet darum, bei Dienstreisen in die Gebiete der Partner-kirchen nicht nur prominente Persönlichkeiten zu fotografieren, sondern vor allem auch Alltagsszenen.

6. Ordnung für Übersee-Mitarbeiter/innen des BMW

Schultz hat einen ausführlichen Entwurf ausgearbeitet. Er muß noch für die Gebiete Nahost und Ostasien ergänzt werden. Diese Ergänzungen und auch andere Änderungswünsche sollen bis zum 15. 10. an die Referate Ver-waltung II oder Verwaltung I weitergegeben werden.

7. 2. Lesung zur Änderung des Missionswerksgesetzes:..

Bei der 2. Lesung kamen keine zusätzlichen Änderungsvorschläge.

8. Volle Integration von Talitha Kumi in die ELCJ:

Hoffman berichtet über die Pläne für eine Integration von Talitha Kumi in den Gesamtverband der Schulen der ELCJ. Aufgrund einer Tischvorlage beschließt das Kollegium, daß Hoffman auf der Grundlage der folgenden Punkte mit einem dafür bestimmten Dreier-Gremium der ELCJ verhandeln soll:

- Das BMW beabsichtigt, die seit langem geplante volle finanzielle und administrative Verantwortung für Talitha Kumi dem Kuratorium der evangelisch-lutherischen Schulen (Evangelical Lutheran School Board/ELSB) zu übertragen.
- Für eine Übergangszeit von 3 Jahren gilt folgendes: Der Exekutiv-Ausschuß des ELSB - SEC - bereitet alle Entscheidungen in Bezug auf Talitha Kumi zur endgültigen Entscheidung durch das BMW vor. Gleichzeitig informiert er in regelmäßigen Abständen das Kuratorium für die evangelisch-lutherische Schularbeit sowie der Kirchenleitung der Evangelisch-Lutherischen Kirche von Jordanien.
- Die Übergangszeit beginnt am 1.9. 1990. Während der Übergangszeit stellt entweder die ELCJ selbst oder das BMW im Auftrag der ELCJ Anträge zur Finanzierung des Haushaltes von Talitha Kumi. In der Außenvertretung durch die ELCJ wird Talitha Kumi von dieser Kirche gegenüber in- und ausländischen Stellen genauso vertreten wie im Falle der anderen ELCJ-Schulen.

9. Erweiterung der EDV-Anlage:

Dreusicke legt ein Angebot der Fa. Nixdorf vor für eine Erweiterung der bestehenden EDV-Anlage. Dabei soll die bisherige Zentraleinheit durch eine mit höherer Kapazität ersetzt und das Programm ebenfalls erweitert werden. Jeder Referent sollte bis Mitte Oktober seine Wünsche an das neue Programm schriftlich an das Referat Verwaltung I einreichen. Aus Anlaß der Anschaffung des neuen EDV-Systems wird auch die Frage der Textverarbeitung durch die Sekretärinnen besprochen. Auch da sollte darauf hingearbeitet werden, daß alle bereit sind, an einem Bildschirm zu arbeiten und langfristig ein einheitliches System angestrebt werden sollte.

Das Kollegium beschließt den Austausch und die Erweiterung der EDV-Anlage durch Kauf-Leasing einer neuen Anlage nach der Vorlage von Dreusicke und stellt fest, daß die monatliche Miete von DM 7064,50 ca. DM 300.- unter den monatlichen Kosten der bisherigen Anlage liegt.

Das Kollegium nimmt das Zusatzangebot für die Tagungs- und Begegnungsstätte der MFM zur Kenntnis und empfiehlt, daß Dreusicke und Schultz mit der zuständigen Referentin verhandeln und eine Entscheidung im Kollegium in ihrer Anwesenheit vorbereiten.

10. Vorbereitung der Sitzung des MR vom 2. Oktober 1989:

Folgende Vorschläge für die Tagesordnung wurden gemacht:

- Bericht aus dem Haushaltausschuß,
- Ergänzung der Integrationsvereinbarung mit der MFM,
- Vorlage zum Thema: "Frauen in der Mission.",
- Bericht über Südafrika (Venda),
- Personalia (Reuter, Zietzke).

11. Aus den Referaten:

- 11.1 Dreusicke berichtet von seiner Nahostreise. Er hat dort mit einer Delegation der EZE verhandelt. Diese haben die Möglichkeit in Aussicht gestellt, daß die Defizite der Schulen übernommen werden könnten, das Programm für Bewußtseinsbildung und Engagement unterstützt und in Fragen von Menschenrechtsverletzungen Hilfe angeboten werden könnte. Die Otto-Bennicke Stiftung hat 20 Stipendien für Palästinenser in Deutschland vergeben.
- 11.2 Hoffman berichtet, daß eine Gruppe aus Ägypten zu Besuch nach Berlin kommt. Am Donnerstag, dem 24.8. Um 17.00 Uhr wird eine Besprechung sein, zu der Mitglieder des Kollegiums eingeladen sind. Am Freitag, dem 25.8. werden sie an der Andacht (auf der Gossner Etage) teilnehmen.
- 11.3 Schultz informiert, daß wegen der Ereignisse in Venda seine Dienstreise bereits am (22.8.) beginnt, und er direkt nach Venda reisen wird.
- 11.4 Brose berichtet, daß die Verabschiedung von Verena Zietske am 25.8. zur Wiederausreise in der Andacht am 25.8. stattfinden wird. Der Gottesdienst zur Wiederaussendung des Ehepaars Reuter wird am 3.9. in der Gemeinde Mariendorf/Ost sein.
- 11.3 Hasselblatt beantragt eine Dienstreise zu einer Konsultation der PCIS mit ihren Partnern in Basel vom 6.-8. September. Das Kollegium stimmt zu. Die Delegation der PCIS von vier Personen wird vorher auch Berlin besuchen.

11.4 Leitung:

- Luther fragt nach dem Stand der Vorbereitungen zum Druck des Buches von Lehmann. Es wird rechtzeitig zum 450-jährigen Reformationsjubiläum vorliegen. Die Auflage wird 400 betragen.
- Luther informiert, daß Hollm und Sylten eine Einladung zum 30-jährigen Bestehen der ELCJ am 22.9.89 erhalten haben.
- Hasselblatt wird das BMW bei dem Ökumenischen Eröffnungsgottesdienst am 21.9.89 der "Woche der ausländischen Mitbürger" vertreten.
- Zeugnis und Dienst: die beiden Mitarbeiterinnen sollen sich bis Weihnachten 1989 auf das Sprachstudium konzentrieren und einen Kurs über Islam in Kaub/Rhein besuchen.

11.5 Folgende Termine werden bekanntgegeben:

25.9. 15.00 Uhr Sitzung des Vorstandes der MFM
26.9. 15.00 Sitzung des Haushaltsausschusses
5.10. 15.30 Gesellschafter Versammlung und Beirat der BEW.

Für das Protokoll:

Dieter Hecker
(Dieter Hecker)

Vorsitzender:

H. Luther
(Hans Luther)

VERMERK

BERLINER MISSIONSWERK

Von: Sinram

Datum: 3.7.89

An : Kg

Verteiler: MAV

Betr.: Sachstandsbericht Sinram

Bezug: Beschuß Kg 15.3.89 zur Aufgabenstellung Sinram

Die in Obereinstimmung mit dem Kg-Beschluß vom 15.3.89 übernommenen Aufgaben und Sonderaufträge (vCBA/G-D/KED) sind termingerecht zum 30.6. erledigt worden. Letztes Projekt war die - überaus schwierige - Erstellung eines Blaubuches zu Burundi, für den KED.

Wie besprochen hat Sinram seinen Urlaub mit dem 30.6.89 abgebrochen, als bekannt wurde, daß er aufgrund der BMW/EKD/ÖRK-Vereinbarung ab 1.8.89 für zunächst 6 Monate als Mitarbeiter beim Rat der Kirchen in Namibia eingesetzt werden soll und sich auf diese Tätigkeit vorzubereiten haben wird. (Vermutlich handelt es sich um Mitarbeit in der Leitung des Sonderprojekts "Beobachtung des UN-Verfahrens '435'".)



hs

kg S 20.6.89

Berliner Missionswerk
- Der Nahostreferent-

R E I S E B E R I C H T

über einen Besuch

bei der Koptisch-evangelischen Kirche in Ägypten (Nilsynode)
und bei der Evangelisch-lutherischen Kirche in Jordanien (ELCJ)

vom 8. - 28. April 1989

O. Zeitpunkt für die Reise war die jährliche Sitzung der Überseepartner der ELCJ (COCOP) in Jerusalem. Ein Besuch in Ägypten - mein erster seit zwei Jahren - war der Besuch auf der Westbank vorangestellt. Dr. Jürgen Bohne vom Schulpädagogischen Beraterkreis des BMW konnte mich beim Ägyptenteil des Besuches begleiten. Anschließend an der COCOP-Sitzung verbrachte ich zusammen mit meiner Frau eine Woche Urlaub in Istanbul, wo wir amerikanische Freunde besucht haben, die dort im Schuldienst der United Church of Christ (UCC) stehen.

1. Ägypten (8. - 16. April)
 - 1.1 Zum ersten Mal besuchte ich Kairo zur Zeit des muslimischen Fastenmonats Ramadan. Beeindruckt war ich von den äußeren Zeichen, daß die Vorschrift, nichts an Speisen und Getränken vor Sonnenuntergang zu sich zu nehmen, befolgt wurde. Auch Christen - in Kairo sicher 10 % der Bevölkerung - verstießen in der Öffentlichkeit nicht gegen diese Vorschrift, um offensichtlich keinen Anstoß zu geben. Völlig anders war das Bild in Istanbul, wo man so gut wie gar nicht merkte, daß es überhaupt Ramadan war.
 - 1.2 Die Lage in Ägypten ist politisch weniger angespannt als noch vor zwei Jahren. Schwieriger ist dagegen die allgemeine Wirtschaftslage. Unter dem Druck westlicher Finanzinstitute hat Ägypten begonnen, die Subventionen für Grundnahrungsmittel allmählich abzubauen. Die Regierung versucht zu vermeiden, was zu Unruhen und eventuell zur Machtergreifung fundamentalistischer Revolutionäre führen könnte.
 - 1.3 Hauptaugenmerk galt dieses Mal den evangelischen Schulen, die unter der Verwaltung des "Board of Management of Evangelical Schools" der Synode (Pfr. Abdel Malik Mehanni, Director) stehen. Von den 17 Synodalschulen haben wir sieben besuchen können: 4 in Assiut, 2 Schulen (und das Waisenhaus für Mädchen, "Fowler Home") in Kairo und die Schule in "Barrage" (wo das Delta beginnt). Alle Schulen - auch die rund 40 Schulen, die in Verantwortung einzelner Gemeinden stehen - haben damit zu kämpfen, daß sie weitgehend in stark sanierungsbedürftigen Räumlichkeiten untergebracht sind. Das Schulgeld, das von den Eltern verlangt wird, trägt weitgehend die laufenden Kosten, nicht aber größere Sanierungskosten.

- 1.3.1 Spezialproblem Kairo: In Kairo befindet sich neben Ramses College for Girls (Englisch als Unterrichtssprache) auch eine rein arabische Mädchenschule (Salam Girls School in Abassiya), in die etwa die Hälfte der Mädchen des "Fowler Home" (20 von 40) zur Schule gehen. Dr. Bohne ist tätig gewesen in der Aufstellung einer moderneren pädagogischen Konzeption für das Waisenhaus. Weitere Gespräche sollen der Frage der Schulentwicklung der Salam Girls School nachgehen, die seit vielen Jahren in völlig überfüllten und sanierungsbedürftigen, gemieteten Räumlichkeiten untergebracht ist. Klar ist, daß das BMW etwaige Projekte nicht selber abwickeln kann oder soll, sondern vermittelnd bei deutschen Geldgebern wirken könnte, daß solche Projekte unterstützt werden und dann von der Nilsynode selbst abgewickelt werden.
- Die Evangelische Gemeinde in Kairo-Faggala (Rev. Soliman Sadek), die die Verantwortung für das Fowler Home hat, ist in diesem Jahr durch vorhergehende, unvorsichtige Verbindungen mit einem finnischen evangelikalen Missionsunternehmen (Patmos International) und dann durch den Bruch mit ihm in finanzielle Schwierigkeiten in bezug auf die laufenden Kosten des Waisenhauses geraten. Die Vermittlung seitens des NO-Referats von einer kleineren Anzahl an NO-Patenschaften für Mädchen des Fowler Homes kann hier eine gewisse Hilfe sein. Ich habe mich inzwischen an die Finnische ev.-luth. Mission (F.E.L.M.) und an die Finnische luth. Mission (FLM) gewandt, ob sie nicht nach Verhandlungen mit der Nilsynode und der Faggala-Gemeinde eintreten könnten, wo Patmos-International (Finnland) bisher tätig war.
- 1.3.2 Spezialproblem Assiut: Es gibt in Assiut vier evangelische Schulen: Salam Boys Prep-School, Salam Girls School, Salam Language School (in English) for Girls und Salam Evangelical Secondary Boys School, die auf dem großen und nicht völlig genutzten Gelände des bis 1967 von der ehemaligen amerikanisch-presbyterianischen Mission betriebenen "Assiut College" untergebracht ist. Bei der Besichtigung der Schulen unter der Begleitung von Rev. Nagy Ibrahim Shenoudah ist uns klar geworden, daß ein Schulentwicklungsplan für Assiut aufgestellt werden müßte, wobei lokale und synodale Verantwortliche zusammen mit Experten vor Ort dazu herangezogen werden sollten. Das BMW könnte bei der Herstellung eines solchen Schulentwicklungsplanes behilflich sein und einen solchen Plan dann evangelischen Entwicklungsstellen in der Bundesrepublik zur Unterstützung vorlegen. Auch hier würde das BMW ein solches Projekt nicht selber abwickeln.
- 1.3.3 Mit den verschiedenen Gesprächspartnern haben wir die Frage des Propriums evangelischer Schulen in der heutigen ägyptischen Gesellschaft angesprochen. Es wäre gut, die ägyptischen Erfahrungen und die der Palästinenser in dieser Sache zusammen mit der heutigen deutschen Erfahrung zum Austausch zusammenzubringen. Ein kleines Planungsworkshop zu dieser Frage wurde für die Woche vor dem Reformationstag 1989 vorgesehen. Das Workshop sollte der Frage nach der Zurüstung

und Fortbildung christlicher Lehrer für evangelische Schulen und sonstige pädagogische Institutionen im arabischen Raum im Austausch mit deutschen evangelischen Bemühungen in dieser Hinsicht auch nachgehen. Das Board of Management of Evangelical Schools der Nilsynode erhält vom BMW schon DM 15. - 20.000 pro Jahr für Lehrerfortbildung.

1.4 Einzelne Projekte der Nilsynode, die bis jetzt Unterstützung durch das BMW erhalten haben:

- 1.4.1 Die Unterstützung von Reparaturarbeiten in ärmeren Gemeinden über die Kirchenkreise ("Presbyteries") der Nilsynode soll prinzipiell fortgesetzt werden. Künftige Unterstützungen des BMW hängen allerdings davon ab, ob wir gute Berichte aus den Kirchenkreisen erhalten, damit wir zweckbestimmte Unterstützung dafür aus unseren Freundeskreisen erhalten. Ich habe dies in Gesprächen mit führenden Vertretern der Nilsynode und nachher in Korrespondenz zu klären versucht. (Jährlich bis jetzt 10.-20.000 DM).
- 1.4.2 Mit besonderer Hilfe der Westfälischen Landeskirche sind in den vergangenen Jahren vom BMW Hilfen in bezug auf ein Zentralanliegen der Synode gegeben worden:
Der Kauf von Grundstücken in neu anzulegende Wohngebiete, damit die Koptische evangelische Kirche von Anfang an im Stande gesetzt wird, ein Gemeindezentrum und eine Diakoniearbeit aufzubauen:
- a) Al Arish (nicht weit von der israelischen Grenze) ist in der Planung so weit, daß die Synode das anbezahlte Grundstück beziehen und ummauern kann bzw. muß. Hier soll ein Sommerkonferenzzentrum mitentstehen.
 - b) 1989 konnte eine Einzahlung für ein Grundstück auf der Wüstenstraße von Luxor zum Roten Meer (in Oberägypten, 500 m vom Seeufer entfernt) erfolgen.

*bald

Es wird noch zu klären sein, welche der beiden Projekte die höchste Priorität hat in bezug auf eventuell weitere Unterstützung hinsichtlich Kapitalinvestitionen.

- 1.4.3 Auch mit Hilfe der Westfälischen Kirche konnte 1988 Hilfe zum Kauf von Krankenhausfahrstühlen für das Medizinische Zentrum der Synode in Kairo-Ezbekkia gegeben werden. Es fehlt aber noch eine beträchtliche Summe, bis dieses 11-stöckige Zentrum in Betrieb genommen werden kann. Da die Summe (US \$ 600.000) bei weitem das übersteigt, was das BMW mit Hilfe der Westfälischen Kirche noch aufbringen könnte, besteht der Dienst des BMW in der Hilfeleistung zur Projektentwicklung, damit Entwicklungshilfsorganisationen in der Bundesrepublik sachgerecht die Finanzierungswürdigkeit und -fähigkeit des Projekts prüfen können. Voraussetzung für die Unterstützung aus dem KED-Bereich wäre m.E. allerdings eine notwendige Überzeugungsarbeit: Es müßte klargestellt werden, daß nicht nur das eigenständige Hilfswerk der Koptisch-evangelischen Kirche (CEOSS), sondern auch die Nilsynode selbst durch ihre anderen Gremien (Medizinische Kommission, Board of Management of Evangelical Schools etc.) entwicklungsrelevante Projekte

verantworten und durchführen kann. Die Inbetriebnahme des Zentrums soll einen positiven Nebeneffekt haben: Durch Mieteinnahmen soll die Synodalverwaltung ein ständiges Einkommen haben, was zur Stabilisierung und Effizienz der Zentralverwaltung der Kirche führen soll.

- 1.5 Ich konnte der Synodalverwaltung der Koptisch-evangelischen Kirche das Angebot aus Frankreich und dem EMW/Hamburg übermitteln, Dr. Ulrich Schoen (ehemaliger Dozent an der "Near East School of Theology" in Beirut/NEST) an das Koptisch-evangelische Seminar in Kairo-Abassiya im Programm des Dozentenaustausches des EMW zu vermitteln. Je nach Ausgang der Verhandlungen könnte das BMW gebeten werden, Anstellungsträger für eine Entsendung Dr. Schoens nach Kairo (Besoldung durch Frankreich und EMW) zu sein. Eine solche Entwicklung wäre zu begrüßen.
- 1.6 Unglücklicherweise sind Streitigkeiten in bezug auf das von der Zeitouner Gemeinde (Pfr. Boushra Assaad) begonnene Mülleuten-Projekt Ezbat El Nakhl in El Zarayeb noch nicht beigelegt worden.
- 1.7 Trotz starker Unpäßlichkeit habe ich neben dem vollen Besuchsprogramm auch der Synode der Koptisch-evangelischen Kirche, die gerade tagte, Grußworte aus Berlin überbringen und am Tage des Abfluges am Sonntag, den 16. April, in zwei verschiedenen Gemeinden in Kairo predigen können.

2. Israel / Palästina (16. - 28. April)

- 2.1 Wer sich z.Zt. z.B. als Tourist nur im Staatsgebiet Israel aufhält und die Jerusalemer Altstadt an einem Tag besuchen würde, an dem es keinen Generalstreik gibt bzw. morgens in den Stunden, wo die Geschäfte geöffnet haben (in Ramadan von 9-13 Uhr statt von 9-12 Uhr), würde kaum merken, daß es die Intifada überhaupt gibt. Um zu verstehen, was der palästinensische Volksaufstand gegen die israelische Besatzung bedeutet und wie die Israelis mit den Palästinensern während der Intifada umgehen, muß man in dem von Israel besetzten palästinensischen Gebiet unter Palästinensern wohnen, Palästinenser aufsuchen und mit ihnen sprechen. Wenn man, wie ich, in TALITHA KUMI in Beit Jala wohnt, ist die Intifada allgegenwärtig, schon durch die Tatsache, daß nach Anordnung der Israelis die Schule keinen Unterricht geben darf und das große Schulgebäude, das sonst 850 Kinder und Jugendliche (einschließlich 70 Mädchen im Internat) faßt, einfach leer steht. Man muß sich erkundigen, wann es Streiktage und wo es Unruhen gibt, wie man mit israelischer Zeit und palästinensischer Sommerzeit umgeht und entsprechend seine Woche und jeden Tag neu planen.

Als ich mich in den Tagen vor der COCOP-Sitzung in TALITHA aufhielt bzw. von dort aus Besuche in dem besetzten Gebiet machte, hat die Gewalt wieder zugenommen. Der bewaffnete Überfall von israelischem Militär auf das Dorf Nahalin, 8 km von Beit Jala, war gerade passiert. Mit Herrn Tews und anderen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen von TALITHA habe ich einen Kondolenzbesuch in Nahalin gemacht, da

einige Kinder aus Nahalin nach TALITHA KUMI in die Schule gehen. Obwohl es einige, wenn auch minimale, Bewegung auf der internationalen Ebene in Richtung auf Schritte zu einer Verständigung gibt, ist die Lage vor Ort schlimmer, verbissener, entschlossener. Die Palästinenser sind entschlossener denn je, ihren Widerstand gegen die israelische Besatzung fortzusetzen, bis ihr Recht auf Freiheit, Selbstbestimmung und einen eigenen Staat von der Weltgemeinschaft und dem Staat Israel Anerkennung findet. Diese Entschlossenheit fand für mich symbolisch Bedeutung gerade in Nahalin, wo man vier Tote und über 50 Verwundete zu beklagen hatte, wo man dennoch überall im Dorf die Palästina-Fahne gehisst hatte, was das Wiederauferscheinen der Soldaten so gut wie sicher machte.

- 2.2 Aus palästinensischer Perspektive gibt es wenig Hoffnung auf Beendigung der jetzigen Konfrontation, wenn die israelische Seite bei dem dreimal Nein beharrt: Nein zur Selbstbestimmung des palästinensischen Volkes, nein zur Gründung eines Staates Palästina (Westbank und Gaza) und nein zu Verhandlungen mit der PLO. Dennoch haben sich Kontakte zwischen israelischen Juden aus der Friedensbewegung und Palästinensern intensiviert, und diese Kontakte wurden auf breitere Basis gestellt, so der viel beachtete Besuch einer größeren Gruppe von Israelis in Beit Sahour (Übernachtung bei den Familien), der als freundschaftlicher und friedenssuchender Besuch vorher abgesprochen und durchgeführt wurde (im Gegensatz zu den Auftritten der rechtsradikalen Siedler).*Es gibt inzwischen "Clergy for Peace", eine israelische Initiativgruppe, die Juden, Muslime und Christen erfaßt. Auch die ELCJ hat die Kontakte zu den lutherischen Judenchristen in Israel intensiviert. Bischof Nassar berichtete bei der COCOP-Sitzung, daß ein Besuch von ihm und Pfr. Munib Younan in der Elias-Gemeinde in Haifa im gemeinsamen Gebet um Frieden mündete. Erfreut war die ELCJ-Delegation darüber, daß aus der Gemeinde in Haifa die Fürbittformulierung um "Frieden mit Gerechtigkeit" zu hören war, worunter die Palästinenser auch Verständnis für ihre gerechten Forderungen heraushörten. Während der nationale Konsens unter den christlichen Palästinensern offensichtlich größer geworden ist, gibt es leider Polarisierungen unter Juden und Muslime. Die Entstehung und Verbreitung der Hamas-Bewegung (islamischen Widerstand), vor allem in Gaza, gibt besonderen Anlaß zur Besorgnis. (s. auch 2.6.4, unten).

2.3 Unsere Mitarbeiter/innen in der Intifada.

Die Schulen in Jerusalem, einschließlich Martin-Luther-Schule neben der Erlöserkirche, und die Kindergärten in den besetzten Gebieten dürfen arbeiten. Begrenzter Unterricht konnte der Abiturklasse der Ramallah-Schule und TALITHA KUMI in Jerusalem erteilt werden. Die erste Klasse führt man als getarnte Kindergartenklasse, die zweite z.T. auch. Auch fand man Wege und Mittel, die Schüler und Schülerinnen zur Goethe-Prüfung hinzuführen. So versucht man, die israelischen Anordnungen zu umgehen. Gegen die angeordnete Schulschließung hat unser Mitarbeiter Herr Tews, Schulleiter von TALITHA KUMI, zusammen mit den Schulleitern der anderen christlichen Privatschulen, protestiert (siehe ILB 1/89).

Herr Woltag (Koordinator für Deutsch als Fremdsprache und Deutschlehrer in Ramallah) ist mit seiner Familie Anfang Februar angekommen und hat eine Wohnung im Norden von Jerusalem gemietet. Die ELCJ erwartet für das kommende Schuljahr StR Christian Eichberg, den dritten BVA-Lehrer, als Nachfolger von Herrn Wisotzki in Beit Sahour. Stefanie Beier (1988/89 Deutschlehrerin in TALITHA KUMI) wird nach Deutschland zurückkehren. Die Dienste von Annekatrin Gehring in TALITHA (Deutsch- und Computer-Unterricht) wurden um ein Jahr verlängert.

Alle missionarisch-diakonischen Helfer und Helferinnen kehren zurück, und es sollen 1989/90 keine in die Westbank gesandt werden. Christian Schwabe und Andreas Luther, die im Jungeninternat in Beit Jala hätten arbeiten sollen, fanden Möglichkeiten, anderswo zu arbeiten: Christian Schwabe bei Pater Elia Chacour in Ibilin in Galiläa, Andreas Luther in dem Haus der Siloah Blindenmission in Bethlehem. Beatrix Mühlbacher, die im Internat in TALITHA KUMI hätte arbeiten sollen, fand Arbeit in einem Krankenhaus in Ein Karem. Annette Hein, die in der Gästebetreuung in TALITHA KUMI eingesetzt war, kehrt vorzeitig zurück.

Ende August 1989 wird mit Herrn Tews, der ELCJ und dem BVA die Frage zu erörtern sein, inwieweit seine Tätigkeit als Schulleiter von TALITHA KUMI über das Schuljahr 1989/90 hinaus verlängert werden soll. Sein letzter Brief an die Freundeskreise ist hier als Anlage 2 beigelegt.

- 2.4 Am 20. April fand eine Sitzung des Evangelical Lutheran School Boards (ELSB) statt, an der ich teilnehmen konnte.
 - 2.4.1 Während das SEC ("Schools' Executive Committee") seiner Arbeit in bezug auf die praktischen Schulfragen in der Intifada gut nachkommt, ist gerade die Arbeit des ELSB (strategische Planung etc.) durch die Intifada beeinträchtigt worden. Die TO für Sitzungen des ELSB müßte m.E. von der Satzung des ELSB her aufgestellt und besser vorbereitet werden. Wenn Mitglieder des Boards von Übersee zu einer Sitzung kommen, müßte mehr Zeit für die Hauptaufgaben des ELSB verwendet werden. Eine Konsultation mit dem Schulpädagogischen Beraterkreis des BMW wurde für Anfang Januar 1990 ins Auge gefaßt.
 - 2.4.2 Diskussionen in der ELSB-Sitzung haben erneut die Wichtigkeit des innovativen Programms zur Bewußtseinsbildung und zum Engagement ("Education for Awareness and Involvement"/ EAI), das zur Erneuerung der gesamten Pädagogik der lutherischen Schulen (und darüber hinaus) unter Heranziehung der Schulverwaltungen, der Lehrerschaft, der Schülerschaft und der Eltern führen soll, unterstrichen. Wegen der Intifada und der Schulschließungen konnte nur das Programm der

Lehrerfortbildungskurse - und dies nur unvollständig - durchgeführt werden. Angesichts des von König Hussein angekündigten Verzichts Jordaniens auf die Westbank werden im Rahmen von EAI Vorbereitungen auf die Anpassung des Schulcurriculums auf die neue Situation und auf die realen Begebenheiten im Westjordanland und Gaza getroffen.

- 2.4.3 Es wurde auch berichtet über Bemühungen TALITHA KUMIS und des BMW hinsichtlich der Einbeziehung von moderner Berufsausbildung in die Oberstufe der Sekundarschule. Für eine nächste Konsultation über Schulentwicklungsfragen mit dem Schulädagogischen Beraterkreis des BMW wurden entweder Anfang September 1989 oder die ersten Tage des Januar 1990 ins Auge gefaßt. Es ist uns allen klar, daß neben etwaigen Einrichtungskosten auch die laufenden Kosten für Berufsausbildung gesichert werden müssen, bevor Entscheidungen zur Einführung von Berufsausbildung in TK gefällt werden können.
- 2.5 Die Integration TALITHA KUMIs in das Schulsystem der ELCJ wurde auf die TO des ELSB gesetzt. Ich wurde nach der Haltung des BMW gefragt. Ich meinte, es müsse m.E. noch eine Übergangszeit vereinbart werden, in der zunächst ein gemeinsam von ELCJ und BMW zu bildender Unterausschuß des ELSB alle Personalentscheidungen und Entscheidungen bezüglich des Haushalts von TK trifft.

Der Wunsch wurde geäußert, das BMW möge bald einen Termin nennen, wann TK unter die Zuständigkeit des ELSB gebracht werden soll. Einzelheiten über nächste Schritte könnten m.E. durch eine Sondervereinbarung zwischen BMW und ELCJ im Rahmen von COCOP geregelt werden.

In der Diskussion über den Bericht des Schuldirektors, Yacoub Qmsiya, und über die vorangegangene Sitzung des ELSB wurde ich über die Intention des BMW in bezug auf die Integration TALITHA KUMIs in die ELCJ gefragt. Ich antwortete, daß die Intention zur vollen Integration weiterhin bestünde, daß wir allerdings die Konstituierung des ELSB abgewartet hätten, daß mit dem ELSB und der Kirche nun über Zeitpunkt und Modalitäten zu verhandeln wäre. Die zwei Hauptfragen zu klären wären Finanz- und Personalentscheidungen.

Auf Befragung nach der Haltung der ELCJ zur Übernahme der Verantwortung für TALITHA antwortete Bischof Nassar sinngemäß: Die ELCJ möchte in der Tat die volle Integration TALITHAs in die ELCJ, wartete aber bis jetzt in dieser Hinsicht auf die Initiative des BMW. (Uunausgesprochen, aber klar besteht weiterhin die Forderung der ELCJ und der übrigen COCOP-Partner: Integration dürfe nicht die Abschiebung der Verantwortung für die Finanzierung TKs auf die anderen Partner bedeuten. Integration hieße weiterhin bleibende finanzielle Verpflichtung Berlins. Siehe LWB "Team of Hope" - Bericht aus dem Jahre 1983).

- 2.6 Auch die diesjährige COCOP-Sitzung (25. - 27. April) fand im Schatten der Intifada und der israelischen Maßnahmen gegen die Intifada, vor allem der Schulschließungen, statt.
- 2.6.1 Die Sitzung war sehr gut vorbereitet (zum ersten Mal wurden den COCOP-Mitgliedern alle Berichte zusammen in einem Band vorgelegt). Die Evangelische Jerusalem-Stiftung (vertreten durch die EKD) und der Bund evangelischer Kirchen in der DDR (vertreten durch das ÖMZ) wurden assoziierte Mitglieder und die Evangelisch-lutherische Kirche in America (ELCA) volles Mitglied von COCOP. Am Ende der Sitzung wurde OKR Manfred Jahnell / VELKD als neuer Vorsitzender von COCOP (an die Stelle von Pfr. Rune Backlund (CSM)) gewählt.
- 2.6.2 In letzter Zeit wurden Personen von außerhalb der ELCJ gebeten, zu den versammelten Vertretern der ELCJ und der Partner zu sprechen. Voriges Jahr war es Mubarak Awad vom Palästinensischen Zentrum zur Erforschung der Gewaltlosigkeit. Dieses Jahr war es Dr. Gabi Baramki, Vizepräsident der Universität Bir Zeit, der zu uns über die Intifada, über das israelische Vorgehen und über die Haltung der palästinensischen Führung sprach. Er setzte sich vor allem mit den Schließungen der Schulen und Universitäten und mit der "Friedensinitiative" des israelischen Ministerpräsidenten Schamir, den Wahlen für die arabische Bevölkerung in den besetzten Gebieten im Rahmen des Camp-David-Abkommens auseinander. Am letzten Nachmittag der Sitzung verabschiedete COCOP eine Entschließung zu den Schulschließungen (die dem MR des BMW in seiner Sitzung am 22. Mai schon vorgelegt worden ist) (siehe Anlage 3).
- 2.6.3 Durch die Berichte des Bischofs und der Gemeindepfarrer wurde es klar, daß die ELCJ in der Intifada das berechtigte Anliegen der Palästinenser sieht, eine eigene Identität und einen eigenen Staat zu haben. Gleichzeitig wird deutlich, daß es der Wunsch der maßgeblichen palästinensischen Führung - im Lande und außerhalb des Landes - ist, als palästinensisches Volk (bestehend aus Muslimen und Christen) mit dem jüdischen Volk, neben dem Staat Israel in friedlicher Koexistenz und Kooperation zu leben.

Die Intifada und die Gegenmaßnahmen Israels stellt jede Gemeinde und jeden Pfarrer allerdings vor neue Herausforderungen, das Wort Gottes getreu und zugleich situationsgerecht auszulegen, in den Schwierigkeiten, die Gottesdienste und Gemeindeaktivitäten aufrechtzuerhalten und Hilfe den Hilfsbedürftigen zukommen zu lassen. Es fragt sich, ob nicht eine kommende Nummer der NO-Info des BMW Dokumente zur "palästinensischen Theologie" bringen sollte. Die Dankbarkeit der ELCJ, in der jetzigen Situation Zeichen der Solidarität zu erfahren, wurde deutlich zum Ausdruck gebracht. Während der COCOP-Sitzung erschien eine Erklärung der "Heads of the Christian Communities in Jerusalem", die dieses Mal auf die Initiative des

(griechisch-) orthodoxen Patriarchats zurückging, die aber Bischof Nassar im Namen der ELCJ auch unterschrieb (siehe Anlage 4).

2.6.4 Besonders beunruhigt zeigten sich die Mitglieder der ELCJ über die Zeichen der Aktivität rechtsradikaler muslimisch-fundamentalistischer Gruppen. In Bethlehem wurden christliche Kirchen und Institutionen (mit Wissen und unter den Augen der Israelis ?) mit Parolen des "Islamischen Iihad" beschmiert. Am Wochenende vor der COCOP-Sitzung wurde der Friedhof der Bethlehemer lutherischen Gemeinde desakriert: Alle Kreuze auf den Grabmälern wurden zerstört. Man weiß nicht, wer es getan hat und aus welcher Motivation es getan wurde. "Hamas" (islamische Widerstandsbewegung), der politische Arm muslimischer Fundamentalisten in Gaza und der Westbank, ist nicht in der PLO und nicht Teil der "vereinten Führung des Aufstandes", ruft aber eigenständig in der Intifada zu spezifischen Streiktagen auf. "Hamas" vertritt die alte Forderung, ganz Palästina - d.h. auch das israelische Staatsgebiet - zu befreien. (Uns wurde folgende Schätzung mitgeteilt: ca. 70 % der Bevölkerung auf der Westbank (Muslime und Christen) stehen hinter der Entscheidung des Palästinensischen Nationalrates (November 1988), einen eigenen Staat zu gründen und im internationalen Rahmen eine Friedensregelung mit Israel anzustreben.)

2.7 Projekte der ELCJ

- Das Zebakli-Haus an der Bethlehemer Kirche (Finanzierung durch die Westfälische Kirche und den Bethlehem-Verein) ist im Bau und macht Fortschritte.
- Renovierungsarbeiten an der Bethlehemer Schule (finanziert von der schwedischen Entwicklungshilfe) sind abgeschlossen und notwendige Neubauten in Beit Sahour (zwei Klassenzimmer und Räume für den Kindergarten (finanziert von derselben Organisation) werden bald entstehen.)
- Neubau des Kirchturms in Beit Jala (finanziert durch die westfälische Landeskirche) steht bevor; dannach Asphaltierung des Sportplatzes des Jungeninternats (finanziert von der FELM ?).
- Reparaturarbeiten an der Bethlehemer Kirche (Turm, Kuppel, Fenster) und Instandsetzung der Räumlichkeiten unter der Kirche (vor allem für Zwecke der Jugendarbeit) konnten wegen Mangel an Finanzierung noch nicht in Angriff genommen werden. Das BMW kümmert sich hierum.
- Als erster Schritt zur Errichtung eines lutherischen Gemeinde- und Jugendzentrums in Beit Hanina im Norden von Jerusalem hat COCOP den fünf vollen Mitgliedern (BMW, VELKD, CSM, FELM und ELCA) empfohlen, die Finanzierung des Kaufes eines Grundstücks (Kosten US \$ 250.000; Beteiligung des BMW: \$ 50.000) zu übernehmen. Mit dem JV-Vorstand ist zu verhandeln, ob nicht der Karnatz-Fonds hierzu herangezogen werden könnte.

2.8 Pfrn. Petra Heldt und die Arbeit der "Ecumenical Theological Research Fraternity in Israel"

Beeindruckt war ich von der soliden Arbeit von Frau Heldt und von den neuen Räumlichkeiten der ökumenischen Forschungsgemeinschaft in dem ehemaligen Ratisbonner Klostergebäude in Westjerusalem. Frau Heldt ist weiterhin bereit, Besuchgruppen zu empfangen und über die Arbeit der Gemeinschaft und über das christlich-jüdische Gespräch in Israel zu informieren, Gesprächspartner auf Wunsch zu organisieren und Seminare in den Räumen der Gemeinschaft für Gruppen zu halten. Ich bedauere sehr, daß das BMW nicht imstande ist, Frau Heldt und ihre Arbeit in Jerusalem über 1989 hinaus zu unterstützen (für 1988 und 1989 DM 600 pro Monat). Sie vertritt den Standpunkt, daß man ein klares christliches Zeugnis im Dialog mit dem Judentum vertreten muß. Differenzen zwischen ihr und mir liegen in der Beurteilung des Zionismus und des Staates Israel, aber da stehen wir im Dialog miteinander.

3. Urlaub in Istanbul (29. April - 6. Mai)

Die United Church of Christ (UCC) in den USA, die in Kirchengemeinschaft mit der EKU steht, ist durch ihre Missionsabteilung (Rev. Dale Bishop) Trägerin in der Türkei von zwei Schulen für Jungen (in Tarsus und Ismir) und einer Mädchen-schule in Istanbul-Üskandar. Letzte haben meine Frau und ich besucht, als wir Urlaub in Istanbul machten. Wir hatten dabei unerwartet Gelegenheit erhalten, eine Delegation der UCC in Istanbul anzutreffen und kurz zu sprechen. Sie befand sich am Ende eines offiziellen Besuches im Mittleren Osten. Hier zeigte sich wiederum in Geschichte und Gegenwart, wie wichtig in bezug auf protestantische Präsenz im Mittleren Osten die Existenz von christlichen Privatschulen in kirchlicher Trägerschaft ist. Aus den Gesprächen, vor allem mit dem uns persönlich befreundeten Ehepaar Mary und John Smith, das an dem American College for Girls in Üskandar - das übrigens im Begriff ist, Koedukation einzuführen - leitend tätig ist, bin ich zu der Überzeugung gekommen, daß es gut wäre, wenn ein geplanter, wenn auch nur gelegentlicher Austausch zwischen der Missionsabteilung der UCC und dem BMW stattfände, und zwar über Zielsetzung und Erfahrung von christlichen Schulen in der Welt des Islam. Ein möglicher Austausch (auf dem Gebiet der Lehrerfortbildung?) zwischen der Westbank, Ägypten und der Türkei sollte auch ins Auge gefaßt werden.

19.6.1989

ISRAELIS BY CHOICE /
OLIM OPPOSING OCCUPATION**** PRESS RELEASE ****

P.O. Box 4319

24 March 1989

The following statement has been prepared by members of IBC, Israeli co-sponsors with Peace Now of the family Shabbat this weekend in Beit Sanour. We also welcome the participation of members of the Rabbinic Human Rights Watch.

BREAK BREAD, NOT BONES

It is no small achievement that, in the midst of the Intifada and of the military measures used to try to suppress it, a group of Jews from Israel have been invited to spend a weekend in a Palestinian village. Breaking bread together is a symbolic breaking-down of the barriers between us and a redefining of the terms of our encounter.

By inviting our hosts, Christian and Moslem, to participate in our Sabbath rituals, even as we partake of their hospitality, we are not only trying to foster ecumenical spirit in this sectarian land, but attempting to demonstrate what of our own cultural values are mobile and what are fixed.

Jewish memory and Jewish vision are, primarily, a celebration of time and not space. While the twentieth century return of Jews to an ancient homeland is also a reclaiming of the territorial dimension of collective life, what remains sacred in the private and collective biography are appointed moments and not appointed places. Land is negotiable; time is not. The Holy Land is large enough to accommodate two sovereign states. But the clock is ticking fast in this part of the world, and all the moderate forces working for peace know that time is running out. We have gathered here, on contested soil at the appointed hour of sundown, to commit ourselves to renounce claims of exclusive space in order to insure the integrity of an inclusive future.

Contacts in Jerusalem: Cheryl Beckerman, 02-667246; Dr. Veronika Cohen, 02-713067; Dr. Sidra Ezrahi, 02-664695/882380.

Religious Jews celebrate Shabbat as guests of Palestinians in their village

By ELAINE RUTH FLETCHER
Post Arab Affairs Reporter

Toting prayerbooks, kosher food and their children, some 70 religious Jews visited Beit Sahur on Friday to celebrate Shabbat in a unique demonstration of Israeli-Palestinian co-existence.

On Saturday, the IDF closed the area and ordered the group to immediately leave the town, but later reversed the order and allowed them to remain until after sundown.

The trip was painstakingly planned from beginning to end, and kept secret so the army would not thwart it.

The Jewish visitors, including an elderly couple from Great Britain, and families dragging suitcases and toddlers, travelled to Beit Sahur on a back road just before sundown on Friday. Guided by men from the town, they clambered over a tall stone wall and trekked about two kilometres through rocky pastureland in order to reach their hosts' homes, in a hilltop housing development a little outside Beit Sahur.

The 25 Beit Sahur hosts set aside an unfinished house where food could be kept warm during Shabbat.

The Orthodox Jewish group lit candles, and later Arabs and Jews gathered together to hear a "peace" kidush, eat a community meal and share visions of the future. In the morning, the Jewish group gathered to pray, again against the backdrop of the Judean Hills.

"We come not as occupiers, but as guests," one of the Jewish visitors, Hebrew University professor Yoram Ezrahi said, in expressing support for the Palestinians' demands for an independent state. "Occupiers cannot sleep soundly in the homes of the people they occupy, but guests can," he said.

For both sides, the experience was one of dashing stereotypes.

The Beit Sahur hosts, many of them professionals who spoke excellent English, held lengthy conversations late into the night with their Jewish guests and displayed homes as well-equipped as any in Jerusalem.

Jewish and Arab children ran off to play with each other - and pratled on happily in Hebrew and Arabic.

One small Arab boy, before going

to bed that night said, "Mommy, pinch my cheek, and tell me this all isn't a dream. Until now, all I saw were Jews carrying guns. But these people are kind."

The army discovered the group's presence in the town Saturday morning as the visitors walked with some 150 Beit Sahur residents to the Christian historical site of Shepherd's Field on the outskirts of town.

There, Citizens Rights Party MK. Ran Cohen stood under a Palestinian flag and declared that Prime Minister Yitzhak Shamir was misleading the public when he spoke about his aspirations for peace while refusing to negotiate with the PLO.

The MK, born in Iraq, spoke emotionally about how his family had been saved from pogroms in Baghdad in the 1940s by their Arab neighbours.

"Now it is up to us [Israelis] to come help save you Palestinians from the 'pogroms' of the occupation," he said.

Although the Palestinian flag-raising was unexpected, Cohen later said he had "no problem with people showing national pride as long as

my flag, the Israeli flag, also is respected and we coexist side by side."

Moving into the centre of town for a meeting with Beit Sahur Mayor Hanna al-Atrash, the group was stopped by soldiers, who declared the area to be a closed military zone and ordered them to leave immediately.

A little later, soldiers poised with tear gas cannisters surrounded the churchyard where the group had assembled to eat a lunch of salads prepared by their Beit Sahur hosts, and kosher chicken brought from Jerusalem the day before.

Finally, after negotiations between Cohen and the area IDF commander, the closure order was rescinded on condition that the Jewish group return to the homes of their hosts and remain there until sundown.

Before doing that, the group ate lunch at the church hall, sang the Hebrew grace after meals, and were treated to a performance of traditional folkdance, and a rendition of the Palestinian national anthem by cheering and stomping Beit Sahur residents.

Sunday, March 26, 1989 The Jerusalem Post



Aulage 2

17. Mai 1989

Liebe Freunde von TALITHA KUMI!

Es fällt mir von Mal zu Mal schwerer, Ihnen diesen Freundesbrief zu schreiben. Als ich vor fast vier Jahren mein Amt antrat, da machte es Freude, Ihnen von den Fortschritten in TALITHA KUMI zu erzählen. Seit eineinhalb Jahren überwiegen die schlechten Meldungen.

Kurz nachdem mein letzter Brief vom November 1988 zu Ihnen gelangt war, durften die Schulen im Bereich der Westbank den Unterricht aufnehmen. Das heißt, das Schuljahr 1988/89 begann statt am 1. September am 1. Dezember 1988. Zunächst mit der Unterstufe, dann mit der Mittelstufe (12.12.) und schließlich mit der Oberstufe (19.12.).

Trotz der explosiven politischen Lage mit den täglichen Beeinträchtigungen bemühten sich Lehrer und Schüler voller Eifer, einen sinnvollen und erfüllten Unterricht zu halten. Es gab ja soviel aufzuholen. Wir waren alle zuversichtlich, daß wir das endlich begonnene Schuljahr fortführen und zu einem guten Ende bringen konnten. Der für den 30. Dezember 1988 ausgesprochene erneute Schließungsbefehl der Militärverwaltung traf uns völlig überraschend. Seitdem sind alle Bildungseinrichtungen in der Westbank - von einer 10-tägigen Öffnung im Januar abgesehen - bis auf den heutigen Tag geschlossen.

Die Begründung "Sicherheit" ist so falsch wie während der vorangegangenen Schließungen. Ich habe darüber in meinem letzten Rundschreiben berichtet.

Mit der erneuten Schulschließung bringen die israelischen Politiker 300.000 Kinder und Jugendliche um ein ganzes Jahr Erziehung und Unterricht, zwingen sie geradezu auf die Straße, wo sie Steine gegen die Soldaten werfen und deren Gewehrfeuer ausgesetzt sind. Mit der Schließung der Schulen verstößt Israel gegen jegliches nationale und internationale Recht, von der moralischen Verantwortung gegenüber den jungen Menschen in seinem Machtbereich gar nicht zu reden.

Proteste aus aller Welt scheinen die verantwortlichen israelischen Politiker nicht zu beeindrucken, auch dann nicht, wenn sie von den eigenen Staatsbürgern kommen. Der letzte Protest kam von einer Gruppe jüdischer Professoren der hebräischen Universität in Jerusalem. Prof. Moshe Greenberg erinnerte seine Landsleute daran, daß das Mitleiden ein wesentliches Element der jüdischen Identität sei, gerade wegen der eigenen leidvollen Erfahrungen der jüdischen Nation. Das sind hoffnungsvolle, wenn auch vereinzelte Stimmen der Vernunft und der Menschlichkeit. Wir wollen auf sie hören.

Wer in den Kindergarten von TALITHA KUMI kommt, der glaubt sich in die gute alte Zeit zurückversetzt.

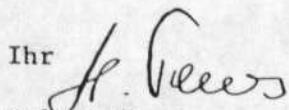


Die Drei- bis Sechsjährigen dürfen als einzige das Schulgebäude betreten und lernen, nachdem es auch ihnen 14 Tage lang verwehrt wurde. Aber dann kam es wohl selbst den Militärs zu lächerlich vor, daß sie aus Angst vor Zusammenrottung der Drei-jährigen die Kindergärten geschlossen halten mußten.

Am 3. Juni werden wir das Schuljahr für den Kindergarten beschließen, wahrscheinlich ohne die Schule wieder geöffnet zu haben.

Die Verwaltung und die Lehrer versuchen trotzdem unseren Schülern zu helfen, wo immer das möglich ist, ohne daß wir groß darüber sprechen können. Beten Sie mit uns dafür daß diese Zeit der Prüfung und des Leidens für alle Menschen im Heiligen Lande bald vorbei sein möge und sie den Frieden finden, nach dem sich alle sehnen.

Es grüßt Sie herzlich aus TALITHA KUMI

Ihr

Helmut Tews

HIER KÖNNEN SIE HELFEN

Der Kindergarten in TALITHA KUMI bietet Platz für 90 Kinder in drei Klassen. Jede Klasse wird von einer Kindergärtnerin und einer Helferin betreut.

Sie können die Kindergartenarbeit in TALITHA KUMI durch die Übernahme einer "Gruppenpatenschaft" für eine der drei Kindergartenklassen mit einem beliebigen monatlichen oder jährlichen Betrag unterstützen. Gerne schicken wir Ihnen einen Vorschlag mit Bild der Gruppe zu.

Für nähere Informationen schreiben Sie bitte an das Berliner Missionswerk, Handjerystr. 19, 1000 Berlin 41 (030-85000443).

Bankverbindung: Berliner Missionswerk, Berliner Volksbank (West) eG.
Konto-Nr. 13036004, Bankleitzahl 100 900 00

Postgiro: Berliner Missionswerk, Berlin West
Konto-Nr. 4062 50-108, Bankleitzahl 100 100 10

Projektnummer: 4401 TALITHA KUMI - bitte angeben.

ELCJ/COCOP Erklärung zur Schliessung der Schulen in von Israel besetzten palästinensischen Gebieten

Vertreter der Evangelischen Lutherischen Kirche in Jordanien (ELCJ) und des Koordinierungs-Komitees der Überseepartner der ELCJ (COCOP) wurden während ihrer Sitzung vom 25. - 27. April 1989 in Jerusalem wieder eindringlich an die Menschenrechts-Verletzungen erinnert, die durch die israelische Besatzungsmacht am palästinensischen Volk begangen werden. Die daraus folgenden Schmerzen und Leiden des palästinensischen Volkes sind gut dokumentiert. Die ELCJ und die COCOP-Vertreter bitten um das Gebet der internationalen und nationalen Kirchen und kirchlichen Organisationen, die hoffnungsvoll auf die Zeit sehen, wenn Juden, Christen und Muslime in Sicherheit und mit nationalen Rechten, die für alle garantiert sind, zusammen leben werden.

Wegen ihres schon lange bestehenden Interesses an einem guten Erziehungswesen für das gesamte palästinensische Volk und wegen ihrer seit Jahrzehnten geleisteten Unterstützung dieses Erziehungswesens möchten die ELCJ und die COCOP-Vertreter besonders in dieser Zeit den internationalen und nationalen Kirchen und kirchlichen Organisationen sagen, in welch grossem Masse sie besorgt sind über die Tatsache, dass in den letzten sechszehn Monaten die Israelische Regierung annähernd 300.000 Kindern (oder ca. 40 % der Bevölkerung der besetzten Gebiete ausgenommen des Gaza-Streifens und Ost-Jerusalems) das grundlegende Menschenrecht auf Ausbildung verweigert hat.

Die ELCJ und die COCOP-Vertreter unterstützen sehr die Viborg-Erklärung des Executivkomitees des Lutherischen Weltbundes von 1987, die klar anerkennt, dass das palästinensische Volk ein Recht darauf hat, "ohne Furcht seine Kinder grosszuziehen und die Früchte ihrer Arbeit zu geniessen."

Zusätzlich ist das Recht darauf, eine Ausbildung zu erhalten, in einer Anzahl international anerkannter Gesetze bestätigt. Unter ihnen:

1. Die IV. Genfer Konvention von 1949.
2. Der internationale Vertrag über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte.
3. Die allgemeine Erklärung der Menschenrechte.

Artikel 26(1) dieser allgemeinen Erklärung der Menschenrechte lautet:

"(1) Jeder Mensch hat das Recht auf Bildung. ... Fachlicher und beruflicher Unterricht soll allgemein zugänglich sein; die höheren Studien sollen allen nach Massgabe ihrer Fähigkeiten und Leistungen in gleicher Weise offenstehen."

Aus Gründen, die die israelische Regierung mit "Sicherheitsüberlegungen" beschreibt, ist für die Schüler der besetzten Gebiete (ausgenommen Gaza Streifen und Ost-Jerusalem) dieses grundlegende Recht, eine Ausbildung zu erhalten, nicht länger verfügbar.

- 2 -

Über die Schliessung der Schulen hinaus hat die Israelische Regierung Schuleinrichtungen für militärischen Zwecke als zeitweilige Verhaftungszentren benutzt, sowie Schuleigentum zerstört und unbrauchbar gemacht - ebenfalls Verletzungen des internationalen Rechts.

Die ELCJ und die COCOP-Vertreter möchten hervorheben, dass die israelische Begründung der Schliessung der Schulen "aus Sicherheitsgründen" nicht nur unzutreffend ist, sondern in Wirklichkeit eine Form der Kollektivstrafe für die ganze palästinensische Gemeinschaft bedeutet.

Die Tatsache, dass die israelische Regierung den Schülern das Recht, in ihren Häusern zu studieren, verweigert hat, bestätigt diese Sicht.

Als besorgte Eltern und Lehrer versuchten, Unterrichtsmaterial vorzubereiten und kleine Klassen von 5 - 10 Schülern in Privathäusern zu unterrichten, wurden in diesen Klassen vom Militär Razzien durchgeführt. Lehrer und Schüler wurden bedroht und zum Teil verhaftet.

Kürzlich hinderte die israelische Regierung die UN-Hilfsorganisation für palästinensische Flüchtlinge (UNWRA) daran, Unterrichtsmaterial für die ersten drei Grundschulklassen (Lernprogramme für zu Hause) auszuteilen.

Angesichts solcher Beschränkungen müssen sich alle interessierten Personen erstens fragen: Wie können kleine Gruppen palästinensischer Kinder, wenn sie in Privathäusern lernen, eine Bedrohung für die israelische Sicherheit sein? Und zweitens: Wenn die Sicherheit ein so wichtiges Anliegen ist, wieso sind dann die Schulen in Ost-Jerusalem geöffnet und besonders im Gaza-Streifen, wo gewaltsame Zusammenstösse mit Schülern viel häufiger sind als in den anderen Teilen der besetzten Gebiete?

Vor allem sind die ELCJ und die COCOP-Vertreter um das Wohlergehen und die Zukunft palästinensischer Schüler besorgt, denen nicht nur ihr allgemeines Recht zu lernen vorenthalten wird, sondern auch ihr Recht in systematischer Art und Weise zu lernen.

Fachpädagogen stimmen darin überein, dass die frühen Jahre der Grundschulausbildung von entscheidender Bedeutung sind. Besonders anfällig für die Folgen von Lernunterbrechungen sind junge Schüler, die im Prozess des Lernens stehen oder gerade erst lesen lernen. Den systematischen Fortlauf an diesem Punkt zu unterbrechen, kann für immer ihre Lese- und Schreibfähigkeit bedrohen.

Zusätzlich besteht die Sorge für ganze Schülerjahrgänge, die daran gehindert werden, ihren Ausbildungsprozess zum festgesetzten Termin anzufangen.

Jedes Jahr sollten ungefähr 35.000 palästinensische Schüler die erste

- 3 -

- 3 -

Klasse beginnen. Wie wird die Qualität ihres Lernens beeinträchtigt sein, wenn die Schulen ein oder zwei Jahre geschlossen bleiben und dann nicht 35.000 sondern 70.000 Schulanfänger in Schulen eintreten wollen, die zudem noch zu wenige Lehrer und zu wenige Unterrichtsmaterialien haben?

Es ist offensichtlich, dass die Ausbildung einer ganzen Generation von Palästinensern bedroht wird, wenn die Schulen nicht geöffnet werden.

Wenn ein gerechter Friede zwischen Israelis und Palästinensern geschaffen werden wird, dann wird der Verlust von zwei, drei oder mehr Jahren Ausbildung für die Palästinenser eine "Wissenslücke" gerade zwischen den Menschen auftun, die hoffentlich das Land Israel/Palästina teilen und sich als Nachbarn aller kommerziellen, erzieherischen und kulturellen Vorteile einer solchen Beziehung erfreuen werden.

Aus all diesen Gründen bitten die ELCJ und die COCOP-Vertreter dringend alle internationalen und nationalen Kirchen und kirchlichen Organisationen,

1. direkten Kontakt mit Vertretern der Israelischen Regierung in ihren jeweiligen Ländern aufzunehmen und sie zu ersuchen, alle Schulen in den besetzten Gebieten, die geschlossen sind, umgehend zu öffnen,
2. Kontakt mit der nächst erreichbaren Vertretung der Vereinten Nationen aufzunehmen, um gegen Israels Zurückweisung des Unterrichtsmaterials zu protestieren, das für das Lernen zu Hause bestimmt ist,
3. die eigene Regierung zu bitten, offizielle Kultur- und Ausbildungs-Programme mit dem Staat Israel zu überdenken, falls der Staat Israel nicht bereit ist das grundlegende Recht der palästinensischen Gemeinschaft auf Ausbildung ihrer Kinder anzuerkennen.

Jerusalem, den 27.04.1989

26 April 1989
Addage 4)

STATEMENT BY THE HEADS OF THE CHRISTIAN COMMUNITIES
IN JERUSALEM

We, the Heads of the Christian Communities in the Holy City, have met together in view of the grave situation prevailing in Jerusalem and the whole of our country.

It is our Christian conviction that as Spiritual Leaders we have an urgent duty to follow up the developments in this situation and to make known to the world the conditions of life of our people here in the Holy Land.

In Jerusalem, on the West Bank and in Gaza our people experience in their daily lives constant deprivation of their fundamental rights because of arbitrary actions deliberately taken by the authorities. Our people are often subjected to unprovoked harassment and hardship.

We are particularly concerned by the tragic and unnecessary loss of Palestinian lives, especially among minors. Unarmed and innocent people are being killed by the unwarranted use of firearms and hundreds are wounded by the excessive use of force.

We protest against the frequent shooting incidents in the vicinity of Holy Places.

We also condemn the practice of mass administrative arrests, and of continuing detention of adults and minors without trial.

We further condemn the use of all forms of collective punishment, including the demolition of homes and depriving whole communities of basic services such as water and electricity.

We appeal to the world community to support our demand for the re-opening of schools and universities, closed for the past sixteen months, so that thousands of our children can enjoy again their basic right to education.

We demand that the authorities respect the right of believers to enjoy free access to all places of worship on the Holy Days of all religions.

We affirm our human solidarity and sympathy with all who are suffering and oppressed; we pray for the return of peace based on justice to Jerusalem and the Holy Land; and we request the international community and the United Nations Organization to give urgent attention to the plight of the Palestinian people, and to work for a speedy and just resolution of the Palestinian problem.

Greek Orth. Patriarch

Latin Patriarch

Armenian Patriarch

Custos of the Holy Land



+ Coptic Communities
Copts



Vorlage zur Sitzung des Kollegiums des Berliner Missionswerkes vom 30.5.1989

Betr.: Flüchtlingsrat

Die Gossner Mission beantragt, daß der Beschuß über die Aufnahme des Flüchtlingsrates in den Projektkalender 1990 dahingehend geändert wird:

Die Gossner Mission übernimmt das Flüchtlingsrat-Projekt als eines ihrer beiden Projekte mit der Zweckbestimmung, daß die Spenden nicht für die Re-finanzierung des Gehaltes, sondern für die Arbeit des Flüchtlingsrates verwendet werden. Das BMW hat damit wieder das ursprünglich geplante Südafrika-Projekt zurück.

Heiko Lecke:

Dieter Hecker
Direktor

Berlin, den 29.5.1989

14. 3. 1989

Kollegium des BMW

Sitzung am Dienstag, dem 10. März 1989 um 9.00 Uhr im Haus der Mission

Anwesend: Brose, Feldt, Hasselblatt, Hecker, Luther (Vorsitz),
Otto

Entschuldigt: Dreusicke, Füllkrug-Weitzel, Goodman, Hoffman, Löbs,
Schultz

1. Eröffnung:

Luther eröffnet die Sitzung mit einer Lesung aus Johannes 12.

2. Protokollgenehmigung

Das Protokoll der Sitzung No. 9/89 vom 7. März wird genehmigt.

3. Gemeindedienst

Brose berichtet, daß für den Stand der Weltmission auf dem Markt der Möglichkeiten Requisiten für die Teestube vom chinesischen Stand auf der Internationalen Tourismusbörse günstig erworben werden konnten. - Für die Mitarbeit beim Kirchentag sollen neben den 10 Mitarbeiterausweisen (7 für das BMW und 3 für die Gossner Mission) noch 5 Dauerkarten für andere Mitarbeiter bestellt werden. Goodman, Zimmermann und Stanko-Uibel sind über andere Organisationen bereits angemeldet.

4. Nachbesprechung Missionskonferenz

Das Kollegium spricht über die möglichen Gründe für die geringe Beteiligung der Mitglieder. Langfristig sollte überlegt werden, wie man die Sitzungen attraktiver gestalten könnte. Die Präsentation des Jahresberichtes könnte ansprechender gemacht werden. Das Schwerpunktthema könnte z.B. ausführlich und mit Medien aufgearbeitet dargestellt, eventuell auch noch Referenten dazu eingeladen werden.

Auch die Gestaltung der Jahresberichte wird noch einmal überlegt. Das Missionswerksgesetz stellt folgende Anforderungen:

- Art. 8,3: Der Missionsrat gibt einen Tätigkeitsbericht über seine Arbeit an die Missionskonferenz.
- Art. 11,9: Der Direktor gibt einen Tätigkeitsbericht für die Geschäftsstelle an den Missionsrat.
- Art. 11,12: Der Missionsrat gibt einen Bericht an die Synode über die Arbeit des BMW und der darin mitwirkenden Missionsgesellschaften.

Danach wäre es durchaus vorstellbar, daß in zweijährigem Turnus jeweils in ausführlicher und ein kürzerer Jahresbericht gemacht werden könnte. Jedesmal wäre ein Arbeitsgebiet als Schwerpunkt. Dazu kämen in einem Jahr ausführliche Berichte aller Referenten; im nächsten Jahr könnte sich dann nur ein summarischer Bericht des Direktors anschließen. Das würde die Arbeitsbelastung der Geschäftsstelle reduzieren und unnötige Wiederholungen vermeiden, denn es gibt nicht jedes Jahr in allen Arbeitsgebieten einschneidende Veränderungen.

Für die Sitzungen der Missionskonferenz wäre es denkbar, die Herbstkonferenz mit dem Haushalt auf einen Abend zu begrenzen. Die Frühjahrskonferenz könnte dann ausführlicher sein, gewissermaßen als Studienkonferenz. Es ist zu überlegen, ob dann nicht auch eine gottesdienstliche Feier dazugehören würde.

5. Zur letzten Sitzung des Missionsrates

Hollm und Sylten haben ihre Bereitschaft bekundet, zum Kennenlernen der aktuellen Situation in der ELCJ in den Nahen Osten zu reisen. Von Rishmavi, dem Schulleiter von Ramallah, wurde als günstigster Zeitpunkt für einen solchen Besuch die erste Maihälfte genannt. Das Kollegium schlägt eine solche Reise vom 1. - 12.5. 1989 vor. Vom 5.5. an könnte Hasselblatt die beiden als Mitglied des Kollegiums begleiten.

6. Druckangebote für ILB

Aufgrund der bisherigen Vorverhandlungen über ein neues Layout von ILB sind vier Angebote eingegangen. Von Frau Löbs werden die beiden kostengünstigsten als Alternative vorgeschlagen. In beiden Fällen wird die Werbeagentur Vieth das Layout übernehmen. Die beiden Druckereien zur Auswahl sind Enka-Druck und Felgentreff & Goebel. Das Kollegium empfiehlt, den Zuschlag für Vieth / Enka-Druck zur Probe bis Ende 1989 zu vergeben; danach zu prüfen, ob die Erwartungen erfüllt wurden.

7. Spar-Auskunft an die Kirchenleitung der EKiBB

Luther informiert über den Brief, den er am 28.2. 1989 in dieser Sache aufgrund der Besprechung im Kollegium an die Kirchenleitung geschickt hat.

8. Sonderausschuß zur Änderung des Missionswerksgesetzes

Der Missionsrat hat die Einsetzung eines Sonderausschusses zur Koordinierung und Beratung aller Änderungsvorschläge des Missionswerksgesetzes aus dem Bereich des Berliner Missionswerkes vorgeschlagen. Luther wird die vorgeschlagenen Mitglieder des Ausschusses zu einer Sitzung am 19.5. 1989 einladen. - In diesem Zusammenhang erinnert Hecker daran, daß auf Wunsch des Verwaltungsausschusses der Gossner Mission eine Besprechung zwischen Vertretern des BMW und der Gossner Mission über die Frage einer Änderung des Missionswerksgesetzes am 15.4. 1989 um 14.30 stattfinden wird, an der Hollm und Luther teilnehmen werden.

9. Nachtrag zur Redaktionssitzung für die "Mission"

Luther bemerkt, daß die Sondernummer der "Mission" zum Kirchentag nach der Planung der letzten Sitzung keinerlei Artikel enthält, die eine direkte Beziehung zum Kirchentagsthema haben. Wissinger soll gebeten werden, in seiner Meditation darauf einzugehen. Außerdem wird Hecker einen kurzen Artikel über die Ende Mai 1989 stattfindende Weltmissionskonferenz in San Antonio schreiben.

10. Arbeitsaufträge für Sinram für die kommenden Monate

Wegen der gegenwärtig beim Lutherischen Weltbund überlegten Berufung Sinrams für eine Leitungsfunktion in Afrika stellt das Kollegium fest, daß über eine endgültige Aufgabenstellung noch nicht entschieden werden kann. Die Betreuung des Projektes der Zambischen Bibelgesellschaft ist mit dem Eintreffen der letzten Einzelheiten zum Projektbericht abgeschlossen. Der Bericht wird im Rahmen der Projektkosten Zambia im BMW gedruckt und nach Maßgabe der Zambischen Bibelgesellschaft verteilt werden.

Das Kollegium beschließt mit sofortiger Wirkung folgende Regelung bis zum 30.6.1989:

1. Sinram wird mit 50 % seiner Zeit in Zuordnung zu Luther in der Geschäftsführung von VCBA assistieren.
2. Bereich KED: Sinram hat das Projekt Arbeitsbuch zur deutsch-namibischen Geschichte (Freistellung dafür durch das Kollegium am 1.10.88) abgeschlossen. Er wird den KED-Beauftragten der EKiBB in der Aufarbeitung weiterer KED-Themen assistieren.
3. Sinram wird in Zuordnung zu Brose bei der Vorbereitung und Durchführung des Kirchentages assistieren.

11. Termine während der Abwesenheit des Direktors

Luther wird die nächsten 5 Wochen auf Dienstreise sein. Die dringenden Termine für die Leitung während dieser Zeit werden besprochen:

- Am 16.4. sollen anlässlich der Kuratoriumssitzung der Gossner Mission, am 30.4. aus Anlaß des Sonntags Rogate, Predigtdienste durch das BMW in den Gemeinden angeboten werden.
- Am 1.5.1989 ist das 25-jährige Dienstjubiläum von Frau Stanko-Uibel. Dazu soll eine kurze Feier im Rahmen einer erweiterten Andacht am 2.5. sein.
- Der für den 13.4. geplante ganztägige Mitarbeitertag kann nicht stattfinden, da die Räume in der MFM nicht zur Verfügung stehen.
- Der Ausschuß "Frauen in der Mission" trifft sich am 14.4. um 14.00 Uhr in der Hanjerystraße, um über die Fortführung der Arbeit von Frau Füllkrug-Weitzel zu beraten (Luther, Brose, Schultz, Löbs, Füllkrug-Weitzel).

12. Programm zu: "450 Jahre Reformation in Berlin-Brandenburg"

Das Thema für die Konsultation soll sein: "Taufe und Abendmahl in den Partnerkirchen." - Es wird daran erinnert, daß laut Beschuß des Kollegiums Hasselblatt, Brose und Paul Hoffman einen Vorschlag dazu erarbeiteten.

13. Aus den Referaten

- Die Besprechung des Berichtes von Hasselblatt über die Sitzung des Arbeitskreises Nordostafrika wird aus Zeitgründen verschoben.
- Frau Otto kündigt die Einladung für den Frauenmissionstag am Pfingstmontag in der MFM an.

Für das Protokoll:

gez. Dieter Hecker

Vorsitzender:

gez. Hans Luther

Gossner Mission

Information zur Vorlage im Kollegium

Betr.: Anschaffung eines Telefaxgerätes durch die Gossner Mission und mögliche Beteiligung des BMW

Die Gossner Mission wird sich ein Telefaxgerät anschaffen, vor allem für die Kommunikation mit Zambia, wo im Gossner Büro in Lusaka bereits ein Telefaxgerät angeschlossen wurde. Wir haben bereits Angebote eingeholt und sind kurz vor Vertragsabschluß mit der Fa. Saar für ein Toshiba-Gerät. Das Gerät wird ca. DM 3.800,-- kosten.

Unsere Anfrage ist nun, ob das BMW dieses Gerät mit nutzen möchte. Falls es eine gelegentliche Nutzung wäre, könnten einfach die Kosten in Rechnung gestellt werden. Falls das BMW eine starke Beteiligung wünscht, ca. 1/3 oder die Hälfte der Nutzung des Gerätes wäre eine entsprechende Kostenbeteiligung sinnvoll.

Berlin, den 20.2.1989

Dieter Hecker

Direktor

Kollegiumssitzung 5.10.88

Anwesend: B. Barteczko-Schwedler, W. Damm, D. Hecker

TOP 1: Zur Zukunft unserer Gemeinarbeit

Es besteht die Übereinstimmung darin, daß wir den Schwerpunkt unserer Gemeinarbeit verlagern müssen. Wir wollen weniger traditionelle Gemeindeveranstaltungen durchführen und mehr uns auf die Arbeit mit Multiplikatoren (KindergottesdiensthelferInnen, Pfarrer, Lehrer, sonstige) konzentrieren. Regionale Eingrenzung der Multiplikatorenarbeit:

- Lippe
- Ostfriesland
- Dortmund
- Berlin

Die Umstrukturierung der Gemeinarbeit in Richtung Multiplikatorenarbeit bedarf gründlicher Vorbereitung unsererseits (Zeit zum Lesen!, s. ABM-Kraft).

Erste Schritte zur Multiplikatorenarbeit:

1. Ausfindigmachen bestehender Interessengruppen:

- Gruppen, die beim konziliaren Prozeß mitmachen (Dieter, 30.10.88 und 17.11.88),
- Berliner Kirchengruppen: Kindergottesdiensthelferinnengruppe im Haus der Kirche und von Cansteinsche Bibelgesellschaft (Bärbel).

Unser thematisches Angebot:

pädagogische Verarbeitung unserer Materialien (zunächst Shanti und "Aha") und gemeinsame Neuerarbeitung von pädagogischen Materialien.

2. Erstes Angebot an Multiplikatorenarbeit für '89:

- Vortragsreihe mit dem BMW
Themenvorschläge:
 - die Rolle des modernen Hinduismus in Indien,
 - Indiginisation
 - Eigenständigkeit der indischen Theologie
 - IWF/Weltwirtschaftsordnung und die Frage nach der Effektivität von kirchlicher Entwicklungsarbeit

X TeilnehmerInnen: freies Angebot

Ort: Haus der Mission/Berlin

Organisation: Bärbel/Brose

- Seminar mit G. Honold und Kamphausen
Thema:
"Hilfe zur Selbsthilfe" in einem nichtchristlichen Land - Chancen und Grenzen kirchlicher Entwicklungsarbeit

Teilnehmer: Nepalreisende '89, sonstige

Ort: Mainz, 17.2.-20.2.89

Organisation: Hanns-Uve

X-Flüchtlingscrisis - der ofstan. Beitrag zu Ro-
wolfs-j da Flüchtlingsproblematik
- Flüchtlingscrisis in Berlin
- Mission und Kolonialismus
- Mission, 34. April in der Zeit des Friedens

- Gossner-Tag in Ostfriesland:
Thema: IWF und seine Bedeutung für Zambia (Sturm, Wilhelm, Dieter)
TeilnehmerInnen: Gossnerfreunde, sonstige
Ort: Aurich, April 89
Organisation: Delbano, Dieter
- Seminar in der Heimvolkshochschule Ostfriesland
Thema: Kapitalinvestitionen in Übersee und ihre wirtschaftlichen Rückwirkungen auf die BRD, Auswirkungen der Direktinvestitionen in Übersee (Indien/Zambia, Studie von J. Habarad) (Sturm, 1 Berliner)
TeilnehmerInnen: VW-Beschäftigte
Ort: Potshausen
Organisation: Heimvolkshochschule, Dieter
- Gossner-Rückkehrerseminar
Thema: Unser Missionsverständnis heute und seine Bedeutung für unsere Arbeit in Zambia und Nepal (Wietzke oder Kamphausen, Berliner)
TeilnehmerInnen: Gossner-RückkehrerInnen
ehemalige BüromitarbeiterInnen
Zambia-Ausschuß
Ort: Berlin, März oder Mai 89.

TOP 2: Wiedereinstellung einer ABM-Kraft

- Ausschreibung der neuen ABM-Stelle (H.-U., Bärbel)
Jobdiscription:
- Erarbeitung einer pädagogischen Konzeption
 - Evaluierung des vorhandenen kirchlichen Fortbildungsangebots
 - Bedarfsanalyse von pädagogischen Materialien
 - Entwurf und Implementierung von pädagogischen Materialien und pädagogischen Seminaren.

TOP 3: ÖA

- Biene 6/88
- Vorstellen von Familie Schuhmacher (Wilhelm)
 - Terminkalender konziliärer Prozeß (Dieter)
 - Einladung zum Honold-Seminar und zur Freundschaftsreise nach Nepal November 89 (Bärbel)
- Redaktionsschluß: 14.10.!!

Weihnachtsaktion 88:

Anschreiben an die Abnehmer (Wilhelm)
Nachhaken durch Telefonate (Wilhelm, Bärbel Pohl)

Druck: 20.000 (Pasch, Bäba)

Anlegen eines Projektdepots 88:

- Gesundheitsarbeit in Nepal (H.-U.)
- agricultural extension work in Zambia (Wilhelm, Dieter)
Erosionsschutz in Zambia
- Pensionsfond (Dieter)
- CVJM (Dieter)
- new life light center (Dieter)
- weitere Projekte aus Zambia (Wilhelm)

Anschreiben dazu: Dieter

Das Depot muß bei Bärbel Pohl vorliegen

Red.-Schluß: 20.10.

TOP 4: Kirchentag 89

Planung Donnerstagabend im Haus:

Indienabend

Referent: Gnana Robinson (Dieter)

Vorschlag für die Koje:

indische Gossner-Gäste zusammen mit indischen Gästen sonstiger Missionen bieten indische geistliche Lieder aus verschiedenen Regionen Indiens.

Organisation: Dieter, Bärbel

TOP 5: Termine

10.10.	: ökumenisches Hearing (Dieter)
13.10.	: Kirchentagsvorbereitung Hannover (Dieter)
14.10.	: Zambiaausschuß (Dieter, Wilhelm)
18.10.	: Kirchentagsvorbereitung, Berlin (Bäba)
21.10.	: Frauenkonsultation, Berlin (Bäba)
27.10.	: Red.-Sitzung Weltmission, Hamburg (Bäba)
24.-29.10.	: Gemeindeeinsatz in Hamburg (Bäba, H.-U.)
29.10.	: konziliärer Prozeß (Dieter)
31.10.-4.11.	: UCZ-Konsultation in London (Wilhelm)
Nov.	: 1 Woche Urlaub (Wilhelm)
3.-7.11.	: Urlaub (Dieter)
31.10.-1.11.	: Theolog. Kommission (Dieter)
16.11.	: konziliärer Prozeß (Dieter)
12.-27.11.	: Nepal (Bäba)
11.-13.12.	: Geschäftsstellensitzung Ost/West
13.12.	: Stabsbesprechung, Berlin
1.1.-29.1.89	: Zambia (Wilhelm, Mehlig)

Bärbel Beßw.
Marek

24. Mai 1988

KOLLEGIUM des BMW

Sitzung am Dienstag, den 24. Mai 1988, im Haus der Mission, Handjerystraße 19, Beginn 9.00 Uhr

Anwesend: Dreusicke, Feldt, Hasselblatt (Vorsitz), Hecker, Hoffmann, Sinram

Entschuldigt: Luther, Schultz, Brose, Löbs, Otto

1. Eröffnung

Hasselblatt eröffnet mit Verlesung von Losung und Lehrtext.

2. Protokollgenehmigung

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verteilt, dann gemeinsam gelesen, korrigiert und danach genehmigt.

3. Matters arising

Hasselblatt berichtet zu TOP 10 betreffend der Vollversammlung der Deutschen Bibelgesellschaft im Mai 1990 in Berlin, daß er freie Termine im Evangelischen Johannesstift der Bibelgesellschaft mitgeteilt hat.

4. Festsetzung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird wie vorgeschlagen festgesetzt.

5. Gemeindedienst/ Öffentlichkeit

Kollegium hält einen Rückblick auf das Missionsfest/ Frauenmissionstag in der MFM am Pfingstmontag und stellt fest, daß die Veranstaltung gut besucht war. Das bunte Programm und der Posaunenchor kamen gut an. Aufgeworfen wurden Einzelfragen zur Organisation (Markenverkauf, Verkauf von missionsgeschichtlicher Literatur, fehlende Bühne) und zur inhaltlichen Gestaltung (Hauptreferat). Diese Fragen wie auch die Frage der Werbung in den Gemeinden sollte mit den zuständigen Referenten nochmals beraten werden.

6. Nachgespräch "Leimi"

Teilnehmer berichten, daß ein Hauptpunkt des Gespräches die Frage der Aussendung von Mitarbeitern aus dem Bereich der DDR durch Gossner, Leipzig, Brüdergemeinde und ÖMZ/ BMG war. Dazu wurden Vorstellungen und Erfahrungen ausgetauscht.

7. Haushaltsausschuß

Dreusicke berichtet von der Sitzung des MHA am 18.05.1988, in der besonders Baumaßnahmen MFM beraten worden waren. In einer ersten Phase soll die Renovierung des alten Hauses (MH)

vorgeschlagen werden. Zur Entscheidungshilfe, ob Renovierung/Modernisierung oder Abriß und Neubau der übrigen in Frage stehenden Gebäude zu empfehlen ist, schlägt MHA dem Kg vor, einen Unterausschuß zu bilden.

Kg stimmt dem zu und bittet, Brose, Dreusicke, Luther und Otto mit den Fachleuten Böger, Münster, Uppmeier, Zwirner den Ausschuß zu bilden und eine Entscheidungsvorlage vorzubereiten.

Die nächste Sitzung des MHA findet am 22.06. ab 15.30 Uhr im Haus der Mission statt. Schwerpunkt der Beratung soll wiederum die MFM sein.

8. Aus den Referaten

1. Leitung

Hasselblatt berichtet vom ersten Gespräch der Gebietsreferenten (außer Brose) mit dem Direktor (am 20.05.88) über Grundsätze des Personaleinsatzes in Übersee.

Im Gespräch wurden Aspekte, die für eine Personalentsendung zu bedenken sind, zusammengetragen und in einem Raster erfaßt, das allen Kollegiumsmitgliedern noch vorgelegt werden soll. Eine weitere Sitzung ist für den 23.06.88 von 10.00 - 14.00 Uhr im Hause des Direktors geplant.

2. Nahost

Hoffman teilt mit, daß er die Nachricht von der Wiedereröffnung der Schulen auf der Westbank noch nicht bestätigen kann. Nähere Informationen erwartet er noch für den selben Tag.

Kg regt an, einen Leserbrief als Antwort auf den Artikel auf Seite 3 in der Sonntagsausgabe des TAGESSPIEGEL zu verfassen, um die einseitige israelische Darstellung zu korrigieren - unter Verweis auf die Aussagen von Pfarrer Dr. Mitri Raheb (siehe Interview vom 10.05.88).

3. Ostasien

Feldt berichtet von der Sitzung des Arbeitskreises Ostasien (17.05.88 im Haus der Mission), der besonders die Frage diskutierte, wie die gut vorbereiteten Ostasien-Nachmittlee noch besser bekannt gemacht werden können. Feldt berichtet weiterhin von der Sitzung der Ostasien-Kommission des EMW in Wuppertal (19.05.1988), auf der u.a. eine Einladung von Christen aus Nordkorea zur Teilnahme am Kirchentag 1989 in Berlin beraten wurde; die Kommission bat die EKD, eine entsprechende Einladung auszusprechen.

Anlässlich des 8. Jahrestages der Volkserhebung in Kwangju/Südkorea, hatte der Korea-Verein in der ESG/ FU am 21. Mai 1988 eine Gedenkveranstaltung durchgeführt, auf der Feldt namens des BMW ein Grußwort ausrichtete und dabei auf das kirchliche Bemühen um Gerechtigkeit und Frieden in dieser Region hinwies.

Weiterhin berichtet Feldt von der Sitzung des Beraterkreises zur Vorbereitung der Ökumenischen Versammlung '88 in Berlin, bei der wieder um Teilnahme ökumenischer Gäste an der Veranstaltung am Bußtag gebeten wurde. Außerdem wurde auf die Möglichkeit hingewiesen, das Vorbereitungsheft "Stimmen zur Ökumenischen Versammlung" nachzubestellen. Kg beschließt die Bestellung von 10 Exemplaren dieses Heftes.

4. Gossner

Hecker fragt, ob sich das Kollegium für eine Unterstützung der Anzeige des "Ökumenischen Arbeitskreises Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung", die den Referenten zugegangen ist, entschließen kann. Kg empfiehlt, darüber in der nächsten KgS zu beraten.

Hecker erinnert an die Notwendigkeit, zur Neukonstituierung der Mitgliederversammlung des EMW die Vertreter dem EMW bis Juni zu benennen. Dreusicke regt an, die Vertretung des BMW und MFM zu koordinieren. Kg bittet ihn um entsprechenden Vorschlag.

5. Verwaltung II

Aufgrund eigener Beobachtung gibt Sinram zu bedenken, ob nicht durch die mit der Mission verbundenen Gemeindeglieder und Kreismissionspfarrer das Berliner Missionswerk in den Berliner Gemeinden noch besser bekannt gemacht werden kann, da in vielen Gemeinden die Informationen des BMW fehlen.

9. Kirchentag 1989

Hasselblatt verweist auf die Anfrage von der Arbeitsstelle 89 für den KT Berlin und ermuntert die Kollegiumsmitglieder zu eigenen Textbeiträgen für eine KT-Veröffentlichung. Hasselblatt berichtet darüber hinaus von der Planung, in Gemeinden und kirchlichen Einrichtungen Themenzentren zu bilden. Daraufhin diskutiert Kg die Frage, ob das Missionshaus ein Themenzentrum sein könnte z.B. für Indien, Japan und Korea, tageweise verantwortet von Gossner, der Japanisch-Evangelischen Gemeinde Köln/Bonn und der Evangelisch-Koreanischen Gemeinde Berlin West. Gossner ist an der Bildung eines solchen Zentrums interessiert. Einzelheiten müssen in Absprache mit dem Gemeindedienst noch geklärt werden.

10. Verschiedenes

Hasselblatt verteilt eine Liste, die die bisherigen Protokollanten der Kollegiums- sowie der Missionsratssitzungen und der Tagungen der Missionskonferenz seit Herbst 1987 aufweist.

Ende der Sitzung 11.00 Uhr

Für das Protokoll:

gez.

Ingo Feldt

Vorsitzender:

gez.

Dr. Gunnar Hasselblatt

19. Mai 1987

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 19. Mai 1987, um 9.00 Uhr

Vorläufige Tagesordnung

1. Planungen Gemeindedienst/Öffentlichkeit
 2. Genehmigung des Protokolls vom 12. Mai 87
 3. Bericht EMW-Vorstandssitzung
 4. Vorbereitung Missionskonferenz, u.a. Protokollführung
 5. Auslandsdienstreise Hasselblatt (Anlage)
(durch Krankheit von Frau Suntinger erst heute auf der Tagesordnung)
 6. Dienstreiseantrag (Löbs)
 7. Missionsheim (MFM), Auswerung des Organisationsgutachtens (Anlage)
 8. Aussendung miss.-diak. Helferinnen nach SA (Anlage)
 9. Termine und Gäste
 10. Berichte aus den Referaten
 11. Verschiedenes
-

Brose
Dreusicke
Feldt
Gruhn
Hasselblatt
Hecker
Hoffman
Löbs
Otto
Schultz
Sinram

12.5.1987

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 12. Mai 1987, um 9.00 Uhr

Anwesend: Brose, Dreusicke, Dr. Gruhn (Vors.), Hecker,
Löbs, Schultz, Sinram;
entschuldigt: Feldt, Dr. Hasselblatt, Hoffman, Otto;
als Guest: Dean Lengutai (bis 9.45 Uhr)
Protokoll: Ziethen

Vor Eingang in die Tagesordnung führt Kollegium ein kurzes Gespräch mit Dean Lengutai aus Arusha/Tanzania, der sich anlässlich eines sechsmonatigen Deutschlandaufenthaltes für einige Tage zur Information in Berlin aufhält.

Die Tagesordnung wird wie folgt festgesetzt und durchgeführt:

TOP 1. Planungen Gemeindedienst/Öffentlichkeit

- a) Kg nimmt neueste Publikation zur Kenntnis: "Hunger und Elend durch Vernichtung der Dörfer im Oromoland."
- b) Brose stellt Gesamtplanung zum Frauenmissionstag und Missionsfest der MFM am 8. Juni 1987 (14.00-18.00 Uhr) in der Finckensteinallee vor. Motto des Nachmittags : Frauen als Zeugen der Auferstehung.
Joyce Sendoro, Tanzania, und Elaene Wissa Roman, Frauarbeit Ägypten, referieren u.a.
In fünf Ländergruppen werden Informationen zu Ägypten, Indien, Korea, Tanzania und Deutschland vermittelt. Der Indonesische und der Koreanische Chor haben ihre Teilnahme zugesagt. Die Schlußandacht hält Dr. Gruhn.
Als Gäste werden u.a. erwartet Bischof Serote, Tanzania, und Rev. Abel Mwambungu, Mkuu, (Präsident der Ulanga-Kilombero-Synode).
- c) Brose erinnert an den Beitrag des BMW anlässlich des Berlin-Jubiläums, wobei es sich um ein Podiumsgespräch am 1.10.1987 mit ökumenischen Gästen betr. Entwicklungspolitik handelt. Hasselblatts Rückkehr muß abgewartet werden.

TOP 2. Genehmigung des Protokolls

Das Protokoll Kgs 15/1987 vom 28. April 1987 wird nach geringfügigen Änderungen beschlossen.

TOP 3. Bericht vom Direktorium vCBA

Gruhn berichtet von seiner Teilnahme an der Sitzung des Kuratoriums vCBA am 30. April 1987 in Bielefeld. Zum Tagesordnungspunkt Planungen und Vorhaben der vCBA im BMW habe er hingewiesen auf den Stand der Ausmalung des Turmes der St.-Matthäus-Kirche als Teil einer ständigen Ausstellung über die Arbeit der Deutschen Bibelgesellschaft. Dr. Meurer und Dr. Rohde bestätigen die Mitwirkung der Deutschen Bibelgesellschaft in der geplanten und besprochenen Weise.

Ferner wurde berichtet über die Bemühung, im Gebäude der MFM eine kleine Bibelwerkstatt ("bei Canstein") einzurichten. Eine hierfür fähige Mitarbeiterin sei in der Person von Frau Stanko-Uibel gewonnen worden. Ab Herbst d. J. sei mit der Verwirklichung konkreter Angebote zu rechnen. Auf die gegenwärtig etwas zurücktretende Arbeit in der Verteilung von nichtdeutschen Bibelausgaben wurde hingewiesen.

In Aufnahme eines früher geäußerten Vorhabens, daß das Kuratorium vCBA auch gelegentlich in Berlin tagt, wurde eine Einladung nach Berlin vorzugsweise für die Frühjahrs tagung 1989 ausgesprochen; es steht zu hoffen, daß dieses Zusammenkommen mit der Eröffnung der Ausstellung in St.-Matthäi verbunden werden kann.

TOP 4. Bericht zur Regionalen Synode

Gruhn gibt einen Rückblick auf die jüngste Tagung der Regionalen Synode vom 5.-10. Mai 1987. Als besonderes inhaltliches Thema war eine Arbeit der Diakonie ausgewählt. Hierzu wurden Referate von Prof. Bloth, Senator Fink und Direktor Backhaus gehalten. Darüber hinaus standen rund 40 Drucksachen zur Beratung an, darunter Beschußvorlagen zu aktuellen politischen und gesellschaftlichen Problemen wie Abrüstungsfragen, Volkszählung, evtl. Ausstieg aus der Kernenergie, Regeln für die Anlage kirchlichen Vermögens usw. Ein Beschuß zur Kanzel- Abendmahlsgemeinschaft mit der Evangelisch-methodistischen Kirche wurde angenommen.

Eine Reihe von Anträgen wurden zur weiteren Bearbeitung aus Termingründen in die ständigen Synodalausschüsse vertragt, so z.B. ein Antrag zum Ausschluß Südafrikas aus der Tourismusbörse der MAK. Starke Empfehlungen wurden gegeben, die Arbeit des Flüchtlingsrates künftig aus neu zu ordneten KED-Mitteln zu stützen. Ein Datenschutzgesetz wurde verabschiedet sowie der Kollektetenplan 1988 in unveränderter Form angenommen. Der Bericht des Berliner Missions-

werkes 1986 wurde nach freundlicher und konstruktiver Diskussion mit Dank entgegengenommen.

Gruhn wird eine Umlaufmappe mit besonders interessanten Papieren zusammenstellen.

TOP 5. vCBA, St. Mattäusprojekt

Kg erörtert vorliegenden schriftlichen Vertrag über einen begrenzten Wettbewerb zur künstlerischen Ausgestaltung des St. Matthäus-Kirchturmes im Kirchenkreis Tiergarten-Friedrichswerder in Berlin 30 zwischen dem BMW und sechs Künstlern und beschließt folgende Ergänzungen:

1. Im Vertrag soll sichergestellt sein, daß die Materialkosten im Honorar enthalten sind.
2. Der Vertrag darf erst unterzeichnet werden, wenn Nachweis der Überweisung oder Eingang des zu diesem Zweck zugesagten Betrages in Höhe von DM 100.000,- DM der Deutschen Bibelgesellschaft vorliegt.
3. Wegen der besonderen Arbeit der vCBA soll der Vorsitzende des Missionsrates, Propst Hollm, gebeten werden, den Vertrag zu unterschreiben.

TOP 6. Überseeregister des BMW

Sinram schlägt vor, Bewerbungen für Mitarbeit in Übersee, für die z.Z. kein Bedarf besteht, im Referat Vw II in ein Register aufzunehmen, um bei Anfragen von Partnerkirchen usw. darauf zurückgreifen zu können.

Kg nimmt Vorschlag zustimmend zur Kenntnis und bittet, anfallende Zuschriften und Bewerbungen an Vw II weiter zu leiten.

TOP 7. Vorüberlegungen, Registratur- und Archivplan

Sinram legt Aktensystem Ref. Vw II vor und regt an, daß eine ähnliche Auflistung in den einzelnen Referaten geschieht.

Kg nimmt Vorschlag dankend zur Kenntnis und beschließt den Versuch, im Hause zur besseren Übersicht ein einheitliches Aktensystem einzurichten.

TOP 8. Personalia (in camera)

- a) Bei der Wahl der Mitarbeitervertretung in der Geschäftsstelle am 23. April 1987 wurden gewählt: Frau Stanko-Uibel, Herr Hahn, Herr Otto. Ersatzmitglieder wurden Frau Wöllert, Herr Karzek, Herr Paasch. Bei der Wahl zur Mitarbeitervertretung im Missionsheim wurden gewählt: Frau Wessling, Herr Robbins; Ersatzmitglied wurde Frau Gregor.

Kg nimmt das Wahlergebnis zustimmend zur Kenntnis.

- b) Der Antrag auf Aufhebung des Beschlusses KgS 13/87 vom 31.3.87 (Wiederbesetzung der Stelle der Schreibkraft/Sekretärin in der Leitung der Geschäftsstelle) zum Zwecke der probeweisen Besetzung der Stelle durch Teilbeschäftigung von Kräften aus anderen Referaten im Haus wird mit 3:1 Stimmen bei 2 Enthaltungen (Hecker ohne Stimmabgabe) abgelehnt. Somit gilt der Beschuß vom 31.3.87; die bereits vorliegenden Bewerbungen auf diese Stelle sollen unverzüglich bearbeitet werden.

TOP 9. Bericht Gesprächsgruppe Aids-Problematik in Afrika

Brose ergänzt das Protokoll der Gesprächsgruppe Aids-Problematik vom 4. Mai 1987 durch die neuesten Mitteilungen, die er nach dem 2. Informationsgespräch der DIFÄM in Tübingen am 11.5.87 von Frau Scholz, Ärztin, telefonisch erhielt.

Nach ausführlicher Beratung beschließt Kg:

1. Brose und Schultz werden Schreiben an die Mitarbeiter in Tanzania bzw. Südafrika senden, indem auf die Informationen von DIFÄM hingewiesen werden soll. Die Schutzmöglichkeiten vor Aids-Ansteckung 1,2,4 werden als Empfehlung mitgeteilt.
2. Die Gesprächsgruppe Aids-Problematik tagt weiter, auch im Blick auf weitere Informationen von Frau Scholz. Vorlagen sollten erst nach der LCS- Sitzung am 4./5. Juni 87 gefaßt werden.
3. Sinram erarbeitet Vorlage für den Haushaltsausschuß, aus laufenden Haushaltssmitteln DM 10.000,- für notwendige Maßnahmen in diesem Bericht bereitzustellen (Dekkung durch Einsparung im laufenden Haushalt).
4. Als Sofortmaßnahme werden die Mitarbeiter bei Aussenwendung nach Tanzania mit Gummihandschuhen und Einwegspritzen versorgt. Außerdem sollen bei Zahnbehandlungen die Fahrtkosten nach Harare übernommen werden.

TOP 10. Termine und Gäste

- a) Es liegt eine Einladung zu einer Tagung der Evangelischen Akademie Iserlohn im Juli 1987 zum Thema: "Theologische Ausbildung in Übersee" vor. Hoffman soll wegen evtl. Teilnahme angesprochen werden.
- b) Schultz berichtet, daß die Black Shash Gruppe morgen, 13.5., die Haus der Mission besuchen wird.
- c) Hecker teilt mit, daß der Besuch von Dr. Singh bei der Gossner Mission ersatzlos ausfällt.

TOP 11. Berichte aus den Referaten

Leitung

Gruhn hat am 11. Mai 1987 das Kurdische Institut

- Sektion Deutschland - in Bonn besucht und berichtet über ein etwa dreistündiges Gespräch mit dem dortigen Direktor, Herrn Dr. Yekta. Das Kurdische Institut sei eine kulturelle Einrichtung zur Pflege kurdischer Literaturgüter mit dem Ziel, die Identität des kurdischen Volkes in jeder Hinsicht zu fördern. Das neue Büro, das aus ca. 6-7 Räumen besteht, bietet einen Leseraum, Verwaltungsräume sowie Möglichkeiten für die Erstellung von Texten in kurdischer Sprache. U.a. wird an einer Übersetzung der Bibel gearbeitet, wozu fachliche und finanzielle Hilfe von der United Bible Society (Dr. Florien) geleistet wird.

Das kurdische Institut wird im wesentlichen durch das Deutsche Rote Kreuz unterstützt, wobei Kulturfondsmittel aus den Bereichen der Parteien und der Bundesregierung im Hintergrund stehen dürften. Das Kurdische Institut bezieht keinerlei Position in den politischen Auseinandersetzungen der kurdischen Gruppen, die sich z.T. erbitterte ideologische Auseinandersetzungen liefern. Es versteht sich als Teil eines geplanten Netzwerkes von kurdischen Kulturinstituten, die ihren Ausgang vom Institute Curde de Paris genommen haben und in den jeweiligen Ländern als eingetragene Vereine existieren. Die Beziehungen zu verschiedenen kirchlichen und gesellschaftlichen Gruppen in der BRD sind vielfältig.

Es wurde vereinbart, daß nach Eintreffen der Mitarbeiterin der Presbyterian Church ein weiterer Besuch in Bonn erfolten soll, um zu sehen, ob Möglichkeiten der Kooperation vorhanden sind. Denkbar ist die Aufnahme eines alphabatischen Programms für Kurdischen Frauen.

Gegenüber Anfragen zum Kurdischen Institut ist die Seriosität dieser Einrichtung keinesfalls in Zweifel zu ziehen.

Gossner Mission

Hecker teilt mit, daß Herr Toppo von der Gossner Kirche in Indien, der sich für ein Jahr auf Einladung der EKIBB (Ost) in der DDR aufhält, am 22. Mai das Haus der Mission besucht. Er wird aus diesem Anlaß an der Missionskonferenz teilnehmen und ein kurzes Grußwort ausrichten.

Gemeindedienst

Brose erinnert an die geplanten Renovierungsarbeiten, die bis zum Tag der Offenen Tür am 4. Juli 1987 (vgl. KgS 6/87 vom 10.2.87; er bittet um baldige Vorschläge.

Südliches Afrika

Schultz trägt Anfrage der Süddiözese vor, ob Frau Schiele, die ein volles theologisches Studium sowie die 1. und 2. Prüfung absolviert hat, ordiniert werden könne für nebenamtliche Dienste.

Kg beschließt, Antrag befürwortend an Konsistorium weiterzuleiten im Blick auf den Pfarrermangel in Swaziland und Interesse der Partnerkirche. Übernahme in ein Dienstverhältnis beim BMW ist nicht vorgesehen.

VERMERK AN DAS KOLLEGIUM FÜR DIE SITZUNG AM 12.MAI 1987

über den Direktor

- 1 . Ich bitte um die nachträgliche Genehmigung für die Reise nach Genf (9.5.87) (zum Spartarif von DM 692,—). Die 'Association des Etudiants Oromos en Suisse' hat mich mehrfach dringlich zu diesem Seminar eingeladen, an dem sowohl Diplomaten als auch Vertreter der Kirchen und anderer Organisationen teilnehmen werden (siehe Anlage),

- 2 . a. Den Reisebericht USA April/Mai lege ich heute in einem ersten Teil vor (geschrieben am 5.Mai), der das Gespräch mit Dawit Wölde Giorgis betrifft.
b. Von den Gesprächen mit den kirchlichen Stellen in New York (1. Lutheran Center, Park Avenue , 2. LCE Office, Madison Avenue , 3. Church Center, Riverside Drive) berichte ich nach meiner Rückkehr aus dem Sudan.
c. Ebenso werde ich zum dritten Zweck meiner Reise in die USA nach meiner Rückkehr berichten, zur Konsultation mit der PCIS, aber soviel möchte ich heute schon andeuten : auf Bitten der PCIS habe ich zugesagt, zwei Stipendiaten der Kirche zu übernehmen (Theological Studies in St. Paul, Limuru, Nairobi) und das Budget der PCIS mit jährlich ca. US \$ 8.000,— zu unterstützen, vorbehaltlich der Zustimmung der zuständigen Stellen des BMW. -- Die Situation der Kirchen der PCIS und ihrer Gemeinden im Krisengebiet des Südsudan ist fast hoffnungslos!

08 - 5 - 1987

Dr. Gunnar Hasselblatt

Anlage

TBOS



AEOS

UOSS

Case postale 317
CH-1211 GENEVE 19

TOKKUMMA BARTOOTA OROMOO BIYYAA SWISSRA
ASSOCIATION DES ETUDIANTS OROMOS EN SUISSE
UNION OF OROMO STUDENTS IN SWITZERLAND

27 APR 1987
Genève, le 20 avril 1987

AUX ORGANISATIONS HUMANITAIRE ET AUX INDIVIDUS EPRIS DE PAIX

L'Association des Etudiants Oromos en Suisse, avec le soutien de la Ligue Suisse des Droits de l'Homme, section de Genève, organise un séminaire international intitulé:

LA QUESTION OROMO ET LA CRISE DE LA CORNE DE L'AFRIQUE

Ce séminaire aura lieu le samedi 9 mai 1987 à partir de 13 heures, dans les locaux du Centre paroissial de la Servette, 55 ave. Wendt, à Genève, Suisse.

discussions sur divers aspects de la lutte du peuple oromo contre le colonialisme amhara en Ethiopie.

Vous êtes cordialement invité à participer à ce séminaire. Vous trouverez ci-joint la liste des conférenciers ainsi qu'une brochure d'information sur la question oromo.

Nous vous remercions par avance pour votre présence et pour votre solidarité qui sont nous indispensables.



NB: Le séminaire du 9 mai sera suivi d'une soirée culturelle oromo au Centre Mosaique, 7 ave. Blanc, Genève, auquel vous êtes bienvenu.

SEMINAIRE SUR LA QUESTION OROMO ET LA CRISE DE LA CORNE DE L'AFRIQUE
(Samedi 9 mai 1987, au 55 ave. Wendt, Genève)

PROGRAMME

Sujets:

Conférenciers:

- | | |
|--|--|
| 1. Introduction
(13 h.-13h.30) | Mr. M. Abawary Président de
l'Association des Etudiants Oromo
en Suisse. |
| 2. Le nationalisme éthiopien
comme facteur des déstabilisation
dans la Corne de l'Afrique
(13h.30-14h.15) | Prof. Greenfield
Grande Bretagne |
| 3. L'effet sur les Oromos de la
<u>villagisation et des déplacements</u>
de population
(14h.15-15h) | M. P. Niggli
Journaliste, Zurich, Suisse |
| Pause (15h-15h.30) | |
| 4 Succès et échecs de l'aide
humanitaire destinée aux
Oromos
(15h.30-16h.15) | Prof. Dr. Gunnar Hasselblatt
République Fédérale d'Allemagne |
| 5. Le développement de l'Association
des Etudiants Oromos TBOA-OSUE | M. M. Bulcha
Suède |
| 6. La condition des Oromos
(17h.-17.45) | M. T. Dibaba
Représentant en Europe de
l'Association de Soutien aux Oromos |

Ce programme est sujet à des modifications de dernière minute. Chaque exposé sera suivi d'une discussion.

Beschlußvorlage

Der Vorstand der Morgenländischen Frauenmission gibt folgende Empfehlung zur weiteren Beschlußfassung an die Gremien des Berliner Missionswerks.

1. Die Stelle der Hauswirtschaftsleiterin wird ersatzlos gestrichen; der zur Zeit beschäftigten Hauswirtschaftsleiterin wird die Stelle der 1. Köchin (Lohngruppe 4) bei Besitzstandswahrung angeboten.
2. Die Stelle der 2. Köchin wird zur Hälfte durch eine Küchenhilfe (Lohngruppe 1) besetzt.
3. Die Stelle der Kraft für Telefondienst, Pforte, Kartei usw wird nach einem Ausscheiden der jetzigen Stelleninhaberin in eine Halbtagsstelle umgewandelt.

Begründung

- zu 1. Das Organisationsgutachten der RWM Hotel Consult sieht eine ersatzlose Streichung der Stelle der Hauswirtschaftsleiterin vor. In Ausführung dieser Empfehlung soll zukünftig folgende Aufteilung der bisherigen Aufgaben der Hauswirtschaftsleiterin vorgenommen werden.
- Wirtschaftskeller und Kochen : 1. Köchin
 - Speiseplan : Vorsteherin zusammen mit Dienstzimmer-Damen und 1. Köchin
 - Bestellwesen : Verwaltungssekretär
 - Seifenkeller : Dienstzimmer-Damen
- zu 2. Seit April 1984 arbeitet eine regelmäßig eingesetzte Aushilfskraft in der Küche am Nachmittag. Es wird sowieso nötig, das Arbeitsverhältnis zu ordnen. Die zweite Köchin arbeitet im eingeschränkten Dienstverhältnis nur 1/2 tags in der Küche und ist z.Zt erkrankt (seit 26. Januar 1987). Es empfiehlt sich, die eingearbeitete Kraft fest anzustellen.
- zu 3. Das Organisationsgutachten sieht die Streichung (ersatzlos) dieser Stelle vor. Abweichend von dieser Empfehlung wird die Erhaltung einer halben Stelle in diesem Bereich auch für die Zukunft für nötig gehalten. Nicht alle Aufgaben lassen sich auf den Verwaltungssekretär übertragen. Außerdem muß für Schreibarbeiten für Vorsteherin und Damen des Dienstzimmers und für weitere Verwaltungsaufgaben (Kartei) wenigstens eine Halbtagskraft zur Verfügung stehen. - Bis auf weiteres ist die jetzige Stelleninhaberin voll ausgelastet, da sie das gesamte Adressenmaterial der MFM sichten und auf das EDV-System übertragen soll.

- 3 Anlagen A Organigramm IST-Zustand
 B Organigramm RWM Hotel Consult
 C Organigramm Überarbeiteter Vorschlag Otto

So beschlossen am 13.5.1987

ll. Otto

1ST am 1. Mai 1987

ORGANIC RANK
Mar 1987

Leitung

1 Stelle otto

Missionsheim
Morgenländische Frauenmission
im Berliner Missionswerk

BEHERBERGUNG	VERPFLEGUNG	VERWALTUNG	TECHNIK / GARTEN	ALTERSHEIM
<u>Empfang / Reservierung / Betreuung</u>		<u>Kasse, Bestellungen, Handwerker</u>		
1 Stelle Hamann 1 Stelle S. Christa 1 Stelle S. Ursula	<u>Leitung</u> 1 Stelle Gregor	1 Stelle Radicke	1 Stelle Aushilfen	1 Stelle Robbins Kw Wessling
<u>Nachtwache</u>	<u>Küche</u>	<u>Telefon, Pforte, Kartei, Dank, Versand</u>		Aushilfen
Aushilfen	1 Stelle Köchin ? 1 Stelle Köchin ½ Weidemann	1 Stelle Küchenhilfe Pysiak 1 Stelle Küchenhilfe Simbrey Aushilfen	1 Stelle Illig	
<u>Raumpflege</u>	<u>Service</u>			
1 Stelle Islek 1 Stelle Kaya 1 Stelle Ballin 1 Stelle Werdien ½ Stelle Schöner (Augusta- str.) Aushilfen	1 Stelle Aushilfen	Brod		

Vorschlag: RWM-Consult

B

ORGANIGRAMM
Mai 1987

Leitung

1 Stelle Otto

Missionsheim
Morgenländische Frauenmission
im Berliner Missionswerk

BEHERBERGUNG	VERPFLEGUNG	VERWALTUNG	TECHNIK / GARTEN	ALTERSHEIM
<u>Empfang / Reservierung / Betreuung</u> 1 Stelle 1 Stelle 1 Stelle		<u>Kasse, Bestellungen, Handwerker</u> 1 Stelle		
<u>Nachtwache</u> Aushilfen	<u>Küche</u> 1 Stelle Köchin 1 Stelle Köchin 1 Stelle Küchenhilfe 1 Stelle Küchenhilfe Aushilfen		1 Stelle Aushilfen	1 Stelle Aushilfen
<u>Raumpflege</u> 1 Stelle 1 Stelle 1 Stelle 1 Stelle Aushilfen	<u>Service</u> 1 Stelle Aushilfen			16 Plankellchen + Aushilfen

Überarbeiteter Vorschlag Otto

C

ORGANigramm
Mai 1987

Leitung

1 Stelle Otto

Missionsheim
Morgenländische Frauenmission
im Berliner Missionswerk

BEHERBERGUNG	VERPFLEGUNG	VERWALTUNG	TECHNIK / GARTEN	ALTERSHEIM
<u>Empfang / Reservierung / Betreuung</u> 1 Stelle Humann 1 Stelle S. Christa 1 Stelle S. Ursula		<u>Kasse, Bestellungen, Handwerker</u> 1 Stelle Radicke		
<u>Nachtwache</u> Aushilfen	<u>Küche</u> 1 Stelle Köchin Gregor 1 Stelle Köchin $\frac{1}{2}$ Weidenmann $\frac{1}{2}$ Annm 1 Stelle Küchenhilfe Pysiak 1 Stelle Küchenhilfe Simbrey Aushilfen			1 Stelle Robbins Aushilfen 1 Stelle KW Wessling Aushilfen
<u>Raumpflege</u> 1 Stelle Islek 1 Stelle Kaya 1 Stelle Ballin 1 Stelle Werdien $\frac{1}{2}$ Stelle Schoner KW Aushilfen	<u>Service</u> 1 Stelle Brod Aushilfen	<u>Kartei, Dank, Versand</u> 1 Stelle Illig ($\frac{1}{2}$, KW)		17 $\frac{1}{2}$ Stellen, davon 2 KW + Aushilfen.

Kollegiumssitzung am 19.5.1987

Auf Vorschlag des Südafrika-Referenten und Befürwortung seitens des Direktors und des Personalreferenten beschließt Kg die Aussendung folgender missionarisch-diakonischer Helferinnen nach Südafrika:

- a) Silke Junginger (25 Jahre alt) nach Port Elizabeth in der Kap-Oranje-Diözese mit Haupt Einsatz im Lutheran Scholarship Fund bei Herrn Ossenberg-Möhling. Zusätzlich sind auch Einsatzmöglichkeiten beim Jugendzentrum in Port Elizabeth vorhanden.
- b) Andrea Schultze (19 Jahre alt) nach Umpumulo, Natal in der Südostdiözese am Diocesan Center zusammen mit Herrn und Frau Scheffler.

Hecker

8.7.1986

KOLLEGIUM des BMW

Sitzung am Dienstag, dem 8. Juli 1986, um 9.00 Uhr

Anwesend: Brose, Dreusicke, Feldt, Dr. Gruhn (Vors.),
Dr. Hasselblatt, Hecker (ab 9.45 Uhr), Hoffman,
Schultz, Sinram;
entschuldigt: Löbs, Otto;
als Gäste: Tews (TOP 3a), Park (TOP 5a), Frau Brammer (TOP 5b);
Protokoll: Ziethen

Die Tagesordnung wird wie folgt festgesetzt und durchgeführt:

1. Planungen Gemeindedienst/Öffentlichkeit

- keine besonderen Mitteilungen.

2. Genehmigung des Protokolls

Das Protokoll KgS 22/86 vom 1.7.1986 wird nach einigen Änderungen genehmigt.

3. Nahost

a) Gespräch mit Schulleiter Helmut Tews über Talitha Kumi

Herr Tews, der z.Z. Urlaub in Deutschland macht, berichtet über seine Tätigkeit im vergangenen Schuljahr sowie über die augenblickliche Situation und die Entwicklungsperspektiven am Talitha-Kumi-College; ein schriftlicher Bericht wird folgen.

Kg dankt Tews und wünscht ihm und seiner Familie alles Gute für die kommende Zeit.

b) Schulpädagogischer Beraterkreis

Hoffman berichtet über die 6. Sitzung des Schulpädagogischen Beraterkreises in der Zeit vom 4.-6. Juli 1986 in Berlin, der schriftliche Bericht dazu folgt.

4. Personalia

- a) Kg nimmt zustimmend zur Kenntnis, daß Frau Petra Jörns ab 1. September 1986 für ein Jahr als missionarisch-diakonische Helferin in Talitha Kumi arbeiten wird; sie reist Ende August aus.
- b) Kg nimmt ebenfalls zustimmend zur Kenntnis, daß Frau Sigrun Bredy als Deutschlehrerin für zwei Jahre mit Kondition einer Ortskraft in Talitha Kumi tätig sein wird.

5. Ostasien

a) Gespräch mit Pfr. Park Jong-Hwa, Seoul

Aus Anlaß seines Berlinbesuches führt Kg ein Gespräch mit Pfr. Park in Begleitung von Pfr. Shin Heung-Sup. Pfr. Park überbringt die Grüße der PRoK, insbesondere vom Generalsekretär Kim Sang-Keun. Auch von Seiten der Berliner Mitarbeiter Dr. Wissinger und Dr. Chung werden Grüße überbracht. Park umreißt die gegenwärtige Lage der Kirche in Korea: das Generalthema stelle sich aus der Frage der Erhaltung des Friedens und der Notwendigkeit, einen Beitrag zu leisten zur Überwindung der von außen aufgezwungenen Teilung des Landes. Dies wird auch Hauptberatungsgegenstand der für das Frühjahr 1987 vorgesehenen deutsch-koreanischen Kirchenkonsultation sein. Gegenwärtig stehen die koreanischen Kirchen in einem intensiven Beratungsgespräch mit amerikanischen Kirchen. Die anhaltenden Repressionen der Militärregierung haben zu einem breiten Antiamerikanismus geführt, da die USA für die gegenwärtige Lage in Korea als mitverantwortlich betrachtet werden. Von den amerikanischen Kirchen wird eine Schulderklärung in bezug auf die versäumte Sorge für eine demokratische Entwicklung in Südkorea erwartet.

Bei aller Unvergleichlichkeit der Verhältnisse wird von den deutschen Kirchen ein Beitrag erwartet, wie die Teilung eines Landes überwunden bzw. gemildert werden könnte. Zum Ausgleich des großen Einflusses von Amerika und Japan ist eine stärkere Repräsentanz Europas wünschenswert. Park führt aus, daß in der gesamten Frage der politischen Verantwortung unterschiedliche Positionen unter den Kirchen vorhanden sind, daß die PRoK sich jedoch verpflichtet fühlt, an dieser Stelle wegweisend vorzugehen. Auch in bezug auf Nordkorea versucht PRoK mit seinem Komitee für Nord-Korea-Mission sich auf mögliche Anfragen der Unterstützung nordkoreanischer Christen einzustellen. Wie gespannt die Lage ist, werde daran deutlich, daß aus Studentenkreisen damit gedroht worden ist, solchen Kirchen, die sich nicht für die Demokratisierung engagieren, die Kirchengebäude in Brand zu setzen.

Gruhn und Dreusecke danken für die offene und konzentrierte Berichterstattung und weisen auf die unterschiedliche Ausgangssituation der beiden geteilten Länder hin. Dennoch habe die Erfahrung in Deutschland gezeigt, daß erstarrte politische Vorstellungen durch neue und mutige kirchliche Anstöße (Ostdenkschrift der EKD) in Bewegung versetzt werden können.

b) Gespräch mit Frau Marlene Brammer, Nanjing

Gruhn begrüßt Frau Brammer und dankt für ihren großen Einsatz und ihre Pionierleistung in China. Angesichts der Tatsache, daß vor einem Jahr kaum abzuschätzen war, ob und wie eine Arbeit sich in der Volksrepublik gestalten würde, könne man nur voller Dankbarkeit das bisher Geleistete würdigen.

Frau Brammer berichtet von ihrer Arbeit und von ihren Erfahrungen. Sie zeigt sich über manche Erscheinungen in Deutschland verwundert: es "fehlen" ihr die Menschenfülle, die vielen Kinder, ihr fällt die Übergewichtigkeit der Deutschen auf. Die Arbeit der Amity-Foundation (AM) hat sich hohes Ansehen in China erworben. Von Seiten der Chinesen wird sehr wohl verstanden, daß durch die 50 Fremdsprachenlehrer der AF ein qualitativ besonders guter Beitrag geleistet wird. Nach wie vor spielt die Identitätsfindung der chinesischen Christen eine entscheidende Rolle. Bischof Ding sei die anerkannte Führungs-persönlichkeit der christlichen Gemeinden. Intern spielen Spannungen eine Rolle, nach außen bemüht man sich, die neuen Einflüsse aus Europa und Amerika in Grenzen zu halten. Besonders schwierig gestaltet sich der Umgang mit evangelikalen Organisationen. Vor allem bei den amerikanischen Amity-Lehrern stellen sich Fragen nach den dortigen Auswahlkriterien. Frau Brammer hält es für möglich, daß auch Englischlehrer aus Deutschland in der AF mitarbeiten.

Die publizistische Auswertung der Bereitstellung einer Druckerei von Seiten der Deutschen Bibelgesellschaft (Bibeldruck, Bibelverbreitung) wurde in China als peinliche Engführung verstanden. Vielmehr ist beabsichtigt, in der Druckerei auch andere Bücher als Beitrag zur Modernisierung Chinas herzustellen.

Es wird vereinbart, daß Frau Brammer noch eine weitere Gelegenheit für ein Informationsgespräch im Kg während ihres Urlaubs erhält.

6. Unfallversicherung für ausländische Gäste

Aus Anlaß zahlreicher Besucher aus dem Ausland bzw. Besucherprogramme (z.B. Schüler aus NO) wird die Frage der Kranken- und Unfallversicherung für ausländische Gäste wieder aufgegriffen.

Kg beschließt, eine angemessene Regelung zu schaffen. Referat Vw II setzt sich dieserhalb mit der Ecclesia in Verbindung. Hecker gibt bekannt, daß die Gossner Mission sich daran beteiligen möchte.

7. Dienstreisen

a) Kg genehmigt Dienstreise von Dreusicke in der Zeit vom 16.8.-24.8.68 nach Israel/Westbank; es tagt der Bauausschuß Jungeninternat Beit Jala und Zabakly-Haus Bethlehem.

Kg stimmt zu, daß Dr. Jürgen Bohne als Mitglied des Bauausschusses zur gleichen Zeit die Westbank besucht.

b) Kg genehmigt Dienstreise von Brose nach Tanzania für die Zeit vom 31.8.-30.9.1986.

c) Kg stimmt Mitteilung zu, daß Schultz aufgrund der Einladung zur Tagung der ELCSA Central Diocese seine Dienstreise nach Südafrika (vgl. KGS 22/86, TOP 6b) um 5 Tage verlängert.

8. Bericht Arbeitskreis NOA (Anlage)

Hasselblatt erläutert das Protokoll der Sitzung des Arbeitskreises Nordostafrika vom 1.7.1986.

Kg nimmt das Protokoll zustimmend zur Kenntnis mit der Maßgabe, daß Punkt 5 dahingehend geändert wird:

Die Verwendung der Äthiopien-Rücklagen samt Zinsen soll einer späteren Beratung und Entscheidung vorbehalten werden. Die für Bericht II Peter Niggli noch fehlenden Summe soll aus dem laufenden Haushalt finanziert werden.

9. Termine und Gäste

14. 7. Bischof Dr. Manas Buthelezi besucht ÖRK-Tagung in Potsdam. Danach ist ein Besuch in West-Berlin (wahrscheinlich 25.-27.7.) mit Gottesdienst möglich. Einzelheiten sind mit Bischof Buthelezi bei seiner Ankunft zu klären.
- 22.8. Informationsabend über China in Verbindung mit dem Besuch von Frau Marlene Brammer, Nanjing.

10. Berichte aus den Referaten

a) Südliches Afrika

- Schultz teilt mit, daß Altbischof Zittlau am 1.7. verstorben ist. An der Beerdigung am 4. Juli wird ein Vertreter des BMW teilnehmen.
- Schultz teilt ebenfalls mit, daß Herr Madjera und Frau im Sommer ihren Heimurlaub mit Berlin-Aufenthalt antreten. Genaue Daten sind noch nicht bekannt.
- Schultz legt Antrag der Mitarbeiterrüste in SA auf eine Erhöhung des Autodarlehens bis max. 12.000,-- R. vor.
Kg beschließt, den im Kg-Protokoll vom 15.3.1983 festgelegten Betrag von 6.500,-- R. auf max. 10.000,-- R. zu erhöhen. Bei Erstausreisenden kann individuell verhandelt werden.
- Von ELCSA liegt Wiederberufung von Heinrich Stern für weitere drei Jahre vor. Kg stimmt dieser Bitte zu. Die Verabschiedung und Aussendung ist am 23. Juni im Rahmen des Nachmittags der Weltmission erfolgt.

b) KED/Horn von Afrika

Hasselblatt berichtet, daß Dr. Meurer, Direktor der Deutschen Bibelgesellschaft sich bereit erklärt hat, an der Herausgabe der Oromo-Bibel in lateinischer Schrift mitzuwirken. Er wird eine Erhebung über alle evtl. existierenden Bibeln in Oromo in lateinischer Schrift veranlassen. BMW besteht darauf, daß bei der Weiterarbeit an diesem Projekt und evtl. Kooperation mit der Deutschen Bibelgesellschaft nicht nur Universität (Linguisten und Bibelgesellschaft, Mission) sondern auch die Oromo selbst, die in Khartum an der Oromo-Literatur arbeiten, einbezogen werden.

11. Verschiedenes

Gruhn berichtet über ein Gespräch mit Pastorin Otto am 3.7.86 im Hauses der MFM, an dem weitere Mitglieder des Kg, Brose, Dreusicke, Feldt, Hasselblatt, Hoffman und Schultz teilgenommen haben. Gegenstand der Beratungen war der erforderliche Rahmen von baulichen und organisatorischen Maßnahmen zur künftigen Nutzung der Räumlichkeiten der MFM. Ausgangspunkt der Überlegungen war das vom MR erbetene konsolidierte Raum- und Bauprogramm. Es bestand Einvernehmen darüber, daß für die in der Augustastrasse aufzugebenen Räume nach Alternativen bzw. zusätzlichen Raum auf dem Gelände der MFM gesucht werden müsse. Hierbei ist daran zu denken, daß die Arbeit von Ausschüssen, Seminaren und anderen Fortbildungs- und Beratungstätigkeiten künftig in der MFM anzusiedeln sind. Ggf. ist auch an die Unterbringung von Urlaubern zu denken. Ferner besteht Einvernehmen darüber, daß ein kleiner Arbeitskreis eine Bedarfsanalyse erstellen und konkrete Raumvorschläge ggf. auch Vorschläge für Bau- und Umbaumaßnahmen entwickeln sollte. Dabei sollen die bereits vorliegenden Entwürfe genutzt werden. Dieser kleine Ausschuß wird aus den Kg-Mitgliedern Brose, Gruhn, Otto und Sinram bestehen. Die Beratungsarbeit soll unmittelbar nach der Urlaubszeit beginnen.

Ein ausführlicher Rundgang durch alle Gebäudeteile der MFM gab Gelegenheit, Detailfragen an Ort und Stelle anzusprechen. Der Vorschlag von Frau Otto, die gegenwärtige Aufgliederung der Räume nach den Gesichtspunkten Wohnen/Gäste/Tagen/Seminare zu entflechten und entsprechend baulich zu gestalten, fand allgemeine Zustimmung. Zu klären ist mit dem erforderlichen Raumbedarf auch die evtl. entstehenden Kosten einer baulichen Umgestaltung.

Ziethen
für das Protokoll

Dr. Gruhn

Konzept für die Arbeit der Morgenländischen Frauenmission
im Berliner Missionswerk

1.

Die Morgenländische Frauenmission ist das biblisch-missionarische Tagungs- und Begegnungszentrum des Berliner Missionswerks mit der Bezeichnung 'Missionsheim'.

2.

Die Morgenländische Frauenmission gestaltet den Betrieb des Missionsheims im Rahmen der Ordnungen des Berliner Missionswerks eigenverantwortlich. Dabei werden die Möglichkeiten der anderen Referate des Berliner Missionswerks genutzt.

- Ausgestaltung der Räume
- Aufnahme, Begrüßung und Begleitung der Gäste
- Andacht und Gottesdienst
- Gespräch, Beratung, Seelsorge
- Hilfen bei der Programmgestaltung von Gruppen u. Einzelgästen

3.

Im Missionsheim werden Räume für die bibelpädagogische und bibel-missionarische Arbeit der von-Cansteinschen Bibelgesellschaft zur Verfügung gestellt.

4.

In Ausführung der Satzung der Morgenländischen Frauenmission (Neufassung vom 4.11.87) und der Anschlußvereinbarung mit dem Berliner Missionswerk vom 25. Mai 1984 nimmt die Morgenländische Frauenmission in ihrer Tradition begründete eigene Aufgaben wahr und stimmt sich darin 'möglichst eng mit dem Berliner Missionswerk ab' (§ 7, 1 der Anschlußvereinbarung). Dabei können Programme aus der Tradition der Morgenländischen Frauenmission und des Berliner Missionswerks miteinander verbunden werden.

- Missionsveranstaltungen zB Missionsfest, Jahresfest, Missionsstunden
- Seminare zB Biblische Rüstwochen
- Missionsblatt 'Gruß an die Freunde der Morgenländischen Frauenmission'
- Pflege und Ausbau des Freundeskreises
- Schwesternwohnheim
- Förderung der Überseearbeit des Berliner Missionswerks und der Vereinigten Evangelischen Mission zB als mitsendende Missionsgesellschaft

5.

Die Arbeit des Missionsheims und die darüberhinaus verbleibenden eigenen Aufgaben der Morgenländischen Frauenmission werden im Haushalt des Berliner Missionswerks berücksichtigt. Die Morgenländische Frauenmission sammelt zweckbestimmte Spenden für missionarische Aufgaben in Berlin und in Übersee.

6.

Die Vorsteherin der Morgenländischen Frauenmission ist Leiterin des Missionsheims und Mitglied im Kollegium des Berliner Missionswerks. Die Morgenländische Frauenmission einschl. Missionsheim ist Referat im Berliner Missionswerk.

(zusammengestellt nach den Beratungen des Vorstands v. 13.5.1987)

00 0140

VEREINBARUNG zwischen dem Berliner Missionswerk,
vertreten durch den Missionsrat, dieser
vertreten durch seinen Vorsitzenden
- im folgenden BMW genannt -

und

dem Frauenverein für christliche Bildung
des weiblichen Geschlechts im Morgenland,
vertreten durch den Vorstand, dieser
vertreten durch die Vorsteherin und
durch den Schatzmeister
- im folgenden MFM genannt -

Präambel

Inhalt und Ziel der Mission ist nach den Worten des Missionswerksgesetzes, "das Evangelium durch Wort und Tat der ganzen Welt zu bezeugen". Die im Berliner Missionswerk zusammenwirkenden Missionsgesellschaften haben durch ihre Arbeit teil an dem Auftrag, Jesus Christus als Herrn und Heiland allen Menschen zu bezeugen und die daraus erwachsenen zwischenkirchlichen Beziehungen zu fördern und zu pflegen. Diese Arbeit geschieht als Teilhaben an der Nachfolge Christi in Verkündigung und Dienst. Sie soll die missionarische Verantwortung der Kirche in ihren Gemeinden und Gliedern gegenüber dem Nahen und Fernen stärken und sich der Tradition der glaubenweckenden und gemeindeschaffenden Verkündigung verpflichtet wissen. Diese geistliche Dimension ist Richtschnur für Aufgaben des Alltags und gegenüber Forderungen von außen.

§ 1 Anschluß

In Ausführung der §§ 3 und 4 des Kirchengesetzes über das Berliner Missionswerk (Kirchliches Amtsblatt 1973, Seite 98 ff) schließt sich die MFM vorbehaltlich der Zustimmung der Kirchenleitung der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg (Berlin West) dem BMW gemäß § 2 Abs. 1 des Gesetzes an.

§ 2 Vertragszweck

- (1) Vertragszweck sind Pflege und Ausbau des Freundeskreises der MFM sowie Stärkung der Heimatarbeit des BMW, auch über Berlin hinaus. Das BMW verpflichtet sich, die gewachsene Arbeit der MFM in der Finckensteinallee 21-27 weiterzuführen und nach Möglichkeit auszubauen.
- (2) Die MFM überträgt dem BMW ihre Heimatarbeit sowie die Informations- und Werbearbeit. Das BMW soll dabei die gewachsenen Beziehungen in die Bundesrepublik, insbes. zur Vereinigten Evangelischen Mission, wahren. Das BMW wird diesen Dienst unter der Bezeichnung "Morgenländische

Frauenmission im Berliner Missionswerk" weiterführen. Die MFM führt die Zeitschrift "Dein Reich komme" im Zusammenwirken mit dem BMW weiter. Im Interesse einer einheitlichen und wirksamen Berichterstattung können im Verhandlungswege besondere Regelungen getroffen werden.

- (3) Dem BMW wird die Überseearbeit der MFM übertragen.

§ 3 Eigentum

- (1) Das Grundeigentum des Grundstücks der MFM in der Finckensteinallee 21-27, 1000 Berlin 45, bleibt in der ausschließlichen Verantwortung des Vorstandes der MFM. Verfügungen über das Grundstück oder Teile des Grundstückes bedürfen der Zustimmung des Missionsrates des BMW.
- (2) Das Eigentum an den im Missionshaus in der Finckensteinallee 21 - 27 befindlichen beweglichen Sachen geht mit Inkrafttreten dieses Vertrages unentgeltlich auf das BMW über.

§ 4 Vertragsverhältnisse, Haushalt

- (1) Arbeitsverhältnisse, Werkverträge und ähnliche Verträge, einschließlich gegenwärtiger und zukünftiger Ruhegehaltsverpflichtungen der MFM, werden auf das BMW - unter Ausscheiden der MFM aus den Rechtsverhältnissen - übertragen.
- (2) Die nach den Arbeitsverträgen mit der MFM anzurechnenden Dienstzeiten gelten auch für die Arbeitsverträge mit dem BMW.
- (3) Das BMW tritt in die Mietverträge und sonstigen Dauerschuldenverhältnisse der MFM - unter Ausscheiden der MFM - ein.
- (4) Die Aktiven und Passiven der MFM, wie sie sich aus dem Jahresabschluß und der Bilanz für das Geschäftsjahr 1983 ergeben, werden einzeln auf das BMW übertragen.

§ 5 Aufgaben des Vorstandes

- (1) Der Vorstand der MFM nimmt folgende Aufgaben eigenverantwortlich wahr
1. Eigentumsrechte am Grundstück in der Finckensteinallee 21 - 27, 1000 Berlin 45, und die damit verbundenen Fragen;
 2. Durchführung der Rüstwochen und der Ehemaligen-Treffen;
 3. Durchführung und Gestaltung des Jahresfestes und des Missionsfestes;

4. Entsendung eines Vertreters in die Mitgliederversammlung des Evangelischen Missionswerkes;
 5. Mitwirkung bei Einstellungen von Mitarbeitern im Arbeitsbereich der MFM von der Vergütungsgruppe VIb ab.
- (2) Der Vorstand hat darüber hinaus die Funktion eines Beirates für den Missionsrat des BMW zur Beratung aller die MFM betreffenden Fragen.

§ 6 Gemeinsame Funktionen

- (1) Gemäß § 10 Abs. 1 Ziff. 1 Missionswerksgesetz wählt der Vorstand der MFM ein Mitglied aus seiner Mitte als Vertreter im Missionsrat des BMW.
- (2) Die Vorsteherin der MFM ist Referentin beim BMW. Sie wird auf Vorschlag der MFM vom Missionsrat des BMW berufen.
- (3) Die Funktion des Schatzmeisters der MFM ist vom Geschäftsführer des BMW wahrzunehmen.
- (4) Das BMW wird die MFM bei der Bearbeitung des verbleibenden Aufgabenkreises durch Zurverfügungstellung von Mitarbeitern sowie sachlichen Mitteln und in sonstiger Weise unterstützen.

§ 7 Fortbestehen der MFM

- (1) Nach Abschluß dieser Vereinbarung bleibt die MFM bestehen. Die MFM wird sich bei der ihr nach Abschluß dieser Vereinbarung verbleibenden Arbeit möglichst eng mit dem BMW abstimmen.
- (2) Die MFM schließt diese Vereinbarung aus allen sie berechtigenden Rechtstiteln im eigenen und fremden Namen.
- (3) Das BMW wird durch diese Vereinbarung nicht Rechtsnachfolger der MFM.

§ 8 Schlußbestimmungen

- (1) Verhandlungen über eine Änderung dieser Vereinbarung sind auf Verlangen eines Vereinbarung-Schließenden aufzunehmen,
 - a) wenn die Präambel oder grundlegende Bestimmungen dieser Vereinbarung geändert werden sollen;
 - b) wenn eine weitere Missionsgesellschaft außer den Gründungsgesellschaften des BMW und der MFM ihre Arbeit ganz oder zum Teil auf das BMW überträgt;

- c) wenn eine Änderung der die Organisation betreffenden Bestimmungen dieser Vereinbarung gewünscht wird.
- (2) Sollte ein Teil dieser Vereinbarung nichtig sein, so soll der übrige Teil dieser Vereinbarung in Kraft bleiben und der nichtige Teil durch eine Regelung ersetzt werden, die dem Willen der Vereinbarung-Schließenden, wie er sich aus der Vereinbarung im ganzen ergibt, nachkommt.
- (3) Diese Vereinbarung tritt mit dem 1. des Kalendermonats in Kraft, der auf den Kalendermonat folgt, in dem die Kirchenleitung der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg (Berlin West) ihre Zustimmung erteilt hat.

Berlin, den 25. Mai 1984



D. Kruse

Bischof Dr. M. Kruse
Vorsitzender

des Missionsrates des
Berliner Missionswerkes
der Evangelischen Kirche
in Berlin-Brandenburg
(Berlin West)



Christa Otto

Pastorin Chr. Otto
Vorsteherin

des Frauenvereins für christliche
Bildung des weiblichen Geschlechts
im Morgenlande

S. Dreusick

OKR S. Dreusick
Schatzmeister

MORGENLÄNDISCHE FRAUENMISSION
BERLIN

Frauen-Verein für christliche Bildung
des weiblichen Geschlechts
im Morgenlande gegründet 1842

Missionsheim
Finckensteinallee 27
1000 Berlin 45

Telefon: 030 / 833 70 31

S A T Z U N G

des Frauen-Vereins für christliche Bildung des weiblichen
Geschlechts im Morgenlande

Morgenländische Frauenmission Berlin

P r ä a m b e l

Der Verein ist im Jahre 1842 von evangelischen Frauen
unter dem Namen 'Frauen-Verein für christliche Bildung des
weiblichen Geschlechts im Morgenlande' gegründet worden
zu dem Zweck, durch Missionierung, Bekehrung und Taufe von
Frauen das Evangelium von Jesus Christus in Übersee und
insbesondere im asiatischen Raum zu verbreiten und damit
zur Gewinnung nichtchristlicher Völker für das Evangelium
beizutragen.

Dem Verein sind von den zuständigen preußischen Ministerien
unter dem 2. Dezember 1842 und dem 26. Januar 1883
Statuten genehmigt worden. Durch Königlichen Erlaß vom
22. Oktober 1883 sind dem Verein die Rechte einer juristi-
schen Person verliehen worden.

In Ausführung der §§ 3 und 4 des Kirchengesetzes über das
Berliner Missionswerk (Kirchliches Amtsblatt 1973, S. 98ff)
hat sich der Verein mit Zustimmung der Kirchenleitung der
Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg (Berlin West)
dem Berliner Missionswerk gemäß § 2 Abs. 1 dieses Gesetzes
unter Aufrechterhaltung seiner rechtlichen Selbständigkeit
angeschlossen. Mit der Vereinigten Evangelischen Mission,
Wuppertal, besteht eine Zusammenarbeit auf der Grundlage
des mit der Rheinischen Mission geschlossenen Vertrages
vom 20. Oktober 1933. Der Verein ist Mitglied des Diakoni-
schen Werkes Berlin e.V.

§ 1

Z w e c k

- (1) Der Verein hat den Zweck, gemäß dem Missionsauftrag Jesu Christi das Evangelium durch Wort und Tat allen Menschen zu bezeugen.

Zur Erfüllung dieses Zweckes

- betreibt der Verein auf seinem Grundstück in Berlin-Lichterfelde eine kirchliche Tagungs- und Begegnungsstätte,
- wird der Verein als mitsendende Missionsgesellschaft tätig,
- führt der Verein eigene Missionsveranstaltungen durch und pflegt seinen Freundeskreis und baut ihn weiter aus,
- unterhält der Verein auf seinem Grundstück in Berlin-Lichterfelde ein Seniorenwohnheim.

Der Verein stärkt und fördert mit seiner Arbeit die Arbeit des Berliner Missionswerkes, der Vereinigten Evangelischen Mission, Wuppertal, und des Diakonischen Werkes Berlin e.V.

- (2) Der Verein verwaltet in alleiniger Verantwortung seinen Grundbesitz in Berlin 45 (Lichterfelde), Finckensteinallee 21 - 27; Verfügungen über den Grundbesitz im Ganzen oder in Teilen bedürfen der Zustimmung des Missionsrates des Berliner Missionswerkes.
- (3) Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und kirchliche Zwecke im Sinne von §§ 51 ff. der Abgabenordnung (AO 1977).

§ 2

N a m e , S i t z , G e s c h ä f t s j a h r

- (1) Der Verein führt den Namen 'Frauen-Verein für christliche Bildung des weiblichen Geschlechts im Morgenlande' - Morgenländische Frauenmission Berlin -, in der Satzung kurz 'Verein' genannt.
- (2) Er hat seinen Sitz in Berlin .
- (3) Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 3

M i t g l i e d s c h a f t

- (1) Zum Erwerb der Mitgliedschaft in dem Verein ist ein schriftlicher Antrag an den Vorstand zu stellen; der Vorstand entscheidet über den Antrag nach freiem Ermessen.
- (2) Der Verein erhebt Beiträge; ihre Höhe bestimmt der Vorstand durch Beschuß.
- (3) Die Mitgliedschaft erlischt durch schriftliche dem Vorstand zugegangene Austrittserklärung.
- (4) Die Mitgliedschaft erlischt ferner, wenn das Mitglied bei Zahlungsverzug trotz schriftlicher Mahnung durch den Vorstand die Zahlung nicht wieder aufnimmt.

§ 4

M i t g l i e d e r v e r s a m m l u n g

- (1) Die Mitgliederversammlung hat die Aufgabe,
 - a) den Bericht des Vorstandes entgegenzunehmen,
 - b) über die Entlastung des Vorstandes zu beschließen,
 - c) Anregungen für die Arbeit des Vereins zu geben,
 - d) über die Auflösung des Vereins zu beschließen; zur Beschußfassung ist die Anwesenheit von mindestens zehn Mitgliedern und eine Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen Stimmen erforderlich.
- (2) Die Mitgliederversammlung findet mindestens ein Mal im Geschäftsjahr statt.
- (3) Sie wird von der Vorsteherin, im Falle ihrer Verhinderung von ihrem Stellvertreter, zwei Wochen zuvor durch Bekanntgabe im Berliner Sonntagsblatt unter Mitteilung der Tagesordnung einberufen und geleitet.
- (4) Über die Mitgliederversammlung ist eine Niederschrift zu fertigen und aufzubewahren; sie ist vom Versammlungsleiter und einem weiteren Vereinsmitglied zu unterzeichnen.

§ 5

V o r s t a n d

- (1) Der Vorstand besteht aus mindestens acht und höchstens zwölf Personen und ergänzt sich durch Zuwahl.
- (2) Die Vorstandsmitglieder wählen aus ihrer Mitte:
 - a) eine Vorsteherin,
 - b) deren Stellvertreter (in),
 - c) einen/eine Schriftführer (in),
 - d) einen/eine Stellvertreter (in) zu c),
 - e) einen/eine Schatzmeister (in),
 - f) einen/eine Stellvertreter (in) zu e).
- (3) Die Vorstandsmitglieder besetzen durch Abstimmung unter sich mit Stimmenmehrheit die in Absatz (2) a) bis f) bezeichneten Ämter. Ergibt sich bei einer solchen Wahl Stimmengleichheit, so entscheidet das Los, das von dem Sitzungsleiter zu ziehen ist.
- (4) Bei allen sonstigen Beschlüssen mit Ausnahme von Satzungsänderungen gibt bei Stimmengleichheit die Stimme der Vorsteherin den Ausschlag.

§ 6

V o r s t a n d s s i t z u n g e n

- (1) Vorstandssitzungen werden von der Vorsteherin oder im Fall ihrer Verhinderung von ihrem Vertreter mindestens zweimal im Kalenderjahr und im übrigen nach Bedarf einberufen und geleitet.
- (2) Auf schriftliches Verlangen von mindestens vier Vorstandsmitgliedern, worin der Zweck und die Gründe darzulegen sind, ist eine Vorstandssitzung von der Vorsteherin oder im Falle ihrer Verhinderung von ihrem Vertreter einzuberufen.
- (3) Die Vorsteherin beruft die Vorstandssitzung durch schriftliche Einladung unter Mitteilung der Tagesordnung eine Woche zuvor ein.
- (4) Vorstandssitzungen sind bei Anwesenheit von fünf Vorstandsmitgliedern beschlußfähig.
- (5) Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit gefasst. Beschlüsse zur Änderung der Satzung bedürfen zu ihrer Wirksamkeit der Zustimmung von drei Vierteln aller Mitglieder des Vorstands.
- (6) Schriftliche Abstimmungen sind zulässig, wenn innerhalb von zwei Wochen seit Zugang der schriftlichen Aufforderung der Vorsteherin kein Vorstandsmitglied widerspricht; zur Wirksamkeit eines Beschlusses ist erforderlich, daß sich zwei Drittel der Vorstandsmitglieder an der Abstimmung beteiligt haben.

§ 7

G e s e t z l i c h e V e r t r e t u n g d e s
V e r e i n s

- (1) Die Vorsteherin, der (die) Schatzmeister (in) und ihre Stellvertreter bilden den Vorstand im Sinne des § 26 BGB. Der Verein wird gerichtlich und außergerichtlich durch zwei Mitglieder gemeinsam vertreten. Im Innenverhältnis sind die Stellvertreter jedoch gehalten, nur im Falle der Verhinderung der ordentlichen Mitglieder tätig zu werden.
- (2) Die gesetzlichen Vertreter sind befugt, für den einzelnen Fall Untervollmacht zu erteilen.
- (3) Die Vertretungsbefugnis der gesetzlichen Vertreter wird durch eine Bescheinigung des Senators für Justiz nachgewiesen.

§ 8

S c h a t z m e i s t e r

- (1) Der Schatzmeister hat dem Vorstand einen Jahresabschluß vorzulegen.
- (2) Die Rechnungsprüfung erfolgt im Rahmen der bei dem Berliner Missionswerk stattfindenden Rechnungsprüfung. Von ihrem Ergebnis ist der Vorstand des Vereins zu unterrichten.

§ 9

N i e d e r s c h r i f t e n d e r V o r s t a n d s -
s i t z u n g e n .

- (1) Über die Sitzungen des Vorstandes sind Niederschriften zu fertigen und aufzubewahren.
- (2) Sie bedürfen der Unterschrift des Sitzungsleiters und eines anderen Vorstandsmitglieds.

§ 10

Gemeinnützigkeit und Rücklagen

Die Mittel des Vereins sind ausschließlich und unmittelbar für kirchliche und gemeinnützige Zwecke zu verwenden. Durch Beschuß des Vorstandes können Erträge des Vereins ganz oder teilweise einer Rücklage zugeführt werden, wenn und solange dies erforderlich ist, um die satzungsgemäßen Zwecke des Vereins nachhaltig erfüllen zu können.

§ 11

Vergütungen an die Mitglieder

- (1) Die Mitglieder des Vereins erhalten keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Mitglieder auch keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Bei Auflösung oder Aufhebung des Vereins oder bei Wegfall seines bisherigen Zweckes dürfen die Mitglieder, soweit sie darauf überhaupt einen Anspruch haben sollten, keinesfalls mehr als ihre Geldeinlage oder den gemeinen Wert ihrer Sacheinlagen zurück erhalten.
- (2) Keine Person darf durch Verwaltungsausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

§ 12

Folgen der Auflösung

Bei Auflösung oder Aufhebung des Vereins ist das Vermögen, das nach Erfüllung aller Verpflichtungen noch verbleibt, an die Evangelische Kirche in Berlin-Brandenburg (Berlin West) mit der Auflage abzuführen, daß das Vermögen von der Empfängerin im Sinne der Zwecke des Vereins verwendet wird.

Die Satzung tritt am

in Kraft.

Dagmar Jaekel-Röger

Dagmar Jaekel-Röger
Schriftführerin



Christa Otto
Vorsteherin

7. 4.1986

Vorläufige Tagesordnung

1. Eröffnung
Begrüßung der Gäste Hollm
2. Feststellung der Tagesordnung Hollm
3. Protokollgenehmigung vom 27.1.86 Hollm
4. Entsendung Pfr. Reuter in die ELCT (Beschluß) Brose
- / 5. Haushaltsfragen: (s. Anlagen)
 1. Jahresrechnung 1984 Dr. Seeber a.G. /
 2. Nachtragshaushalt 1986 Hartmann /
 3. Finanzplanung 1987 Dreusicke
- / 6. Geschäftsverteilung Verwaltung
- Referate I und II - (Anlage) Dr. Gruhn
7. Stellvertretung des Direktors Dr. Gruhn
8. Nahost:
Kurzberichte Brose / Dreusicke / Hoffman
9. Horn von Afrika:
Aktuelle Informationen Dr. Hasselblatt
10. Bericht zur Lage Dr. Gruhn
- / 11. Tanzania-Bericht Meißner:
Versuch eines Rückblickes auf *Besip schalten!* 6 Jahre Tanzania-Arbeit (Anlage) Dr. Gruhn
12. Berufung von Mitgliedern in den Arbeitskreis Ostasien / BMW Feldt
13. Verschiedenes

14. 1.1986

KOLLEGIUM des BMW

Sitzung am Dienstag, dem 14. Januar 1986, 9.00 Uhr

Vorläufige Tagesordnung

1. Tätigkeitsbericht Ref.Verwaltung
2. Protokollgenehmigung KgS 1/86
3. Planungen Gemeindedienst / Öffentlichkeit : *ik. 4.6. 86.
26.1.*
4. Vorläufige Tagesordnung Missionsrat 27.1.86
5. Arbeitsaufnahme Sinram (Prozedur)
6. Termine / Gäste *1.2. TANZANIA: Kitapenda*
7. Mitteilungen aus den Referaten
8. Vermerk Gruhn 2.1.86 (s.Anlage)
9. *Sudan Bericht* *MKonfö 7.18Mz*
- 10.
- 11.
- 12.

Brose
Dreusicke
Feldt
Gruhn
Hasselblatt
Hecker
Hoffman
Löbs
Sinram
Otto

7. 1. 1986

KOLLEGIUM des BMW

Sitzung am Dienstag, dem 7. Januar 1986, 9.00 Uhr --
mit Fortsetzung am Freitag, 10.1.86

Anwesend: Brose, Dreusicke, Feldt, Dr. Gruhn (Vors.),
Dr. Hasselblatt, ~~Hecker~~, Hoffman, Sinram;
entschuldigt: Löbs, Otto;
Protokoll: Kunze

Vor Eintritt in die Tagesordnung wird Herr Sinram als Kollegiumsmitglied begrüßt.

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

TOP 1. Protokollgenehmigung

Das Protokoll KgS 40/85 vom 17.12.85 wird genehmigt.

TOP 2. Matters arising

zu TOP 7 a:

Dreusicke teilt mit, daß Frau Antje Leschonski mit Wirkung vom 1.1.1986 als Buchhändlerin, halbtags, befristet auf ein Jahr vom BEW übernommen worden ist. Ihre Besoldung erfolgt nach dem Buchhändlertarifvertrag G3/5. Für einen entsprechenden Einsatz der Mitarbeiterin bei BMW-Gemeindebasaren und -Weihnachtsmarktständen stellt die BEW die Arbeitskraft von Frau Leschonski für den Monat Januar dem BMW zur Abwicklung der Arbeit der vCBA zur Verfügung.

TOP 3. Mitteilung Verwaltung

Kg nimmt zur Kenntnis

- daß das BMW durch Erbschaft (Elisabeth Hofmeister) DM 31.000.- erhalten hat,
- daß die LK von Westfalen DM 100.000.- für den Fonds für Gerechtigkeit und Versöhnung überwiesen hat.

TOP 4. Tätigkeitsbericht 1985

Kg nimmt zur Kenntnis, daß auf Grund von Krankheitsfällen in der Mitarbeiterschaft der MFM der Tätigkeitsbericht MFM für 1985 nicht fristgerecht erstellt werden konnte und von Frau Otto u.U. erst als Tischvorlage für die MR-Sitzung vorgelegt werden kann.

Kg stimmt zu, daß dieser Bericht als Teil des Kollegiumsberichtes akzeptiert wird, wenn er vor der MR-Sitzung vom Direktor und einigen Kollegen zustimmend zur Kenntnis genommen wird.

Kg diskutiert folgende Referatsberichte:

- OSTASIEN
- GEMEINDEDIENST
- NAHOST

Die o.g. Berichte werden mit den erörterten Änderungsvorschlägen als Vorlage für den MR akzeptiert.

*T. Der Tätigkeitsbericht von Fr. Stanko-Uibel 85 soll als ganzer in einer der nächsten KgS zusammen mit ihr beraten werden.

TOP 5. Wohnung für P. Schultz

(hierzu anwesend OKR Meißner)

Meißner informiert über die Verhandlungen, eine Pfarrdienstwohnung für P. Reinhardt Schultz zur Verfügung zu stellen. R.Schultz hat sich für das Pfarrhaus in Lichterfelde, Kadettenweg (bislang vonPfr. Günther bewohnt) entschieden. Für den Fall, daß nach Abschluß der Renovierungsarbeiten durch das Konsistorium bis zum Einzug von P.Reinhardt Schultz das Haus für einige Wochen unbewohnt bleibt, sagt Kg zu, für Beaufsichtigung von Grundstück und Haus zu sorgen. Es wird sich um einen Zeitraum von ca. 2 Monaten handeln können.

Direktor wird wegen Dienstantritt von R.Schultz noch einmal an ihn schreiben.

Fortsetzung der Diskussion über die Tätigkeitsberichte:
Freitag, 10.1.1986, Beginn 9.00 Uhr (bis 16.00 Uhr)

Anwesend: Brose, Feldt, Gruhn (Vors.), Hasselblatt, Hecker,
Hoffman, Sinram;
entschl.: Dreusicke, Löbs, Otto;
Protokoll: Kunze

Folgende Referatsberichte werden diskutiert und mit den erörterten Änderungsvorschlägen als Vorlage für den MR akzeptiert:

- ANWÄRTER
- TANZANIA
- SÜDLICHES AFRIKA
- VON CANSTEINSCHE BIBELANSTALT IM BMW
- GOSSNER MISSION (als Anlage zum BMW-Tätigkeitsbericht)
- KED / HORN VON AFRIKA:
Kg stimmt dem Vorschlag des Direktors zu, den Gesamtbericht des Referenten über seine Tätigkeit von 1975-1985 - den er als Rechenschaftsbericht für andere kirchliche Gremien ^{zu} erstellen hatte - als ganzen in den Tätigkeitsbericht des BMW 1985 aufzunehmen. Vgl. hierzu den entsprechenden Vermerk im Direktorbericht Abs. 2.7).

Für einige inhaltliche Fragen zum 10-Jahresbericht, die jedoch für die Erstellung des Tätigkeitsberichtes des BMW 1985 nicht unmittelbar relevant sind, soll in einer der nächsten KgS Gelegenheit zur Besprechung gegeben werden.

T.

Wegen der fortgeschrittenen Zeit wird die Erörterung des Direktorberichtes auf Montag, 13.1., 9.30 Uhr, festgelegt.
Die Vorlage des Berichtes Ref.Verwaltung erfolgt als TOP 1 in der KgS am 14.1.86.

Auf Grund der Diskussion des Tätigkeitsberichtes werden für eine weitere Beratung im Kg folgende TOPs angemeldet:

- T.
T.
- Bericht über die Arbeit der BEW.
 - Zusammenarbeit BMW / Gossner Mission im Bereich Gemeindedienst.

Kunze
für das Protokoll

Dr. Gruhn

14.1.1986

MISSIONSRAT

Montag, 27. Januar 1986, 16.00 Uhr

Vorläufige Tagesordnung

1. Eröffnung
Begrüßung der Gäste
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Protokollgenehmigung
- 4a. Tätigkeitsbericht 1985
- b. Bericht des Direktors
5. Haushaltsausschuß:
- Beschußfassung vom 28.10.85 (Anlage)
- Beschußfassung vom (2. Sitzung des HA) *29.11. Hartmann*
6. Sudan-Reisebericht (10.-22.12.85)
7. Bericht zur Lage
(u.a. Verstärkung China-Arbeit, *Vw. Ref. Aufteilung*
...)
- ? 8. Zwischenbericht:
Heimatbereich BMW - vCBA - MFM
- ? 9. Erste Überlegungen BMW und 750-Jahrfeier Berlin
10. Nächste MK 
- 11.
- 12.

Von: Dr. Gruhn

Datum: 2.1.1986

An :

Verteiler:

Betr.: Gespräch am 27.12.1985 Augustastr. 25
Teilnehmer: Brose, Gruhn, Hoffman, Stanko-Uibel

Es werden verschiedene Möglichkeiten der besseren Arbeitsverteilung besprochen. Folgende Vorschläge ergeben sich:

- es soll versucht werden, einen Kreis ehrenamtlicher Betreuer von Überseegästen aufzubauen
- die Überseereferenten sollten zur regelmäßigen Berichterstattung bei den Kreismissionsfarrern herangezogen werden.
- NO-bezogene Schreibarbeiten, die englische Korrespondenz erfordern, werden im Referat NO abgewickelt
- es wird angesetzt, im MFM-Bereich eine Kombination von ökumenischer Werkstatt und vCBA-Ausstellung zu entwickeln.
- Nach Übernahme des Anwärter-Referates durch Sinram soll Feldt gebeten werden, im Sinne eines Referates Gemeindedienst die ausländerbezogenen Tätigkeiten des BMW zu verantworten: z.B. Fest der Völker, Ökumenischer Gebetsgottesdienst, Koreaner, Beziehung ÖMI (wegen Verantwortung Kinderarbeit muß gefragt werden).
- Stanko-Uibel gibt Kopie ihrer Jahresplanung jeweils vorab an Hoffman und Brose.

2.1.1986

Klaus Gruhn
(Dr. Klaus Gruhn)

16. 7. 1985

KOLLEGIUM des BMW

Sitzung am Dienstag, dem 16. Juli 1985, 9.00 Uhr

Anwesend:

Dreusicke, Feldt, Dr. Gruhn (Vors.),
 Dr. Hasselblatt, Hecker, Hoffman, Löbs,
 Meißner;
 entschuldigt: Brose, Otto;
 Protokoll: Kunze

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

TOP 1. Planungen Gemeindedienst/Öffentlichkeit

- Projektkalender 1986
 Die Diskussion über die Gestaltung des Kalenders 1986 (Projektauswahl u. fehlende Textbeschreibungen) wird abgebrochen und soll bei der nächsten KgS zum Abschluß gebracht werden.

TOP 2. Protokollgenehmigung

Das Protokoll KgS 23/85 vom 9.7.85 wird genehmigt.

TOP 3. Nacharbeit Missionskonferenz

- Die gewählten MR-Mitglieder erhalten ein offizielles Schreiben.
- Die 1. Sitzung des Haushaltsausschusses wird auf den 18. September 1985, 16.00 Uhr, festgelegt.

TOP 4. Ordnung des BMW betr. Schulbeihilfe für Kinder von Mitarbeitern in Übersee (Vorlage Meißner)

Meißner führt in die Vorlage ein, die in den einzelnen Abschnitten ausführlich diskutiert wird.

Kg beschließt die dem Protokoll beigelegte o.a. Ordnung mit Wirkung vom 1. 8. 1985.

Kg beschließt außerdem, nach der Sommerpause die bestehenden Ordnungen für vom BMW in einer Übersee-Partnerkirche tätigen bzw. in eine Partnerkirche zu entsendenden Mitarbeiter insgesamt zu überarbeiten und die auf die einzelnen Überseegebiete/-kirchen abweichenden Sonderregelungen mit einzuarbeiten.

TOP 5. Kurden-Mission

Hoffman führt in den Hintergrund des dem Kollegium vorliegenden Schreibens der Presbyterianischen Kirche in den USA betr. "Holistic Ministry to Kurdish People in Europe" ein. Von Seiten der PC/USA ist die Frage einer evtl. mit deutschen Stellen gemeinsam zu gestaltenden missionarischen Arbeit an Kurden in der Bundesrepublik und Berlin West aufgeworfen worden. Die Behandlung der Angelegenheit liegt federführend z.Zt. beim zuständigen EMW-Referenten Dr. Wietzke.

Die Anfrage betrifft eine Reihe von noch zu klärenden Detailfragen wie: Zuständigkeit von Landeskirchen, der EKD, Federführung eines evtl. Arbeitsvorhabens, Finanzierung u.a.m.

Erst nach einer breiteren Abklärung (durch Gruhn) kann über eine grundsätzliche Bereitschaft des BMW/EKiBB, im Rahmen eines Gesamtprojektes mitzuarbeiten, entschieden werden. Die enge Zusammenarbeit mit EMOK soll bedacht werden.

TOP 6. Stefan Scholz, Bauingenieur für die ELCT

Nach einem Gespräch mit Herrn und Frau Scholz beschließt Kg auf Grund einer Anforderung durch die ELCT (Ost- und Küsten-Diözese / Nord-Ost-Diözese) die Anstellung von Herrn Stefan Scholz zum 1.1.1987 mit dem Ziel der Aussendung für eine Tätigkeit als Bauingenieur mit Sitz in Morogoro für vier Jahre mit der Möglichkeit der Vertragsverlängerung. Die Zeit bis zu seiner Ausreise Mitte 1987 gilt der Vorbereitung mit Sprachaufenthalt in Selly Oaks und Vorbereitungskursus in Basel.

Zu seiner persönlichen Absicherung wird mit ihm ein Vorvertrag im Rahmen des Amtshilfemodells mit DÜ abgeschlossen, da er den bestehenden Arbeitsvertrag mit DED rechtzeitig kündigen muß.

TOP 7. Redaktionsbesprechung
(hierzu anwesend H.Hahn)

- a. "mission" Nr. 3 wird zur Kritik vorgelegt.
- Die Beilage "äthiopische Poster" wird auf Beschuß des Kg nicht versandt.
Die Beilage führt zu einer ausführlichen Diskussion und stellt Fragen an die Strategie unserer Spendenwerbung:
- Projektwerbung in Relation zur haushaltsintensiven Spendenwerbung
- Werbungskosten und Spendenerlöse.

T !

Die Diskussion soll zu einem späteren Zeitpunkt fortgeführt und vorher eine Vorlage erarbeitet werden.

- Kg übt Kritik an der Auswahl der Mitteilungen "Aus Ökumene und Mission" (Seiten 28 u.29). Da es z.Zt. außerhalb der Kapazität des Öffentlichkeitsreferates steht, das vorhandene Zeitschriftenmaterial auszuwerten, übernimmt Dr. Gruhn eine erste Durchsicht der lfd. eingehenden Informationsblätter, um eine schwerpunktmäßige Auswertung durch das Ref.Öffentlichkeit im Blick auf den Leserkreis der "mission" zu erleichtern.
- Der Inhalt für "mission" Nr. 4 wird festgelegt.
(Getrennter Vermerk erfolgt durch H.Hahn).
Abgabetermin der Manuskripte: erwünscht 1.8.85.

TOP 8. Dienstreisegenehmigungen

- a. Dienstreiseantrag Stanko-Uibel 27.8.-15.9. Ägypten/Nilsynode und 15.-29.9. Westbank/ELCJ wird diskutiert.
Die Reise wird grundsätzlich genehmigt, über die Dauer der Reise muß jedoch noch verhandelt werden (Straffung des Reiseprogramms).
b. Dienstreise Fr. Löbs nach Ägypten/Nilsynode vom 27.8.-15.9.85 wird genehmigt.

TOP 8. Mitteilungen aus den Referaten

a. Gruhn:

- Gruhn berichtet von der Sitzung des Koordinierungs- und Bauausschusses St. Matthäus-Zentrum am 9.7.85 im Konsistorium nach Bekanntwerden der Grundsatzentscheidung des Senats, das Kulturforum im Zuge der Hollein-Planung zu erstellen, die Fertigstellung aber bis 1988 zu verschieben. Da der Senat im Herbst endgültige Entscheidungen treffen wird, werden bis zu dieser Zeit kirchliche Beschlüsse erforderlich.

Dieser Besprechung folgte am 15.7. ein Gespräch mit Dreusicke/Gruhn und Hollm im Nachgang zu der Frage, welche Folgerungen aus der Mitteilung der Landeskirche von Westfalen über eine Teilkürzung von Zu- schüssen in den nächsten Jahren zu ziehen sind. Im Lichte dieser Entwicklung wurden auch die Erwägungen einer Mitbeteiligung des BMW im Rahmen des Kulturforums und ggfs. Alternativen dazu erörtert. Auf jeden Fall müssen für den Zeitpunkt Herbst 1985 entsprechende Konzeptionen vorbereitet werden.

Kg beschließt, eine Äußerung des Beirates vCBA abzuwarten, der am 17.7.85 tagen wird.

- Die Ausschreibung der zweiten Referentenstelle Verwaltung erfolgt zu Ende Juli.
- Die Verabschiedung Meißner im Mitarbeiterkreis erfolgt am Donnerstag, 29. Aug., bei MFM. Es wird zu einem Mittagessen um 13.00 Uhr eingeladen werden.

b. Hasselblatt

Hasselblatt teilt mit, daß der Erlanger Verlag (H.Jahn) einen Äthiopienkalender herausgebracht hat und um Werbung dafür bittet, jedoch ohne vorher Erlaubnis zur Veröffentlichung der Bilder eingeholt zu haben. Hasselblatt wird an Jahn schreiben.

Die Sitzung schließt um 14.00 Uhr.

Kunze
für das Protokoll

Meißner

Urlaube bzw. Abwesenheit der Referenten:

7.7. - 9.8.	Brose	(Sprachaufenthalt in England)
19.7. - 29.7.	Dreusicke	(Urlaub)
19.7. - 23.8.	Gruhn	(Urlaub)
29.7. - 23.8.	Meißner	(Urlaub)
22.7. - 9.8.	Feldt	(Urlaub)
12.8. - 23.8.	Brose	(Urlaub)

Ordnung des Berliner Missionswerkes betreffend Schulbeihilfe für Kinder von Mitarbeitern in Übersee

(Kinder im Sinne dieser Ordnung sind die, die bei den Gehaltszahlungen berücksichtigt werden)

1.	<u>Schulbeihilfe</u> kann gewährt werden für nachgewiesene notwendige Aufwendungen in angemessener Höhe für eine allgemeine Schulbildung, längstens jedoch bis zum Abitur oder einem entsprechenden Abschluß.		
2.	<u>Berücksichtigungsfähige Aufwendungen:</u>	<u>Beihilfe unter Anrechnung von Leistungen Dritter:</u>	<u>Eigenanteil per annum mindestens</u>
a)	Schulgeld, Gebühren für schulvorbereitende Kindergärten (Schuluniform ausgenommen)	80%	DM 600,--
b)	Schulbücher und sonstige Lehrmittel, die von der Schule vorgeschrieben sind	80%	DM 600,--
c)	zusätzlicher Unterricht, soweit durch den Schulwechsel des Kindes bedingt und vom Berliner Missionswerk bewilligt	80%	DM 600,--
d)	tägliche Fahrten zwischen Wohnung und Schule bis zur Höhe der Kosten für ein regelmäßig verkehrendes Beförderungsmittel	80%	DM 600,--

3. Internatskosten

Falls der Schulbesuch des Kindes am Wohnort des Mitarbeiters entweder nicht möglich ist oder zu erheblichen schulischen Nachteilen führt, können bei notwendigem Internatsaufenthalt nach vorheriger Absprache mit dem BMW die über 10% der jeweils gültigen Bemessungsgrundlage hinausgehenden Kosten erstattet werden.

Bemessungsgrundlage derzeit: DM 2.500,- x 10% = DM 250,- mtl. Eigenbeitrag.

Die Wahl des Internats ist zwischen dem Mitarbeiter und dem BMW zu vereinbaren. Dabei ist vom BMW die Frage der Angemessenheit der Internatswahl zu prüfen.

4. Fahrtkosten

Bei Unterbringung im Internat werden Fahrtkosten vom BMW zu Beginn und am Ende eines jeden Schuljahres bzw. -halbjahres bezahlt. Dabei sind Reiseroute und Transportmittel nach Kostengesichtspunkten optimal zu wählen. Im Regelfall werden Kosten für Begleitpersonen nicht vom BMW erstattet. Eine Ausnahme bildet die Fahrt zur Einschulung.

Diese Ordnung tritt am 1. August 1985 in Kraft und gilt für alle vom BMW entsandten und besoldeten bzw. vergüteten Mitarbeiter.

=====

ERWÄGUNGEN ZU BIBELMISSION UND EINER BIBELDAUERAUSSTELLUNG

=====

I. G R U N D S Ä T Z L I C H E S

Theologische Erwägungen zum Thema Bibelausstellung und Bibelmission sind vor der Errichtung einer Bibelausstellung erforderlich, weil geklärt werden muß, ob die Ziele, die mit Bibelmission und Bibelausstellung erreicht werden sollen, in der geplanten Struktur erreicht werden können, oder ob andere Strukturen besser geeignet wären, die vorhanden sind oder ergänzend zu schaffen wären.

1. DIE SITUATION

Die Aufgabe einer Bibelgesellschaft ist die Verbreitung der Bibel. Hinter dieser Aufgabe steht die Auffassung, daß mit der Übergabe der Bibel das Wort Gottes weitergegeben wird, daß also der Empfänger der Bibel sich mit der Bibel auseinandersetzt und so das Wort weiter wirkt. Dies kann jedoch in der Zeit vielfältiger Medien nicht mehr ohne weiteres angenommen werden. Die Verbreitung mit Medien in Form von Büchern, Dias, Filmen etc. ist so stark, daß die Menschen eher darin ertrinken als daß sie nach Weiterem verlangen. Bibelmission muß dieser Situation Rechnung tragen. Ihr Ziel kann es nur sein, Menschen zu motivieren in der Bibel zu lesen. Dies kann sie tun, indem sie deutlich macht, daß in der Bibel für den Menschen in seiner spezifischen (d.h. dann auch der unterschiedlichen) Situation Wichtiges zu finden ist.

2. WARUM BIBELMISSION ?

Die Bibelmission gibt es nicht um der Bibel, sondern um der Menschen willen. Es kann daher nicht vorrangig darum gehen, für die Bibel zu werben, um sie als Buch bekanntzumachen. Vielmehr ist die Bibel ein Buch, daß von dem Gott zeugt, der ein Gott der Menschen ist und Grundlage einer Kirche, die immer nur Kirche für andere ist. Diese Erkenntnis fordert, daß bei der Arbeit der Bibelmission von der Situation der Menschen in dieser Stadt auszugehen ist und der Frage, was für sie die Bibel bedeutet und bedeuten könnte. Kurzum, bei der Bibelmission muß das Hören auf die Leute dem Reden (Missionieren) vorangehen.

3. DIE BIBEL ALS MEDIUM

Die Bibel ist ein Medium wie jedes andere auch. Sie konkurriert insofern mit vielen anderen Büchern und ebenso wie diese mit anderen Medien. Daraus kann man unterschiedliche Konsequenzen ziehen :

a) man paßt sich der modernen Situation an, indem man selbst diese Medien auch benutzt und versucht, sich auf Augen und Ohren einzustellen, die diese Medien gewohnt sind. Einige gelungene, aber auch sehr viele gescheiterte Versuche in dieser Hinsicht sind aufzeigbar.

b) Man konzentriert sich auf den Menschen als Tradenten. Es ist kein pädagogisches Geheimnis, daß biblische Traditionen von Menschen lebendig gehalten oder zum Leben erneuert werden, wenn diese durch ihren Glauben und ihr Engagement überzeugen. Dies Moment fällt bei medialer Vermittlung weg. Vielmehr wird das lebendige Wort in ge-

b) ronnener Form weitergegeben, so wie es in der Bibel auch geronnen ist, aber lebendig wird, sobald erkennbar ist, wie Menschen damit leben. Insofern ist nach wie vor die intensivste Weitervermittlung von biblischer Überlieferung in überschaubaren Gruppen, d.h. in Gemeinden mit ihrer Konfirmandenarbeit, Bibelarbeit etc. zu suchen.

II. ARBEITSMÖGLICHKEITEN EINER BIBELANSTALT UND MÖGLICHKEITEN EINER BIBELAUSSTELLUNG

1. BIBELAUSSTELLUNG

Viele Menschen fragen nicht nach der Bibel, sondern danach, ob sie Antworten auf ihre Fragen hat. Es werden oft einfache, klare Antworten erwartet, die aus der Bibel nicht so einfach zu haben sind. Es ist zu fragen, ob eine Bibelausstellung es leisten kann, trotz der vordergründigen Enttäuschung Menschen zu reizen, intensiver in der Bibel nach Antworten zu forschen.

Einige Bibelausstellungen in der BRD geben keine Antworten auf Fragen unserer Zeit. Es ist auch nicht klar, ob sie von Personen gezielt besucht werden, die nicht ohnehin im kirchlichen Bereich engagiert sind, oder durch Konfirmanden- oder Religionsunterricht eingebunden sind. Für Lehrer und Pfarrer dieser Gruppen kann zudem eine Bibelausstellung auch eine Versuchung darstellen, eine eigene Unterrichtseinheit zum Thema Bibel durch einen Besuch in einer Ausstellung zu ersetzen.

Dennoch kann es sehr wichtig sein, dem interessierten Besucher Entstehungs- und Wirkungsgeschichte der Bibel überblickmäßig darzustellen. Dabei darf allerdings auf die Vielfältigkeit und auch Zwiespältigkeit der Wirkungsgeschichte nicht verzichtet werden. Sowohl der Mißbrauch der Bibel als auch ihr neues Verständnis in Europa und in anderen Kontinenten und Kontexten muß seine Darstellung finden: eine Darstellung der Arbeit der Bibelgesellschaften müßte auch unter dem Aspekt einer kritischen Evaluierung geschehen. Es erhebt sich die Frage, ob die geplanten 110 m² für eine derartige Ausstellung ausreichen.

2. BIBELMISSIONSGEMEINDE

Zur Zeit ist die Bibelmissionsgemeinde eine Spendergemeinde. Zu ihr zählen Personen, die an der Arbeit der Bibelgesellschaft im engeren Sinne interessiert sind. Diese zeichnet sich dadurch aus, die Bibel als Buch zu verbreiten, ohne auf ihren Inhalt einzugehen. Der Inhalt bleibt dem Empfänger überlassen, die Bibel als ganze ist das Objekt, mit dem Kommunikation (wie bei Tausch oder Verkauf) zu einem Anderen hergestellt wird. Biblische Traditionen in ihrer profilierten Aussagekraft wie in ihren Spannungen zueinander oder in ihrer Dialektik kommen nicht in den Blick. Dies scheint die Bibelmissionsgemeinde auch nicht zu erwarten. Bibelverbreitung ist das Ziel, ohne nach den Bedingungen, unter der sie geschieht, zu fragen.

Die traditionelle Bibelmissionsgemeinde hätte somit weiterhin die Rolle, das Geld dafür aufzubringen, daß die Bibel durch die vorhandenen Organisationen verbreitet wird.

Der Versuch, sie zu gewinnen, aktiv zu werden in der Weitervermittlung biblischer Tradition, dürfte dagegen kaum gelingen.

Die von Cansteinsche Bibelanstalt könnte parallel dazu Menschen wer-

ben, die daran interessiert sind, anstehende Probleme der Menschen unserer Zeit biblisch-theologisch zu reflektieren und gegebenenfalls Arbeits- und Lesehilfen dazu herauszugeben.

3. KOOPERATION MIT KIRCHLICHEN GRUPPEN UND KIRCHENGEMEINDEN

Kirchliche Gruppen und Kirchengemeinden arbeiten sehr unterschiedlich intensiv bibelorientiert. Wo sie es tun, wie bei Kinderbibelwochen, Jugendwochenenden, Pfarrkonventen, Allianzgebetswochen etc. ist es die Frage, ob und wie eine Bibelgesellschaft bereichernd wirken kann. Umgekehrt stellt sich auch die Frage, ob in den Fällen, wo die Arbeit mit der Bibel weitgehend aufgegeben worden ist, eine Bibelgesellschaft das richtige Instrumentarium ist, die Gemeinden dafür wieder stärker zu gewinnen. Erfahrungsgemäß sind übergemeindliche Einrichtungen dafür eher ungeeignet, weil sie sehr schnell in den Verdacht geraten, die Gemeinde von außen beeinflussen zu wollen. Letztere Frage kann aber erst beantwortet werden, wenn die Erwartungen und Bedürfnisse durch die Kirchengemeinden artikuliert worden sind.

27-6- 1985
Pf.Stoe/Su

13.6.1985

KOLLEGIUM des BMW

Sitzung am Donnerstag, dem 13. Juni 1985, 14.00 - 17.00 Uhr

Vorläufige Tagesordnung

1. Planungen Gemeindedienst / Öffentlichkeit
2. Protokollgenehmigung
3. Nacharbeit Missionsrat
4. Termine / Gäste
5. Mitteilungen aus den Referaten
- 6.
- 7.
- 8.
- 9.
10. Verschiedenes

Brose
Dreusicke
Feldt
Dr. Hasselblatt
Hecker ✓
Hoffman
Dr. Gruhn
Löbs
Meißner
Otto

Freitag, 7. Juni 1985, 10.00 Uhr Konsistorium (Zi 421)

Informelles Gespräch bei Präsident Wildner über die Koreanische Gemeinde

Anwesend: Wildner, Kräutlein, Dr. Gruhn, Pfr. Shin, Herr Cho,
Herr Park, Foerster

Wildner eröffnet das Gespräch. Er sei von Frau Bessert während der Synode auf die Situation der Koreanischen Gemeinde ange- sprochen worden. Er wolle sich informieren. Ziel des Gesprächs sei ein Vorschlag, eine Regelung für die Gemeinde zu finden.

Kräutlein bringt ein: 1) die Situation sei unklar, die Wahl Pfr. Shins durch die Gemeinde sei mit der Vereinbarung unver- einbar.

2) Bindender Entschluß des HH-Ausschusses der Synode vom 11.2.85: Mittelfreigabe für das Koreanische Zentrum unter der Bedingung, daß die Pfarrstelle nicht besetzt werden darf.

Wildner: dieser Beschluß ist nicht korrekt. Der HH-Ausschuß kann nur über Mittel beschließen. Die Provinzialpfarrstelle stehe nicht mehr zur Verfügung. Aus ihren Mitteln wird Dr. Chung be- soldet.

Dr. Gruhn verweist auf den Missionsratsbeschluß vom 2. Mai 1984: danach wird Dr. Chung zum 1.8.1984 in den Dienst des BMW über- nommen und zum 1.9.1984 ausgesandt mit Lehrauftrag bis zu seinem 62. Lebensjahr. Offen ist, aus welchen Mitteln sein Gehalt von der EKIBB bezahlt wird.

Wildner: das ist klar. Die EkiBB hat die Mittel aus der Provinzial- stelle genommen. Wir können nur in die Zukunft denken.

Kräutlein: Die koreanischen Pfarrer in Deutschland bekommen ihr Gehalt aufgrund unterschiedlicher Modelle. Der koreanische Pfarrer in Hamburg wird mischfinanziert (fraglich!), die anderen korea- nischen Pfarrer durch die Kirchen. Die Berliner Koreanische Ge- meinde hat geltend gemacht: wir brauchen einen Pfarrer. Wir brauchen die Hilfe der Kirche.

Foerster: Was nötig ist, ist den Beschluß der Vereinbarung zwischen EKD und PRoK rechtlich erst zu vollziehen. Unter geistlichen Ge- sichtspunkten ist eine neue Konstruktion notwendig.

Gruhn: Es besteht Einigkeit, eine andere Konstruktion zu suchen, die nach dem Weggang Dr. Chungs möglich ist. Wie kann man die Pfarrstelle transponieren in eine andere Modalität?

Kräutlein: Pfr. Shin könnte Angestellter auf Zeit sein, bei einer angemessenen Dotierung der Stelle.

Verschiedene Erwägungen: Pfr. Shin kann sich für 2 Jahre von seinem Doktorvater in Göttingen beurlauben lassen. Dr. Chung ist bis zu seinem 62. Lebensjahr Mitarbeiter des BMW, d.h. etwa 7 Jahre.

Park: Wir beklagen die mangelnde Information und Beteiligung. Niemand kann im Ernst Pfarrstelle und Gemeindehelferstelle gegen- einander aufwägen wollen. Für uns ist der Pfarrer entscheidend.

Gruhn: Das BMW war nicht begeistert über die Lösung für Dr. Chung. Die finanziellen Auswirkungen sind beträchtlich. Nur, wenn der HH des BMW nicht belastet wird, ist ein Weg gangbar. Das Konsistorium hat Mittel aus Hilfspredigerfond in Aussicht gestellt.

Foerster: Das Ansehen der Berliner Kirche leidet unter der Situation. Pfr. Feldt berichtet von einem erschwertem Gesprächsklima in Korea. Das muß für unsere Erwägungen im Blick sein.

Wildner: Wir haben gemacht, was wir so nicht hätten machen dürfen. Jetzt ist die Frage, lösen wir das Problem grundsätzlich, oder vorläufig. Die vorläufigen Lösungen bringen uns nicht aus der Grundschwierigkeit. Also wollen wir das Problem grundsätzlich angehen. Für den Erfolg könne er sich nicht verbürgen. Aber den einzuschlagenden Weg vorbereiten und mittragen.

Daraus ergibt sich folgender Vorschlag und ein entsprechender Zeitplan:

- 1) Die Besetzung der Pfarrstelle muß abgekoppelt werden von der Vorgeschichte.
- 2) Eine Pfarrstelle für die Koreanische Gemeinde muß errichtet werden auf der Grundlage der Vereinbarung zwischen EKD und KNCC.
- 3) Die Errichtung der Pfarrstelle hat einen geistlichen und seelsorgerlichen Grund, nicht einen finanziellen.
- 4) Darum ist es selbstverständlich, daß die Pfarrstelle, die zu errichten ist, adäquat dotiert wird.
- 5) Zu Lasten des Konsistoriums spricht, daß das ganze Verfahren bisher ohne Beteiligung der Koreanischen Gemeinden betrieben wurde.

Zum Zeitplan ergibt sich folgendes (nach Abstimmung von Wildner und Kräutlein) Procedere:

- 1) Für die Sitzung des HH-Ausschusses der Synode im September ist eine Vorlage über die Errichtung einer Pfarrstelle eines koreanischen Pfarres für die Koreanische Gemeinde vorzubereiten.
- 2) Diese gilt im Prinzip für 6 Jahre. Unbeschadet davon ist die Bereitschaft von Pfr. Shin, für 2 Jahre zur Verfügung zu stehen, d.h. es ist in dieser Zeit ein Wechsel des Pfarrers möglich. Bezug ist nicht die Person, sondern das Amt.
- 3) Die koreanische Partnerkirche soll angemessen einbezogen werden.
- 4) Falls der HH-Ausschuß im September zustimmt, können für das Haushaltsjahr 1985 vom 1. September bis 31. Dezember Mittel für die Besoldung Pfr. Shins aus dem Titel Hilfsprediger-

stellen bereitgestellt werden.

- 5) Für Mai bis August 1985 sieht das Konsistorium keine Möglichkeit weiterer finanzieller Unterstützung der Koreanischen Gemeinde.

Schlußwort Wildner: Laßt es uns wagen!

Pfr. Shin: bei der Entsendung Pfr. Dr. Chungs nach Korea lag keine partnerschaftliche Beteiligung der Koreanischen Gemeinde vor. Die Vorgeschichte ist für mich uninteressant. Aber ich bitte Sie, dem partnerschaftlichen Geist treu zu bleiben. Der Konflikt in der Gemeinde ist vorbei. Ein Neuanfang ist gemacht. Wir bitten, das Neuzusammenfinden zu bedenken.

Gruhn: Ich höre die Anfrage an das BMW: Wer hilft der Koreanischen Gemeinde bis September 1985.

Für die Richtigkeit:
Christoph Foerster

10.6.1985/bö

Mein Vorschlag für den Arbeitskreis Ostasien:

Wenn wir von der jetzigen Situation berichten, könnten wir folgendes tun:

Wir erbitten Kollekten bzw. Spenden bei den ostasienorientierten Gemeinden oder Personen für die Koreanische Gemeinde, damit wir ihr helfen können, von Mai bis September das Gehalt von Pfr. Shin aufzubringen. So könnten wir Partnerschaft konkret erweisen und dazu beitragen, daß das Vertrauen zwischen EKIBB und PROK wiederhergestellt wird.

Verteiler:

Dr. Gruhn
Konsistorium

KOLLEGIUM des BMW

Sitzung am Dienstag, 4. Juni 1985, 9.00 Uhr

Vorläufige Tagesordnung

AB 11.15 UHR

MIT PROPST HOLLML

1. Planungen Gemeindedienst / Öffentlichkeit
2. Protokollgenehmigung Kgs 19/85 vom 14.5.85
3. Vorbereitung MISSIONSRAT 10.4.85:
diverse Vorlagen (s. vorläufige TO - bereits verteilt)
- Protokollführung
4. vCBA: Vorlage über weiteres Verfahren im Blick auf
Bremen Dauerbibelausstellung (Stoelzel)
5. Personalia: Medienstelle, *Westfalen/China*
6. Zwischenbericht: Partnerschaftsprogramm
7. Nacharbeit Frauenmissionstag
8. LKW Teilverkauf Pniel *Hinterachse ??*
9. Ostasien: Kurzbericht Feldt Dienstreise
10. Mitteilungen aus den Referaten
11. Termine / Gäste
 - a. Ergänzungen für die Terminliste Mai-Juli
12. Verschiedenes

*BvA: 2 Leute**LESCHONSKI & Tausch**5.-28.5. Taiwan Japen**CCA**TAINAN**Ferien Klausurtagung 8 August/Sept.**2. Juli 900-1730 vCBA*

Pastorin Otto

Brose

Dreusicke

Feldt

Dr. Gruhn

Dr. Hasselblatt

Hecker

Hoffman

Meißner

Löbs

Stoelzel

14. 5. 1985

KOLLEGIUM des BMW

Sitzung am Dienstag, dem 14. Mai 1985, 9.00 Uhr

Anwesend: Brose, Dr. Hasselblatt, Hecker, Dr. Gruhn (Vors.
Löbs, Meißner;
entschuldigt: Dreusicke, Feldt, Hoffman, Otto;
Protokoll: Kunze

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

TOP 1. Planungen Gemeindedienst / Öffentlichkeit

- a. Brose informiert über die vorläufige Programmgestaltung für die BUGA-Tage 17. und 18.7.85.
- b. Ref. Öffentlichkeit hat folgende epd-Meldungen aufgegeben (Libanonhilfe - Partnerschaftsbesucher - Aussendung nach Kratzenstein - Veranstaltung mit Beyers Naudé am 22.5. in Berlin).

EMS/BMW hat beim Maier-Verlag Ravensburg ein Puzzle mit einem äthiopischen Motiv herausgebracht. Einzelheiten koordiniert Fr. Löbs mit BEW. Das Puzzle könnte bei der BUGA angeboten werden.

TOP 2. Protokollgenehmigung

Kg genehmigt das Protokoll KgS 18/85 vom 7.5.85.

TOP 3. Regionale Synode

Dr. Gruhn berichtet kurz von der Tagung der Regionalen Synode (7.-12.5.85).

TOP 4. Terminplan Mai - Juli 85

Ref. Leitung erbittet die Ergänzungen aus den Referaten bis zur nächsten KgS.

TOP 5. Sonstige Termine / Gäste

- 20.5.85, 13 Uhr, Einladung des ÖRB zu einer Begegnung mit Dr. Emilio Castro im freikirchl. Gemeindezentrum Hauptstraße/Schöneberg.
- 22.5.85 Abendveranstaltung in Matthäus/Steglitz mit Beyers-Naudé. Er ist offizieller Guest der EKD-Synode und aus diesem Grunde in Deutschland.
- 23.6.85 Abschluß des Partnerschaftsprogramms mit einer Dampferfahrt 16.00 Uhr von Tegel nach Wansee. Die Mitarbeiter des BMW werden dazu eingeladen (durch GD-Ref.).

TOP 6. Einführung Pfr. Brose

Die Einführung von Pfr. Brose wird in einem Gottesdienst am 2. Juni in der Kapelle des Lazarus-Diakonissenhauses (10 Uhr mit anschl. Empfang) erfolgen. Weitere Einzelheiten (Einladungsschreiben, Abstimmung mit der Oberin) regelt Ref. Leitung.

TOP 7. Mitteilungen aus den Referaten

a. Hecker:

- Am 13.5. tagte die wieder ins Leben gerufene Indien-Kommission des EMW. Es werden regelmäßige Treffen in Aussicht genommen.

b. Brose:

- Gemeindedienst benötigt ein eigenes Ex. des Amtsblattes der EKiBB .
- Renovierung des großen Saales soll nach Rückkehr von Dreusicke besprochen werden (neuer Farbanstrich, u.U. in Eigenarbeit!).

c. Meißner:

- Der Einsatzplan der Mitarbeiter beim SA-Tag des Kirchentages wird zwischen Meißner und Brose abgestimmt.
- Zwischen EMS/EMW/BMW ist vereinbart worden, daß die beim SA-Tag ausliegenden SA-Materialien vorher jeweils dem andern Werk zur Kenntnisnahme zugesandt werden. Meißner/Löbs regeln Einzelheiten.
- Kg nimmt zur Kenntnis, daß Pfr. Gottfried Kraatz sich entschlossen hat, einen weiteren Term in Südafrika zu arbeiten, wenn die Kirchenleitung einen re-call ausspricht. Er hat ELCSA/COD entsprechend informiert.
- Auf Grund eines Briefes von Farmer Herrmann nimmt Kg zur Kenntnis, daß der Buchhalter für Pniel, Herr Harries (Ortskraft) verstorben ist. Kg stimmt dem Vorschlag Meißners zu, mit Frau Harries einen Ortskraftvertrag abzuschließen.

d. Gruhn:

- Das BMW ist im Blick auf die Arbeit der vCBA im BMW gemäß getroffener Vereinbarung Mitglied der Deutschen Bibelgesellschaft (Sitz Stuttgart) geworden. Gruhn hatte Gelegenheit, im Rahmen der Mitgliederversammlung (6.-8.5.85) in Neustadt/Weinstraße die Arbeit des BMW vorzustellen.

- Am 2.5.85 haben in Wuppertal zwischen dem BMW und der VEM Gespräche über die künftige Finanzplanungen insbesondere der Westfälischen Landeskirche stattgefunden. Das Gespräch soll unter Beteiligung des EMW fortgeführt werden.
- Dr. Gruhn berichtet von einer DIFÄM-Konsultation am 3.5. in Tübingen zur Klärung des gegenwärtigen Standes des von Tübingen aus entwickelten Verständnisses missionsärztlicher Tätigkeit im Sinne eines "Heilenden Handelns". Er ist um weitere Begleitung und theologische Mitarbeit gebeten worden.

TOP 8. Vorläufige TO für MR 10.6.85

Folgende Tagesordnungspunkte werden zusammengetragen und z.T. diskutiert:

T.
Die Vorlagen für den MR müssen rechtzeitig vorliegen und sollen spätestens in der KgS am 4. Juni beraten werden. Sie sind dem MR vor der Sitzung zuzuschicken.

Im Blick auf die Neugliederung des Arbeitsbereiches Meißner wird folgender Überlegungen zugestimmt:

- a. Die Zuständigkeit für Tanzania wird zum 1.9.85 auf Brose übergehen.
- b. Wird bis zum 1.9. kein Nachfolger für Meißner gefunden, wird der Bereich Südl. Afrika für die Interimszeit vom Direktor wahrgenommen werden.
- c. Feldt wird gebeten, vorübergehend bis zu einer endgültigen Klärung den Bereich Anwärter zu übernehmen.
- d. Eine Aufteilung des Sachbearbeitergebietes Odenthal in Südl. Afrika und Tanzania soll nicht vorgenommen werden.

TOP 9. Verschiedenes

T.
Wegen der verschiedenen Terminverpflichtungen auf Grund des Partnerschaftsprogramms findet die nächste Kollegiumssitzung am Dienstag, dem 4. Juni 1985, 9.00 Uhr statt.

Kunze
für das Protokoll

Dr. Gruhn

7. 5. 1985

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 7. Mai 1985, (10.00 Uhr)

Vorläufige Tagesordnung

1. Planungen Gemeindedienst / Öffentlichkeit
2. Protokollgenehmigung
3. Dienstreisegenehmigung (Dr.Hasselblatt)
4. Termine / Gäste
5. Mitteilungen aus den Referaten
- 6.
- 7.
- 8.
- 9.
10. Verschiedenes

Brose
Dreusicke
Feldt -----
Dr.Hasselblatt
Hecker
Hoffman -----
Löbs
Meißner
Otto
Dr.Gruhn -----

30. 4. 1985

KOLLEGIUM des BMW

Sitzung am Dienstag, dem 30. April 1985, 9.00 Uhr

Anwesend: Brose, Feldt, Dr. Gruhn (Vors.), Dr. Hasselblatt,
Hecker, Hoffman;
entschuldigt: Dreusicke, Löbs, Meißner, Otto;
Protokoll: Kunze

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

TOP 1. Planungen Gemeindedienst / Öffentlichkeit

- a. Gemeindedienst:
Einsatzplan-BÜGA wird referatsintern besprochen
(Programmgestaltung).
- b. Öffentlichkeit:
entfällt.

TOP 2. Protokollgenehmigung KgS 16/85

Das Protokoll vom 23.4.85 wird genehmigt.

TOP 3. Dienstreisegenehmigung

Kg genehmigt Dienstreiseantrag von H.Karzek zur Teilnahme am Vorbereitungsgespräch für den Kirchentag am 2./3. Mai in Wuppertal.

TOP 4. Casa Locarno / Freiplätze

Rev. Abdel Malik Mehanni, Director of Evangelical Schools (Evangelical Church of Egypt) wird vom Ref.Ltg. über EMW/Frau Ebert für einen Erholungsurlaub im Laufe des September angemeldet.

TOP 5. Protokoll (Entwurf) der Sitzung des Rechnungsprüfungs-ausschusses vom 23.4.85

Kg nimmt den Protokollentwurf der Sitzung des RPA als Vorlage für die MK zur Kenntnis und bittet Dreusicke, bei der nächsten KgS erläuternd auf einige Punkte einzugehen.

TOP 6. Vorläufige TO Missionskonferenz

Der Programmablauf wird erörtert.

TOP 7. Redaktionsbesprechung "mission" Nr. 3

Hierzu anwesend H.Hahn und H.Limburg.

Über o. Besprechung erfolgt ein gesonderter Vermerk.

TOP 8. Nahost / Personalia

Hoffman teilt mit, daß Herr Fietzau seine Kandidatur zurückgezogen hat. Er berichtet von den Gesprächen mit Herrn Helmut R. Tews, der sich auch für die Schulleiterstelle in Talitha Kumi beworben hatte.

Nach eingehender Diskussion beschließt Kg vorbehaltlich der Zustimmung durch das BVA und des Einvernehmens mit der ELCJ die Entsendung von Herrn Helmut Tews als Schulleiter in Talitha Kumi zum August 1985.

TOP 9. Mitteilungen aus den Referaten

a. Gruhn:

- Das Büchsenfest am 28.4. in der Kirchengemeinde Südende hat DM 8.200.- zweckbestimmt für Kratzenstein erbracht.

b. Feldt:

-- Feldt berichtet von den am Wochenende geführten Gesprächen mit Kandidaten für einen Lehrauftrag in der VR China. Dem am 7.5. in Wuppertal zusammentretenden Sondierungsausschuß wird eine Kandidatin aus Berlin vorgeschlagen.

- Der Arb.Kr. OA hat sich u.a. auch mit der Besetzung der Pfarrstelle der Ev.Koreanischen Gemeinde in Berlin beschäftigt und empfiehlt weitere Verhandlungen mit dem Konsistorium.

- Termine:

13.6. Besuch einer japanischen Delegation in Berlin ("40 Jahre Schrecken der Atombombe")

27.6. China-Abend im HdK mit Bischof Dr. Kruse, Thema:"Evangelische Christen in China".

c. Hasselblatt:

-- Der Hauptteil der Analyse von Peter Niggli und eine Auswahl der Interviews im Sudan werden als epd-Dokumentation herausgebracht werden und voraussichtlich zur EKD-Synode vorliegen.

d. Hecker:

-- Die Gossner Mission wird am 16. Mai (Himmelfahrt) im HdM einen Informationsnachmittag über Indien durchführen.

- Wegen Teilnahme eines indischen Gastes am Partnerschaftsprogramm an der Ki-Ho setzt sich Hecker mit dem GD/Brose in Verbindung.

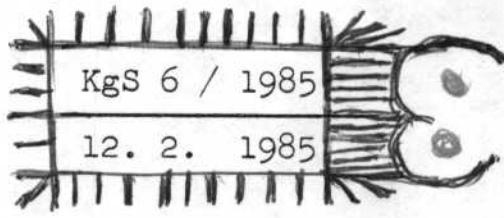
e. Brose:

-- Brose hat Informationsfragen zur Einbeziehung der vCBA in die Gemeindedienstplanung.

Kunze
für das Protokoll

Dr. Gruhn

Betriebsauftrag:
Hasselblatt im Konzil.



KgS 6 / 1985

12. 2. 1985

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 12. Februar 1985, 9.00 Uhr

Vorläufige Tagesordnung

1. Planungen Gemeindedienst / Öffentlichkeit ✓
 - Gespräch mit H. Siegel/Stadtmission
 -
2. Protokollgenehmigung ✓
3. Dienstreisegenehmigung nach Ostasien ✓ 6.-26.5.
5.-30.5
4. Sonder-MR-Sitzung 22.2., 15.30 Uhr Dreusicke 5.-27.5.
5. Gäste / Termine: 1. 3. Flüchtlingsrat bespr. Kause.
6. Mitteilungen aus den Referaten
7. Frage der Zeitschriften (Vorlage mitbringen)
8. Generalversammlung: 6.3.85; Begegnung Theologie
in Hauptselkirche.
- 9.
- 10.



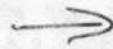
V.C. BA Jähriges fest 275-Jahre
v. Weizsäcker

Toreitag: Seminar mit 32 Teilnehmern!

7.-11. Oktober 1987

250-Jahresfeier der Stadt Berlin
Mittel. Arbeit in der 3. Welt

VWG: 22.2.



BuGa:
26.4

Dreusicke Zietzke

Feldt

Dr. Gruhn

Dr. Hasselblatt

Hecker

Hoffman

Löbs

Meißner

Otto

Ausstellung:

Mitwirkende sind frei

4-5 Wochen vorher!

Ab Antrag großer Aufsturm

9.-21.00; Karten bis 1.90,-

Sonntag: 11.00 Gottesdienst / 14.00

Ök.-Zentrum; Permanent: Seelsorger

tgl: M. Haggel +
Kneid gelbet

Mi./Do.

17.-18. Juli

BMW wieder BuGa!

KOLLEGIUM des BMW

Sitzung am Dienstag, dem 5. Februar 1985, 9.00 Uhr

Anwesend: Dreusicke, Feldt, Gruhn (Vors.), Hasselblatt,
 Hecker, Hoffman, Meißner;
 entschuldigt: Löbs, Otto;
 Protokoll: Kunze

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

TOP 1. Planungen Gemeindedienst / Öffentlichkeit

- Kg nimmt das Protokoll der Gemeindedienstbesprechung vom 4.2. zur Kenntnis.
 Zum Pkt. Frauenmissionstag (Karzek anwesend):
 Kg beschließt, den Termin 29. Mai für den geplanten Frauenmissionstag beizubehalten, auch wenn als Örtlichkeit das Johannesstift wegen anderweitiger Besetzung entfällt.
 Gemeindedienst wird beauftragt, für den 29.5. einen anderen Tagungsort zu suchen (u.U. Matthäus/Steglitz).
- Feldt berichtet von der Initiative der Kirche zur Heimat, ein halbjähriges Gemeinde-Erwachsenenbildungsprogramm durchzuführen, bei dem das BMW (monatlich einmal) anhand eines Projektes seine Überseepartner und -aufgaben darstellen soll.
 Kg begrüßt diese Gemeindeinitiative - die auch als Anregung an andere Gemeinden weitergegeben werden könnte.

TOP 2. Protokollgenehmigung

Das Protokoll KgS 4/85 vom 29.1. d.J. wird genehmigt.

TOP 3. Nacharbeit Missionsrat 4.2.1985

- Im Nachgespräch zum MR werden folgende Punkte erörtert:
- a) Tätigkeitsberichte werden korrigiert und spätestens am Freitag, (8.2.) an die MK versandt.
 - b) Zum Bericht IX Verwaltung:
 Kg diskutiert die im MR angesprochene "Problemanzeige" der vermehrten Projektförderung durch das BMW und die Partnerkirchen unterstützenden Landeskirchen. In der Diskussion werden folgende Punkte reflektiert:
 - Zwischen Projekten und Programmen muß unterschieden werden (z.B. Car Loan Revolving Fund, Luth. Scholarship Fund, Instandsetzung von Gebäuden).
 - Grundsätzlich werden nur Projekte gefördert, die von der Partnerkirche beantragt worden sind.
 - Projektförderung ist auch eine Frage an die Spenderwerbung: Wie werben wir? Wollen wir Finanzen für unsere Projekte einwerben? Oder wollen wir unsere Arbeit darstellen?
 - Wäre es sinnvoller, den Partnerkirchen erhöhte Bloc Grants zur Verfügung zu stellen, aus denen sie eigenverantwortlich ihre Projekte selber finanzieren und verwalten?
 - Auch die EPs werden sich mit der gleichen Problematik anläßl. ihres Treffens in Hermannsburg (8./9.2.) beschäftigen.
 - c. Sudanreise Dr. Hasselblatt:
 Zu Pkt. 6 des Berichtes wird Dr. Hasselblatt eine Empfehlung für die MK vorbereiten.

- TOP 4. Mitteilung epd ZA Nr. 22.vom 31.1.1985
Kg diskutiert die in epd ZA wiedergegebenen Äußerungen von OKR Hermann Kalinna anlässlich einer Veranstaltung der Deutsch-Südafrikanischen Gesellschaft am 29.1. in Bonn (s. Anlage).
Kg beauftragt Meißner um Klärung des Sachverhaltes, ehe weitere Schritte überlegt werden.
- TOP 5. Druckauftrag "mission"
Vorlage kann wegen Erkrankung von Fr. Löbs nicht eingebbracht werden.
- TOP 6. Frage der Zeitschriften
TOP wird auf nächste Sitzung vertagt.
- TOP 7. Bericht EMW-Vorstandsklausur
Dr. Gruhn berichtet von der Vorstandsklausur des EMW (23.-25.1.85), die sich u.a. mit folgenden Fragen beschäftigt hat:
a. Struktur und Form der evangelikalen Strömungen
b. gutachtliche Äußerungen zum ELCSA-Antrag betr. Finanzhilfe für Gehaltsfonds
c. Erlanger Verlag / Armenier-Gedenktag - 70 Jahre nach dem Massaker
d. Koordinierung der Informationsaufgaben in den einzelnen asiatischen Arbeitsgebieten in Absprache der entsprechenden Missionswerke (EMS China, BMW Japan, NN. Korea).
Es handelt sich hierbei lediglich um eine Aufteilung der Informationsarbeit, die Mandate der Missionswerke sind nicht betroffen.
- zu c:
Kg regt an, beim Nachmittag der Weltmission am 29. April den 'Armenier-Gedenktag' thematisch mitzuführen (Hinweis auf die Arbeit der früheren Dr. Lepsius-Mission).
- TOP 8. Aus dem Leitungs-MAV-Gespräch
Kg beschließt die zwischen Leitung und MAV besprochene Regelung, daß folgende Sekretärinnen sich gegenseitig vertreten:

Frau Hadel	-	Frau Rodway
Frau Grasemann	-	Frau Brunner
Frau Suntinger	-	Frau Brunner
Frau Böhnke	-	Frau Balint
- TOP 9. Reflexion "Afrika-Tag" 23.1.1985
- Mit Bezug auf KgS 2/85 Pkt. 3:
Dr. Hasselblatt wird einen Antrag an BfW vorbereiten.
- Kg regt an, zu Rundfunk und Fernsehanstalten einen engen Kontakt zu halten (Frage der Zuständigkeit).

TOP 10. Mitteilungen aus den Referaten

a. Meißner:

Meißner berichtet Einzelheiten von einer neuen Umsiedlungsaktion der südafrikanischen Regierung in Ost-Transvaal. Bischof Dr. Kruse hat in dieser Angelegenheit einen Brief an den Bundesminister des Auswärtigen, Herrn Genscher, gerichtet mit der Bitte, sich über das Auswärtige Amt bei der Regierung in Pretoria dafür zu verwenden, daß die Zwangsumsiedlungen eingestellt werden.

b. Hecker:

8.-9.2.85 Tagung des Gossner-Kuratoriums in Berlin

c. Dr. Hasselblatt:

Am 22.1.85 hat in Addis Abeba die Generalversammlung der EECMY stattgefunden. Am Morgen dieses Tages wurde im Kirchenbüro der Acting General Secretary Bulti (Nachfolger von Gudina Tumsa) von einem Mitarbeiter der Finanzabteilung durch Pistolenbeschuss getötet. Als neuer Präsident wurde Francis Stephanus gewählt (Nachfolger von Emmanuel Abraham), als Treasurer der Hermannsburger Missionar J. Launhardt.

d. Dr. Gruhn:

Der EKU-Missionsausschuß (31.1.-1.2.85) hat sich mit den Entwürfen des ÖMZ und der Leipziger Mission zur Beschreibung des Missionsverständnisses innerhalb des Sozialismus befaßt. Es ist geplant, einen gemeinsamen Entwurf zum Gespräch mit den staatlichen Organen zu fertigen.

- U.a. wurde auch der Bericht von Pfr. Sehmsdorf über seinen Studienaufenthalt in Tanzania erörtert,
- das Gespräch über die Fortsetzung des EKU-Hilfs- bzw. EKU-Partnerschaftsprogramm wurde weitergeführt.
- Am 5.3.85 soll das Gespräch zwischen Bischof Dr. Kruse, Präses Reiß und Präses Brandt bezügl. der Zuschüsse an das BMW fortgeführt werden.

e. Feldt:

Es haben Kontaktgespräche mit dem Koreanischen Generalkonsulat stattgefunden.

- 6.2.85 Besuch des Konsul Kang (Korea), 11 Uhr im HdM.
- 9.2.85, 15.30 Uhr Korea-Seminar in der Christuskirchengemeinde.

TOP 11. Termine

Dr. Hasselblatt wird neue Sitzungstermine festlegen für

- a) Grundsatzausschuß
- b) Nordostafrika-Arbeitskreis.

Kunze
für das Protokoll

Dr. Gruhn

Der Gentechnik wirtschaftliches Fiasko vorausgesagt

Abgeordnete warnt vor Zerstörung der Lebensgrundlagen

Braunschweig (epd). Vor einer Zerstörung der Lebensgrundlagen durch die Gentechnik hat die Professorin Erika Hickel, die auch Bundestagsabgeordnete der Grünen ist, gewarnt. Bei einer Podiumsdiskussion in Braunschweig am Dienstag, 29. Januar, kritisierte Frau Hickel, daß die Gefahren der chemischen Veränderung des Erbgutes von der Bundesregierung heruntergespielt würden. Nach Darstellung der Abgeordneten, die über Geschichte der Pharmazie lehrt und auch der Enquetekommission "Chancen und Risiken der Gentechnologie" des Bundestages angehört, werde die Gentechnik ein ähnlich wirtschaftliches Fiasko erleben wie gegenwärtig die Atomenergietechnologie. Für überflüssig hält Frau Hickel auch die industrielle Anwendung der Gentechnik. Denn die Erfüllung der Verheißenungen für ein besseres Leben durch die Entwicklung von Arzneimitteln gegen alle Krankheiten und ausreichende Ernährung für alle Menschen könne von ihr nicht erwartet werden.

John Collins, Leiter der gentechnischen Abteilung in der Gesellschaft für Biotechnologische Forschung, wies demgegenüber auf die Bedeutung der Genforschung für die Herstellung von Antibiotika, Impfstoffen, Vitaminen und Aminosäuren hin, die den Nährwert von Getreide erhöhen. Auch bei der Bekämpfung der Krankheit Aids sei man ohne die Molekularbiologie, die Gentechnik eingeschlossen, zur Machtlosigkeit verurteilt, sagte Collins. Noch nicht möglich ist aus seiner Sicht die genetische Veränderung von Körperzellen und Keimbahnen. In diesem Zusammenhang erinnerte Collins auch an die ethischen Grenzen bei der "Herstellung eines verbesserten Menschen".

Auf die Möglichkeiten zur Manipulation von Erbinformationen sowie des gesamten Daseins wies der Direktor der Neuerkeröder Anstalten, Pastor Joachim Klieme, hin. "Wir treiben einem Maße an Fremdbestimmung des Menschen über Generationen hinweg im Voraus entgegen, das ich nur noch mit bekannten vergangenen und gegenwärtigen diktatorischen Gesellschaftsstrukturen vergleichen kann", sagte Klieme. (292/30.01.85)

Bereitschaft der EKD zu Gesprächen mit "Apartheid"-Kirche angedeutet

Kalinna: Nicht nur Kontakte mit Südafrikanischem Kirchenrat

Bonn (epd). Offizielle Gespräche zwischen der Niederländisch-reformierten Kirche in Südafrika (NGK), die für die Apartheidspolitik eintritt, und der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) befürwortet der stellvertretende Bevollmächtigte des EKD-Rates in Bonn, Oberkirchenrat Hermann Kalinna. Es wäre falsch, meinte er am Dienstag, 29. Januar, bei einer Veranstaltung der Deutsch-südafrikanischen Gesellschaft in Bonn, kirchliche Gesprächspartner nur beim Südafrikanischen Kirchenrat zu suchen oder gar von diesem aussuchen zu lassen. Daß habe "nicht nur an uns" gelegen. Er glaube nicht, so Kalinna, daß die Burenkirche bei der EKD verschlossene Türen vorfinden würde.

Positiv bewertete Kalinna die "Reformpolitik" des südafrikanischen Präsidenten Pieter W. Botha, die nach seinen Angaben von der NGK unterstützt wird. Von ihrer früheren Behauptung, daß sich Apartheid biblisch begründen lassen, sei die NGK abgerückt, sagte Kalinna. Zuvor hatte er die südafrikanische Politik der rassisch getrennten Entwicklung als "moralisch nicht vertretbar" verurteilt. Ihre Oberwindung werde aber ähnlich viel Zeit erfordern wie in Europa und Amerika die Abschaffung von Leibeigenschaft und Sklaverei. (287/30.01.85)

Das Kollegium hat in seiner Sitzung vom 29. Januar 1985
mit Zustimmung der Mitarbeitervertretung folgende
interne Sonderurlaubsregelung

beschlossen:

1. Sonderurlaub unter Fortsetzung der Bezüge kann gewährt werden, wenn dies für die Arbeit des Mitarbeiters - unter besonderer Berücksichtigung des individuellen Arbeitsplatzes - förderlich ist, dies gilt insbes. für Besuchs- und Informationsreisen in die Länder der Partnerkirchen des BMW.
2. Der Sonderurlaub beträgt maximal 12 Arbeitstage (5-Tage-Woche) in zwei Jahren. Über zwei Jahre hinaus ist er nicht übertragbar.
3. Die Entscheidung fällt das Kollegium, bedarf jedoch der Zustimmung der MAV, wobei besonders berücksichtigt werden muß, ob die dienstlichen Verhältnisse die Erteilung des Sonderurlaubs zulassen.
4. Diese Regelung ist hinfällig, wenn eine gesetzliche Regelung des Sonderurlaubs durch die EKiBB erfolgt.

Diese Regelung wird getroffen für Sonderurlaub aus Anlässen, die nicht im Tarifvertrag geregelt sind.

4. Februar 1985

Anwesend: Feldt, St.-Uibel, Rodway, Karzek

Kinderprogramm in den gr. Ferien

Gemeindedienst beabsichtigt, vom 12.-14. August 1985 im Hause der MFM Festtage der Weltmission für Kinder durchzuführen. Diese Tage werden unter dem Thema "Eine ganz große Familie" stehen. Es soll das Leben von Kindern in unseren Partnerkirchen erlebt und erfahren werden. St.-Uibel schreibt an das Haus der Kirche wegen Koordination und eventueller Mitarbeit, Karzek schreibt an die Gemeinden, fragt auch hier nach Mitarbeiter(innen) und fragt an, ob Kindergruppen angemeldet werden. Gemeindedienst plant die Veranstaltung vorerst für ca. 50 Kinder, Rücktransport soll angeboten werden. Ein erstes Vorbereitungstreffen - bereits mit den ehrenamtlichen Mitarbeiter(innen) findet statt am Mittwoch, 17. April. Über die Beginnzeit wird demokratisch abgestimmt. Federführung: St.-Uibel.

Frauenmissionstag

Karzek berichtet von einem Gespräch mit Herrn Moisich vom Johannesstift, woselbst man uns im Monat Mai keinesfalls unterbringen kann. Als Alternative für einen eventuell nicht zustandekommenden Frauenmissionstag in der Bundesgartenschau bietet Herr Moisich Mittwoch, den 12. Juni an. Da eine Beteiligung der "Partnerschaftsgruppe" unbedingt wünschenswert wäre, ist dies mit dem geplanten DDR-Aufenthalt zu koordinieren. Die Bundesgartenschau lässt trotz Nachfrage mit Ihrer Antwort auf unser Ansuchen vom 17.1. noch auf sich warten.

Rechte

29.5.85

Programm + Thema:
Freiheit in Christus

Besucher

Vom 7.-18.2.1985 Miss Yvonne Bandak, Talitha Kumi (Internatsleiterin). Sie soll vor allem am Louisenstift hospitieren.

4.-6.2. Mr. Thomas Makgatho, Gen. Secretary, Central Diocese, ELCSEA, Besucherbetreuung am 5.2. durch Pf. Raschkowski.

Treffen Ökumenischer Stipendiaten

BAZAR BMW - BEW

Feldt hatte mit Großkurth gesprochen. Ein Treffen findet statt am Sonnabend, den 16. März, voraussichtlich im Haus der Mission. (Nachmittag)

(Oppauer Saal?) Sitzungsstätte! gde. zur Heimat Kito
abends: Erwachsenenbildung

für das Protokoll
Karzek

1. Halbjahr: Ostasien, Aserbaidschan, Nahost, Jordanien
2. Halbjahr: Europa;

Neben Partnerschaft

RUTHEWEISS: WHS SOLL'S?

INFO MATERIAL DES BMW. INSIDERNACHRICHTEN. BMW nicht deutlich! Für BEW verstecken!

P_{4g}

Projekte + Programme

durchlaufende folter

19. 12.1984

KOLLEGIUM des BMW

Sitzung am Mittwoch, dem 19. Dezember 1984, 8.30 Uhr

Anwesend: Dreusicke, Dr. Gruhn (Vors.), Dr. Hasselblatt,
 Hoffman, Feldt, Löbs, Meißner;
 entschuldigt: Hecker, Otto;
 Protokoll: Kunze

Die Tagesordnung wird wie folgt durchgeführt:

1. Tätigkeitsbericht 1984

Kg beschließt nach Beratung und Aufnahme von Änderungsvorschlägen (redaktionelle Korrekturen) folgende Teilberichte:

- a. Gemeindedienst
- b. Ostasien
- c. Presse und Öffentlichkeit
- d. KED / Horn von Afrika

zu d: Kg beschließt:

Weil die KED-Arbeit in den letzten Jahren exemplarisch in der Region am Horn von Afrika durchgeführt worden ist, wird im Tätigkeitsbericht 1984 der Bericht KED / Horn von Afrika zusammengefaßt.

2. vCBA im BMW / Umzug / Anstellung einer Halbtagskraft

- a. Ref. Verwaltung regelt Einzelheiten des Umzugs des vCBA-Büros von der Jebensstraße in die Handjerystraße bis spätestens 15. Januar 1985.
- b. Kg nimmt zustimmend zur Kenntnis, daß Pastor i.H. Martin Stoelzel vom Konsistorium für einen Arbeitsauftrag im BMW, und zwar die Vorbereitung einer Bibelausstellung zur 275-Jahrfeier der vCBA im BMW (20.10.85), freigestellt worden ist.
- c. Kg nimmt zustimmend von der Entsperrung der DM 30.000.- für vCBA in 1985 durch den Haushaltsausschuß der EKiBB Kenntnis.
 Kg erörtert die Anstellung einer Halbtagskraft für den Arbeitsbereich der vCBA im BMW. Der Vorschlag wird aufgegriffen, Frau Leschonski (gelernte Buchhändlerin) am folgenden Tag zu einem Vorstellungsgespräch zu bitten. Unter der Voraussetzung, daß der Personalausschuß eine Anstellung beschließt, erklärt Kg bereits vorab seine Zustimmung.

Kunze
für das Protokoll

Dr. Gruhn

NÄCHSTE KgS-TERMINE:

Montag,	7. Januar 1985,	9.30 Uhr (Tätigkeitsberichte !)
Dienstag,	8. Januar 1985,	9.00 Uhr

19. 12.1984

KOLLEGIUM des BMW

Sitzung am Mittwoch, dem 19. Dezember 1984, 8.30 Uhr

Anwesend: Dreusicke, Dr. Gruhn (Vors.), Dr. Hasselblatt,
Hoffman, Feldt, Löbs, Meißner;
entschuldigt: Hecker, Otto;
Protokoll: Kunze

Die Tagesordnung wird wie folgt durchgeführt:

1. Besprechung des Tätigkeitsberichtes 1984

- Kg bespricht die Teilberichte:
- Gemeindedienst
- Ostasien
- KED / Horn von Afrika
- Presse und Öffentlichkeit

Fortsetzung der Erörterung der weiteren Manuskripte
am Montag, 7. Januar 1985, 9.30 Uhr !

2. vCBA im BMW / Umzug / Anstellung einer Halbtagskraft

- a. Ref. Verwaltung regelt Einzelheiten des Umzugs des vCBA-Büros von der Jebensstraße in die Handjerystraße, der bis spätestens 15. Januar 1985 erfolgen wird.
- b. Kg nimmt zustimmend zur Kenntnis, daß Pastor i.H. Martin Stoelzel vom Konsistorium für einen Arbeitsauftrag im BMW, und zwar für die Vorbereitung einer Bibelausstellung zur 275-Jahrfeier der vCBA im BMW (20.10.85) freigestellt worden ist.
- c. Kg nimmt zustimmend von der Entsperrung der DM 30.000,- für vCBA in 1985 durch den Haushaltsausschuß der EKiBB Kenntnis.
Kg erörtert die Anstellung einer Halbtagskraft für den Arbeitsbereich der vCBA im BMW. Der Vorschlag wird aufgegriffen, Frau Leschonski (gelernte Buchhändlerin) am folgenden Tag zu einem Vorstellungsgespräch zu bitten. Unter der Voraussetzung, daß der Personalausschuß ihre Anstellung beschließt, erklärt Kg bereits vorab seine Zustimmung. Die Anstellung von Frau Leschonski mit einem Zeitvertrag, möglichst ab 1.1.1985, würde bedeuten, daß die beiden ehrenamtlich tätigen Damen ihrem Wunsche entsprechend sobald wie möglich ihre Mitarbeit beenden können.

Kunze
für das Protokoll

Dr. Gruhn

NÄCHSTE KgS-Termine :

Montag, 7. Januar 1985, 9.30 Uhr (Tätigkeitsberichte !)
Dienstag, 8. Januar 1985, 9.00 Uhr

17. 12.1984

KOLLEGIUM des BMW

Sitzung am Dienstag, dem 17. Dezember 1984, 9.00 Uhr

Anwesend:	Dreusicke, Dr. Gruhn (Vors.), Dr. Hasselblatt, Feldt, Löb 6 , Meißner;
a.G.	Propst Hollm (zu TOP 1)
entschuldigt:	<u>Hecker</u> , Hoffman, Otto;
Protokoll:	Kunze

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

TOP 1. Beratungspunkte von Propst Hollm

1. Gruhn/Dreusicke/Hollm treffen sich am 4.1. um 10. Uhr zur Erarbeitung einer Vorlage für ein Finanzgespräch des Bischofs bei der Bereichstagung der EKU – vgl. KgS 41/84 zu TOP 7.1.
2. Propst Hollm informiert über die jüngsten Entwicklungen: Gespräche mit dem Senat, den Staats- und Domchor bei St. Matthäus anzusiedeln.
3. Propst Hollm berichtet im Zusammenhang mit den verschiedenen Aktivitäten "Hungerhilfe für Äthiopien" von seinen Gesprächen mit Senator Pieroth und dessen Interesse an einer Hungerhilfe für Äthiopien. Die Kirchenleitung wird sich am 18.12. mit dem Projekt befassen, das nur in Zusammenarbeit mit dem BMW durchgeführt werden kann.
4. Hasselblatt und Gruhn werden gebeten, sich wegen der am 23. 1. stattfindenden ZDF-Sendung über Äthiopien sachkundig zu machen und mit Bischof Dr. Kruse in Verbindung zu setzen.
5. vCBA im BMW:
Propst Hollm berichtet von der Programmgestaltung für die 275-Jahrfeier der vCBA im BMW (Gründungsort Berlin) in Verbindung mit dem Jahresfest des BMW. Wenn möglich, soll eine Bibelausstellung aufgebaut werden; vorgesehene Örtlichkeit: die Kapelle in KWG; Pr.i.H. Stoelzel soll verantwortlich mit diesen Vorarbeiten betraut werden.
6. Umzug Büro vCBA von der Jebensstraße in die Handjerystr. Der Umzug soll bis zum 15. Januar erfolgt sein. Hasselblatt und Dreusicke veranlassen die weiteren Einzelheiten im Hause.

Kg diskutiert weitere Personalfragen:

- Halbtagsmitarbeiterin für vCBA, u.a. zur Pflege des Freundeskreises, Besuch von Gemeinden und sonstigen Gruppen zur Verbreitung von Bibeln, Beratung der Kunden etc.
- Meißner berichtet, daß die szt. beim KA angesiedelte Informationsstelle für das Südl. Afrika mit Pfr. Gutberlet besetzt, vakant ist.

TOP 2. Protokollgenehmigung

Das Protokoll vom 11. Dez. wird genehmigt.

TOP 3. Mitteilungen aus den Referaten

Gruhn/Hasselblatt berichten von einem sehr guten Verlauf der Gesprächsrunde zwischen BMW und ELM am 12. 12. in Hermannsburg (vgl. Vermerk Gruhn - als Anlage beigefügt).

TOP 4. Redaktionsbesprechung und Jahresplanung 85

Ref. Öffentlichkeit erstellt hierzu getrennte Vermerke.

Kunze
für das Protokoll

Dr. Gruhn

11. 12.1984

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 11. Dezember 1984, 9.00 Uhr

Vorläufige Tagesordnung

1. Planungen Gemeindedienst / Öffentlichkeit
2. Protokollgenehmigung
3. Referatsgespräch Nahost (Anlage)
4. Reisebericht Nahost (Anlage)
5. "Notdienst" zwischen Weihnachten/Neujahr
6. Mitteilungen aus den Referaten
7. Termine / Gäste
- 8.
- 9.
- 10.
- 11.
- 12.

Dreusicke
Gruhn
Hasselblatt
Hecker
Hoffman
Feldt
Löbs
Meißner
Otto

11. 12.1984

KOLLEGIUM des BMW

Sitzung am Dienstag, dem 11. Dezember 1984, 9.00 Uhr

Anwesend:

Feldt, Dr. Gruhn (Vors.), Dr. Hasselblatt,
Hoffman, Löbs;

entschuldigt:

Dreusicke, Hecker, Meißner, Otto;

Protokoll:

Kunze

Die Tagung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

1. Planungen Gemeindedienst / Öffentlichkeit

1. - Kg erörtert noch einmal das Für und Wider der Zusammenlegung von BMW-Jahresfest und 275-Jahrfeier der vCBA im BMW auf den 20. Oktober 85.
Kg beschließt, es bei der im letzten Kg besprochenen Planung (vgl. KgS 41/84 TOP 7.2) zu belassen.
- Der Veranstaltungsplan 1985 wird vom Gemeindedienst als Faltblatt hergestellt.
- Der BMW-Stand beim Rixdorfer Weihnachtsmarkt erbrachte einen Erlös von ca. DM 5.500.-
Kg diskutiert in diesem Zusammenhang noch einmal Aufwand, Personaleinsatz und Kosten für den haus-eigenen Basar.
Kg empfiehlt, den Basar im HdM in einem kleineren Rahmen durchzuführen, und schlägt dafür die Verbindung mit dem "Nachmittag der Weltmission" am Montag, den 28. Okt. 1985, vor.
Wenn möglich, sollte die Beschickung von Gemeinde-Basaren (BMW-Stand oder Kommissionsangebote) und Präsenz auf Bezirks-Weihnachtsmärkten intensiviert werden.

2. - Auf Antrag von Frau Löbs beschließt Kg ab 1.1.85 offizielle Öffnungszeiten für die Medienstellen-Beratung, und zwar montags bis donnerstags von 14-16 Uhr, freitags von 9 - 12 Uhr; sonst Terminabsprachen nach telefonischer Vereinbarung.

- Das Protokoll der Arbeitsbesprechung des Referates Öffentlichkeit vom 19.11.84 wird in den einzelnen Punkten zur Kenntnis genommen.

2. Protokollgenehmigung ...

Das Protokoll KgS 41/84 vom 4. 12. 1984 wird genehmigt.

3. Protokoll Referatsgespräch Nahost vom 15.11.84

- a. Das Protokoll des Ref.Gesprächs NO vom 15.11.84 wird zur Kenntnis genommen.

b. zu Pkt. 4 c: Räumlichkeiten für das NO-Archiv

Die Frage des Archivs und der Registratur des BMW soll möglichst bald aufgegriffen und für das ganze Werk grundsätzlich bedacht und eine Konzeption entwickelt werden.

4. Reisebericht Hoffman:
Besuch auf der Westbank vom 24.11. - 4.12.1984
Hoffman erläutert einzelne Punkte seines Berichtes.
Kg nimmt den Bericht zur Kenntnis und beschließt, ihn den Missionsratmitgliedern zur Kenntnisnahme zuzusenden.
Betr.: Entwurf einer "Constitution of the Evangelical Lütheran School Board":
Nach Rückkehr von Dreusicke soll o. Entwurf noch einmal vorgelegt werden, um den weiteren Beratungsgang in den verschiedenen Gremien festzulegen.
5. Arbeitszeitregelung zwischen Weihnachten und Jahresbeginn
Kg beschließt, analog zu den Vorjahren zu verfahren.
Dr. Gruhn informiert die Mitarbeiter durch Rundschreiben.
6. Termine / Gäste
Als DA-Urlauber befinden sich im Gästehaus Augustastrasse:
- Familie Meylahn, Schw. Anneliese Lüling und Ehepaar Madjera.
7. Mitteilungen aus den Referaten
 1. Dr. Gruhn:
 - 2.1.85 Empfang anl. des 60. Geburtstages von Direktor Katthaen im Otto-Dibelius-Stift.
(Gruhn schreibt)
 - Dr. Gruhn informiert über die z.Zt. getroffenen Maßnahmen zur Absicherung der Haupttür-Schlösser
 - Dr. Gruhn informiert über den Verlauf der 2. Gesprächsrunde mit Prof. v.d.Osten-Sacken.
Grundsatzausschuß und MR werden einen Bericht erhalten.
 2. Dr. Hasselblatt:
Allen-Medien-zufolge propagiert die äthiopische Regierung nach wie vor die Massenumsiedlungen von Tigrey und Wollo in das Oromoland als wesentliches Mittel zur Linde rung der Not. Mittlerweise werden in unseren Medien zunehmend kritische Stimmen zu diesem Vorhaben laut. Das BMW hat seit Jahren vor diesen Massenumsiedlungen vom Norden in den Süden gewarnt, weil sie fast ausschließlich Zwangsumsiedlungen sind und sowohl ökologisch als auch politisch und humanitär fast nur negative Folgen haben. Der Referent wird diese Linie weiterhin vertreten.
 3. Frau Löbs:
Die Hähn-Druckerei Hannover, bei der die Weltmission aktuell "Äthiopien" gedruckt worden ist, hat eine Spende in Höhe von DM 4.000.- für Äthiopien gegeben.
8. Tätigkeitsbericht 1984
T !
Die 1. Besprechungs runde der Tätigkeitsberichte soll Mittwoch, 19. 12. 84, 9.00 Uhr erfolgen.

Kunze
für das Protokoll

Dr. Gruhn

NÄCHSTE KgS: Montag, 17.12.84
9.30 Uhr

4. 12. 1984

1

KOLLEGIUM des BMW

Sitzung am Dienstag, dem 4. Dezember 1984, 9.00 Uhr

Anwesend:

Feldt, Dr. Gruhn (Vors.), Dr. Hasselblatt,
Löbs, Meißner, Hecker;

entschuldigt:

Dreusicke, Hoffman, Otto;

a.G.

Propst Hollm ab 11.30 Uhr

Protokoll:

Kunze

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

1. Planungen Gemeindedienst / Öffentlichkeit

- a. Kg nimmt die Planungen des Gemeindedienstes, wie sie in der Niederschrift der Arbeitsbesprechung des Referates am 3.12.84 festgehalten worden sind, zur Kenntnis (Anlage: GD-Besprechungsprotokoll)
- b. Die "Weltmission aktuell" zum Thema Äthiopien ist am 2. Dezember dem Volksblatt Berlin beigelegt worden; am 16.12. folgt die Beilage im Tagesspiegel und Berliner Sonntagsblatt, außerdem im Tempelhofer Anzeiger.
Als TOP für die KgS am Montag, 17.12., wird die Redaktionsbesprechung und Jahresplanung 85 angemeldet.

2. Protokollgenehmigung

Das Protokoll KgS 40 / 84 vom 27.11.84 wird genehmigt.

3. Nacharbeit Missionsrat

- Der Wechsel im Vorsitz ist als epd-Meldung bekannt gegeben worden.
- Der KL wird der MR-Beschluß offiziell mitgeteilt.
- Im Nachgespräch zu den Haushaltsberatungen im MR regt Kg an, nach Rückkehr von Dreusicke als gesonderten Kg-Tagesordnungspunkt zu behandeln:
 - Einführung in die Struktur der Kameralistik (Bedarfssanmeldung der Referate etc.)
 - Verhältnis BMW zu BEW / Verantwortlichkeiten

4. Dienstreisegenehmigungen

- Kg genehmigt Dienstreise von Dr. Hasselblatt zur Teilnahme an der Konsultation der Presb. Church in Sudan (PCIS) und deren Partner in Amerika und Europa vom 21. - 26. 1.85 in Nairobi und vom 27.1.- 1. 2.85 in Khartoum zur Vorbereitung der ORA-Konsultation im März 85 und zur Beratung der Hilfsprojekte angesichts des vermehrten Flüchtlingsstromes.
- Kg genehmigt Dienstreise von Meißner vom 11.-13.12.84 zur Teilnahme an dem LCS Exekutivausschuß in Helsinki; LCS übernimmt die Reisekosten.

5. BMW-Prospekt

Kg entscheidet sich für den erweiterten Prospekt in gehefteter Form mit Aufnahme von "Swaziland, Botswana und Zimbabwe" (bei Südl. Afrika) und Kirchl. Entwicklungsdienst.

6. Mitteilungen aus den Referaten

1. Meißner

- Kg nimmt zustimmend zur Kenntnis, daß auf Antrag des BMW das Konsistorium Pastor Kohlstock (Hilfsgeistlicher), der für die ND/ELCSA vorgesehen ist, mit Wirkung vom 1.10.1984 für die Dauer eines Jahres mit der Wahrnehmung von Aufgaben im BMW beauftragt hat.
- Kg nimmt mit Betroffenheit zur Kenntnis, daß die November-Gehälter der Mitarbeiter und Ruheständler in Südafrika wegen Erkrankung u.a. im Hause erst sehr verspätet bearbeitet werden konnten. Aus diesem Grunde wurde in Absprache mit dem Direktor und den Sachbearbeitern veranlaßt, per Telex die Auszahlung der Bezüge in Südafrika anzuweisen.
Nach Rückkehr von Dreusicke soll erörtert werden, welche Mechanismen in Engpässen eingesetzt werden sollen.
- Nach Vortrag von Meißner beschließt Kg Stellenausschreibungen (zunächst in Morgenpost und Tagesspiegel)
 - a. einer Sozialpädagogin mit Kindergarten erfahrung (Nachfolgerin für Schw. Eva-Maria Knappe)
 - b. eines Verwaltungsfachmannes für die SED/ELCSA
 - c. eines Tischlers für Kratzenstein, ND/ELCSA.
- Am 17. Dezember 84 feiert die Missionsstation Laingsburg in der COD ihr 100. Jubiläum.
Kg nimmt zustimmend zur Kenntnis, daß Bischof i.R. Brunke gebeten worden ist, im Namen des BMW ein Grußwort zu sagen und einen Scheck zu überreichen.
Nach Rückkehr von Dreusicke soll besprochen werden, ob es an der Zeit wäre, die Jubiläumsgaben (bisher R.100.-) zu erhöhen.
- Vom 10.-14. Dezember tagt die General Assembly der ELCSA, zu der ein Grußwort, unterschrieben vom Bischof und vom Direktor, gesandt worden ist.
- Am 14. Dezember findet ein Treffen der ehemaligen miss.-diakonischen Helfer/innen im HdM statt. Hierbei soll auch das Seminar - 19.-21.4.85 bei MFM -, zu dem Ehemalige und Anwärter eingeladen werden sollen, mit vorbereitet werden.

2. Feldt

- Am 1./2. Dez. fand ein Japan-Seminar in der Christuskirchengemeinde mit 15 Teilnehmern statt, das mit Interesse aufgenommen wurde.
- Feldt legt die vom Vorstand der DOAM verabschiedeten Satzungsänderungen der DOAM vor, die noch vom EMS-Rat bestätigt werden müssen.
Kg nimmt diese Änderungen unter dem Vorbehalt, daß sie vom Geschäftsführer auf ihre rechtlichen Implikationen in Verbindung mit den Vereinbarungen überprüft werden (bes. Pkt. 7.4 und 3 Abs. a), zur Kenntnis.

4. Hecker

Ürläub vom 10. Dezember bis Ende des Jahres.

5. Gruhn

- 6.12.84: Gruhn nimmt teil an der Gedenkveranstaltung Hermann Ehlers mit Vortrag von Bischof em. D.Dr. Hans-Otto Wölber.
- 2.-3.1.1985: Im Rahmen der Verabschiedung von Dr. Blauert findet eine Klausurtagung "Evangelium und Kultur" in der Georgenkirchstraße statt, an der Gruhn teilnehmen wird.
- Am 29.11.84 war Prof. Dr. Alex Carmel von der Universität Haifa (z.Zt. Internationales Begegnungszentrum Wiesbadener Str. 18/004, Berlin 33) im Hause.
- Dankbrief-Verfahren:
Gruhn gibt die Aktennotiz von H.Wenzel zur Kenntnis. Die fehlenden "Bausteine" sollen sobald als möglich nachgereicht werden, damit die Bedankung der Spandeneingänge nicht ins Stocken gerät.

7. Beratungen mit Propst Hollm:

- 1. Aktennotiz von Bischof Dr. Kruse betr. zukünftige Unterstützung der Arbeit des BMW durch Westfalen und Rheinland
- 2. 275 Jahrfeier vCBA in Berlin
- 3. Umzug der vCBA ins HdM und Anstellung eines Mitarbeiters

zu 1.:

Hollm erläutert den Vermerk von Bischof Dr. Kruse über sein Gespräch mit Präses D. Brandt (Rheinland) und Präses Reiß (Westfalen) bezügl. der zukünftigen Unterstützung der Arbeit des BMW durch die EKU-Gliedkirchen Rheinland und Westfalen. Dabei werden auch die geschichtlich gewachsenen Verflechtungen und Verpflichtungen seitens Rheinland und Westfalen zur Arbeit der BM / des BMW aufgezeigt.

Für die Bereichsrattagung der EKU am 5.2. benötigt der Bischof eine Vorlage des BMW, die die Policy des BMW aufzeigt. Diese Vorlage soll mit der VEM abgestimmt sein. Es wäre wichtig, seitens des ÖMZ ein Votum zu erhalten.

Kg beauftragt Dreusicke, Gruhn und Hollm mit der Erarbeitung einer Vorlage.

zu 2:

Kg nimmt Kenntnis von den jüngsten Entwicklungen und Planungen im Beirat der vCBA im BMW (29.11.84) und im Direktorium der vCBA. Es besteht die Planung, am 19. und 20. Oktober 85 die 275-Jahrfeier der vCBA im Verbund mit Berlin zu begehen. Nach längerer Aussprache über Einzelheiten eines Programmablaufes beschließt Kg, das Jahresfest des BMW, das ebenfalls für den 20. 10. geplant ist, mit der Jubiläumsfeier zu verbinden, jedoch ohne Basarteil. Weitere Einzelheiten müssen auf Referatsebene erörtert werden.

Am 9. 1.85 tagt um 13.00 Uhr der Festausschuß vCBA im HdM, an dem Gruhn, Feldt, Hasselblatt, Löbs und Hollm beteiligt sind.

zu 3:

Hollm teilt mit, daß wegen der noch auszuführenden Abschlußarbeiten das Büro der vCBA (einschl. der Mitarbeiterinnen) erst zum 15. Januar 85 erfolgen wird. Er bittet, bis zu diesem Termin zu regeln:

- Unterbringung des Materials (Bibeln)
 - Verkauf und Kundenberatung: Räumlichkeit
 - Arbeitsplatz, zunächst für die beiden Halbtagskräfte, dann für den hauptamtlich anzustellenden Mitarbeiter.
- Die beiden bisherigen Mitarbeiterinnen wollen spätestens zu Anfang/Ende März 85 endgültig ausscheiden.

Kg erörtert die von Propst Hollm gemachten Personalvorschläge, die noch weiterer Klärung bedürfen.

Nach Rückkehr von Dreusicke wird Propst Hollm an der KgS am Montag, 17.12.84, teilnehmen, bei der weitere Einzelheiten besprochen und u.U. beschlossen werden sollen.

Kunze
für das Protokoll

Dr. Gruhn

4. 12. 1984

KOLLEGIUM des BMW

Sitzung am Dienstag, dem 4. Dezember 1984, 9.00 Uhr

Anwesend: Feldt, Dr. Gruhn (Vors.), Dr. Hasselblatt,
Löbs, Meißner, Hecker,
entschuldigt: Dreusick, Hoffman, Otto;
a.G. Propst Hollm ab 11.30 Uhr
Protokoll: Kunze

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

1. Planungen Gemeindedienst / Öffentlichkeit
a. Kg nimmt die Planungen des Gemeindedienstes, wie sie in der Niederschrift der Arbeitsbesprechung des Referates am 3.12.84 festgehalten worden sind, zur Kenntnis (Anlage: GD-Besprechungsprotokoll)
b. Die "Weltmission aktuell" zum Thema Äthiopien ist am 2. Dezember dem Volksblatt Berlin beigelegt worden; am 16.12. folgt die Beilage im Tagesspiegel und Berliner Sonntagsblatt, außerdem im Tempelhofer Anzeiger.
Als TOP für die KgS am Montag, 17.12., wird die Redaktionsbesprechung und Jahresplanung 85 angemeldet.
2. Protokollgenehmigung
Das Protokoll KgS 40 / 84 vom 27.11.84 wird genehmigt.
3. Nacharbeit Missionsrat
- Der Wechsel im Vorsitz ist als epd-Meldung bekannt gegeben worden.
Der KL wird der MR-Beschluß offiziell mitgeteilt.
- Im Nachgespräch zu den Haushaltsberatungen im MR regt Kg an, nach Rückkehr von Dreusick als gesonderten Kg-Tagesordnungspunkt zu behandeln:
 - Einführung in die Struktur der Kameralistik (Bedarfssammlung der Referate etc.)
 - Verhältnis BMW zu BEW / Verantwortlichkeiten
4. Dienstreisegenehmigungen
- Kg genehmigt Dienstreise von Dr. Hasselblatt zur Teilnahme an der Konsultation der Presb. Church in Sudan (PCIS) und deren Partner in Amerika und Europa vom 21. - 26. 1.85 in Nairobi und vom 27.1.- 1. 2.85 in Khartoum zur Vorbereitung der ORA-Konsultation im März 85.
- Kg genehmigt Dienstreise von Meißner vom 11.-13.12.84 zur Teilnahme an dem LCS Exekutivausschuß in Helsinki; LCS übernimmt die Reisekosten.
5. BMW-Prospekt
Kg entscheidet sich für den erweiterten Prospekt in gehefteter Form mit Aufnahme von "Swaziland, Botswana und Zimbabwe" (bei Südl. Afrika) und Kirchl. Entwicklungsdienst.

6. Mitteilungen aus den Referaten

1. Meißner

- Kg nimmt zustimmend zur Kenntnis, daß auf Antrag des BMW das Konsistorium Pastor Kohlstock (Hilfsgeistlicher), der für die ND/ELCSA vorgesehen ist, mit Wirkung vom 1.10.1984 für die Dauer eines Jahres mit der Wahrnehmung von Aufgaben im BMW beauftragt hat.
- Kg nimmt mit Betroffenheit zur Kenntnis, daß die November Gehälter der Mitarbeiter und Ruheständler in Südafrika wegen Erkrankung u.a. im Hause erst sehr verspätet bearbeitet werden konnten. Aus diesem Grunde wurde in Absprache mit dem Direktor und den Sachbearbeitern veranlaßt, per Telex die Auszahlung der Bezüge in Südafrika anzuweisen.
Nach Rückkehr von Dreusicke soll erörtert werden, welche Mechanismen in Engpässen eingesetzt werden sollen.
- Nach Vortrag von Meißner beschließt Kg Stellenausschreibungen (zunächst in Morgenpost und Tagesspiegel)
 - a. einer Sozialpädagogin mit Kindergartenerfahrung (Nachfolgerin für Schw. Eva-Maria Knappe)
 - b. eines Verwaltungsfachmannes für die SED/ELCSA
 - c. eines Tischlers für Kratzenstein, ND/ELCSA.
- Am 17. Dezember 84 feiert die Missionsstation Laingsburg in der COD ihr 100. Jubiläum.
Kg nimmt zustimmend zur Kenntnis, daß Bischof i.R. Brunke gebeten worden ist, im Namen des BMW ein Grußwort zu sagen und einen Scheck zu überreichen.
Nach Rückkehr von Dreusicke soll besprochen werden, ob es an der Zeit wäre, die Jubiläumsgaben (bisher R.100.-) zu erhöhen.
- Vom 10.-14. Dezember tagt die General Assembly der ELCSA, zu der ein Grußwort, unterschrieben vom Bischof und vom Direktor, gesandt worden ist.
- Am 14. Dezember findet ein Treffen der ehemaligen miss.-diakonischen Helfer/innen im HdM statt. Hierbei soll auch das Seminar - 19.-21.4.85 bei MFM -, zu dem Ehemalige und Anwärter eingeladen werden sollen, mit vorbereitet werden.

2. Feldt

- Am 1./2. Dez. fand ein Japan-Seminar in der Christuskirchengemeinde mit 15 Teilnehmern statt, das mit Interesse aufgenommen wurde.
- Feldt legt die vom Vorstand der DOAM verabschiedeten Satzungsänderungen der DOAM vor, die noch vom EMS-Rat bestätigt werden müssen.
Kg nimmt diese Änderungen unter dem Vorbehalt, daß sie vom Geschäftsführer auf ihre rechtlichen Implikationen in Verbindung mit den Vereinbarungen überprüft werden (bes. Pkt. 7.4 und 3 Abs. a), zur Kenntnis.

4. Hecker

Ürläub vom 10. Dezember bis Ende des Jahres.

5. Gruhn

- 6.12.84: Gruhn nimmt teil an der Gedenkveranstaltung Hermann Ehlers mit Vortrag von Bischof em. D.Dr. Hans-Otto Wölber.
- 2.-3.1.1985: Im Rahmen der Verabschiedung von Dr. Blauert findet eine Klausurtagung "Evangelium und Kultur" in der Georgenkirchstraße statt, an der Gruhn teilnehmen wird.
- Am 29.11.84 war Prof. Dr. Alex Carmel von der Universität Haifa (z.Zt. Internationales Begegnungszentrum Wiesbadener Str. 18/004, Berlin 33) im Hause.
- Dankbrief-Verfahren:
Gruhn gibt die Aktennotiz von H.Wenzel zur Kenntnis. Die fehlenden "Bausteine" sollen sobald als möglich nachgereicht werden, damit die Bedankung der Spendeneingänge nicht ins Stocken gerät.

7. Beratungen mit Propst Hollm:

-
- 1. Aktennotiz von Bischof Dr. Kruse betr. zukünftige Unterstützung der Arbeit des BMW durch Westfalen und Rheinland
 - 2. 275 Jahrfeier vCBA in Berlin
 - 3. Umzug der vCBA ins HdM und Anstellung eines Mitarbeiters

zu 1.:

Hollm erläutert den Vermerk von Bischof Dr. Kruse über sein Gespräch mit Präses D. Brandt (Rheinland) und Präses Reiß (Westfalen) bezügl. der zukünftigen Unterstützung der Arbeit des BMW durch die EKU-Gliedkirchen Rheinland und Westfalen. Dabei werden auch die geschichtlich gewachsenen Verflechtungen und Verpflichtungen seitens Rheinland und Westfalen zur Arbeit der BM / des BMW aufgezeigt.

Für die Bereichsrattagung der EKU am 5.2. benötigt der Bischof eine Vorlage des BMW, die die Policy des BMW aufzeigt. Diese Vorlage soll mit der VEM abgestimmt sein. Es wäre wichtig, seitens des ÖMZ ein Votum zu erhalten.
Kg stimmt zu, daß Dreusicke, Gruhn und Hollm mit der Erarbeitung einer Vorlage und den Abstimmungsgesprächen beauftragt werden.

zu 2:

Kg nimmt Kenntnis von den jüngsten Entwicklungen und Planungen im Beirat und Direktorium der vCBA.

Es besteht die Planung, am 19. und 20. Oktober 85 die 275-Jahrfeier der vCBA im Verbund mit Berlin zu begehen. Nach längerer Aussprache über Einzelheiten eines Programmablaufes beschließt Kg, das Jahresfest des BMW, das ebenfalls für den 20. 10. geplant ist, mit der Jubiläumsfeier zu verbinden, jedoch ohne Basarteil.

Weitere Einzelheiten müssen auf Referatsebene erörtert werden.

Am 9. 1.85 tagt um 13.00 Uhr der Festausschuß vCBA im HdM, an dem Gruhn, Feldt, Hasselblatt, Löbs und Hollm beteiligt sind.

zu 3:

Hollm teilt mit, daß wegen der noch auszuführenden Abschlußarbeiten das Büro der vCBA (einschl. der Mitarbeiterinnen) erst zum 15. Januar 85 erfolgen wird. Er bittet, bis zu diesem Termin zu regeln:

- Unterbringung des Materials (Bibeln)
- Verkauf und Kundenberatung: Räumlichkeit
- Arbeitsplatz, zunächst für die beiden Halbtagskräfte, dann für den hauptamtlich anzustellenden Mitarbeiter. Die beiden bisherigen Mitarbeiterinnen wollen spätestens zu Anfang/Ende März 85 endgültig ausscheiden.

Kg erörtert die von Propst Hollm gemachten Personalvorschläge, die noch weiterer Klärung bedürfen.

Nach Rückkehr von Dreusicke wird Propst Hollm an der KgS am Montag, 16.12.84, teilnehmen, bei der weitere Einzelheiten besprochen und u.U. beschlossen werden sollen.

Kunze
für das Protokoll

Dr. Gruhn

T u... 2

Arbeitsbesprechung Gemeindedienst

3. Dezember 1984, 10.30-12.30 Uhr

Teilnehmer: Feldt, Rodway, Meißner (nur TOP 6)

1. Handreichung zum Gottesdienst 10.12.84 (Tag der intern. Menschenrechte)
2. Dankschreiben Basar
3. Terminplanung 1985
4. Epiphaniagottesdienst 6. 1. 1985
5. Veranstaltung 11. 1. 1985 mit Ruth Weiss
6. Gäste des Christian Fellowship Trust aus Südafrika

TOP 1:

Handreichung zum Gottesdienst 10.12.1984

Die Handreichung soll kurzfristig (manuell) an alle Gemeinden versandt werden, die eine Partnerschaft mit Südafrika haben (8 Kirchenkreise = 128 Gemeinden). Telefonische Vorankündigung an alle Kreismissionspfarrer bzw. Superintendenturen.

Ry

Ry

TOP 2:

Dankschreiben Basar

Es wird ein Dankschreiben an alle ehrenamtlichen Mitarbeiter versandt, ebenso an: Posaunenchor, van Cansteinsche Bibelanst., Dorfkirche Lankwitz für geliehenen Grill, Japanische Gemeinde, Technisches Hilfswerk, Diakon. E. Mießner von der Zwölf Apostel Gemeinde, die viele Handarbeiten zur Verfügung stellte.

R

TOP 3:

Terminplanung 1985

Die Referate müssen um Abgabe bis 10.12. erinnert werden. (Korrektur bei OA-Ref.: Streichung der Studenttagung) Danach Vorentwurf fertigen, zum Drucken an Öffentl. geben.

F

TOP 4:

Epiphaniagottesdienst 6. 1. 1985

In der KWG muß noch um einen Organisten nachgefragt werden. Einladung und Gottesdienstordnung sind zu erstellen.

F

TOP 5:

Veranstaltung 11.1.85 mit Ruth Weiss im HdK

Anfrage und Bitte von DÜ:

1. im Haus der Kirche für die Pause Kaffee/Tee und Gebäck zu bestellen
2. an diesem Abend einen Büchertisch bereit zu stellen mit Südafrika Literatur und Büchern von R. Weiss (sind im Buchladen zu bestellen, H. Feldt hat Verzeichn.)

Ry

Ry

Evtl. Kollekte für Unkosten am Ausgang erbitten.
Einladungsschreiben versendet DÜ an seine Leser in Berlin und BMW an seine Freunde und Partnerschaftskreise

Für Einladungsschreiben (6.1. und 11.1.85) Anfrage an Öffentl.

ob Druck kurz vor Weihnachten noch möglich ebenso Anfrage
an Verwaltung, ob Versand zwischen Weihnachten und Neujahr
möglich

Ry

TOP 6:

Gäste des Christian Fellowship Trust aus Südafrika

Ende Januar 1985 kommen 3 Gäste (Rev. Somana und Ehepaar
Kotzé) über den Christian Fellowship Trust aus Südafrika nach
Berlin (3-4 Tage). Ref. Gemeindedienst erstellt Programm.
Der Kirchliche Besucherdienst wird um Standrundfahrt gebe-
ten (Frau Obst). Quartierbestellung bei MFM.

Ka

(Rev. Somana vom 24.-27.1.85; Ehepaar Kotzé vom 28.1.-1.2.85)

Ry

Rodway
f.d. Protokoll

Feldt

Berlin, den 4.12.84

Verteiler:

Anwesende
Kg z. K.
MAV z. K.

Referatsgespräch NAHOST

15. November 1984

Anwesend: Dr. Gruhn, Dreusicke, Hoffman, Koschorreck, Brunner

1. Finanzen (Haushaltsstelle 45 743/744)

a) Zahlungen an die ELCJ

Über den Blockgrant für 1984 hinaus standen zwei mögliche Zahlungen zur Diskussion:

DM 30.000,-- für Verbesserungen des Deutschunterrichts an den ELCJ-Schulen. Für diese Summe soll zunächst eine Rückstellung seitens der Verwaltung vorgenommen werden. Beim Besuch Hoffman/Dreusicke auf der Westbank sollen Verhandlungen hierüber mit der ELCJ geführt werden (Zahl der nötigen Lehrstellen für den Deutschunterricht).

DM 20.000,-- für einen Sondergehaltszuschuß 1984. In früheren Jahren hat das BMW einen Zuschuß für Weihnachtsgeld gegeben. Die Zahlung wurde mit dem Vermerk genehmigt, ausdrücklich hinzuweisen, daß mit dieser Zahlung keine Verpflichtung in bezug auf ähnliche zukünftige Zahlungen verbunden sei.

b) Zahlungen an die Koptisch-ev. Kirche

Folgende Zahlungen wurden beschlossen:

DM 20.000,-- Lehrerfortbildung (schon am 15.5.84 erfolgt).

DM 20.000,-- Reparaturen von Kirchen ärmerer Gemeinden

DM 19.000,-- Müll-Leute-Projekt El Zarayyeb

an die Ev. Gemeinde Zeitoun DM 10.000,--
an CEOSS DM 9.000,--

DM 59.000,-- Gesamtzahlungen an Ägypten 1984
=====

c) Darlehen an Jaber Nassar (Beit Sahour)

Nach Bitte Jaber Nassars soll das Darlehen ab 1. März 1985 in Monatsraten von DM 1.000,-- zurückbezahlt werden. Die Zahlungen sollen an die ELCJ gezahlt werden. Es sollen daher DM 10.000,-- vom Blockgrant für die ELCJ für 1985 abgezogen werden. Dies soll Herrn Jaber Nassar und Herrn Alonso mitgeteilt werden.

2. Jahresfest des Jerusalemsvereins

a) Nach den vom Referat Gemeindedienst geführten Verhandlungen nach dem Besuch Dr. Gruhns im Pfarrkonvent Wedding wird das nächste JV-Jahresfest für den Sonntag Estomihi am 17. Februar 1985 in der Cornelius-Gemeinde in Wedding geplant. Kontaktpfarrer: Pfr. Beyer (Cornelius) und Pfr. Fischer (Kreismissionspfarrer). Pfr. Hoffman setzt sich mit beiden und mit Sup. Minkner nach seiner bevorstehenden Nahost-Reise in Verbindung.

b) Folgender Ablauf des Tages soll vorgeschlagen werden:

10.00 Uhr Festgottesdienst bzw. weitere Gemeindegottesdienste
11.15 -
12.00 Uhr Möglichkeiten zur Diskussion nach den Gottesdiensten
12.00 - Uhr Mittagessen
13.00
13.00 - Uhr JV-Mitgliederversammlung
14.30 Uhr Nachmittagsprogramm (Festprogramm)

c) Am Dienstag , dem 27. November, werden Frau St. Uibel und Frau Koschorreck die Räume vor Ort besichtigen. Mit der Gemeinde soll geklärt werden, was sie übernehmen kann (z.B. Mittagessen ?).

d) Vor Weihnachten muß das Programm feststehen und das Plakat fertig sein.

3. Öffentlichkeitsarbeit des NO-Referats

a) ILB

Es wurde die Frage besprochen, wer für die technische Redaktion von ILB nach dem Tod von Herrn Witting zuständig sei, Referat NO oder Öffentlichkeit und Presse ? Die letzten zwei Nummern sind weitgehend im Referat NO bearbeitet worden. Ein Gespräch zwischen Dr. Gruhn, Frau Löbs und Pfr. Hoffman sollte vor Beginn der Arbeit am nächsten Heft stattfinden.

b) Filmprojekt TALITHA KUMI

Der von Herrn Haase (PROVOBIS) vorgeschlagene Film über TK scheint gute Fortschritte zu machen. Über die vom WDR und ÖRF gemachten Zusicherungen hinaus sind vom SFB DM 50.000,-- in Aussicht gestellt worden. Ob die vom BMW 1985 zu leistende Subvention vom Haushalt Öffentlichkeit oder evtl. TK zu nehmen ist, ist noch zu klären. Dr. Gruhn, Fr. Löbs und Pfr. Hoffman sollten in einem Dreiergespräch die weiteren Zuständigkeiten absprechen.

c) Zusammenarbeit zwischen Referat NO und Öffentlichkeit und Presse

Referat NO soll die Initiative ergreifen, um mit dem Referat Öffentlichkeit und Presse zu klären, wie die Zusammenarbeit zwischen den beiden Referaten verbessert werden kann.

4. Räumlichkeiten des Nahostreferats

a) Umbaupläne

Diese Frage soll in bilateralen Gesprächen zwischen Verwaltung und Referat NO geklärt werden.

b) Büroausstattung im Referentenzimmer

Es soll noch gewartet werden, bis eine Klärung wegen eines evtl. Umbaus erfolgt ist.

c) Räumlichkeiten für das Nahost-Archiv

Vorgeschlagen ist, daß das NO-Archiv im Sitzungssaal im 4. Stock (ausgestattet vom Referat KED/Horn von Afrika) mit untergebracht wird. Referat NO bejaht diesen Vorschlag.

5. Stipendien / Beihilfen

- a) Es wird dankbar zur Kenntnis genommen, daß der Zentralverein der Deutschen Luther-Stiftung DM 10.000,-- für 1984 in Aussicht gestellt hat. Ein Verwendungsnachweis wird benötigt, einschließlich einer Erklärung, daß die Empfänger evangelisch sind.
- b) Für 1985 soll geprüft werden, ob für Raouf Azar (Sohn des verstorbenen Diakons in Beit Jala) evtl. DM 200,-- monatlich gezahlt werden sollen. Vor allem ist zu prüfen, ob schon von anderer Seite gezahlt wird.

6. Verschiedenes

a) Pensionsanspruch Abu Hanis (TK)

Hier muß eine Ablehnung erfolgen, weil es die Provident-Fund-Regelung und keine Pensionsregelung gibt.

b) Aufnahme des JV in das Vereinsregister

Hierüber findet am 8. Januar 1985 in der MFM eine Besprechung statt. Eine gemeinsame Strategie mit MFM ist anzustreben. Dem Senator für Justiz ist ein Zwischenbescheid zu geben.

c) Schülertransport Kinder deutscher Mitarbeiter

Diese Frage ist vor Ort bei der bevorstehenden Nahostreise zu klären. Zu klären ist vorher, wie zur Zeit Dr. Bohnes verfahren wurde.

Alle weiteren TO-Punkte wurden vertagt.

Berlin, den 6. Dezember 1984
Br

Paul E. Hoffman
Nahostreferent

20. 11.1984

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 20. November 1984, 9.00 Uhr

Anwesend: Dreusicke, Feldt, Hasselblatt, Hecker,
Hoffman, Löbs, Meißen (Vors.);
entschuldigt: Gruhn, Otto;
Protokoll: Feldt

Meißen eröffnet die Sitzung mit Verlesung des Lehrtextes des Tages. Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

- TOP 1. Planungen Gemeindedienst / Öffentlichkeit
- a. Frau Löbs gibt bekannt, daß sie verschiedene Mitteilungen an das Berliner Sonntagsblatt weitergegeben hat.
- Mehrere Vorhaben sind noch in Arbeit, z.B. die Grundsatzerklärung vom Referat Horn von Afrika. Der Anhang zu dieser Erklärung sollte im Kg noch beraten werden.
- Das Ref. Öffentlichkeit wird in diesem Zusammenhang gebeten, die bisherigen Grundsatzerklärungen in einem Heft zusammenzufassen.
- Zum Hausprospekt (in deutscher und englischer Sprache) soll bei der nächsten KgS ein Entwurf vorgelegt werden. Der Medienprospekt bedarf noch einiger Zeit der Vorbereitung.
- Im Referatsgespräch wurde darauf Wert gelegt, daß sich auch das EMW am Video-Programm zu dem Thema "Was ist Mission" finanziell beteiligt.
- Die vorgesehene Beilage im VEM-Informationsblatt betreffend einer Information und Sammlung für den JV im BMW ist verschoben worden.
- b. Feldt berichtet vom Ref.GD: Für den Sonntag der Mission "Rogate" 1985 wird vorgeschlagen, vom BMW aus Gottesdienste in den Kirchenkreisen anzubieten. Meißen schlägt vor, wenn möglich zu diesem Sonntag schon die afrikanischen Gäste mit einzuladen.
- Bezügl. Basar wird auf TOP 3 verwiesen.
- Der für den 6.1.85 geplante Epiphanias-Gottesdienst soll ohne Empfang durchgeführt werden, es sei denn, es seien Gäste zu begrüßen. Das Fürbittgebet wird ein Mitarbeiter der Gossner Mission übernehmen, die liturgische Leitung liegt beim BMW. Kg schlägt Hoffman als Liturg vor.
- Es wird angeregt, zur Erinnerung an den Gottesdienst kleine Handzettel oder ein Lesezeichen zu verteilen mit den Fürbittanliegen und der Jahreslosung oder einem Wort aus dem Predigttext. Im Eingangsteil sollte eine Information miteingebracht werden. Weitere Einzelheiten sollen am 10. 12. beraten werden.

f des Gottesdienstes

TOP 2. Protokollgenehmigung

Das Protokoll der letzten Sitzung liegt noch nicht vor, daher wird TOP auf die nächste KgS vertagt.

TOP 3. Nacharbeit Basar

Dreusicke berichtet, daß an den bisher bekanntgewordenen Einnahmen nur die Hälfte des Vorjahres zu verzeichnen ist. Es waren viel weniger Leute erschienen, bedingt durch das schlechte Wetter.

Feldt beklagt die doppelte Aufgabenstellung von Akteur und verantwortlichem Leiter.

TOP 4. Weihnachtsspendenbrief des Direktors

Kg entscheidet sich für Entwurf II. Er soll als Begleitbrief zum Projektkalender versandt werden. Direktor wird gebeten, eine entsprechende Ergänzung vorzunehmen. Kg bittet, daß im nächsten Jahr die Versände so geplant werden, daß der "Direktorbrief" bereits zu Anfang November getrennt versandt wird, da dann für das genannte Spendenprojekt auf eine größere Resonanz gerechnet werden kann.

TOP 5. Beschluß der Kirchenleitung betr. Vorsitz im MR

Der Brief von Dr. Flor wird zur Kenntnis genommen und an den MR (28.11.) weitergegeben.

TOP 6. Reisebericht Meißner

Ein ausführlicher schriftl. Bericht liegt vor. Meißner erläutert den Bericht zusammenfassende Vorwort.

Er macht auf folgende Punkte aufmerksam:

S. 16 f. - das Defizit der ELCT

S. 22 f. - die Zukunft der Farm Pniel.

Dreusicke bemerkt zu Pniel, daß wir die Farm in Prinzip nicht verkaufen wollen, da sie für die Kirche eine Sicherheit darstellt bei künftigen Veränderungen in SA.

Der Reisebericht Meißner sowie die Berichte von Gruhn und Frau Löbs sollen dem Missionsrat vor der Sitzung zugeschickt werden.

TOP 7. Personalia / B E W

Es geht um den Kauf der Claudius-Buchhandlung, der beschlossen ist. In diesem Zusammenhang informiert Dreusicke über die Mitarbeiterlage. Frau Beckmann kann nach zwei Jahren dort weiterarbeiten, bis dahin scheidet sie auf eigenen Wunsch aus der Mitarbeit aus. Weiterhin ist beschlossen worden, daß ab 1.1.1985 alle Mitarbeiter/innen in den Buchhandlungen in allen Geschäften einsetzbar sind und somit Vakanzen leichter ausgeglichen werden können.

Kg stimmt dem Vorschlag zu, daß Frau Dobbert statt im November 1985 schon zum 1.11.1984 ihren Bewährungsaufstieg erhält.

TOP 8. Druckauftrag für "mission"

Frau Löbs berichtet, daß es seit Januar 1984 mit Beginn des Farbdrucks der "mission" Schwierigkeiten mit der Druckerei gegeben hat. Nach einigen Gesprächen ist die Kündigung ausgesprochen worden.

Frau Löbs stellt den Antrag, daß sie

1. keine Neuverhandlungen mit der bisherigen Druckerei mehr führt,
2. Kostenvoranschläge anderer Druckereien prüfen soll.

Frau Löbs begründet ihren Antrag. Nach eingehender Diskussion wird Ref. Öffentlichkeit beauftragt, eine Vorlage der Kostenvoranschläge zusammenzustellen auf der Grundlage eines Vierfarbendruckes, und zwar einmal für die Beauftragung des Drucks von "mission" alleine, zum andern bei der Beauftragung des Drucks von "mission" und "ILB". In die abschließenden Verhandlungen soll dann Direktor und Geschäftsführer und ggfs. NO-Referent miteinbezogen werden.

TOP 9. Ref. Nahost

- a. Bericht über Kontakte zu den jüdenchristlichen Gemeinden im MR:

Hoffman führt in die Vorlagen ein. Das Ergebnis in der Darlegung "Kontakt mit den ev. jüdenchristlichen Gemeinden in Israel" ist aufzunehmen; einige Änderungsvorschläge sollen eingearbeitet, die Überschrift neu formuliert werden.

- b. Die Stellungnahme der EMOK zu Israel und Palästina, "Friede im Lande der Bibel", an der Hoffman mitarbeitet, ist keine Erklärung des BMW. Für das BMW gilt weiterhin die Erklärung vom September 1981.

- c. 70. Jahrestag des Völkermordes an Armeniern (April 1985).

Hierzu liegt ein Protokollauszug über die Begegnung zwischen der EMOK und dem Katholikos der Armenisch-Apostolischen Kirche Karekin II und seiner Delegation von Mittwoch, 7.8.84, in Bad Boll vor. Hoffman erwähnt, daß wir gebeten sind, nichts zu sagen, was den Armeniern in der Türkei neue Schwierigkeiten einbringt.

Die Frage einer möglichen gemeinsamen Stellungnahme vom Bund der Kirchen in der DDR und vom Rat der EKD sowie etwaige Veranstaltungen sollte durch Gruhn, Hasselblatt und Hoffman besprochen werden.

- d. Bericht über die Referatsbesprechung am 15.11.84: Bis zur Vorlage des Protokolls wird der Bericht vertagt.

TOP 10. Termine / Gäste

24. - 27.11.84 DDR-Dienstreise von Meißner (Usedom)

15.12. Treffen der Gossner Mission mit indischen Familien im Gossner-Saal

22.11. Hinweis auf Gespräch in der Ki-Ho, 12-14.00 Uhr.

- TOP 11. Mitteilungen aus den Referaten
Feldt berichtet von den Vorbereitungen für den Fürbittgottesdienst.
Hasselblatt berichtet von den Sammlungen für die ORA und Oromo-Information.
Hecker berichtet von einer "Aktion Saatgut für Sambia".
Frau Löbs lässt noch einmal die Vorlage für den Hausprospekt beraten.
Meißner berichtet von dem Autounfall zweier Mitarbeiterinnen des Hungerhilfeteams. Personenschaden ist nicht zu beklagen. Die Arbeit des "Hungerhilfeteams wird im ganzen positiv bewertet.
Meißner fragt an, ob Familien von Mitarbeitern, die zurückgekehrt sind oder z.Zt. im Urlaub sind, an dem Urlauberkurs in Beuggen vom 7.-11.1.85 teilnehmen sollen. Kg beschließt, daß Meißner Verhandlungen mit den angesprochenen Familien aufnehmen soll.
- TOP 12. Vorlage zur Situation "Horn von Afrika"
Hasselblatt hat eine Vorlage für den MR am 28.11.84 zur Hungerkatastrophe in Äthiopien vorbereitet, die er verliest.
Die Vorlage wird mit einigen Änderungen angenommen und soll zusammen mit anderen Unterlagen am Do. (27.11.) an die MR-Mitglieder versandt werden.
- TOP 13. Kongo-Konferenz
Zum 100. Jahrestag der Kongo-Konferenz Berlin erbittet Dr. Kruse einen Artikel für das Sonntagsblatt, entweder von der Gossner Mission oder vom BMW.
Weder Gossner/Hecker noch BMW/Meißner können sich dazu bereit erklären.
Kg schlägt vor, durch Meißner bei Dr. Klaus Nürnberger oder bei Günther Wittenberg anzufragen, ob sie für die Februar-Ausgabe der "mission" einen Kurzartikel liefern könnten. Es sollte versucht werden, einen solchen Artikel bis Mitte Januar zu erhalten.

Ingo Feldt
für das Protokoll

Meißner

13. Nov. 1984

KOLLEGIUM des BMW

Sitzung am Dienstag, dem 13. November 1984, 9.00 Uhr

Vorläufige Tagesordnung

1. Planungen Gemeindedienst / Öffentlichkeit
 2. Protokollgenehmigung
 3. Haushaltsausschuß - Detaillierung der Verstärkungs-mittel
 4. Nacharbeit Missionskonferenz
 5. Tagesordnungspunkte MR
 6. Tätigkeitsbericht - Terminplanung
 7. Termine / Gäste
 8. Mitteilungen aus den Referaten
 - 9.
 - 10.
 - 11.
 - 12.
 - 13.
 - 14.
 15. Verschiedenes
-

Dreusicke
Gruhn
Hasselblatt
Hecker
Hoffman
Feldt
Löbs
Meißner
Otto

Punkte für die Tagesordnung des MR, 28.11.1984

1. Beschuß Kirchenleitung betr. Wahl des Vorsitzenden
2. Ben Zwi - Besuch
3. Bericht über MK
4. Reisebericht SA, Dr. Gruhn / Meißner
5. Sitzungstermine 1985
6. Empfehlungen des Haushaltsausschusses
- 7.
- 8.
- 9.
- 10.
- 11.
- 12.
- 13.
- 14.
- 15.

6. Nov. 1984

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 6. November 1984

Anwesend: Dreusicke, Feldt, Gruhn (Vors.), Hasselblatt,
Hoffman, Meißner, Otto

als Guest: Pfr. Schimpf, Ökumenisch-Missionarisches
Institut zu TOP 7

entschuldigt: Hecker, Löbs

Protokoll: Gruhn

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

TOP 7. (vorgezogen) Gespräch mit Pfr. Schimpf: Nacharbeit des
"Festes der Völker"

Kg führt einen ausführlichen Meinungsaustausch mit Pfr. Schimpf über Erwartungen, Möglichkeiten und Verlauf der Veranstaltung "Fest der Völker". Es besteht Einvernehmen, die Veranstaltung weiterzuführen, vorausgesetzt die ausländischen Gemeinden und Gruppen stimmen zu. Vor allem die Kinderbetreuung im Rahmen des Festes, über die Frau Suntinger (kurzfristig dazugebeten) berichtet, sollte weitere Aufmerksamkeit finden. Die letzte Veranstaltung soll möglichst bald evaluiert werden. Dabei wäre sogleich auch der für Januar 1985 vorgesehene Ökumenische Gebetsgottesdienst anzusprechen.

TOP 1. Planungen Gemeindedienst/Öffentlichkeit

Im Blick auf den Basar am 17.11.84 wird festgehalten:

- Die Nachbarschaftseinladung erfolgt gegenwärtig.
- Bestellungen für den Verkaufsbereich sollen zwecks zentralen Einkaufs bei Frau Rodway erfolgen.
- Referat Presse und Öffentlichkeit wird gebeten, eine entsprechende Pressemeldung ergehen zu lassen (epd).

TOP 2. Protokollgenehmigung

Das Protokoll der Sitzung KgS 36/84 vom 30.10.1984 wird genehmigt.

Matters arising:

/ Die Regelung der Vertretung im Referat Gemeindedienst soll dem Protokoll beigefügt werden (vgl. Anlage).

Gruhn wird gebeten zwecks evtl. Zuweisung eines Hilfspredigers mit Propst Hollm (OKonsR Wewerke) Kontakt aufzunehmen.

TOP 3. Haushaltsausschuß 23.10.1984

Dreusicke trägt anhand des Protokolls die Ergebnisse der Sitzung des Haushaltsausschusses vom 23.10.1984 vor. Kollegium nimmt die Empfehlungen/Beschlüsse zu-stimmend zur Kenntnis. Die Detaillierung der Ver-stärkungsmittel (vgl. Prot. HA zu TOP 4) soll in der nächsten Kollegiumssitzung abgeschlossen werden. Die anzunehmenden Referatsgespräche sollen dazu Vorarbeit leisten.

TOP 4. Dienstreisegenehmigung Dreusicke

Kollegium genehmigt eine Auslands-Dienstreise für Dreusicke im Zeitraum 25.11. - 8.12.84 Jerusalem und 17. - 19.12.84 Kairo/Ägypten.

TOP 5. Richtlinien für die Gewährung von Beihilfen zu Krankheitskosten in Übersee

Meißner spricht die derzeit gültige Regelung der Bei-hilfe zu Krankheitskosten für Mitarbeiter und Ruhe-ständler in Südafrika (Richtlinien aufgrund BMG-Vorstands-beschluß vom 11.6.74) aus gegebenem Anlaß an und em-pfiehlt wie folgt zu beschließen:

Der in den zur Zeit gültigen Richtlinien für die Gewährung von Beihilfe zu Krank-heitskosten enthaltene Satz (Punkt 1, 2. Absatz, letzter Satz) "Neue Brillen-gläser sind nur beihilfefähig, wenn diese vom Arzt aus medizinischen Gründen neu verschrieben wurden" wird ersatzlos ge-strichen .

Kg stimmt zu.

TOP 6. Vorbereitung Missionskonferenz 9. - 10. 11. 1984

Hasselblatt berichtet über den letzten Stand der Vor-bereitungen, Eintreffen der Referenten usd. Für den Fall einer längeren Erkrankung von Frau Kunze soll eine Hilfe für die Protokollführung gefunden werden. Dazu werden Vorschläge erwogen. - Frau Müller kümmert sich einstweilen um die technischen Details.

TOP 7. (siehe oben)

TOP 8. Termine / Gäste

1. Hoffman teilt mit, daß ein Termin für ein Gespräch mit dem Institut "Kirche und Judentum" gefunden worden ist: 12.11.84 um 16.30 Uhr im Haus der Mission. Voraussichtliche Teilnehmer: von der Osten-Sacken, Sylten, Hochreither, Hoffman, Gruhn.
2. Am 142. Jahresfest der MFM (11.11.84) werden Pfarrer Jerry Mngwamba/Tanzania z.Zt. Kassel und Mr. Gabriel Nzalayaimisi teilnehmen.

3. Für den erwogenen Fürbittgottesdienst für Pfr. Park Kyung Kyu haben sich Terminprobleme ergeben. Gegebenenfalls wird Feldt auf den 24.11.1984 zugehen.
4. Meißner weist auf das KiHo-Gespräch am 22.11.84 12.00 Uhr im Blick auf die mobile Pastoralkolleg-lösung hin; die inhaltlichen Angebote sollen abgestimmt werden.
5. 26. - 28.11.84: ÖMZ-Planungsbesprechung in Ostberlin. Meißner nimmt teil.

TOP 9. Mitteilungen aus den Referaten

1. Dreusicke teilt mit, daß der Personalausschuß Frau Eva Krimmel zum 1.2.85 als Teilzeitkraft (62,5%) nach BAT IVb (nach einjähriger Anfangszeit Übergang nach BAT IVa vorgesehen) für den Referatsbereich Verwaltung angestellt hat. Kg nimmt dies zustimmend zur Kenntnis.
2. Der Präses hat mitgeteilt, daß während der Wahl-Synode 17. - 20.1.85 u.a. auch ein 15-minutiger Bericht über die Arbeit des BMW erwartet wird. Kg beschließt, daß die Referenten zu ihren Arbeitsbereichen entsprechende Texte bereitstellen (evtl. Kurzfassungen des ohnehin vorzubereitenden Jahresberichtes). Der in Arbeit befindliche Hausprospekt und ggf. weiteres Infor-Material könnte als eine Art "Langfassung" den Synodalen zur Verfügung gestellt werden.
3. Gruhn berichtet kurz aus der Sitzung der EMW-Gemeindedienst-Kommission, die gegenwärtig in Berlin tagt. - Herr Teifa Dibaba, Lutherstift Falkenberg, ist zum Mitglied dieser Kommission berufen worden.
4. Pfr. Seemann hat telefonisch mitgeteilt, daß er infolge von Verlagerungen im DOAM-Vorstand aus dem MR ausscheiden wird. Er wird am 28.11.letztmalig am MR teilnehmen.
5. Gruhn teilt mit, daß das Brandis-Quartett aus Anlaß der Verleihung des Unesco-Friedenspreises an die Organization International Physicians for the Prevention of Nuclear War am 29.11. ein Benefix-Konzert zugunsten der Spätöpfer von Hiroshima gibt. Der Netto-Ertrag wird über das BMW der Koreanischen Kirchlichen Frauenvereinigung (Church-women United) zur Verfügung gestellt.
6. Gruhn berichtet über die Sitzung des Direktoriums der von Cansteinschen Bibelanstalt in Bielefeld am 31.10.84. Nächste Sitzung des Beirates v. Cansteinsche Bibelanstalt im BMW ist am 29. November 1984, erstmalig im Haus der Mission.
7. Im Blick auf den Kollektenzweck des Jahresfestes der MFM am 11.11.84 werden Vorschläge besprochen.
8. Feldt berichtet über den Fortgang der Gespräche in der Koreanischen Gemeinde. Die zerstrittenen Gruppen sind beiderseits um einen Neuanfang bemüht.
Im Blick auf die strukturelle Neuordnung der Gemeinde steht ein Gespräch mit dem Konsistorium an, an dem Feldt sich vermittelnd beteiligen wird.

Informationen über die Aufteilung der Aufgaben im Bereich des Gemeindedienstreferates nach Ausscheiden des Referenten Pfarrer Golda.

Besprechung im Gemeindedienstreferat am 19. Sept. 1984, anwesend: Dr. Gruhn, Golda, Karzek, Feldt.

Pf. Golda legte eine Aufstellung vor mit den zu beachtenden Tätigkeiten für die nächste Zeit. Nach dieser Liste werden die Aufgaben wie folgt verteilt:

GEMEINDEDIENST -KOMMISSION vom 4. - 6. 11. 84 in Berlin wird Herr Dr. Gruhn besuchen. Herr Karzek ist gebeten, einen Bericht zu geben.

An den KIRCHENTAGSVORBEREITUNGEN am 6. 11. in Berlin und an den weiteren Sitzungen sollten Herr Karzek und Frau Löbs teilnehmen.

An den Vorbereitungen für das JAHRESFEST der Morgenländischen Frauenmission am 11. 11. sollten sich Feldt und Dr. Gruhn beteiligen.

Für den BASAR des BMW am 17. 11. im Hause sollten sich Feldt und Karzek bemühen.

Für die BUSSTAGSVERANSTALTUNG der STADTMISSION, die Aufstellung eines Büchertisches und Betreuung etwaiger Gäste, Termin 21. 11. ist Dr. Gruhn gebeten.

Die Organisation und Koordination der KOLONIALISMUS-AUSSTELLUNG des EMW mit der Planung der Ausstellung in Berlin sollte Frau Löbs angefragt werden.

EPIPHANIAS-GOTTESDIENST am 6. 1. 1985 in der KWG, 18.00 Uhr mit der vorgesehenen Predigt von Propst Hollm darum sollte sich Feldt kümmern.

Gleichfalls sollte Feldt die Verbindung zum ÖMI - Pf. Schimpf - in bezug auf den GEBETSGOTTESDIENST Ende Januar 1985 und das FEST DER VÖLKER kümmern.

Mit Herrn Karzek sollte Feldt FRAUENMISSIONSFEST und die Ausstellung auf der Bundesgartenschau mit dem Ökum. Pavillon etwa am Tag vor Himmelfahrt in Zusammenarbeit mit dem KK Tempelhof und der Stadtmission planen.

Die KREISMISSIONSPFARRER-KONFERENZ sollten von Dr. Gruhn und Feldt besucht werden.

Das JAHRESFEST des JERUSALEMSVEREINS 1985 am 17. 2. 1985 (Estomihhi) sollte vom Nahost-Referenten selbst durchgeführt werden.

Zum ROGATE-ARBEITSKREIS ist Frau Löbs gebeten zu gehen.

Die PARTNERSCHAFTSKREISE und die PARTNERSCHAFTSARBEIT soll Herr Karzek in Zusammenarbeit mit Herrn Meißner durchführen. Dr. Gruhn und Feldt sind bereit, dabei zu helfen.

SEMINARE und INFORMATIONSVERANSTALTUNGEN werden je nach Planung mit Hilfe der Referenten durchgeführt. Verantwortlich H. Karzek.

Ebenso ist Herr Karzek verantwortlich für die Besucherbetreuung.

Die KONTAKTE zum ÖMZ in Ost-Berlin werden Herrn Dr. Gruhn ange-
tragen.

Ebenso ist Herr Dr. Gruhn gebeten, sich um die NACHMITTAGE der
WELTMISSION zu kümmern.

Soweit die Besprechung.

Die weitere Aufgabenverteilung ist nicht vorgenommen worden.

25. Okt. 1984

F.d.R.

gez. Ingo Feldt

Ergänzungen am 29. Okt. 1984:

Verbindung zum ÖMZ in Bezug auf Kinder-, Jugend- und Nahost-
arbeit: Frau Stanko-Uibel.

Reisedienst Nahost weiterhin Frau Stanko-Uibel.

6. Nov. 1984

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 6. November 1984, 9.00 Uhr

Vorläufige Tagesordnung

1. Planungen Gemeindedienst / Öffentlichkeit
2. Protokollgenehmigung
3. Haushaltsausschuß 23.10.84 (Protokoll als Anlage)
4. Dienstreisegenehmigungen Hoffman/Dreusicke
5. Richtlinien für die Gewährung von Beihilfen zu Krankheitskosten in Übersee (Änderungsbeschuß - s. Anlage)
6. Vorbereitung Missionskonferenz 9.-10.Nov. 1984
7. Gespräch mit Pfr. Schimpf: Nacharbeit des "Festes der Völker"
8. Termine / Gäste
9. Mitteilungen aus den Referaten
- 10.
- 11.
- 12.
- 13.
- 14.
15. Verschiedenes

Dreusicke
Gruhn
Hasselblatt
Hecker
Hoffman
Feldt
Löbs entsch.
Meißner
Otto

30. 10.1984

KOLLEGIUM des BMW

Sitzung am Dienstag, dem 30. Oktober 1984, 9.00 Uhr

Anwesend:	Dreusicke, Feldt, Gruhn (Vors.), Hasselblatt, Hecker, Hoffman;
entschuldigt:	Löbs, Meißner, Otto;
Protokoll:	Kunze

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

TOP 1. Planungen Gemeindedienst / Öffentlichkeit

Kg nimmt zur Kenntnis, daß die Aufgaben im GD-Referat während der Übergangszeit bis zur Berufung eines Referenten von Dr. Gruhn und Pfr. Feldt, wie im Referatsgespräch abgestimmt (vgl. Referats-Protokoll) vertretungsweise wahrgenommen werden.

BMW wird sich am "Weihnachtsmarkt unter freiem Himmel rund um die Gedächtniskirche" 1.12.84 - 1.1.85) nicht beteiligen. Schwerpunktmaßig sollen wieder Gemeindebasare und Bezirks-Weihnachtsmärkte (Neukölln, Zehlendorf, Spandau etc.) beschickt werden.

TOP 2. Protokollgenehmigung

Das Protokoll KgS 35/84 vom 23.10.1984 wird genehmigt.

TOP 3. Matters arising from the Minutes:

zu TOP 4: Der Grundsatzausschuß wird am 14. Nov. um 13 Uhr im HdM tagen und sich mit dem Vorgang Pfr. Ben Zvi / Prof.v.d.Osten-Sacken beschäftigen.

Für das Gespräch zwischen BMW und Institut Kirche und Judentum wird z.Zt. ein Termin abgesprochen.

zu TOP 5: Bei dem Koreanischen Koordinationskreis in Heidelberg wurde im Blick auf eine Reaktion auf den abgesagten Besuch von Kim,Dae-Jung beschlossen, keine Veröffentlichung herauszugeben; die in der Minderheit anwesenden Koreaer wurden überstimmt.

TOP 4. Sitzungstermine 1985 für MR und MK (Vorlage für MR 28.11.84)
Kg stimmt den vorgelegten Terminplan zu, wobei dem MR-Termin 4.2. Vorrang vor dem 28.1.85 gegeben wird.

TOP 5. Fürbittgottesdienst für Park, Hyung Kyu
(früherer Moderator der PRoK)

Feldt informiert über das Schicksal von Park, Hyung Kyu.
Kg beschließt daraufhin ein Telegramm an ihn.

Kg befürwortet den Vorschlag, zu einem Fürbittgottesdienst für Park, Hyung Kyu einzuladen, und zwar am 14.11., voraussichtlich in der Trinitatis-Gemeinde.
Eine Pressemitteilung soll danach erfolgen.

TOP 6. Von Cansteinsche Bibelanstalt

Hasselblatt informiert über die Überlegungen und Gespräche im Beirat der vCBA.

Nach eingehender Diskussion, auch im Zusammenhang mit dem derzeitigen Sachstand des Projektes St. Matthäus, beschließt Kg, daß eine Konzeption ohne Berücksichtigung der ständigen Bibelausstellung erarbeitet wird.

Kg erwartet eine Vorlage, um die weiteren Schritte im Haus der Mission (Unterbringung des Mitarbeiters der vCBA, Verkauf der Bibeln, Arbeitsplatzbeschreibung des möglichen Mitarbeiters etc.) veranlassen zu können.

In diesem Zusammenhang berichtet Dreusicke von der Finanzausschusssitzung der Deutschen Bibelgesellschaft in Stuttgart.

Sie hat die Errichtung einer Bibelausstellung in Berlin befürwortet und Finanzrücklagen gebildet, jedoch sind noch keine klaren Finanzzusagen erfolgt. Verhandlungen mit der EKD sollen noch geführt werden. Von Berlin müßten in jedem Fall alle Folgekosten getragen werden.

TOP 7. Termine / Gäste

28. 11. Tagung der Kreismissionspfarrer mit den Ephoren im Konsistorium zwecks Absprache des Besuchsprogramms für die ELCSA-Pfarrerdelegation im Mai-Juni 85;

12.-14.11. Kyodan General Assembly / Kowakien, Hakone. Direktor/Feldt schreiben ein Grußwort;

9. -12.11. Besuch von Pfr. Gabriel Nzalayaimisi, Jugendpfarrer in Dar es Salaam, begleitet von Pfr. Jerry Mngwamba (Teilnahme an MK und Missionsfest der MFM);

voraussichtl. 1. - 20.12. DA-Urlaub Anneliese Lüling

voraussichtl. 20.1. bis Ende Januar DA-Urlaub Schw. Elisabeth Höller

18.-20.2.85 Nahost-Seminar (Veranstalter EMS) in Stuttgart;

5.- 8.3.85 Nahost-Seminar (Veranstalter Dekanat Darmstadt-Stadt)

15. 3. Beirat Nahost

TOP 8. Mitteilungen aus den Referaten

a. Kurzer Bericht von Gruhn über die OAM-Gesetzes-
sitzung in Berlin-O (25.-26.10.84), wobei schwerpunkt-
mäßig die zukünftige strukturelle Zuordnung der OAM/
DDR erörtert worden ist.

b. Auf Grund einer Mitteilung von Gruhn erörtert Kg
noch einmal die Voraussetzungen, die den MR bei seiner
Beschlußfassung bewogen haben, einen finanziellen Zu-
schuß für die Besetzung des Lehrstuhls für Religions-
und Missionswissenschaften sowie Ökumenik zu leisten.

c. Kg nimmt zur Kenntnis, daß in der kommenden Ausgabe
des Berliner Sonntagsblattes und des Deutschen Allge-
meinen Sonntagsblattes ein Aufsatz von Dr. Hasselblatt
zur Hungerkatastrophe in Äthiopien erscheinen wird.

d. Auf Grund der Mitteilung von Hasselblatt (briefliche
Anfrage von ORA) befürwortet Kg, daß ORA zur März-
Konsultation auch Vertreter der Dutch Inter-
Church Aid und von BfW einlädt.

- e. Feldt teilt mit, daß er die Bitte der koreanischen Gemeinde nach Wiederbesetzung der Pfarrstelle an das Konsistorium herangetragen habe, man dort große Schwierigkeiten sehe, aber das Konsistorium zu einem Gespräch mit dem Gemeindevorstand bereit ist.
- f. Beim Koreanischen Koordinationskreis (Treffen 26.10. in Heidelberg) wurde bekräftigt, daß die Einladung an Kim, Dae-Jung aufrecht erhalten wird. Die Ruhr-Universität will sich bei der Koreanischen Botschaft für einen Besuch von Kim, Dae-Jung in Deutschland verwenden. Bei einer positiven Entscheidung wird mit seinem Kommen im Januar/Februar gerechnet.
- g. Der Japan-Arbeitskreis in der DDR beabsichtigt, 1985 Feldt zur Berichterstattung in verschiedenen Gemeinden in der DDR einzuladen.
- h. Hoffman teilt von der Tagung des Arbeitskreises Nähöst beim EMS u.a. mit, daß geplant wird, regionale Nahost-Seminare durchzuführen, und zwar vom 18.-20.2.1985 in Stuttgart (Veranstalter EMS) und vom 5. - 8.3.1985 ein weiteres Seminar, das vom Dekanat Darmstadt-Stadt veranstaltet wird.
Bisher wurde für das Seminar in Stuttgart verabredet: EMS trägt Übernachtungs- und Verpflegungskosten, Teilnehmerkreis ca. 20 Personen.
BMW wird um Übernahme der Reisekosten der Teilnehmer zu 50 % einschl. eines Vertreters der ELCJ (gedacht an Präs. Nassar) gebeten.
Dreusicke erbittet eine detaillierte Vorlage.
- i. Dreusicke berichtet:
 - Mit dem Verkauf des Grundstücks Augustastrasse 24 ist jetzt ein Makler beauftragt worden.
 - Die Berliner Kirche hat beschlossen, sich mit DM 100.000.- an der Berliner Ev. Wirtschaftsunternehmen GmbH und Co. KG (BEM) zu beteiligen.
 - Gruhn/Dreusicke werden am 30.10. mit Präsident Dr. Flor über die Entsperrung der DM 150.000.- aus 1983 verhandeln.
 - Direktor wird gebeten, dem Bischof für seinen Weihnachtsspendenbrief zwei Projekte zu nennen.
Kg regt an: Bereiche Horn von Afrika und Südliches Afrika/Tanzania.

Kunze
für das Protokoll

Dr. Gruhn

P.S. Gespräch mit Pfr. Schimpf/ÖMI betr. Nacharbeit des Festes der Völker wird wegen Erkrankung Schimpfs auf die kommende Sitzung am 6. November gelegt.

D.O.

23. 10.1984

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 23. Oktober 1984, 9.00 Uhr

Anwesend: Feldt, Dr. Hasselblatt, Hecker, Hoffman,
Löbs, Meißner (Vors.);
entschuldigt: Dreusicke, Dr. Gruhn, Otto;
Protokoll: Kunze

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

TOP 1. Planungen Gemeindedienst / Öffentlichkeit

a) Gemeindedienst:

keine weiteren Informationen (Basarvorbereitungen laufen wie geplant);

b) Öffentlichkeit:

In die nächste Nummer der "mission" wird eine kurze Mitteilung zur Verleihung des Friedensnobelpreises an Bischof Tutu und zur Entbannung von P. Bayers Naudé aufgenommen werden.

TOP 2. Protokollgenehmigungen

a. Kg genehmigt das Protokoll KgS 34/84 vom 16.10.84.

b. Kg bestätigt den Beschuß der genehmigten Protokolle KgS 32/84 und 33/84.

TOP 3. Vertragsverlängerung

a) H. Wisotzki / Kidugala

b) Pfr. Friedhelm Schimanowski, Ilembula

Meißner berichtet über Sachstand und seine Gespräche mit H. Wisotzki, dessen Vertrag mit dem BMW Ende Mai 85 ausläuft, und mit Pfr. Schimanowski, dessen Vertrag mit Juni 1985 ausläuft. Die Kirchenleitung hat Pfr. Schimanowski wiederberufen, er selber hat eine Entscheidung bis Ende Dezember zurückgestellt.

Nach eingehender Diskussion beschließt Kg aufgrund der geschilderten Fakten:

Obwohl Meißner Wisotzki zugesagt hatte, sich für dessen Vertragsverlängerung um vorerst ein Jahr einzusetzen, wird der Vertrag nicht über den laufenden Term hinaus verlängert. Das Missionswerk Bayern wird diese Lehrerstelle zum neuen Schuljahr 1985/86 wieder besetzen; dadurch bekommt das BMW die Möglichkeit, die so freiwerdende Planstelle wieder mehr auf die kirchliche Arbeit bezogen zu besetzen.

Kg ist damit einverstanden, daß Herrn Wisotzki die Möglichkeit eines Einsatzes als Lehrer im Schulbereich Nahost (Raum Bethlehem - Beit Sahour) angeboten wird, wobei zunächst die Voraussetzungen für einen Vertragsabschluß zwischen BMW / ELCJ und BVA geklärt werden müssen. Die Vertragsdauer würde sich über 3 Jahre mit der Möglichkeit der Verlängerung auf 2 Jahre erstrecken.

TOP 4. Brief Bischof Dr.Kruse - Besuch Pfr. Ben Zvi -
Grundsatzausschuß -

Kg diskutiert das Schreiben von Bischof Dr. Kruse vom 19.10.d.J., das sich offensichtlich mit dem Schreiben des BMW an die Kirchenleitung vom 17.10.84 gekreuzt hat.

Kg stellt fest, daß es bei der Einladung an Rev.Ben Zvi/Jaffa zu einer ersten Kontaktaufnahme kommen sollte, ohne daß irgendwelche Zielvorstellungen formuliert worden waren. Rev.Ben Zvi wurde bei seinem Besuch (24.-29.9.) klargemacht, daß sich aus den Gesprächen ergebende Zielvorstellungen zunächst in den Gremien des BMW und mit der Partnerkirche beraten werden müßten, bevor weitere Schritte unternommen werden könnten.

Kg beschließt:

- a. Kg würde es begrüßen, wenn es zu intensiveren Gesprächen zwischen arabischen und jüdischen Christen kommen würde. Es muß geklärt werden, ob und, wenn ja, wie das BMW dabei behilflich sein kann.
- b. In der Kg-Sitzung vom 12. 6. 84 ist die Einladung an Rev. Ben Zvi / Jaffa nach Berlin beschlossen worden. Die Erwartungen, die Rev. Ben Zvi an einen solchen Besuch stellen würde, sind dem Missionsrat am 9. Juli d.J. im Dienstreisebericht Hoffmans (17.5.-8.6.84, Pkt.2.9) zur Kenntnis gegeben worden.
- c. Kg bekraftigt seinen Beschuß vom 16. Okt., den Grundsatzausschuß zu bitten, die Beratung über die durch diesen Besuch aufgeworfenen Fragen aufzunehmen. Mit Schreiben vom 17.10.84 ist die Kirchenleitung über den Vorgang informiert worden, da sowohl das Berliner Missionswerk als auch das Institut Kirche und Judentum Einrichtungen der Berliner Kirche sind. Kg erhofft sich von der Kirchenleitung Hilfestellung beim Zustandekommen eines Gespräches.
- d. Kg schlägt für die Gespräche zwischen dem BMW und dem Institut Kirche und Judentum vom MR den Vorsitzenden und Dr. Rhein, vom Kg Dr. Gruhn und Pfr. Hoffman vor.
- e. Bei der MR-Sitzung am 28. November d.J. soll Bericht gegeben werden.

TOP 5. Reaktion auf abgesagten Besuch von Kim, Dae-Jung
Es wird die Frage erörtert - die auch seitens des koreanischen "Empfangskomitees für den Besuch von Kim, Dae-Jung in Deutschland" an das BMW gerichtet worden ist -, welche Schritte unternommen werden könnten, um öffentlichkeitswirksam darauf einzuwirken, daß der Besuch von Kim,Dae-Jung in Deutschland zu einem späteren Zeitpunkt möglich wird.

Kg beschließt:

- a) Es wird eine Pressemitteilung an epd gegeben, in der das BMW sein Bedauern über die nicht genehmigte Ausreise nach Deutschland zum Ausdruck bringt und die Hoffnung ausspricht, daß dieser Besuch nachgeholt werden kann;
- b) Feldt wendet mit der Anfrage und Anregung an EMW und KA, sich für eine Besuchserlaubnis für Kim,Dae-Jung in Deutschland einzusetzen.

TOP 6. Termine / Gäste

Termine:

T ! Treffen Kg mit LeiMi/Georgenkirchstraße wird auf Bitten von Dr. Bläuerl vom 13.12. auf den 18.12., vormittags verlegt; anschl. Teilnahme an der Weihnachtsfeier dort. Kg-Sitzung in dieser Woche am Montag, 17.12., 9.30 Uhr.

T !

TOP 7. Mitteilungen aus den Referaten

- a. Hasselblatt gibt einen kurzen Bericht über die Tagung der KED-Referenten in Stuttgart am 18./19.10.84
- b. Feldt berichtet von dem dringenden Wunsch der koreanischen Gemeinde in Berlin, wieder einen Pfarrer zu erhalten.
Im Referatgespräch sollen weitere Einzelheiten erörtert werden.
Die Frage der "fraternal-minister-Stellen" der EKiBB soll dabei - auch im Zusammenhang mit Überlegungen in anderen Referaten - beraten werden.
Kg erwartet Vorschläge aus dem Referatgespräch OA.
- c. Meißner: Vom 10.-14. Dezember d.J. findet die Generalsynode der ELCSA statt, zu der BMW eine Einladung erhalten hat.
Direktor und Vorsitzender des MR werden um ein schriftliches Grußwort an die Generalsynode gebeten.

TOP 8. Vorläufige Terminplanung für die Sitzungen
Missionsrat und Missionskonferenz 1985

Vorläufiger Terminplan soll bei der nächsten KgS noch einmal vorgelegt werden. Die Referenten werden gebeten, feststehende Termine 1985 (Reisen, große Veranstaltungen, längere Abwesenheit von Berlin) an Ref. Leitung zu geben, damit eine weitere Terminplanung abgestimmt werden kann.

Kunze
für das Protokoll

Meißner

Jahresübersicht 1985

	Januar	Februar	März	April
Mo	7 14 21 28	4 11 18 25	4 11 18 25	1 8 15 22 29
Di	8 15 22 29	5 12 19 26	5 12 19 26	2 9 16 23 30
Mi	9 16 23 30	6 13 20 27	6 13 20 27	3 10 17 24
Do	10 [17] 24 31	7 14 21 28	7 14 21 28	4 11 18 25
Fr	11 18 25	8 15 22	8 15 22	5 12 19 26
Sa	12 19 26	9 16 23	9 16 23	6 13 20 27
So	13 20 27	10 17 24	10 17 24	7 14 21 28
We	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18			
	Ma	Di	Mi	Do
Mo	6 13 20 27	3 10 17 24	1 8 15 22 29	5 12 19 26
Di	7 14 21 28	4 11 18 25	2 9 16 23 30	6 13 20 27
Mi	8 15 22 29	5 12 19 26	3 10 17 24 31	7 14 21 28
Do	9 16 23 30	6 13 20 27	4 11 18 25	5 12 19 26
Fr	10 17 24 31	7 14 21 28	5 12 19 26	6 13 20 27
Sa	11 18 25	8 15 22 29	6 13 20 27	7 14 21 28
So	12 19 26	9 16 23 30	7 14 21 28	8 15 22 29
We	18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 31 32 33 34 35			
	September	Oktober	November	Dezember
Mo	2 9 16 23 30	7 14 21 28	4 11 18 25	2 9 16 23 30
Di	3 10 17 24	8 15 22 29	5 12 19 26	3 10 17 26 31
Mi	4 11 18 25	9 16 23 30	6 13 20 27	4 11 18 25
Do	5 12 19 26	10 17 24 31	7 14 21 28	5 12 19 26
Fr	6 13 20 27	11 18 25	8 15 22 29	6 13 20 27
Sa	7 14 21 28	12 19 26	9 16 23 30	7 14 21 28
So	8 15 22 29	13 20 27	10 17 24	8 15 22 29
We	36 36 37 38 39 40 40 41 42 43 44 44 45 46 47 48 48 49 50 51 52 1			

Abschreitwochen: 20. Februar, Karfreitag 5. April, Osterm 7./8. April, Christi Himmelfahrt
16. Mai, Pfingsten 25./27. Mai, Fronleichnam 6. Juni, Erntedankfest 8. Oktober, Buß- und Betttag 20. November, Totensonntag 24. November, 1. Advent 1. Dezember

Ferien :

Ostern	23.3. - 13.4.
Pfingsten	25.5. - 28.5.
Sommer	18.7. - 31.8.
Herbst	26.10. - 2.11.
Weihn.	23.12. - 6.1.8.

Feiertage :

- 6. 1. Epiphanias - Sonntag
- 5. 4. Karfreitag
- 7.-8.4. Ostern
- 1. 5. Mittwoch
- 16.5. Himmelfahrt
- 26.-27.5. Pfingsten
- 17.6. Montag
- 20.11. Bußtag/Betttag

8./9. Februar

15./16. November

Bereits feststehende Termine 1985:

- 17. - 20.1. Wahl-Regionalsynode EKiBB
- 23.1. EMW Vorstand ?
- 1.2. EKU Missionsausschuss
- 25. - 28.3. EMW-Tagung für ök.Mitarb./W'tal
- 16. - 17.4. EMW Vorstand Ffm
- 18. - 19.4. ÖMW Ffm
- 8. - 12.5. Regionalsynode EKiBB
- 6. - 7.7. Sommerkirche SM
- 7. - 10.11. Regionalsynode EKiBB
- 21. - 22.11. ÖMW/Akademie Hamburg

Terminvorschläge

MISSIONSRAT '85

1. Tätigkeitsbericht '84 18.1. / 4.2. '80
2. Haushaltsberatung 15.4. '80
3. Berufung von MK-Mitgl. (letzter MR) 10.6. '80
4. Konstituierende Stzg.
- Wahl d.Vorsitzenden
u. Stellvertr.
9.9. '80
5.Nov
6. evtl. wenn Bedarf

MISSIONSKONFERENZ '85

1. Tätigkeitsber. '84 (2 Tg.) 22/23.2. '81
2. Haushalts-MK (1 Tg.) 3.5. '81
3. Konstituierende MK:
- Wahl d.Vorsitzenden
- " d.Stellvertr.
- " von 5 Mitgl.f.MR (1 Tg.) 19.7. '81
4. Themen - MK (2 Tg.) Nov.

18.12 Blaumert-Treffen!

Gosseke-Saal

KgS 35 / 84

23. 10.1984

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 23. Oktober 1984, 9.00 Uhr

Vorläufige Tagesordnung

Zerstörung: Mission!

1. Planungen Gemeindedienst / Öffentlichkeit
2. Genehmigung des Protokolls vom 16.10.84
Bestätigung der Genehmigungen KgS 32/84 und 33/84
3. Vertragsverlängerung
 - a) H. Wisotzki und
 - b) P. Schimanowski →
4. Brief Bischof Dr.Kruse (Rev.Ben Zvi / Grundsatzausschuß)
5. Erklärung zum abgesagten Besuch von Kim Dae, Jung ✓
6. Termine / Gäste Blaumert 18.12. MEETING, 17. Kollegium geo
7. Mitteilungen aus den Referaten R KED - instgt. POLICY
- 8.
- 9.
- 10.
11. 1. Entwurf: Sitzungsplan 1985 für MR und MK ↗
12. Verschiedenes / Kalender / Diakonisches Jahr / Bayelt

MORTON aus LONDON
Muellerleben

Geplante Tüte

Dreusicke	(Lübeck)
Feldt	
Gruhn	
Hasselblatt	
Hecker	
Hoffman	
Löbs	
Meißner	
Otto	entsch.

31. 10. Ref. feier Nazareth

① Bazar: Zelt + Saal

HAKEN + ÖSEN 8

Nachmittag der Weltmission (mit.)

HUNGER DURCH ÜBERFÜLLUNG Letzte-Montag im Monat

Gm. dienst.

nächster Montag
1600

Hilfsangebote:

16. 10.1984

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 16. Oktober 1984, 9.00 Uhr

Anwesend: Dreusicke, Feldt, Dr. Hasselblatt (Vors.),
Hoffman;
entschuldigt: Dr. Gruhn, Hecker, Löbs, Meißner, Otto;
Protokoll: Kunze

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt;
die Beschlüsse werden vorbehaltlich der Bestätigung durch das
nächste beschlußfähige Kollegium gefaßt.

TOP 1. Genehmigung des Protokolls KgS 33/84
Das Protokoll vom 9. 10. d.J. wird genehmigt.

Matters arising:

zu TOP 1 Abs. 2:

Kg nimmt den Entwurf eines Handzettels
zur Einladung zum BMW-Basar zustimmend
zur Kenntnis.

Abs. 3:

Nach Ausführungen von Dreusicke beschließt Kg
im Blick auf den Erwerb einer Verstärkeranlage,
einen Kauf zurückzustellen, bis eine Gesamt-
Raumplanung für das HdM vorgenommen werden kann.
Zunächst soll zweite Eingabe des Lotto-Antrages
zur Aufstockung des Saales und Anbau eines Fahr-
stuhles im Frühjahr 85 abgewartet werden.

Ist möglich!

Kg empfiehlt die Anmietung einer Verstärkeranlage
für größere Veranstaltungen im Saal. H. Limburg
wird gebeten im Konsistorium nachzufragen, ob
betriebseigene Verstärkeranlagen ausgeliehen wer-
den.

zu TOP 2: Pfr. Schimpf/ÖMI hat für die KgS am 30.10.
sein Kommen zugesagt.

zu TOP 5: Der Arb.Kr. Ostasien wird sich bei seiner
Sitzung am 6.11. u.a. mit der Frage beschäftigen,
inwieweit der Arbeitskreis in Zusammenarbeit mit
den Partnerkirchen praktische Hilfe für die Aus-
stellung 40 Jahre Hiroshima 1985 leisten kann.

TOP 2. Planungen Gemeindedienst / Öffentlichkeit

Die Anfrage von GD und Off. nach Renovierung des großen
Saales muß bis zur Klärung der gesamten Raumnutzungs-
konzeption zurückgestellt werden.

TOP 3. Konsultationen mit der Westfälischen Landeskirche

Hoffman berichtet von seinen Gesprächen mit Dr. Martens
und LKR Fiedler betr. Unterstützung der Nahostarbeit
des BMW. Auf Grund der Gespräche hält er es für not-
wendig, daß das BMW regelmäßige Konsultationen mit
der Ev. Kirche von Westfalen in Bielefeld durchführen
sollte.

In einer längeren Aussprache wird diese Anregung befürwortet, um die Ev. Kirche von Westfalen in die mittel- und langfristigen Entscheidungsprozesse des BMW in Blick auf die Partnerkirchen in Südafrika und Nahost mit einzubeziehen.

Weiterhin wird die Notwendigkeit von Strukturüberlegungen für das BMW als Werk der EKiBB im Verhältnis zu den ~~en~~ es unterstützenden westdeutschen Landeskirchen, insbesondere der Landeskirche von Westfalen, erörtert.

Kg bittet, diese Vorschläge im Referatsgespräch Leitung zu konkretisieren.

TOP 4. Mitteilungen aus den Referaten

1. Leitung

Kg nimmt zur Kenntnis, daß P. Homrichhausen aus dem Dienste der EKiBB ausgeschieden ist.

Die Anfrage wegen Kauf einer Kopie des Lutherfilms für P. Homrichhausen durch das BMW muß negativ beschieden werden.

2. Ostasien

Feldt wird an der DOAM-Vorstandssitzung am 9./10. Nov. in Stuttgart teilnehmen und wird somit zur MK nicht anwesend sein können.

3. Nahost

a. Arabische Studentenfreizeit vom 12.-15.10.84
in Bad Homburg (s. beiliegendes Programm):

Hoffman berichtet, daß die von 19 Teilnehmern besuchte Freizeit ein gutes Echo gefunden hat.

Folgende Anfragen liegen vor:

- eine Studentenfreizeit möglichst jährlich durchzuführen,
- die Einladung auszuweiten auf die zurückgekehrten deutschen Lehrer der ELCJ-Schulen einschl. Talitha Kumi.
- Es wurde der Wunsch ausgesprochen, auch mit führenden kirchlichen Persönlichkeiten Gesprächsmöglichkeiten zu arrangieren.

b. Gespräche mit der LK von Westfalen

Hoffmann berichtet, daß mit der LK von Westfalen Gespräche geführt wurden, wobei es um die Frage der Unterstützung der Projekte

a) Aus/Umbau des Zebaklihauses zu einem kleinen Studentenwohnheim und

b) Neubau des Jungeninternats in Beit Jala gegangen ist.

Die vom BMW hierzu erbetenen Unterlagen werden von Dreusicke noch einmal nachgereicht.

c. Brief von Prof. D. Peter v.d.Osten Sacken zum Vermerk von Hoffmann über den Besuch von Rev. Ben Zvi. Nach eingehender Diskussion beschließt Kg, den Grundsatzausschuß mit dem Vorgang "Judenmissionarische Bestrebungen im BMW" (s. Anlagen) zu befassen.

Hoffman wird beauftragt, bereits vor einem entsprechenden Überweisungsbeschuß des Missionsrates (Sitzung am 28. 11.) an den Grundsatzausschuß mit Frau Dilschneider als der Vorsitzenden des Grundsatzausschusses und mit H. Sylten als Mitglied des GrA Verbindung aufzunehmen, so daß sich der Grundsatzausschuß bereits vor der Sitzung des Missionsrates mit der Sachfrage beschäftigen kann.

TOP 5. Verschiedenes

Im Krankheitsfall Frau Balint wird Frau Rodway gebeten, Vertretungsaufgaben zu übernehmen.

Kunze Dr. Hasselblatt
für das Protokoll

bestätigt

16. 10. 1984

KOLLEGIUM des BMW

Sitzung am Dienstag, dem 16. Oktober 1984, 9.00 Uhr

Vorläufige Tagesordnung

1. Planungen Gemeindedienst / Öffentlichkeit
2. Genehmigung des Protokolls KgS 33/84 und Bestätigung der Genehmigungsbeschlüsse von KgS 31/84 und KgS 32/84.
- 3.
- 4.
5. Mitteilungen aus den Referaten
6. Sonstige Termine - Gäste
- 7.
- 8.
- 9.
10. Verschiedenes

Dreusicke
Feldt
Dr. Gruhn
Dr. Hasselblatt
Hecker
Hoffman
Löbs
Meißner
Otto

9. 10. 1984

KOLLEGIUM des BMW

Sitzung am Dienstag, dem 9. Oktober 1984, 9.00 Uhr

Anwesend: Feldt, Dr. Hasselblatt (Vors.), Hecker,
Hoffman;
entschuldigt: Dreusicke, Dr. Gruhn, Löbs, Meißner, Otto;
Protokoll: Kunze

Vor Eintritt in die Tagesordnung wird Pfr. Feldt als Mitglied des Kollegiums begrüßt.

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

TOP 1. Planungen Gemeindedienst / Öffentlichkeit

Feldt trägt nachstehende Punkte vor:

- voraussichtlicher Aufenthalt von Kim, Dae Jung in Berlin vom 25.-29.10.84 / geplantes Besuchsprogramm; (nach Abschluß der KgS telefonische Mitteilung vom EMS, daß Kim, Dae Jung nur Ausreisegenehmigung beschränkt auf die USA erhalten hat und sein Deutschlandaufenthalt damit entfällt.)
- BMW-Basar am 17.11.84 im HdM; Programmgestaltung ähnlich wie im Vorjahr; neu: Anmietung eines Zeltes von THW (5m x 10 m); Leih- einschl. Auf- und Abbaugebühr DM 100. Themenischer Schwerpunkt: Ostasien; Dr. Hasselblatt wird um Autorenlesung in der Buchhandlung gebeten. Sobald das vorläufige Programm feststeht, wird um Vorlage gebeten.
- Verstärkeranlage: Kg begrüßt die Anschaffung einer transportablen Verstärkeranlage. H.Limburg wird um Einholung von Kostenvoranschlägen gebeten. Nach Möglichkeit sollte die Verstärkeranlage bereits zur Missionskonferenz (9.-10.Nov.) in Betrieb genommen werden können.
- Vorbereitung des Epiphanius-Gottesdienstes 6.1.85 in KWG (Abendgottesdienst 18.00 Uhr); die Vorbereitung soll in Zusammenarbeit mit den Kreismissionspfarrern erfolgen. Kg unterstützt die Anregung Hoffmans, in Zukunft statt eines zentralen Epiphanius-Gottesdienstes auf Kirchenkreisebene in mehreren Gemeinden Epiphanius-Gottesdienste durchzuführen.
- Vermerk: Geplante Informationsveranstaltung von Dü (Der Überblick) mit Frau Ruth Weiß in Berlin. Kg nimmt zustimmend zur Kenntnis, daß die Redaktion der Zeitschrift "Der Überblick" seine Leser zu einem Leser-Forum in Berlin einladen will. Termin: 11. Januar 1985, Ort: Haus der Kirche. BMW ist bereit, interessierte Freunde darauf aufmerksam zu machen.

TOP 2. Protokollgenehmigung

Vorbehaltlich der Bestätigung durch das nächste beschlußfähige Kollegium genehmigt Kg das Protokoll vom 25.9.84 (KgS 32/84).

Matters arising: zu TOP 1b

Nächarbeit-Fest der Völker: Pfr. Schimpf wird zur Besprechung dieses Tagesordnungspunktes zur KgS am 30.10.84 durch Feldt eingeladen.

TOP 3. Vorläufige Tagesordnung für MK 9.-10. Nov. 1984

Kg berät eingehend den vorliegenden 1. Entwurf der vorläufigen Tagesordnung. Hierbei werden die Beratungen im Kg vom 5.9.84 - vgl. TOP 4 - aufgegriffen.

Vom Diakonischen Werk/Stuttgart hat Herr Hassold zugesagt.

Nach Klärung einzelner Fragen wird dem Programmentwurf, wie in der Anlage beigelegt, zugestimmt.

Als Material wird von "die Weltmission" Nr. 5 der Einladung und TO beigelegt.

TOP 4. Dienstreisegenehmigungen

Auf Grund der vorgetragenen Begründungen genehmigt Kg folgende Dienstreisen für H.Limburg:

a) Besuch der Fachmesse "Photokina" in Köln
(1 Tag in der Zeit vom 10.-16.10.84)

b) Teilnahme am Workshop des JV in Wald-Michelbach/
Odenwald, 3.-5.Nov.84.

H.Limburg wird um schriftliche Berichterstattung gebeten.

TOP 5. Ausstellung 40 Jahre Hiroshima 1985

Auf Anfrage einer Japanerin, ob das BMW bei der Ausstellung zum 40. Jahrestag des Atombombenabwurfs auf Hiroshima behilflich sein könnte, ist Kg der Meinung, in diesem Falle nur eine vermittelnde Rolle einnehmen zu können ohne Übernahme von Verantwortung.

TOP 6. "Leserbrief" Prof. Dr. v.d.Osten-Sacken auf
Artikel Dr. Gruhn "Je mehr Weizen..." im Sonntagsblatt
Dr. Hasselblatt setzt sich mit Frau Schatzen in Verbindung. BMW wird auf erhaltene "Leserbriefe" nach der MK (9./10.Nov.), die sich ausschließlich mit diesem Thema beschäftigen wird, anhand konkreter Angaben und Beispiele im Sonntagsblatt antworten.

TOP 7. Termine

1. 12. 84 Durchführung eines Ostasien-Seminars,
voraussichtl. Auguststraße

TOP 8. Mitgliederversammlung des EMW 2.-5.10.84 in Hermannsburg
Feldt/Hecker/Hoffman geben einen kurzen Bericht und schildern ihre persönlichen Eindrücke.

TOP 9. Mitteilungen

Ref. Leitung: (i.V.Hasselblatt)

- Einladung der MFM zur Aussendungsfeier von zwei Schwestern zu erneutem Dienst in Nias am 14.10.84: Feldt sagt Teilnahme zu;
- Einladung des Bischofs zum Jahresempfang am Reformationstag, 31.10.84, 18.00 bis 20 Uhr im Schinkel-Saal der Alten Nazarethkirche. Ref.Ltg. sagt Teilnahme von 4 Personen (ohne Namensnennung) zu.
- Einladung der VEM zur Missionshauptversammlung am 23.-24.10.84: u.U. teilweise Teilnahme von Hasselblatt möglich.

Kunze
für das Protokoll

Dr. Hasselblatt

Schreiben des "Berliner Empfängskomitees für Herrn Kim, Dae-Jung"

Kontaktadresse: Frau Jung, Bong-Hee
c/o Augastastraße 24
1000 Berlin 45

Berlin, den

Empfänger: Bundesregierung, Bundespräsident, Parteien,
Regierender Bürgermeister, ai, führende Persönlichkeiten

Sehr geehrte Frau
Sehr geehrter Herr

Herzlich möchten wir hiermit um Ihre Hilfe und Unterstützung bitten, um die von der südkoreanischen Regierung obstruierte Reise von Herr Kim, Dae-Jung, dem bekanntesten und entschiedensten Oppositionspolitikers Südkoreas, aus den USA nach Europa zu ermöglichen. Er wurde von dem Präsidenten der Bochumer Universität mit Unterstützung vor allem der EKD und der Friedrich-Ebert-Stiftung in die BRD offiziell eingeladen. Die Verwirklichung dieser Einladung ist aber bisher an der Verweigerung der südkoreanischen Regierung gescheitert, Herrn Kim eine Reiserlaubnis aus den USA nach Europa zu erteilen.

Herr Kim war nach mehrmaliger politischer Inhaftierung erneut im Mai 1980 unter dem Vorwand der "Anstiftung des Volksaufstandes" in der Provinzhauptstadt Kwangju von dem Chun-Regime festgenommen und zum Tode verurteilt worden. Dieses Todesurteil stieß auf starken Protest der die Demokratie befürwortenden Öffentlichkeit und ist nicht zuletzt unter diesem weltweiten Druck in eine 20-jährige Freiheitsstrafe umgewandelt worden. Die Regierung Südkoreas, die gerade in der weiteren Inhaftierung von Herrn Kim den Provokationsfaktor für die ununterbrochene soziale Unruhe erblickte, entschloß sich zu seiner Ausweisung in die USA mit der fadenscheinigen Erklärung, daß er dort seine Gelenkentzündung behandeln lassen sollte. Seit ca. 2 Jahren lebt Herr Kim nun in den USA. In der Tat im Exil!

Aufgrund der obengenannten Einladung sollte Herr Kim Mitte Oktober nach Europa kommen, um den europäischen Völkern und den politischen und religiösen Führungspersönlichkeiten seine Dankbarkeit für ihre bisherige Unterstützung der Demokratisierungsbewegung in Südkorea zum Ausdruck zu bringen. Er wollte dabei auch den in Europa lebenden Koreanern seine Überzeugung von der Demokratie und seinen unerschütterlichen Willen zum weiteren Kampf für die Menschenrechte in Korea nachdrücklich erklären. Seine Reise nach Europa würde sicherlich eine angemessene Gelegenheit zu der notwendigen solidarischen Zusammenarbeit der demokratischen Kräfte sein und zu einer dynamischen und aufschlußreichen Diskussion über die Gesellschaftsprobleme Koreas.

Nachdem die Einladung von Herrn Kim, Dae-Jung nach Deutschland bekannt wurde, haben Koreaner und Deutsche ein "Berliner Empfangskomitee für Kim, Dae-Jung" gegründet. Das Komitee hat ein Besuchsprogramm für die Zeit vom 25. bis 29. Oktober geplant in Zusammenarbeit mit dem Berliner Missionswerk, um Vorträge, Gespräche und Bekanntmachung seines Besuches zu organisieren. Wir hofften, viele Informationen über Korea und die Wirklichkeit der koreanischen Demokratisierungsbewegung usw. zu erhalten und weitergeben zu können. Dadurch, daß nun Herr Kim, Dae-Jung die Reise aus den USA nach Europa nicht rechtzeitig erlaubt worden war, waren alle Vorbereitungen des Komitees umsonst.

Gerade durch die inhumane Maßnahme der südkoreanischen Regierung, die Ausstellung eines gültigen Reisepasses für Herrn Kim zu verweigern, verlieren wir die seltene Möglichkeit der Begegnung mit Herrn Kim und der Teilnahme an der Neubelebung der Demokratisierungsbewegung in Korea.

Hiermit möchten wir Sie nochmals herzlich um Unterstützung durch Ausübung Ihres Einflusses auf die südkoreanische Regierung bitten, darauf hinzuwirken, daß Herrn Kim die Ausreise nach Europa gestattet wird.

Durch die Vorbereitung hat das Komitee erfahren, wieviele Menschen in Berlin sich über einen Besuch von Herrn Kim, Dae-Jung freuen würden und auf ihn warten. Wir hoffen, durch Ihre Hilfe, daß ein solcher Besuch bald möglich wird.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Erklärung zu dem abgesagten Besuch von Herrn Kim, Dae-Jung

Empfänger: EKD, EMW, epd, (Sonntagsblatt), Koreanische Regierung, Koreanische Botschaft/Konsulat

E r k l ä r u n g

Der bekannte Christ und Oppositionspolitiker aus Südkorea, Herr Kim, Dae-Jung, war mit seiner Frau und seinem Sohn eingeladen, nach Deutschland zu kommen. Ein ausführliches Besuchsprogramm wurde geplant, und es war vorgesehen, daß Herr Kim auch nach Berlin kommt. Das Berliner Missionswerk war angesprochen, das Programm für die Zeit vom 25. bis 29. Oktober 1984 zu organisieren. Mit vielen koreanischen Mitbürgern bereiteten wir den Besuch vor, und viele waren bereit, große Opfer zu bringen, um Herrn Kim einen herzlichen Empfang und guten Aufenthalt zu geben.

Nun wurde uns mitgeteilt - als die Vorbereitungen schon ins letzte Stadium getreten waren -, daß Herr Kim und seine Familie nicht kommen können, weil die Beschränkung ihrer Pässe, die nur für die USA ausgestellt sind, nicht rechtzeitig aufgehoben werden konnte. Wir bedauern das sehr und sind enttäuscht und stellen uns die Frage, warum es nicht Herrn Kim und seiner Familie möglich gemacht wurde, den schon seit langem geplanten Besuch wahrzunehmen. Wir möchten hiermit erklären, daß wir es für einen Schaden halten für das Ansehen von Südkorea, wenn nicht auch oppositionelle Kräfte in aller Öffentlichkeit sich mit Freunden im Ausland treffen können. Durch die Einladung von Herrn Kim sollte ihm Gelegenheit gegeben werden, sich für die bisherige Unterstützung zu bedanken, seine Gedanken vorzutragen und sich mit seinen Landsleuten auszusprechen.

Aber nicht nur dem Politiker Kim, Dae-Jung wollten wir beggnen, sondern auch dem engagierten Christen. Entsprechend sah das Programm Begegnungen mit kirchlichen Gemeinden vor. Wir wünschen uns, daß die koreanische Regierung möglichst bald die Reisebeschränkungen für Herrn Kim und seine Familie

aufhebt. Wir würden es begrüßen, wenn Herr Kim, Dae-Jung auch hier in Berlin mit vielen Freunden zusammentreffen kann. Wir haben die Hoffnung, daß ein solcher Besuch in der nächsten Zeit möglich wird.

Im Namen vieler koreanischer Mitbürger

für das Berliner Missionswerk

gez. Ingo Feldt

- Ostasienreferent -

22.10.1984

An das
Kollegium des BMW

Der Vorsitzende des Missionsrates scheint im unklaren zu sein, welches Verfahren zur Auswertung des Besuches Pfarrer Ben Zvi's hier in Berlin vorgesehen war. Unglücklicherweise hatte er selbst nicht die Gelegenheit, Pfr. Ben Zvi zu sehen oder mit mir über den Besuch von Pfarrer Ben Zvi zu sprechen. Das bisher vorgesehene Verfahren:

- 1) Gesprächsrunde im Hause Dr. Rhein's (mit den angesprochenen Betroffenen);
- 2) Beratung im Kollegium;
- 3) Berichterstattung im und gegebenenfalls Beschußfassung durch den MR.

Die drei Fragen, die zur Erförterung (in Berlin und Tel Aviv) standen - und stehen - habe ich in meinem Brief an Pfr. Ben Zvi vom 2. Oktober 1984 so formuliert:

- a) Is it conceivable that Jewish Christians from the congregations in Tel Aviv (Jaffa), Haifa and Jerusalem meet with members from the congregations of the ELCJ ? Could the Berliner Missionswerk issue such an invitation ? For a meeting "on neutral ground", perhaps in Berlin ?
- b) Is it conceivable that, through the contacts now made in Berlin, a German Evangelical scholar be found who would go to Tel Aviv on a study visa, identify with the Hebrew-speaking congregation in Jaffa and, if possible, assist you with the preparation of literature in Hebrew ? You mentioned a five-year stay for such a person.
- c) Is it conceivable that, if invited, the Berliner Missionswerk participate, along with others, in a consultation on the future of "a Lutheran church in Israel" ?

Ich sehe in der Entwicklung solcher Zielvorstellungen, noch bevor der MR hierüber hätte beraten können, nichts, was nicht "tolerabel" sein dürfte oder Grund zur Mißbilligung des Verfahrens durch das Kollegium gäbe.

Die Stellungnahme Prof. v.d.Osten-Sackens - und nun die Reaktion darauf seitens des MR-Vorsitzenden - bedeutet m.E. allerdings die vorläufige Zurückstellung der drei von mir formulierten Fragen, bis wir eine gewisse Klarheit über die aufgeworfenen Grundsatzfragen haben bzw. bis wir sehen, ob die Divergenz in der Haltung zur Judenmission die Beantwortung der drei Fragen beeinträchtigt.

Vorschlag zum Kollegiumsbeschuß:

- a) Kg sieht die Notwendigkeit, daß es zu Gesprächen zwischen arabischen und jüdischen Christen kommt und daß es Sondierungen geben soll, inwieweit es sinnvoll und machbar wäre, daß das BMW sich daran beteiligt.
- b) Kg ist sich auch bewußt, daß es zum Gespräch über die durch den Besuch Pfr. Ben Zvis hier in Berlin aufgeworfenen Fragen kommen muß.
- c) Kg hatte den Besuch begrüßt und vorbereitet, die vollen Implikationen des Besuches allerdings im voraus nicht vorausgesehen.
- d) Kg wiederholt den Beschuß vom 16. Oktober, den Grundsatzausschuß zu bitten, die Beratung über diese Fragen aufzunehmen und erwartet auch den Rat der Kirchenleitung, da beide - Missionswerk und Institut Kirche und Judentum - Einrichtungen der Berliner Kirche sind (siehe Schreiben an die Kirchenleitung vom 17. Oktober 1984).
- e) Kg schlägt für die Gespräche zwischen dem Missionswerk und dem Institut Kirche und Judentum vom MR den Vorsitzenden und Dr. Rhein, vom Kg Dr. Gruhn und Pfr. Hoffman vor.
- f) Bericht soll bei der MR-Sitzung am 28. November gegeben werden.

Berlin, den 23.10.1984
PEH/Br

Paul E. Hoffman

wird überarbeitet

Herbert Meißner

Bericht über Dienstreise nach Tanzania und Südafrika 6.9. bis 17.10.1984

In der Hoffnung, im kommenden Jahr einen Teilbereich meiner Arbeit abgeben zu können, habe ich in diesen Reisebericht eine Menge von Details einfließen lassen, damit ein eventueller Nachfolger sich besser über die Verhandlungsergebnisse dieser Reise informieren kann. Der Reisebericht ist wie folgt gegliedert:

- 1.1 Die Versorgungslage in Tanzania hat sich weiter verschlechtert, Nepotismus, Kriminalität und vor allem Korruption haben erschreckend zugenommen. Diese Entwicklung hat auch für die Kirche erhebliche Folgen.
- 1.2 In der Bibelschule in Kidugala werden Theologen ausgebildet, wobei der Ausbildungsgang an die besonderen kirchlichen Bedürfnisse der ELCT im Süden Tanzanias angepaßt ist.
- 1.3 In der Ost- und Küstensynode gibt es eine Reihe von Einrichtungen, deren Entwicklung beachtenswert ist. Diese Notizen folgen einem Bericht, den Präses Sendoro bei der LCS-Assembly gegeben hat.
- 1.4 Hauptgesprächsthema bei meinem Besuch im Büro des Christian Council of Tanzania (CCT) war der Plan, eine Fakultät für philosophische und religiöse Studien an der Universität in Dar-es-Salaam einzurichten. Über dieses Projekt wurde auch auf der LCS-Assembly (vergl. Seite 14) verhandelt.
- 1.5 Bei einem kurzen Besuch in Morogoro konnte ich mich über die Probleme im Lutheran Junior Seminary und der Sprachschule informieren.
- 1.6 In der Süddiözese habe ich die Familien Schimanowskis und Wisotzki besuchen sowie
 - a) mich über die Arbeiten am Kirchenzentrum Makambako informieren,
 - b) längere Gespräche über die Situation im Krankenhaus Ilembula führen,
 - c) mit Vertretern der Kirchenleitung über verschiedene Probleme sprechen und
 - d) die alte Berliner Missionsstation Magoye besuchen können.
 - e) Gerade im Süden scheinen die Gegensätze zwischen einzelnen Stämmen dazu zu führen, daß sich neue Diözesangrenzen entsprechend der Stammesgrenzen entwickeln.
- 1.7 Bei meinem Besuch in der Kondediözese hatte ich Gelegenheit
 - a) in Manow Vertreter der Kirchenleitung zu sprechen,
 - b) mich über die Situation in Itete zu informieren und
 - c) den Einsatz von Schwester Verena Zietzke ab Frühjahr 1985 in Matema vorzubereiten. Dieser Einsatz erfolgt in Absprache mit dem Nordelbischen Missionszentrum, das sich mit uns die Kosten zur Wiederherstellung der Dienstwohnung sowie für ein Auto teilen wird.
- 1.8 Der Besuch bei Familie Wenzel zeigte, daß sich die ganze Familie inzwischen in Makumira gut eingelebt hat. Herr Wenzel sprüht über von vielen Ideen, von denen schon eine Reihe verwirklicht werden konnten. Seine Vorgesetzten im Kirchenleitungsbüro in Arusha staunen und freuen sich über Wenzels Arbeit und dessen Energie.

- 1.9 Von den Notizen über die LCS-Assembly halte ich vor allem das Referat über Islam in Tanzania (1.9.1, Seite 14), die Anschaffung eines Radio-Call-Systems zur Verbesserung der Kommunikation zwischen den einzelnen Kirchenleitungsbüros (1.9.2, Seite 15) und ganz besonders den Bericht über die Finanzlage der ELCT (1.9.5, Seite 16 ff) für bedenkenswert. Ich bitte, besonders diesen Bericht über die Finanzlage (Seite 16-19) zur Kenntnis zu nehmen.
2. Es folgt nun der Bericht über die verhältnismäßig kurze Reise nach Südafrika mit
- 2.1 einem Bericht zur Lage, in dem ich besonders auf die Konsequenzen des Vertrages zwischen Mozambique und Südafrika, die Einführung der neuen Verfassung, die Entwicklung in der südafrikanischen Wirtschaft mit ihren politischen Konsequenzen sowie die Reaktion der südafrikanischen Kirchen darauf eingehen.
- 2.2 Hauptanlaß dieser Reise nach Südafrika waren
- 2.2.1 Verhandlungen mit Vertretern der südafrikanischen Regierung über die Zukunft von Pniel, weil die Regierung vorhat, im Raum Barkly West ein Game Reserve zu errichten, zu dem dann auch ein Großteil Pniels gehören soll.
- 2.2.2 Auf Bitten der Nord- und der Südostdiözese hat das Berliner Missionswerk ein 5-köpfiges Team nach Südafrika entsandt, das die beiden Diözesen bei der Organisation der Hungerhilfe unterstützen soll. In Verhandlungen mit den Diözesen wurde das Arbeitsprogramm für dieses Team erstellt.
- 2.2.3 Der Gottesdienst zum 150-jährigen Jubiläum der ersten Missionsstation der Berliner Mission - und der ersten Missionsstation der ELCSA überhaupt - war eine würdige und eindrucksvolle Feier, der Nachmittag mit seinen vielen Festreden konnte die vielen Besucher jedoch nicht fesseln. Schade war, daß ELCSA insgesamt so wenig Notiz von diesem wichtigen Jubiläum nahm.
- 2.2.4 Die Rüste für die Mitarbeiter des Berliner Missionswerkes im südlichen Afrika war belastet von schwierigen Personalfragen. Außerdem erwies es sich als wenig hilfreich, daß so viele - einige von ihnen sehr stark konservativ in Richtung Apartheidspolitik eingestellte - Pensionäre erschienen waren.
- 2.2.5 Trotz der Dürre haben die drei Landwirtschaften verhältnismäßig gut Gewinn erwirtschaftet. Es ist zu hoffen, daß die guten Regenfälle der letzten Wochen die Wirtschaftslage insgesamt langsam wieder verbessern, obwohl in den kommenden Jahren die Folgen der Dürre weiter zu spüren sein werden. Der Viehbestand mußte insgesamt reduziert werden und soll in den kommenden Jahren langsam wieder aufgebaut werden.
- 2.2.6 Die Auseinandersetzungen zwischen den beiden Kirchen in Botswana haben sich zugespitzt und es ist zu hoffen, daß die Generalsynode der ELCSA im Dezember 84 zu diesen Problemen eine Lösung finden wird.
- 2.2.7 Die nur gedrängt zur Verfügung stehende Zeit in Südafrika erlaubte nicht, Besuche in den einzelnen Kirchenleitungsbüros zu machen, doch am Rande von verschiedenen Veranstaltungen und bei Besuchen in Pretoria und Johannesburg hatte ich Gelegenheit, mit Vertretern der verschiedenen Diözesen, der PMC und der Gesamtkirchenleitung zu sprechen.

1. Tanzania

1.1 Zur Lage in Tanzania

Das Bruttonsozialprodukt sank auch 1983 weiter, die Ziele des strukturellen Anpassungsprogrammes wurden nicht erreicht, das Haushaltsdefizit weitete sich aus trotz weitreichender Einsparungsmaßnahmen, die Versorgungslage mit Grundnahrungsmitteln ist vor allem in den Städten bedenklich und die Exporte sanken um 6% gegenüber dem Vorjahr. Die Subsidierung von Grundnahrungsmitteln wurde in diesem Jahr eingestellt. Dadurch haben sich die Preise in verschiedenen Bereichen nahezu verdoppelt. Als Teilausgleich für die gestiegenen Lebenshaltungskosten wurden im Zusammenhang mit der Einführung des Haushaltes 1984/85 die vom Staat verordneten Mindestgehälter um 35% erhöht. In höheren Einkommensklassen fiel die Erhöhung deutlich niedriger aus. Ein Teil der parastaatlichen Behörden wurde in den vergangenen Monaten radikal umstrukturiert, einige wurden ganz aufgelöst, andere in ihrer Funktion erheblich beschnitten. Die Reorganisation in diesem Bereich ist noch nicht abgeschlossen. Diese Organisationen mußten in den vergangenen 5 Jahren mehr als TSh 12 Milliarden subventioniert werden. Die Außenverschuldung Tanzanias war Ende 1983 auf US \$ 2,5 Milliarden angewachsen. Das entspricht der Gesamtsumme aller Exporte von 5 1/2 Jahren. Bei Zahlungen für Importgüter ist Tanzania in einem Rückstand von 2 Jahren. Die größten Einzelgläubiger sind die Weltbank mit insgesamt US \$ 792 Millionen, gefolgt von China. Es ist offensichtlich, daß Tanzania die Talsohle seiner Wirtschaftskrise noch nicht erreicht hat. Durch die chronischen Versorgungsschwierigkeiten - nur in einigen Regionen hat sich die Lage im vergangenen Jahr etwas verbessert - werden sogar die beachtlichen sozialpolitischen Erfolge in Frage gestellt. Was nützt ein gutes Netz von Schulen und Basis-Gesundheitsdiensten, wenn es kaum Unterrichtsmaterialien und Medikamente gibt?

1.2 Theologische Ausbildung in der Süddiözese

Für die Ausbildung des lutherischen Nachwuchses stehen der ELCT ein theologisches Seminar zur Verfügung (Makumira), 6 Bibelschulen (Ruhija, Kiomboi, Mwika, Mbulu, Kidugala und Maneromango). In einer Diözese werden theologische Mitarbeiter durch das Programm "Theology by Extension" ausgebildet.

An der Bibelschule Kidugala werden jährlich ca. 80 Schüler unterrichtet, die sich in drei Klassen aufteilen. Diese Evangelistenausbildung dauert drei Jahre. Die Schüler kommen aus hauptsächlich drei Diözesen (60% Süddiözese, 20% Kondediözese, 20% Südzentraldiözese). Einige Schüler kommen aus der Moravian Church (Rungwe- und Mbeya Distrikt). Ca. knapp 20% der Schüler sind Mädchen. Ein großer Teil der männlichen Schüler ist verheiratet. Die Schüler sind zwischen 18 und 52 Jahre alt.

Ziel dieser dreijährigen Ausbildung ist es, diese Evangelisten zu befähigen, kleinere Gemeinden selbstständig zu betreuen, Religionsunterricht an den Grundschulen zu erteilen, das Gemeindebüro und die Gemeindenfinanzen zu verwalten und die Frauen- und Jugendarbeit in den Gemeinden zu übernehmen.

Schwerpunkt des Unterrichts liegt in den theologischen Fächern. Daneben sollen die Schüler ein bestimmtes Wissen an Pädagogik und Allgemeinbildung erhalten (Sozialkunde, Rechnen, Gesundheitslehre, Haushaltsunterricht und Landwirtschaft).

Man versucht nicht, in diesen drei Jahren theologische Experten auszubilden, sondern vielmehr theologisch geschulte Leute, die es verstehen, in ihrer Umgebung, in ihrem Dorf, in ihrem Arbeitsgebiet den dort wohnenden Menschen in ihrer Ganzheit zu helfen. (In der Verkündigung des Evangeliums bis hin zum Helfen beim Bäumepflanzen und Kauf von Kunstdünger).

Es kommt gelegentlich vor, daß das Distriktabüro der Partei bei der Bibelschule anfragt, ob nicht dieser oder jener Bibelschulabsolvent als Dorfmanager geeignet und von der Partei angestellt werden könnte. Einige der Absolventen der Bibelschule lassen sich später zum Lehrer oder in Makumira zum Pfarrer ausbilden.

1.2.1 Situation

a) In den Gemeinden

Die Süddiözese, die flächenmäßig ungefähr die Größe Süddeutschlands umfaßt, ist in 5 Kirchenkreise mit insgesamt 3 Missionsgebieten aufgeteilt. Die Süddiözese hat ca. 65 Gemeinden mit einer Mitgliederzahl von ca. 150.000 Christen. Ungefähr 25 dieser Gemeinden haben keinen Pfarrer. Manche Gemeinden entsprechen gebietsmäßig der Größe eines westdeutschen Kirchenkreises. Viele Gemeinden wachsen jährlich. Die treuesten und tüchtigsten Gemeindeglieder sind Frauen.

Aus Berichten ist jedoch zu schließen, daß der Gottesdienstbesuch rückläufig zu sein scheint - in nicht wenigen Gemeinden. Das Problem der zweiten Generation wird deutlich spürbar. Hinzu kommt der Verfall mancher alter, guter Traditionen, für die die neue kirchliche Gemeinschaft = Kirche noch keine adäquate Gemeinschaftsform finden konnte. Die Frage der Einbettung der christlichen Kirche, der christlichen Theologie in die tanzanischen Lebensverhältnisse muß stärker - gerade in Bezug auf die theologische Ausbildung - gestellt werden. Durch den schnellen sozialen Wandel und die kritischere Fragehaltung der jungen Christen werden neue und höhere Anforderungen an die zukünftigen Theologen gestellt.

b) In der Diözese allgemein

ab 1981 werden die drei Synoden im Süden Tanzanias in Diözesen umgewandelt und das Bischofsamt eingeführt - in der Süddiözese sogar mit

apostolischer Sukzession. Der allgemeine Trend der Bischofskirche entspricht vielleicht auch mehr der Stammesstruktur, aber man kann darin auch eine Tendenz zur sakralen "High Church" unter Verlust des charismatischen, lebendigen Charakters, den wir Europäer noch etwas in der afrikanischen Kirche bewundern, sehen. Auch in der starken Bautätigkeit (Gemeindezentren, Büros) und dem Schlagwort "Miradi"-Projekte wird die Entwicklung der Kirche zur Institutionalisierung sichtbar. In diesem Zusammenhang lohnt sich ein Vergleich zwischen "Capital"- und Running-Kosten in den Synoden und Diözesen. Man kann deutlich Trends erkennen, daß sich die Kirchenleitungen immer mehr von dem Gemeindeleben entfernen.

1.2.2 Konsequenzen für die theologische Ausbildung

a) Intensivierung der Ausbildung von Pfarrern

Die Süddiözese hat jährlich durchschnittlich drei bis vier Makumira-Absolventen. Das ist bei den stark wachsenden Gemeinden und der allgemeinen Entwicklung der Kirche entschieden zu wenig. Deshalb hat man 1981 mit der Pfarrerausbildung in Kidugala begonnen. Die besten Evangelisten, die sich in den Gemeinden bewährt haben und überdurchschnittliche Noten aufweisen, werden weitere 2 Jahre ausgebildet und dann zu Pfarrern ordiniert. Zur Zeit hat das Seminar 19 Kandidaten in diesem Kursus.

Durch den bereits erwähnten Strukturwandel in Kirche und Gesellschaft darf einerseits das Niveau der theologischen Ausbildung aufgrund des Pfarrermangels nicht gesenkt werden. Andererseits aber müssen die Pfarrer in ihrer Ausbildung immer mehr auf die Verhältnisse und ihre Aufgaben in den Gemeinden vorbereitet werden, als daß sie sich an der traditionellen, von Europa eingeführten Theologie orientieren. Es fällt auf, mit welchem Statusdenken manche Makumirastudenten behaftet sind und wie diese ihre Griechischkenntnisse betonen, aber es nicht verstehen, das befreiende Evangelium von Jesus Christus in den Alltag der Leute zu bringen und zu interpretieren.

b) Stärkere Betonung der evangelisch-biblischen Theologie

Die meisten der sonntäglichen Predigten sind stark gesetzlich geprägt, in ihnen kommt das befreiende Evangelium wenig zum Ausdruck. Es wird viel von Buße, von gut und böse geredet, vom Imperativ (du sollst, du mußt), aber weniger von der Tatsache, vom Indikativ. Die ersten Artikel der Confessio Augustana müßten in den Seminaren stärker gelehrt und interpretiert werden - Beifreiungstheologie im biblischen Sinne.

c) In Christus eine neue Gemeinschaft

In der allgemeinen Kirchenpolitik spielt das Stammesdenken offenbar eine erhebliche Rolle. Sicherlich wird es noch einige Generationen dauern, bis die starken Stammestraditionen abgebaut werden können, was auch für die Gesamtentwicklung des Landes wichtig wäre. Das befreiende, Grenzen überschreitende Evangelium kann einen erheblichen Beitrag für eine solche Entwicklung leisten.

d) Erweckungsbewegungen - Nationalkirchen

Die Existenz und das teilweise starke Interesse an diesen Gruppen zeigt, daß die in der tanzanischen Kirche gehaltenen Predigten und die darin enthaltene Theologie ein Defizit aufweisen, das in diesen zwei kirchlichen Gruppierungen zu finden ist. Dieses Phänomen müßte in Makumira und in den Bibelschulen genauer analysiert und beobachtet werden. Dieses Defizit ist nicht nur in den Predigten zu finden, sondern auch im kirchlichen Leben vieler Gemeinden.

e) Abbau der von der europäischen Kultur und Philosophie geprägten Theologie

In der Bibliothek von Kidugala steht die vollständige Dogmatik von Karl Barth in englisch. Auch die meisten Kommentare der amerikanischen und europäischen Theologen kann man in den Regalen finden. Ganz bestimmt ist es gut und notwendig, daß diese Bücher da sind. Nur haben die Studenten mit ihren sehr begrenzten Englischkenntnissen kaum die Möglichkeit, diese Bücher zu lesen. Aber das ist ja nicht nur eine Frage der Sprache. Ein großer Teil der Arbeit in den Gemeinden wird von den ca. 2.000 Evangelisten gemacht und diese brauchen mehr Hilfen - gerade in Bezug auf Literatur und theologischer Weiterbildung - um mit den Fragen und Problemen in den Gemeinden fertig zu werden. Es ist bedauerlich, daß das Programm "Theology by Extension" bisher nur in der Arusha Synode eingeführt ist.

1.2.3 Die Existenzberechtigung des Europäers in der theologischen Ausbildung

Die theologische Ausbildung ist zu 80% in Kidugala und zu 50% in Makumira in tanzanianischer Hand und sie ist darin auch gut aufgehoben. Dennoch scheint der europäische Beitrag und die europäische Mitarbeit - auch wenn sie unwillkürlich von unserer Kultur geprägt ist - weiterhin notwendig und wichtig, um einseitige Theologie und theologische Sackgassen zu vermeiden. Es wird noch eine Weile dauern, bis theologische Literatur in Kiswahili geschrieben oder ins Kiswahili übersetzt worden ist, mit der sich gerade die Evangelisten weiterbilden könnten.

Notizen von Besuchen in Diözesen/Synoden, von Gesprächen mit Mitarbeitern und von der LCS-Assembly

1.3. Ost- und Küstensynode

Die Ost- und Küstensynode umfaßt die vier Regierungsbezirke Dar-es-Salaam, Coast, Morogoro, Dodoma und Zanzibar. In den Regierungsbezirk Morogoro ragt auch die Ulanga-Kilombero Synode hinein. Die Gemeinden der Ost- und Küstensynode sind weit verstreut: Die Gemeinden Kondoa und Irangi im Komodoa-Distrikt und Water im Npwapwa-Distrikt, beide in der Dodoma Region, sind ca. 500 Kilometer von der Kirchenleitung in Dar-es-Salaam entfernt. Die Ost- und Küstensynode hat ca. 45.000 registrierte Mitglieder. Die Zahl der Christen ist wahrscheinlich höher, da viele zwar am Sonntagsgottesdienst teilnehmen, sich aber nicht registrieren lassen, um so den Abgaben zu entgehen. Von der geographischen Größe der Synode her gesehen ist die Mitgliederzahl sehr klein. Dafür gibt es offensichtlich drei Gründe:

- a) In den Gebieten Coast, Dar-es-Salaam und Zanzibar ist die mohammedanische Gemeinschaft sehr groß und äußerst einflußreich.
- b) Die meisten Gemeinden, vor allem in Dörfern und kleinen Städten, liegen sehr weit voneinander entfernt und sind so vollkommen isoliert. Sie sind zu zerstreut und zu klein, um sich durchsetzen zu können.
- c) Es gibt viele Lutheraner, die - gerade im Regierungsbereich - in Dodoma und Dar-es-Salaam arbeiten, weiterhin aber Mitglied ihrer ursprünglichen Diözesen und Synoden bleiben, ohne sich in der Ost- und Küstensynode registrieren zu lassen.

Die Ost- und Küstensynode hat 6 Kirchenkreise (Maneromango, Dar-es-Salaam, Kiwaha, Ngiremgere, Morogoro und Dodoma). Die Kirchenkreise, in denen die großen Städte liegen (Dar-es-Salaam, Morogoro und Dodoma) sind finanziell wesentlich besser gestellt als die restlichen Kirchenkreise mit vielen kleinen Dörfern. So wurde ein Programm entwickelt, bei dem die Gemeinden in den Städten die Gemeinden mit kleinem Einkommen auf den Dörfern finanziell unterstützen. Das hat sich besonders in den vergangenen zwei Jahren bewährt.

Die Kirchenleitung wirkt durch verschiedene neue Abteilungen (Departments) in die Gemeinden hinein: Mission und Evangelisation, christliche Erziehung, Frauen- und Sonntagsschularbeit, Sozialarbeit, Stewardship, Jugendarbeit, medizinische Arbeit, Finanzen und Verwaltung. Einige dieser Abteilungen haben ein gemeinsames Komitee, das für die Arbeit dieser Abteilungen verantwortlich ist: z.B. die Abteilung für die medizinische Arbeit und für die Sozialarbeit arbeiten zusammen unter dem Komitee für soziale Dienste (Halmashauri ya Huduma), die Frauen- und Sonntagsschularbeit, die christliche Erziehung und das Jugenddepartment unterstehen gemeinsam dem "Committee on Ministry" (Halmashauri ya Malezi). Die Beschlüsse aller dieser Gremien gehen dann zur Beschußfassung an die Kirchenleitung (Executive Committee).

Innerhalb der Ost- und Küstensynode gibt es vier Institutionen

- a) Maneromango Bibelschule

Vor drei Jahren wurde die Bibelschule in Maneromango eröffnet, das ca. 80 Kilometer von Dar-es-Salaam entfernt ist. Diese Schule ist sehr klein,

sie hat zur Zeit 32 Studenten mit drei Lehrern. Die Studenten werden innerhalb eines Dreijahreskurses zu Evangelisten ausgebildet, davon 2 Jahre in der Schule und 1 Jahr in praktischer Arbeit in den Gemeinden. Das praktische Jahr ist das 2. Jahr dieses Kurses.

b) Mtoni Diaconic Center

Im vergangenen Jahr hat die Ost- und Küstensynode ein diakonisches Center begonnen, in dem zur Zeit 17 geistig behinderte Kinder betreut werden. Es lagen viel mehr Anträge vor, es konnte jedoch nur diese verhältnismäßig kleine Zahl aufnehmen, da die Räumlichkeiten nicht ausreichen. Es werden auch einige "street boys" betreut, die bisher vollkommen verwahrlost waren. Um diese Jungen hatte man sich schon vorher gekümmert, bevor dieses Zentrum von "Mtoni Boys' Home" ins "Mtoni Lutheran Diaconic Center" umgewandelt wurde. Die Synode ist dabei, das Heim zu erweitern, so daß es 60 Kinder aufnehmen kann. Die erste Bauphase soll Ende dieses Jahres abgeschlossen werden, so daß im Januar 1985 die Kinder in das neue Heim umziehen können.

c) Luther Haus

1980 hat die Kirchenleitung der Ost- und Küstensynode beschlossen, das Luther Haus in eine selbständige Institution umzuwandeln. Der Verwaltungsrat dieser Institution hat mehr Vollmachten bekommen als das frühere "Luther House Committee". Es arbeitet - der Kirchenleitung verantwortlich - als selbständige Einrichtung. Das Luther Haus wirft inzwischen Reingewinn ab, der auf Beschuß der Kirchenleitung der Evangelisationsarbeit zur Verfügung gestellt wird. Die Ost- und Küstensynode hat Pläne, das Luther Haus zu erweitern, wobei ein großer Platz zwischen dem bestehenden Luther Haus und dem Strand zur Verfügung steht.

d) Kliniken

Die Synode ist verantwortlich für drei Kliniken: Maneromango (Coast Region), Mkulazi (Morogoro Region) und Mjawa (Coast Region - Refiji-Distrikt). In Sangwe und Nihugwe, wo bisher die Medical Mobile Unit gearbeitet hat, sollen nun kostensparend auch Kliniken eingerichtet werden.

Innerhalb der Ost- und Küstensynode gibt es viele Gebiete, die als "Missionsgebiete" eingestuft sind. Solche Gegenden gibt es in jedem Kirchenkreis. Die bekanntesten Missionsgebiete sind Zanzibar, Mafia und Rufiji. In diesen Gebieten besteht die Mehrheit der Bevölkerung aus Mohammedanern. Es gibt nur wenige Christen in diesen Gebieten, deren Familien manchmal auch vom Islam beeinflußt sind. Übertritte vom Islam in die lutherische Kirche kommen äußerst selten vor. Trotzdem bemüht sich die Ost- und Küstensynode, die Arbeit dort zu stärken und auszubauen.

Die Ost- und Küstensynode hatte - auch um die Gemeinden auf Zanzibar zu stärken - für mich einen eintägigen Besuch auf Zanzibar vorbereitet. Die beiden Inseln Zanzibar und Pemba haben zusammen ca. 500.000 Einwohner, von den ca. 6.000 Christen sind. Die größten Kirchen sind Katholiken, Anglikaner, Lutheraner und Pfingstkirchen. Die kleine Gemeinde in Zanzibar hat eine kleine

Kirche mit Büro, der Evangelist lebt in äußerst einfacher Wohnung in einem von der Regierung zur Verfügung gestellten großen Wohnblock, in dem die Bewohner keine Miete, nur die Elektrizitätskosten zu zahlen haben. Das Kirchengebäude ist viel zu klein. Ein Bauplatz steht seit langem zur Verfügung, aber die Baugenehmigung ist von den von Moslems dominierten Behörden (noch) nicht erteilt worden. Falls die Baugenehmigung endgültig verweigert werden sollte, möchten die Lutheraner einen nicht mehr genutzten Kirchenkomplex der Anglikaner übernehmen und renovieren, der allerdings etwas außerhalb der Stadt Zanzibar (direkt am Strand) liegt. Falls sich auch dieser Plan verschlagen sollte, möchte man die bestehende Kirche umbauen, wahrscheinlich zweigeschossig, da das Grundstück nur so groß wie das bestehende Kirchlein ist. Falls es zum Bau kommen und dieses Projekt in die Projektliste der ELCT aufgenommen werden sollte, sollte sich das BMW an der Finanzierung beteiligen: Es waren ja Missionare aus Berlin, die die Arbeit auf Zanzibar begonnen haben.

Die Ost- und Küstensynode bittet um Personal aus Berlin. Drei Stellen wurden - auch auf der LCS-Assembly - diskutiert: Krankenschwester für Maneromango, Pfarrer (als Lehrkraft) für die Evangelistenschule in Maneromango und einen Bauingenieur (gemeinsam für die Nordostdiözese und die Ost- und Küstensynode), der im Junior Seminary (Morogoro) wohnen soll. Ich habe deutlich gemacht, daß wir höchstens mit einer Kraft helfen können, für die allerdings zur Zeit noch keine Stelle in unserem Stellenplan für Tanzania frei ist. Es ist zu prüfen, ob diese Stelle eingerichtet werden sollte.

1.4 Besuch beim Christian Council of Tanzania

Ganz offensichtlich ist das Projekt der Fakultät für philosophische und religiöse Studien an der Universität Dar-es-Salaam vom Christian Council nicht weiter verfolgt worden. Bakwata (Muslim Council) hat bereits TSh 6 Mill. zur Verfügung gestellt. Von den Katholiken, die TSh 5,5 Mill. beitragen sollten, liegt keine Zusage vor. Es wurde aber im vergangenen Jahr eine katholische theologische Fakultät an der Universität Nairobi begonnen, so daß fraglich ist, ob die Katholiken sich weiter an diesem Projekt in Dar-es-Salaam beteiligen werden. Ganz offensichtlich hat aber auch der CCT Probleme, seinen Anteil von den Mitgliedskirchen (insgesamt ebenfalls TSh 5,5 Mill.) zu erhalten. Durch Verzögerung des Projektes, Abwertung des Shillings und hohe Inflationsrate ist der ursprüngliche Kostenplan von TSh 17 Mill. wohl jetzt schon vollkommen unrealistisch geworden. Im CCT möchte man an diesem Projekt weiter festhalten, weiß aber ganz offensichtlich nicht wie.

1.5 Besuch in Morogoro

Die Secondary School am Lutheran Junior Seminary hat zur Zeit 240 Schüler(innen). Am Leadership Training Kurs nehmen 60 Pastoren teil und die Sprachschule (Kapazität 32) ist mit 18 Studenten unterbesetzt.

Im Lutheran Junior Seminary wird dringend eine Lehrkraft der Chemie gesucht. Die Versorgungslage (besonders im Lebensmittelbereich) ist äußerst schlecht. Die von LCS zur Verfügung gestellten Mittel erreichen kaum das Junior Seminary, da davon zu viel für Einkäufe in Übersee ausgegeben wird (Quelle: Direktor Samson Msemembo).

Der Leiter der Sprachschule, Bandio, bittet darum, daß Kandidaten für die Sprachschule so rechtzeitig anreisen, daß sie vor Beginn des Kurses mindestens 14 Tage an ihrem späteren Einsatzort verbringen können. Die Missionen sollten die Kirche verpflichten, neu einreisende Missionare schon am Flugplatz in Empfang zu nehmen. Interessant fand ich seine Feststellung, daß DÜ bis 1982 "besser motivierte und vorbereitete" Mitarbeiter entsandt habe. Seit 1982 habe man laufend Probleme mit Mitarbeitern von Diensten in Übersee.

Die Sprachschule hatte eine Gebührenerhöhung vorgeschlagen und erbeten, daß die Gebührensätze in US Dollar festgelegt werden. Der Gebührenerhöhung soll von LCS zugestimmt werden, sobald auch ein Votum der Kirchenleitung der ELCT dazu vorliegt. Die Festlegung in US Dollar ist abgelehnt worden.

Die Termine für die Sprachschule 1985 sind wie folgt festgelegt worden:

- a) Frühjahrskurs 11.2. bis 15.6.1985
- b) Herbstkurs 22.7. bis 23.11.1985

Süddiözese

Bei meinem Besuch in der Süddiözese habe ich die Familien Wisotzki und Schimanowski besucht sowie Gespräche in Makambako (Dekan Mguwano), im Krankenhaus Ilembula (Dr. Kadete), in Kidugala (Bischof Dr. Kiwovele, Dekan Mguwano und der Direktor des Seminars von Kidugala) und in Magoye (Kasumba und Nsema) gemacht.

a) Makambako: Das Kirchenzentrum ist inzwischen fertiggestellt worden, allerdings ist die Wasserversorgung sehr unregelmäßig, so daß ein Wassertank aufgestellt werden muß. Es ist zu prüfen, ob dafür vom Berliner Missionswerk Mittel zur Verfügung gestellt werden können (ca. DM 15.000,-). Der Süddiözese schwiebt vor, daß der Distriktsmissionar (z.Zt. Schimanowski, Ilembula) später in Makambako wohnen und für das Zentrum verantwortlich sein soll.

b) Krankenhaus in Ilembula

Das Krankenhaus hat - im Zusammenhang mit der auch sonst desolaten Verwaltung der Diözese - enorme Probleme. Da Dr. Mgware für sein Facharztestudium in Dar-es-Salaam von der ELCT kein Stipendium bekommen hat, obwohl dieses vom LCS zur Verfügung gestellt worden war, ist er nun nach Abschluß seines Studiums in den Staatsdienst gegangen. Da auch Dr. Mvungi inzwischen sein Studium in Belfast aufgenommen hat, sind von den 5 Arztstellen zur Zeit nur drei besetzt: Dr. Kadete und zwei Ärzte aus Übersee, die aber beide gemeinsam im Mai 1985 ihren Heimurlaub antreten werden, so daß dann nur noch Dr. Kadete im Krankenhaus ist. Zwar kommen die beiden Ärzte nach ihrem Heimurlaub nach Ilembula zurück, doch wird dringend eine Aushilfe für ca. 6 Monate gebraucht. Wir sollten mit DÜ sofort verhandeln, ob unter deren Rückkehrern zwei Ärzte mit Tanzania-Erfahrung sind, die bereit wären, für ca. 6 Monate (ab 1.3.85) in Ilembula zu arbeiten.

Die Zusammenarbeit zwischen Krankenhaus und der Kirchenleitung in Njombe ist denkbar schlecht geworden. Bischof Kiwovele hat untersagt, daß das

"Medical Board" zusammentreten darf. Dafür werden Kostengründe vorgesoben, obwohl das Krankenhaus bereit wäre, die mit einer solchen Sitzung verbundenen Kosten zu übernehmen. Ohne entsprechende Beschlüsse des Medical Board kann Dr. Kadete keine Aushilfe von der tanzanischen Regierung anfordern. Außerdem hat die Diözese die Mittel für die Krankenschwesternschule im vergangenen Jahr nur noch beschränkt zur Verfügung gestellt. Die Ausbildungskosten werden normalerweise wie folgt finanziert:

Zuschuß von der Regierung	TSh 1.200,-
Zuschuß von der Diözese	TSh 1.000,-
Zahlung durch die Eltern	TSh 1.700,- pro Jahr.

Wenn das Krankenhaus/die Diözese den Elternanteil übernimmt, müssen die Studentinnen nach Abschluß ihrer Ausbildung mindestens zwei Jahre in Ilembula arbeiten. Da die Diözesanzuschüsse in den vergangenen zwei Jahren nicht mehr gezahlt wurden, besteht jetzt schon ein Schwesternmangel in Ilembula, der sich in den nächsten Jahren noch verstärken wird. Dr. Kadete plant, einen "Revolving Fund" einzurichten, aus dem der Elternteil als Darlehen finanziert werden kann. Fertig ausgebildete Krankenschwestern müßten dann am Krankenhaus arbeiten und von ihrem Gehalt dieses Darlehen wieder zurückzahlen, damit neuen Studentinnen Stipendien gewährt werden können. Dafür werden ca. TSh 18.000,- (= DM 3.000,-) gebraucht. Dr. Kadete möchte um diesen Betrag allerdings noch nicht bitten, da er die Diözese nicht aus der Verantwortung für das Krankenhaus entlassen möchte.

Beim Berliner Missionswerk hatte Schwester Heidi Burckhardt angefragt, ob wir für sie eine Einsatzmöglichkeit als Lehrkraft an einer Krankenschwesternausbildungsstelle haben. In Ilembula werden 5 Tutoren gebraucht, zwei Stellen sind unbesetzt. Ende 1985/Anfang 1986 wird dringend eine Lehrschwester gebraucht. Wir müssen prüfen, ob eine solche Stelle im Berliner Missionswerk zur Verfügung gestellt werden kann, damit Schwester Heidi ausgesandt werden kann. Darüber wäre dann mit Dr. Kadete und Herrn Macha, dem Medical Officer der ELCT, zu verhandeln.

Das Jodprojekt ist in Kidugala, Magoye und in Ilembula angelaufen. Das von uns bei DIFAM bestellte Lipiodol ist noch nicht angekommen. Wir sollten dem nachgehen und Dr. Kadete darüber berichten. Leider ist ganz offensichtlich die Zusammenarbeit zwischen Dr. Kadete und Dr. Mvungi in den vergangenen Monaten sehr spannungsgeladen gewesen. Trotzdem hat Kadete jetzt die Verantwortung für die Weiterführung dieses Projektes übernommen, nachdem Dr. Mvungi sein Aufbaustudium in Belfast begonnen hat. Die von uns zur Erprobung an das Krankenhaus geschickten Dragees aus Bad Tölz können eingesetzt werden, jedoch hat das Krankenhaus zur Zeit noch genügend Tabletten. Dr. Kadete wird uns informieren, wenn dieser Vorrat zu Ende geht. Dann werden wir in Bad Tölz Dragees erbitten (Zwischenbescheid an Bad Tölz geben).

Als damals das Jodprojekt verhandelt wurde, war vereinbart worden, daß dieses Projekt nicht aus den Haushaltssmitteln des Krankenhauses finanziert werden soll. Zur Zeit sind ca. TSh 15.000,- an Kosten für dieses Projekt angelaufen (der Schatzmeister des Krankenhauses wird uns darüber eine Abrechnung schicken). Diese Kosten müssen von uns zurückerstattet werden: Entweder durch Überweisung an Ilembula oder durch Zahlung von Rechnungen für Ilembula in Tübingen oder bei der Wirtschaftsstelle).

Aufgrund der schwierigen Personallage im Krankenhaus in Illembula bittet Dr. Kadete dringend darum, zur Zeit keine Studenten zur Famulatur zu vermitteln. Falls Schimanowskis für ein weiteres Term in Tanzania bleiben sollten, bittet Dr. Kadete darum, daß Frau Schimanowski auch weiter im Krankenhaus angestellt werden darf.

c) Gespräch mit den Vertretern der Kirchenleitung:

Bischof Dr. Kiwovale berichtet, daß das Nordelbische Missionszentrum ihn zu dem Jahresfest 1985 einladen wird. Dr. Kiwovale fragt an, ob wir uns an den Reisekosten beteiligen können, so daß er auch einen Besuch in Berlin anschließen darf. Ich sage zu, darüber mit dem NMZ zu verhandeln.

Schimanowski ist von der Süddiözese wiederberufen worden. Falls Schimanowskis sich für ein weiteres Term bereit erklären, sollten wir dem zustimmen. Das sollte dann aber - auch mit Rücksicht auf die Wiedereingliederung von Schimanowskis in Deutschland - das letzte Term sein.

Die Kirchenleitung berichtet äußerst positiv über das soziale Verhalten von Wisotzkis in Kidugala, der die tanzanischen Behörden und ihre Strukturen ernster nimmt als viele andere Missionare. Die Süddiözese bittet darum, Wisotzki auch weiter zur Verfügung zu stellen.

Aufgrund von vorliegenden Bewerbungen beim Berliner Missionswerk werden Einsatzmöglichkeiten innerhalb der Süddiözese erörtert. Dringend gewünscht wird die Besetzung der alten Berliner Missionsstation Magoye und die Dozentenstelle am Theologischen Seminar in Kidugala, die gleichzeitig mit der Studentenseelsorge verbunden ist.

Das in Zusammenarbeit mit den Partnerschaftskreisen, der Kirchlichen Hochschule und dem Predigerseminar vorbereitete Studienprogramm wird sehr begrüßt. Allerdings sollten aus Iringa und Mufindi je eine Person kommen, die Diözese würde dann jeweils noch eine Person dazu benennen (wahrscheinlich ist eine davon dann Dekan Mgwano).

Heide Barth ist als missionarisch-diakonische Helferin für Njombe angenommen worden. Sie soll dort im Kirchenzentrum/Gästehaus der Diözese arbeiten und an den Kursen der Frauenarbeit teilnehmen. Die Visumsanträge habe ich gleich abgegeben. Heide Barth kann ausreisen, sobald das Visum erteilt ist. Ingo Nesarke, der sich für ein missionarisch-diakonisches Jahr ab ca. 10.8.1985 gemeldet hat, soll in der Werkstatt des Krankenhauses Illembula eingesetzt werden. Die Anträge für Visum und Arbeitserlaubnis sollten möglichst bald gestellt werden. Dabei ist zu beachten, daß neuerdings Visumsanträge im Duplikat ausgefertigt und von insgesamt 7 Paßbildern begleitet werden müssen. Heide Barth soll im Kirchenzentrum mit verpflegt werden, Ingo Nesarke dann in der Schwesternschule. Die Versorgungslage in Tanzania ist zur Zeit sehr schlecht, so daß ohne eine solche Verpflegungszusage missionarisch-diakonische Helfer(innen) nur entsandt werden können, wenn sie in Familie aufgenommen werden.

Bischof Dr. Kiwovale bittet darum, die freie Stelle einer Sekretärin durch das Berliner Missionswerk zu besetzen. Ich weise darauf hin, daß wir zwar eine entsprechende Bewerberin, aber keine freie Planstelle in unserem Haushalt haben.

d) Besuch in Magoye

Magoye, eine alte Missionsstation der Berliner Mission im Gebiet von Matamba, liegt hoch oben in den Poroto-Bergen, ca. 30 Kilometer südlich von Chimala, an der Hauptstraße von Makambako nach Mbeya. Die Straße von Chimala nach Matamba ist im vergangenen Jahr neu gebaut worden, trotzdem braucht man für die Fahrt von der geteerten Hauptstraße nach Magoye wegen des enormen Höhenunterschiedes und der teilweise sehr sandigen Stellen fast 1 1/2 Stunden. In der Regenzeit wird man dort sicherlich nur mit einem geländegängigen Wagen hinkommen. Im Distrikt Makete, zu dem auch Matamba gehört, wohnen die Bawanji, zu denen auch der Bischofsstellvertreter Nsemwa und der frühere Generalsekretär der Süddiözese Kasumba gehören. Die Bawanji sollen eine eigene Diözese werden und Kasumba und Nsemwa haben den Auftrag bekommen, mit Magoye als Kirchenleitungszentrum eine neue Diözese zu bilden. Die LCS-Planstelle für einen Distriktmissionar in Magoye ist seit 2 Jahren vakant und die Süddiözese fragt an, ob das Berliner Missionswerk eine Möglichkeit sieht, einen Pfarrer dorthin zu entsenden. Das alte Missionarshaus ist gut erhalten, obwohl einige Renovierungsarbeiten vorgenommen werden müssen. Magoye - sehr hoch in den Bergen - ist malarialfrei, hat reichlich Wasser und kann in den Wintermonaten neblig, naß und kalt sein. Gerade im Zusammenwirken mit Nsemwa und Kasumba kann ein Distriktmissionar dort eine sinnvolle Aufbauarbeit leisten.

- e) Die Gründung einer neuen Diözese im Makete-Distrikt (Matamba) ist meiner Ansicht nach eine Folge von Spannungen zwischen den einzelnen Stämmen im Bereich der Süddiözese, die wohl auch noch zu weiteren Abspaltungen führen können. Die Wakinga haben sich ja bereits in der Südzentraldiözese und die Wanyakyusa in der Konde Diözese zusammengeschlossen. Da nun die Wawanji im Bereich Matema eine eigene Diözese werden, gehören zur Süddiözese noch die Wahehe (Iringa), die Wasangu (Chimala) und die Wabena (Njombe). Ganz offensichtlich wollen die Wabena eine Diözese für sich selber sein und betreiben den Ausschluß zur Zeit der Wawanji und der Wahehe. Wie lange die Wasangu noch zur Diözese gehören werden, bleibt abzuwarten.

1.7 Kondediözese

Beim Besuch in der Kondediözese hatte ich Gelegenheit, Besuch in Manow (Kirchenleitung), Itete (Krankenhaus) und Matema (zukünftiger Einsatzort von Schwester Verena Zietzke) zu machen.

- a) Bischof Mwakagali bedankt sich für die Hilfe mit Schulbüchern für die Secondary School in Mwakaleli und die Gesangbücher für seine Diözese. Er bedauert, daß Schwester Elisabeth Höller ihren Dienst in Itete beenden wird, obwohl er die persönlichen Gründe, die sie zu diesem Entschluß gebracht haben, versteht und respektiert. Er gibt seiner Freude Ausdruck darüber, daß Schwester Verena Zietzke bereit ist, wieder in die Konde Diözese zurückzukehren und die sehr schwierige Arbeit in Matema zu übernehmen. Die Kirchenleitung sagt zu, sich um den Transport der persönlichen Effekten von und nach Dar-es-Salaam von Schwester Elisabeth und Schwester Verena zu kümmern. Sie bestätigt außerdem, daß der Tausch der Stellen Itete/Matema vorerst nur für 4 Jahre vorgenommen wird und daß nach Freiwerden der Stelle in Itete diese zunächst dem Berliner Missionswerk wieder zur Verfügung steht.